

Hypo Vorarlberg Bank AG
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

Jahresfinanzbericht

zum

31.12.2018

	<u>PDF-Seite</u>
• Inhaltsverzeichnis	1
• Bankjahresabschluss Bilanz und GuV	2
• Bankjahresabschluss Anhang	6
• Bankjahresabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	19
• Bankjahresabschluss Lagebericht	20
• Bankjahresabschluss Bestätigungsvermerk	48
• Bankkonzernabschluss Bilanz und GuV	56
• Bankkonzernabschluss Notes	64
• Bankkonzernabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	162
• Bankkonzernabschluss Lagebericht	163
• Bankkonzernabschluss Bestätigungsvermerk....	195

Hypo Vorarlberg Bank AG
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

**Jahresabschluss
zum
31.12.2018**

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk

HYPO VORARLBERG BANK AG, A-6900 BREGENZ

Aktiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		515.648.524,81		313.580
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		554.189.379,44		586.032
3. Forderungen an Kreditinstitute		296.779.627,84		240.659
a) täglich fällig	158.091.162,59		107.827	
b) sonstige Forderungen	138.688.465,25		132.832	
4. Forderungen an Kunden		9.528.887.177,70		9.482.384
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.044.862.967,02		1.804.805
a) von öffentlichen Emittenten	295.538.722,42		317.001	
b) von anderen Emittenten	1.749.324.244,60		1.487.804	
eigene Schuldverschreibungen	20.708.936,57		4.095	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		18.079.275,96		30.551
7. Beteiligungen		11.075.232,00		10.864
an Kreditinstituten	6.766.698,00		6.705	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		105.316.832,00		97.081
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		2.333.472,77		2.361
10. Sachanlagen		17.904.226,33		18.719
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	12.159.103,36		12.922	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		80.044.569,90		70.508
12. Rechnungsabgrenzungsposten		20.956.322,30		18.764
13. Aktive latente Steuern		11.320.420,00		12.932
Summe der Aktiva		13.207.398.028,07		12.689.240
.....				
1. Auslandsaktiva		5.183.459.685,04		5.042.480

HYPO VORARLBERG BANK AG, A-6900 BREGENZ

Passiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.302.079.105,65		1.624.483
a) täglich fällig	210.313.520,20		237.879	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.091.765.585,45		1.386.604	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		5.459.222.947,76		5.292.361
a) Spareinlagen	1.204.582.230,74		1.215.568	
aa) täglich fällig	727.943.517,45		601.769	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	476.638.713,29		613.799	
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.254.640.717,02		4.076.793	
aa) täglich fällig	3.003.668.070,35		2.707.559	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.250.972.646,67		1.369.234	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen		4.873.742.135,85		4.271.778
4. Sonstige Verbindlichkeiten		87.647.099,27		52.220
5. Rechnungsabgrenzungsposten		63.079.035,09		59.690
6. Rückstellungen		66.010.271,30		59.838
a) Rückstellungen für Abfertigungen	14.222.286,00		13.847	
b) Rückstellungen für Pensionen	5.548.568,28		5.189	
c) Steuerrückstellungen	9.191.618,95		9.112	
d) sonstige	37.047.798,07		31.690	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		238.833.044,25		298.136
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		50.320.929,29		10.301
9. Gezeichnetes Kapital		162.151.596,03		165.453
10. Kapitalrücklagen		44.674.089,01		48.874
a) gebundene	44.674.089,01		48.874	
b) nicht gebundene	0,00		0	
11. Gewinnrücklagen		727.998.033,57		672.634
a) gesetzliche Rücklage	10.601.281,95		10.601	
b) andere Rücklagen	717.396.751,62		662.033	
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		128.472.381,00		128.472
13. Bilanzgewinn		3.167.360,00		5.000
Summe der Passiva		13.207.398.028,07		12.689.240
<hr/>				
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		414.507.997,05		356.194
2. Kreditrisiken		2.173.364.503,77		1.978.113
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		100.938.779,38		65.340
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.305.521.432,13		1.237.815
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	199.888.125,65		235.076	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		7.451.508.053,65		7.167.442
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,17%		13,86%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,84%		13,99%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	17,52%		17,27%	
6. Auslandspassiva		2.775.565.220,91		2.844.635

HYPO VORARLBERG BANK AG, A-6900 BREGENZ

Gewinn- und Verlustrechnung

	2 0 1 8		2 0 1 7	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	30.492.601,50	170.251.949,85	32.809	159.518
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-12.370.062,74		-17.012
I. NETTOZINSERTRAG		157.881.887,11		142.506
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		1.242.741,46		1.362
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	551.483,66		594	
b) Erträge aus Beteiligungen	691.257,80		368	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		400	
4. Provisionserträge		37.063.394,31		36.243
5. Provisionsaufwendungen		-7.385.306,96		-3.549
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		3.227.514,28		5.527
7. Sonstige betriebliche Erträge		819.504,60		3.369
II. BETRIEBSERTRÄGE		192.849.734,80		185.458
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-88.154.479,01		-85.815
a) Personalaufwand	-51.349.624,63		-48.260	
aa) Löhne und Gehälter	-37.815.424,19		-37.001	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-9.511.858,90		-9.331	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-678.803,81		-796	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.457.457,90		-1.445	
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	-318.086,36		513	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-1.567.993,47		-200	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-36.804.854,38		-37.555	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-2.577.849,41		-2.714
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8.676.168,35		-8.724
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-99.408.496,77		-97.253
IV. BETRIEBSERGEBNIS		93.441.238,03		88.205
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		16.785.505,70		-15.599
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-25.944.108,09		-3.445
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		84.282.635,64		69.161
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag Dotierung/Auflösung latente Steuern	-1.611.467,00	-24.280.133,32	5.795	-16.757
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-2.646.024,84		-2.678
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		57.356.477,48		49.726
15. Rücklagenbewegung Dotierung/Auflösung Haftrücklage	0,00	-55.364.011,64	0	-45.614
VII. JAHRESGEWINN		1.992.465,84		4.112
16. Gewinnvortrag		1.174.894,16		888
VIII. BILANZGEWINN		3.167.360,00		5.000

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz

Jahresabschluss zum 31.12.2018

Anhang

Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist das Mutterunternehmen einer multinationalen Unternehmensgruppe. Als Mutterunternehmen erstellt sie einen Konzernabschluss, welcher in Form des Geschäftsberichtes veröffentlicht wird. Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist das Unternehmen gemäß § 237 Abs. 1 Z 7 bzw. § 238 Abs. 1 Z 7 Unternehmensgesetzbuch (UGB), das den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Auf der Homepage der Bank unter www.hypovbg.at --> **Investor Relations** werden u.a. folgende Dokumente zum Download bereitgestellt:

- Geschäftsbericht
- Konzernabschluss nach IFRS
- Jahresabschluss der Bank nach UGB / BWG
- Offenlegungsbericht gemäß Art. 431 ff CRR, § 65a BWG
- Nachhaltigkeitsbericht

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2018 wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung und den rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 (BWG) in der geltenden Fassung aufgestellt. Ebenso wurden die seit 1.1.2014 geltenden Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) – EU-Verordnung Nr. 575/2013 vom 26. Juni 2013 - und der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) berücksichtigt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Aktiva und Passiva der Bank in Fremdwährungen wurden zu den am 31.12.2018 veröffentlichten Mittelkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet. Falls kein solcher EZB-Mittelkurs verfügbar war, wurden die zu diesem Stichtag festgelegten Referenzmittelkurse österreichischer Banken herangezogen. Bei den Münzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzen mit den aus verschiedenen Quellen stammenden aktuellen Marktkursen bewertet.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in den jeweiligen Bilanzposten bilanziert.

Die Bank hat im Rahmen ihrer Tätigkeit Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen, welche mit all ihren Komponenten (Zinsen, Prämien, Upfront- und Ausgleichszahlungen, Marktbewertungen, u.a.) mit Ausnahme des Nennwertes in der Bilanz und GuV-Rechnung bilanziert wurden.

Die Forderungen wurden zu Nennwerten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet und maximal der Rückzahlungsbetrag in Ansatz gebracht. Lediglich die in- und ausländischen Investmentfonds wurden zu den rechnerischen Kursen bewertet.

Mit Beschluss des Vorstandes wurde ein Teil der Wertpapiere im Eigenbestand dem Finanzanlagevermögen und einem kleinen Wertpapierhandelsbuch gewidmet. Dem Finanzanlagevermögen sind festverzinsliche Wertpapiere, ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien gewidmet, die der langfristigen Veranlagung dienen. Dem kleinen Wertpapierhandelsbuch sind überwiegend Investmentfondsanteile und andere Wertpapiere für Tradinggeschäfte von Kunden gewidmet.

Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei gemäß § 56 Abs. 2 und § 56 Abs. 3 BWG vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung bzw. Zuschreibung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag Gebrauch gemacht wurde.

Bei der Beurteilung, ob für ein Wertpapier ein aktiver oder inaktiver Markt vorliegt, orientiert sich die Bank an mehreren Indikatoren. Sofern ein aktiver Markt vorliegt, wird als Kursquelle der Hauptmarkt bzw. der vorteilhafteste Markt herangezogen. Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder den Schuldtitel. Für börsennotierte Wertpapiere wäre dies in der Regel die Heimatbörse. Da wir jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwerben bzw. emittieren, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn ein solcher nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Sind keine Marktpreise aus den angeführten Kursquellen verfügbar, ist auf jene Inputfaktoren abzustellen, die das Höchstmaß der am Markt beobachtbaren Inputfaktoren erfüllen. Es erfolgt daher die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand von Inputfaktoren, die am Markt beobachtbar sind. Zunächst erfolgt die Ableitung aus vergleichbaren Transaktionen unter Verwendung von Referenzbonds. Ist auch keine Ableitung anhand von Referenzbonds möglich, erfolgt die Marktwertermittlung anhand von internen Modellen. Als interne Modelle verwenden wir bei zinstragenden Wertpapieren insbesondere das DCF-Verfahren. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände, der Grundstücke und Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung. Die Nutzungsdauer bewegt sich im Wesentlichen bei den unbeweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 40 und 66 Jahren, bei den beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahren und entspricht bei Einbauten in Mietobjekten der Vertragsdauer.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, hauptsächlich aus dem EDV Bereich, mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 400,- wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Zugang und Abgang dargestellt. Die übrigen geringwertigen Vermögenswerte wurden im Aufwand verbucht.

Festwerte gemäß § 209 Abs. 1 UGB werden nicht verwendet.

Sonstige Vermögenswerte wurden mit Nennwerten abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen bilanziert.

Zuzahlungsprovisionen bei Darlehen werden auf die durchschnittliche Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst bzw. das Agio/Disagio eigener Emissionen auf die tatsächliche Laufzeit verteilt aufgelöst.

Sicherungsbeziehungen

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden von der Bank überwiegend zur Absicherung von eigenen Geschäften eingesetzt. Darüber hinaus schließt die Bank derivative Finanzinstrumente mit ihren Kunden (Kundengeschäfte) ab und sichert sich wiederum gegen diese Geschäfte ab.

Arten von Grundgeschäften:

- Wertpapiere mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Darlehen und Kredite mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Festgelder und Schuldscheindarlehen mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Derivative Finanzinstrumente mit Kunden
- Derivative Finanzinstrumente

Arten von Sicherungsgeschäften:

- Zinsswaps
- Cross-Currency-Swaps
- Währungsswaps
- Zinsoptionen
- Devisenoptionen
- Devisentermingeschäfte

Arten von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken

Typen von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis
- Währungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Währungsrisiken auf Portfoliobasis

Die Bildung einer Bewertungseinheit erfolgt bereits bei Abschluss eines derivativen Finanzinstrumentes. Hierbei werden ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem oder mehreren Grundgeschäften gegenübergestellt und dabei wird definiert, welche Risiken innerhalb dieser Bewertungseinheit abgesichert werden. Anschließend erfolgt die Prüfung, ob die Sicherungsbeziehung effektiv ist auf Basis des Critical-Term-Match. Dabei werden die Parameter von Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft gegenübergestellt und geprüft, ob diese Parameter übereinstimmen. Stimmen diese Parameter nicht überein, so erfolgt unter Berücksichtigung des nicht abgesicherten Anteiles eine Erfassung von negativen Marktwerten im Rahmen der Drohverlustrückstellung. Die Laufzeit der Sicherungsbeziehungen orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit des zugrundeliegenden Grundgeschäfts. Derzeit hat die Bank Sicherungsbeziehungen, die bis ins Jahr 2048 reichen.

Eine Sicherungsbeziehung endet, wenn entweder das Sicherungsgeschäft oder das Grundgeschäft gekündigt, verkauft oder getilgt wird. Nach Beendigung einer Sicherungsbeziehung wird geprüft, ob ein alleinstehendes Derivat für eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem anderen Grundgeschäft verwendet werden kann. Ist dies nicht der Fall und weist das Derivat einen negativen Marktwert auf, so wird für dieses eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes gebildet.

Derivate:

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden angewendet:

Art der Derivate	Bewertungsmethode
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps	Barwertmethode, Hull White, Hull White 2 Faktor Modell, Monte Carlo
Zinsswaps	Barwertmethode, Hull White, Hull White 2 Faktor Modell, Monte Carlo
Cross-Currency-Swaps	Barwertmethode, Hull White
Währungsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell -> nur Black Scholes
CDS	ISDA Standard Modell
Zinsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White Modell, Monte Carlo Simulation -> nur Black Scholes, Hull Whit

Für die Bewertung werden folgende Marktdaten herangezogen:

- **Bootstrapping von Zinskurven:** Geld- und Kapitalmarktsätze und für den Übergang Futures aus Bloomberg (unter anderem OIS Sätze, ICE Sätze usw.)
- **Währungskurse:** EZB Fixing
- **Cap/Floor-, Swaption- und FX-Volatilitäten:** BVAL oder sonstige Quelle aus Bloomberg
- **CDS-Spreads:** möglichst laufzeitadäquate Quotierung aus Bloomberg

Die für die Derivate notwendigen Abgrenzungen werden in der Bilanz im Regelfall in den Posten Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten gebucht. Devisentermingeschäfte sowie Währungsswaps werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Anschaffungskosten von derivativen

Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst.

Für Unterschiede zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte gem. § 198 Abs. 9 UGB der Ansatz eines Steuerabgrenzungspostens. Aufgrund der Verpflichtung, alle temporären Ergebnisunterschiede zusammenzufassen, erfolgte die Saldierung von Differenzen, die zu einer passiven Steuerabgrenzung führen, mit dem aktiven Steuerabgrenzungsposten. Der sich dabei ergebende positive Überhang wird in einem gesonderten Posten „aktive latente Steuern“ ausgewiesen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Die Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Für die Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsansprüche der aktiven und pensionierten Dienstnehmer sind Rückstellungen gebildet worden, die nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode sowie unter Verwendung der AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung berechnet wurden. Für die Berechnungen wurde ein Zinssatz von 2,0 % (Vorjahr 1,9 %), ein Pensionstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), eine jährliche Valorisierung von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), ein individueller Karrieretrend mit 1,8 % (Vorjahr 2,0 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) für die Abfertigungsrückstellung bzw. von 7,5 % p.a. (Vorjahr 7,5 % p.a.) für die anderen Rückstellungen verwendet. Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde auf Grund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt. Die 2018 erfolgte Aktualisierung der Sterbetafeln (Pensionstafeln AVÖ 2018-P) führte zu einer Erhöhung der Personalrückstellungen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

a) Allgemeines Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben, die nicht täglich fälligen Verpflichtungen, die Eventualverpflichtungen und die Derivate gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Beträge in TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr
2018								
Forderungen und Guthaben Banken	19.991	3.409	19.983	30.117	195	173	0	0
Forderungen und Guthaben Kunden	906.898	1.121.322	898.092	1.093.134	2.671.797	2.493.449	3.727.625	3.488.760
Wertpapiere Nostro	116.346	91.122	295.569	144.223	1.446.791	1.307.385	938.728	1.043.144
Verbindlichkeiten Banken	34.987	296.216	25.175	37.853	1.010.476	1.031.407	21.128	21.128
Verbindlichkeiten Kunden	619.769	694.752	197.240	412.692	396.419	518.484	382.056	357.105
Verbriefte Verbindlichkeiten	87.632	24.675	803.247	282.442	1.416.644	2.212.256	2.566.130	1.752.316
Bürgschaften, Garantien, Haftungen	28.505	30.542	99.150	86.536	119.461	110.991	99.340	49.033
Derivate Marktwert Aktiva	4.134	2.265	11.451	10.849	40.241	70.386	142.126	148.541
Derivate Marktwert Passiva	7.233	2.155	32.374	3.181	68.309	88.268	153.354	172.609

Fremdwährungen

In der Bilanzsumme sind Aktiva von TEUR 2.271.527 (Vorjahr TEUR 2.130.094) und Passiva von TEUR 1.105.963 (Vorjahr TEUR 1.032.366) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagespiegel ersichtlich.

Beträge in TEUR 2018	Anschaffungs- und Herstellkosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwert Vorjahr	Buchwert 31.12.
	Stand 01.01.	Zu- gänge	Ab- gänge	Umb- chungen	Stand 31.12.	Stand 01.01.	Ab- schreibung	Zu- gänge	Ab- gänge	Stand 31.12.		
Wertpapiere	2.608.639	437.713	259.165	0	2.787.188	60.020	18.381	24.076	308	54.017	2.548.619	2.733.171
Finanzanlagen	11.462	62	0	0	11.523	598	0	150	0	448	10.864	11.075
Beteiligungen												
verbundene Unternehmen	124.950	35.000	0	0	159.950	27.869	26.964	200	0	54.633	97.081	105.317
Grundstücke	4.948	0	48	0	4.901	26	0	0	6	20	4.923	4.881
Gebäude	27.007	157	18	0	27.145	16.813	967*	0	18	17.762	10.194	9.383
Geschäfts- ausstattung	12.188	1.034	1.069	0	12.153	8.586	946*	0	1.019	8.513	3.602	3.640
Software	7.252	596	0	213	8.061	5.197	730*	0	0	5.927	2.055	2.134
Geleistete Anzahlungen	306	107	0	-213	199	0	0	0	0	0	306	199
Summe	2.796.752	474.668	260.300	0	3.011.120	119.108	47.989	24.426	1.351	141.320	2.677.644	2.869.800

* inkl. Fremdwährungseffekte

b) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind

In den Aktivposten "Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind" und "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere enthalten, die für folgende Zwecke gewidmet sind:

Zweck / Nominal-Beträge in TEUR	31.12.2018	Vorjahr
Sicherstellung für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank	794.695	540.020
Deckungsstock für Kommunalbriefe	171.050	157.519
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	92.092	75.607
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	29.717	29.635
Pensionsrückstellung	2.000	2.126
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	1.187.033	1.203.979
Kautionen, Collaterals, Margins	13.591	13.452
Gesamtbetrag	2.290.178	2.022.338

In diesem Posten sind keine verbrieften oder unverbrieften Schuldtitel an verbundenen Unternehmen oder an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

c) Forderungen

Die Fristigkeiten werden unter Punkt a) dargestellt.

Im Aktivposten "Forderungen an Kreditinstitute" sind verbrieft und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 3.001 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind verbrieft und unverbrieft Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEUR 963.583 (Vorjahr TEUR 1.207.003) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) enthalten. Von den verbrieften und unverbrieften Forderungen an verbundene Unternehmen sind TEUR 2.934 (Vorjahr TEUR 3.018) nachrangig und TEUR 14.653 (Vorjahr TEUR 23.158) unverzinst.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind Darlehen in Höhe von TEUR 252.174 (Vorjahr TEUR 230.296) enthalten, die als Sicherstellung für hereingenommene Gelder an Banken abgetreten worden sind. Weiters sind im Aktivposten "Forderungen an Kunden" zum Diskont hereingenommene Wechsel in Höhe von TEUR 13.752 (Vorjahr TEUR 15.838) enthalten. Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind unverbrieft Forderungen enthalten, für die die Bank wie folgt besichert ist:

Forderungsart / Beträge in TEUR	31.12.2018	Vorjahr
Kommunale Deckungsdarlehen	731.404	734.721
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	4.982.649	4.809.489
Lombarddarlehen und -kredite	288.985	315.868
Darlehen und Kredite mit sonstigen Sicherheiten	78.199	103.344
Darlehen und Kredite mit Anboten	266.195	265.876
Darlehen und Kredite unbesichert	3.064.118	3.141.345
Darlehen und Kredite gesamt	9.411.550	9.370.643

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" ist Treuhandvermögen von TEUR 101.004 (Vorjahr TEUR 65.309) enthalten.

Risikovorsorge Forderungen an Kunden, Kreditinstitute und Wertpapiere

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Bank durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Wertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Eine Einzelwertberichtigung ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, von den Forderungen an Kunden, Kreditinstitute und Wertpapiere abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) und das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) haben im September 2017 ein gemeinsames Positionspapier zu „Fragen der Folgebewertung bei Kreditinstituten“ herausgegeben. § 201 Abs. 2 Z 7 UGB verlangt eine Berücksichtigung von statistisch ermittelbaren Erfahrungswerten aus gleich gelagerten Sachverhalten. Nachdem die Hypo Vorarlberg seit dem 1.1.2018 einen Konzernabschluss nach IFRS 9 erstellt und somit die erwarteten Kreditverluste nach IFRS 9 ermittelt, verfügt sie über die geforderten „statistisch ermittelten Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten“. Daher waren diese bei der Bewertung der erwarteten Kreditverluste auch nach UGB zu berücksichtigen und stellen eine hinreichende Grundlage für das Abweichen vom Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gemäß § 203 Abs. 3 UGB dar. Bei der Schätzung der erwarteten Kreditausfälle findet eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Berechnung unter Berücksichtigung der besten verfügbaren Informationen und des Zeitwertes des Geldes statt.

Zum 31.12.2018 beliefen sich die Wertberichtigungen auf TEUR 70.081:

- Bei jenen Forderungen, bei denen noch keine wesentliche Verschlechterung des Ausfallsrisikos eingetreten ist (Stufe 1), wurde unternehmensrechtlich eine Pauschalwertberichtigung auf Basis des „12-month expected credit loss“ ermittelt (TEUR 18.724).
- Bei jenen Forderungen, für die sich seit dem Zugang das Ausfallsrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), wurde unternehmensrechtlich eine Pauschalwertberichtigung auf Basis des „lifetime expected credit loss“ (TEUR 10.987) gebildet.
- In die Stufe 3 fallen alle Geschäfte, die kein Lebendrating haben. Hier werden für signifikante Forderungen individuelle Wertberichtigungen (TEUR 36.630) gebildet; für nicht signifikante Forderungen wird eine standardisierte Wertberichtigung ermittelt (TEUR 3.740).

Zum 31.12.2017 beliefen sich die Wertberichtigungen auf TEUR 106.143. Darin enthalten waren Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 63.803, eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von TEUR 12.340 für Kunden-, Kreditinstitutsforderungen und Wertpapiere sowie eine § 57 BWG Wertberichtigung in Höhe von TEUR 30.000. Zum 1.1.2018 ergab sich ein erfolgswirksamer Umstellungseffekt in Höhe von TEUR 20.214 (inklusive Auflösung der § 57 BWG Wertberichtigung).

d) Gemeinsame Informationen für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiligen Zinsen von TEUR 2.816.865 (Vorjahr TEUR 2.616.992) im Eigenbestand. Hiervon waren TEUR 2.762.833 (Vorjahr TEUR 2.579.000) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Als Finanzanlagevermögen wurde der nicht für die Liquiditätssteuerung benötigte Teil der festverzinslichen Wertpapiere und ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien definiert.

Das Institut führt ein Wertpapierhandelsbuch innerhalb der Grenzen des Art. 94 CRR („Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang“). In diesem Handelsbuch sind zum Stichtag 31.12.2018 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 176 (Vorjahr TEUR 50) enthalten.

In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere", "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" sind Wertpapiere von TEUR 2.042.907 (Vorjahr TEUR 1.815.220) enthalten, die zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert

sind. In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere von TEUR 2.022.198 (Vorjahr TEUR 1.809.837) ausgewiesen, die zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert sind und dem Finanzanlagevermögen gewidmet sind. In diesem Posten sind keine verbrieften oder unbrieften Schuldverschreibungen/Wertpapiere an verbundenen Unternehmen oder an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 148 (Vorjahr TEUR 0). Das Bewertungsergebnis für Investmentfonds, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, das über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde, beträgt im Berichtsjahr TEUR -146 (Vorjahr TEUR 205).

Im Wertpapierbereich errechnen sich stille Reserven zwischen Bilanzkurswert und Tageskurswert von TEUR 130.677 (Vorjahr TEUR 171.971).

Im Finanzanlagevermögen sind fix verzinste Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von TEUR 2.232.323 (Vorjahr TEUR 2.103.414) und variabel verzinste Wertpapiere zu Buchwerten von TEUR 500.847 (Vorjahr TEUR 445.205) enthalten. Diese Wertpapiere haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.346.762 (Vorjahr TEUR 2.251.830) bzw. von TEUR 515.064 (Vorjahr TEUR 467.350).

Bei den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 140) und Zuschreibungen von TEUR 523 (Vorjahr TEUR 1.777) vorgenommen. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden in Höhe von TEUR 279 (Vorjahr TEUR 217) abgeschrieben und mit TEUR 56 (Vorjahr TEUR 1.600) zugeschrieben.

Die Anleihegläubiger der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA), der Abbaueinheit der früheren Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, stimmten vor zwei Jahren mit großer Mehrheit zu, ihre Papiere unter Verzicht auf einen Teil ihrer Forderungen an das Land Kärnten abzutreten. Die Hypo Vorarlberg hat im Zuge der Annahme des Umtauschangebotes des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds eine „Besserungszusage“ erworben, die sich im sogenannten „Bedingten Zusätzlichen Kaufpreis“ wiederfindet. Die verkaufenden Investoren bekommen eine Nachzahlung, sollte der Verwertungserlös aus der HETA über dem erwarteten Recovery-Wert (zzgl. Prämie) des jeweiligen Instruments liegen. Die Ausgleichszahlung wird in der Berechnung der Besserungszusage nicht berücksichtigt. Die Bandbreite für den „bedingten zusätzlichen Kaufpreis“ liegt zwischen 0 % und 10 %. Ein Ansatz im UGB/BWG ist aufgrund der bestehenden Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Recovery und dem Auszahlungszeitpunkt nicht zulässig.

e) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere mit einem Nominale von TEUR 65.615 (Vorjahr TEUR 68.782) enthalten, die nachrangig sind.

Im Jahr 2019 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Betrag von TEUR 406.900 (Vorjahr TEUR 242.531) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 883.901 (Vorjahr TEUR 304.725) zur Rückzahlung fällig.

Im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere enthalten, die für bestimmte Zwecke, siehe oben Punkt b), gewidmet sind:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeschriebenen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 60.011 (Vorjahr TEUR 51.261). Davon entfallen TEUR 7.621 (Vorjahr TEUR 6.928) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 2 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Rückzahlungsbetrag und den fortgeschriebenen Anschaffungskosten von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 13.969 (Vorjahr TEUR 17.699). Davon entfallen TEUR 2.176 (Vorjahr TEUR 1.808) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 3 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig zugeschrieben.

Die Abschreibungen gemäß § 56 Abs. 2 BWG betragen TEUR 10.784 (Vorjahr TEUR 10.709), die Zuschreibungen gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 1.667 (Vorjahr TEUR 2.237).

f) Beteiligungen und verbundene Unternehmen

Die Bank war zum Jahresende an folgenden Unternehmen mit 20 % und mehr beteiligt:

Beteiligungen und verbundene Unternehmen Beträge in TEUR	Buchwert		Kapitalanteil der Bank		Eigenkapital gemäß § 224 UGB		Ergebnis 1)		Letzter Jahres- abschluss vom
	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	laufend	Vorjahr	laufend	Vorjahr	
2018									
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungs- gesellschaft mbH, Dornbirn	10.110	10.110	100%	100%	19.729	18.934	795	2.523	31.12.2018
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	0,065	0,065	100%	100%	344	324	20	284	31.12.2018
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) GmbH, Bozen, Italien	59.050	47.600	100%	100%	58.958	47.336	-14.628	-41	31.12.2018
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	163	163	100%	100%	5.427	4.826	601	796	31.12.2018
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	5.500	5.500	100%	100%	4.007	4.074	-67	1.022	31.12.2018
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	7.173	14.937	79,2%	79,2%	11.655	13.725	-2.070	-21.726	30.09.2018
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	1.033	1.033	37,5%	37,5%	4.677	4.559	738	585	31.12.2018
Wirtschafts-Standort Vorarlberg Betriebs- ansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	12	33,3%	33,3%	37	37	-1.322	-1.035	31.12.2018
Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen, Italien	19.450	15.100	25%	25%	77.912	60.515	-16.307	-143	31.12.2018
Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen, Italien	3.870	3.670	25%	25%	15.621	14.773	848	262	31.12.2018

1) Ergebnis = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag gemäß § 231 Abs. 2 Z 21 UGB (Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs für das ein Jahresabschluss vorliegt)

Zu verbundenen Unternehmen wurden lediglich bankübliche Beziehungen zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Zum Jahresresultimo bestand mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. und mit der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine umsatzsteuerliche Organschaft. Im Rahmen der Gruppenbesteuerungsmöglichkeit hat die Bank mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. einen Gruppenbesteuerungsvertrag abgeschlossen, der im Wesentlichen den Ausgleich der Steuerbeträge regelt. Bei einer positiven Steuerbemessungsgrundlage haben die Gruppenmitglieder 25 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich an die Gruppenträgerin zu leisten; bei einer negativen Steuerbemessungsgrundlage bekommt das Gruppenmitglied 23,875 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich von der Gruppenträgerin.

g) Sachanlagen

Der Grundwert (Buchwert) der bebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 4.842 (Vorjahr TEUR 4.842).

h) Sonstige Vermögensgegenstände

Im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind TEUR 40.570 (Vorjahr TEUR 37.329) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 20.693 (Vorjahr TEUR 15.690) Verrechnungsdebtoren, TEUR 4.804 (Vorjahr TEUR 11.888) Forderungen Finanzamt und TEUR 13.925 (Vorjahr TEUR 5.496) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 16.703 (Vorjahr TEUR 9.022) haben in diesem Bilanzposten eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Derivative Finanzgeschäfte

Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst.

Beträge in TEUR 2018	Art	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
		31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr
Devisentermingeschäfte	Ankäufe	409.778	326.656	7.493	3.443	7.022	3.081
	Verkäufe	409.307	326.232				
Währungsswaps	Ankäufe	82.032	72.937	131	331	269	45
	Verkäufe	82.268	72.668				
Zinsswaps	Ankäufe	8.790.606	7.927.847	183.709	199.234	164.282	189.276
	Verkäufe	8.790.606	7.927.847				
Cross-Currency-Swaps	Ankäufe	1.210.734	1.240.581	3.732	26.874	88.005	72.308
	Verkäufe	1.258.797	1.246.780				
Währungsoptionen	Ankäufe	9.660	315	340	3	340	3
	Verkäufe	9.660	315				
Sonstige Optionen/CDS	Ankäufe	0	0	0	0	0	0
	Verkäufe	0	0				
Zinsoptionen	Ankäufe	115.389	125.638	2.547	2.157	1.352	1.498
	Verkäufe	66.113	85.608				

Die gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 vom September 2017 berechneten Werte betragen:

- Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag von TEUR 12.709 inklusive Stand Alone Derivate (Vorjahr TEUR 11.150)
- Beizulegender Zeitwert in Sicherungsbeziehungen:
 - mit positiven Marktwerten von TEUR 198.550 (Vorjahr TEUR 232.764)
 - mit negativen Marktwerten von TEUR 263.141 (Vorjahr TEUR 267.730)
 Davon wurden TEUR 252.219 (Vorjahr TEUR 261.667) auf Grund einer effektiven Sicherungsbeziehung im Rahmen der Drohverlustrückstellung nicht berücksichtigt.
- Aus der vorzeitigen Beendigung von effektiven Sicherungsbeziehungen wurde in der GuV-Rechnung ein Gewinn von TEUR 915 (Vorjahr TEUR 24) realisiert.

Für die derivativen Finanzinstrumente wurden als Sicherstellung Collateral-Zahlungen in Höhe von TEUR 148.563 (Vorjahr TEUR 143.571) an die jeweiligen Geschäftspartner geleistet. Diese Collateral-Forderungen sind im Posten Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 84.500 (Vorjahr TEUR 74.793) sowie im Posten Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 64.064 (Vorjahr TEUR 68.778) enthalten.

i) Latente Steuern

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 10 UGB ergeben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern von TEUR 11.320 (Vorjahr TEUR 12.932). Der Berechnung der aktiven latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 25 % für Österreich und 17,5 % für die Schweiz zu Grunde gelegt. Die Differenzen aus dem Unterschied der steuerlichen und handelsrechtlichen Bemessungsgrundlage resultieren aus Personalrückstellungen, nicht absetzbaren sonstigen Rückstellungen und Beteiligungsabschreibungen. Die Bemessungsgrundlage hat sich von TEUR 52.052 im Vorjahr auf TEUR 45.659 zum Bilanzstichtag reduziert.

j) Verbindlichkeiten

Fristigkeiten siehe Punkt a) oben.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 9.407 (Vorjahr TEUR 1.773) und Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 87.104 (Vorjahr TEUR 49.334) enthalten. Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 13.834 (Vorjahr TEUR 16.006) enthalten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen mit TEUR 16.098 (Vorjahr TEUR 13.104) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 46 (Vorjahr TEUR 149) enthalten. Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgelder von TEUR 26.400 (Vorjahr TEUR 26.696) enthalten. Für diese Mündelgelder haftet das Land Vorarlberg noch mit TEUR 87 (Vorjahr TEUR 117) und es wird zusätzlich gemäß § 230a ABGB ein Deckungsstock von TEUR 28.937 (Vorjahr TEUR 28.738) in Wertpapieren gehalten.

Im Passivposten "Verbrieftete Verbindlichkeiten" sind Zero-Bonds mit TEUR 79.740 (Vorjahr TEUR 76.406) bilanziert, deren Rückzahlungsbeträge TEUR 136.710 (Vorjahr TEUR 136.710) betragen.

Hypothekengeschäfte gemäß Pfandbriefgesetz:

Beträge in TEUR	Verbrieftete Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen/ Deckungskredite		Deckungsfähige Wertpapiere		Sichernde Überdeckung		+/- Über-/ Ersatzdeckung	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Pfandbriefe	2.989.285	2.620.055	3.145.565	2.952.712	0	0	67.645	55.697	223.926	388.354
Kommunalbriefe	551.476	605.364	620.561	634.557	171.050	157.519	23.893	19.123	264.029	205.834
Gesamtsumme	3.540.760	3.225.420	3.766.126	3.587.269	171.050	157.519	91.539	74.820	487.955	594.188

Im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind TEUR 0 (Vorjahr TEUR 5.767) Verbindlichkeiten Finanzamt, TEUR 20.658 (Vorjahr TEUR 20.945) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 15.404 (Vorjahr TEUR 13.456) Verrechnungskreditoren und TEUR 51.585 (Vorjahr TEUR 12.052) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 4.888 (Vorjahr TEUR 3.481) haben in diesem Bilanzposten eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

k) Rückstellungen

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 12 Pensionisten und Hinterbliebene (Vorjahr 12) Anspruch auf eine Bankpension und 2 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 5) Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. 20 Mitarbeiter (Vorjahr 18) der Filiale St. Gallen haben einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension, daher werden Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life AG entrichtet. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfs ergab gesamt einen Wert von TEUR 5.549 (Vorjahr TEUR 5.189).

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 205 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 217) Anspruch auf eine Abfertigung. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes ergab einen Wert von TEUR 14.222 (Vorjahr TEUR 13.847).

Im Passivposten "Rückstellungen sonstige" sind Rückstellungen für drohende Verluste aus Derivaten TEUR 12.709 (Vorjahr TEUR 11.150), für Rechtsrisiken, Kreditrisiken und Haftungen von TEUR 16.239 (Vorjahr TEUR 11.218) und für Jubiläumsgelder, nicht verbrauchten Urlaub und sonstige Personalkosten von TEUR 7.348 (Vorjahr TEUR 7.055) enthalten.

l) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

In der Position Ergänzungskapital sind 7 Anleihen (Vorjahr 12) mit einem Bilanzwert von TEUR 237.704 (Vorjahr TEUR 297.013) zuzüglich einer Zinsabgrenzung von TEUR 1.129 (Vorjahr TEUR 1.124) enthalten. Die durchschnittliche Verzinsung der Anleihen am Jahresende beträgt 4,00 % und die durchschnittliche Restlaufzeit beläuft sich auf 6,236 Jahre.

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben summiert dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten:

- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.000, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1YQ55, TEUR 50.000, Verzinsung fix 3,125 %, Laufzeit 2017 bis 2027, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt.

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag Ergänzungskapital inklusive Zinsen von TEUR 2.755 (Vorjahr TEUR 1.038) im Eigenbestand.

m) Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Das zusätzliche Kernkapital wurde 2016 im Betrag von TEUR 10.000 durch die Ausgabe der „Hypo Vorarlberg Additional Tier 1 Anleihe 2016“, ISIN AT0000A1LKA4 generiert. Die Ausschüttung beträgt 5,87 % p.a. für die ersten 10 Jahre und danach 6-Monats-Euribor zuzüglich 5,30 % p.a. (jährliche Zahlung). Sie ist seitens der Emittentin nach 10 Jahren kündbar, danach jährlich. Im Jahr 2018 wurde zusätzliches Kernkapital im Betrag von TEUR 40.000 durch die Ausgabe der „Hypo Vorarlberg Additional Tier 1 Anleihe 2018“, ISIN AT0000A20DC3 generiert. Die Ausschüttung beträgt 6,125 % p.a. für die ersten 12 Jahre und einen Monat und danach 6-Monats-Euribor zuzüglich 5,00 % p.a. (halbjährliche Zahlung). Sie ist nach Wahl der Emittentin erstmals nach 12 Jahren und einem Monat rückzahlbar, danach jährlich. Die Zinsabgrenzung zum Stichtag beträgt für beide Anleihen TEUR 321 (Vorjahr TEUR 301). Die Anleihen sind unbesichert, nachrangig und haben eine unbegrenzte Laufzeit.

n) Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital und die Eigentums- und Stimmrechtsverhältnisse der Bank setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR		Stück- anzahl 2018	Stück- anzahl Vorjahr	Nominal- Wert 2018	Nominal- Wert Vorjahr	Anteil in % 2018	Anteil in % Vorjahr	Stimm- recht 2018	Stimm- recht Vorjahr
Vorarlberger Landesbank- Holding Bregenz	Namens- Stückaktien	243.485	232.354	124.651	118.953	76,8732	71,8951	76,8732	76,0308
Austria Beteiligungsgesell- schaft mbH Stuttgart*)	Namens- Stückaktien	73.251	73.251	37.501	37.500	23,1268	22,6653	23,1268	23,9692
Grundkapital / Aktienkapital		316.736	305.605	162.152	156.453	100	94,5604	100	100
Vorarlberger Landesbank- Holding Bregenz	Partizipations- scheine	0	750.000	0	6.750	0	4,0797	0	0
Landeskreditbank Baden- Württemberg Karlsruhe	Partizipations- scheine	0	250.000	0	2.250	0	1,3599	0	0
Partizipationskapital		0	1.000.000	0	9.000	0	5,4396	0	0
Gesamt				162.152	165.453	100	100	100	100

*) 66,6667 % Landesbank Baden-Württemberg und 33,3333 % Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank, Karlsruhe

Das Partizipationskapital wurde 2018 in voller Höhe zurückbezahlt. Das Grundkapital wurde 2018 durch die Ausgabe von 11.131 Namens-Stückaktien um den Nominalwert von TEUR 5.699 auf TEUR 162.152 erhöht.

Die Bank und die Tochtergesellschaften hatten zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Eigenbestand.

o) Kernkapital und ergänzende Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

gemäß CRR	in TEUR	in TEUR
	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital (CET1)		
als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	206.826	184.327
einbehaltene Gewinne	727.998	672.634
sonstige Rücklagen	128.472	128.472
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	0	15.000
immaterielle Vermögenswerte	-2.333	-2.361
Verbriefungspositionen	-5.329	-5.334
sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	0	472
	<u>1.055.633</u>	<u>993.210</u>
zusätzliches Kernkapital (AT1)		
anrechenbare Kapitalinstrumente	50.000	10.000
sonstige Übergangsanpassungen	0	-472
	<u>50.000</u>	<u>9.528</u>
Ergänzungskapital (T2)		
als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	199.888	235.076

Eigenmittelanforderungen gemäß CRR	in TEUR	in TEUR
	31.12.2018	31.12.2017
risikogewichtete Forderungsbeträge (Standardansatz)	7.050.741	6.754.208
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	242	353
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	370.253	381.221
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	30.273	31.660
Gesamtrisikobetrag gemäß CRR	<u>7.451.508</u>	<u>7.167.442</u>

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR	in TEUR	in TEUR
	31.12.2018	31.12.2017
hartes Kernkapital (CET1)	1.055.633	993.210
zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.000	9.528
Kernkapital	<u>1.105.633</u>	<u>1.002.738</u>
Ergänzungskapital (T2)	199.888	235.076
Eigenmittel	<u>1.305.521</u>	<u>1.237.815</u>
harte Kernkapitalquote	14,17%	13,86%
Kernkapitalquote	14,84%	13,99%
Eigenmittelquote	17,52%	17,27%

p) Konsolidierung der Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel und Eigenmittelquoten nach IFRS errechnen sich wie folgt:

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR	in TEUR	in TEUR
	31.12.2018	31.12.2017
hartes Kernkapital (CET1)	1.129.859	1.083.771
zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.007	9.503
Kernkapital	<u>1.179.866</u>	<u>1.093.274</u>
Ergänzungskapital (T2)	199.897	235.083
Eigenmittel	<u>1.379.763</u>	<u>1.328.358</u>
Gesamtrisikobetrag gemäß CRR	<u>7.755.706</u>	<u>7.377.316</u>
harte Kernkapitalquote	14,57%	14,69%
Kernkapitalquote	15,21%	14,82%
Eigenmittelquote	17,79%	18,01%

q) Eventualverpflichtungen

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten sind

- Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 395.447 (Vorjahr TEUR 336.969) und
- Akkreditive in Höhe von TEUR 19.061 (Vorjahr TEUR 19.226) enthalten.
- In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen mit TEUR 2.173.365 (Vorjahr TEUR 1.978.113) enthalten.

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

- **Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.":**
Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Hypo Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 1.694 (Vorjahr TEUR 1.640). Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5 % der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1.1.2019 wurde die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung AUSTRIA GmbH (ESA) übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von den Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen.
- **Haftung für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“**
Die Pfandbriefbank (Österreich) AG befindet sich gemäß Bescheid der FMA über die Rücklegung der Bankkonzession seit 1.6.2018 in Abwicklung. Der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31.12.2018 beträgt EUR 0,-. Im Vorjahr betragen die Verbindlichkeiten TEUR 71.625, für alle acht Schwesterinstitute (Hypo Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Die Hypo Vorarlberg hat zum 31.12.2017 Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 7.506 gehalten (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert), die von der Pfandbriefbank emittiert wurden.

r) Niederlassung St. Gallen (CH)

Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz (Ostschweiz). Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Zinsertrag von TEUR 8.150 (Vorjahr TEUR 7.886) und Betriebserträge von TEUR 1.019 (Vorjahr TEUR 979) erwirtschaftet. Die Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende auf Vollzeitbasis beträgt 19,4 (Vorjahr 19,8) Mitarbeiter/-innen. Das Jahresergebnis vor Steuern für 2018 beträgt TEUR 2.781 (Vorjahr TEUR 3.285) und nach Steuern TEUR 2.309 (Vorjahr TEUR 2.693). Beihilfen aus dem EU-Beihilfverfahren wurden nicht bezogen. Die Beträge stellen Bruttobeträge dar (Konsolidierungsbuchungen mit der Hypo Vorarlberg sind nicht enthalten).

s) Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,43 % (Vorjahr 0,39 %).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsabgrenzungen bei Derivaten werden über die GuV-Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gebucht. Für das Ergänzungskapital wurde im Berichtsjahr TEUR 9.726 (Vorjahr TEUR 9.379) an Zinsen aufgewendet.

In den Provisionserträgen sind TEUR 10.489 (Vorjahr TEUR 11.288) Erträge für Verwaltungsleistungen der Bank gegenüber Dritten enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus vermieteten Liegenschaften von TEUR 520 (Vorjahr TEUR 561) und Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 2.442).

Im GuV-Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Abfertigungszahlungen von TEUR 847 (Vorjahr TEUR 424), Zuweisung zur Abfertigungsrückstellung von TEUR 375 (Vorjahr Auflösung TEUR 557) und Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen von TEUR 346 (Vorjahr TEUR 333) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für vermietete Liegenschaften von TEUR 503 (Vorjahr TEUR 658) und die Entrichtung des Beitrages für den Abwicklungsfonds und die Einlagesicherung von TEUR 7.695 (Vorjahr TEUR 7.620). Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2019 TEUR 4.127 (Vorjahr TEUR 4.392) und für die Geschäftsjahre 2019 bis 2023 gesamt TEUR 21.475 (Vorjahr TEUR 22.856) betragen. Die realisierten Rücknahmegewinne/-verluste aus begebenen Schuldverschreibungen samt Derivatabsicherungen betragen TEUR 11 (Vorjahr TEUR 0).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten eine verrechnete Steuerumlage auf Grund des Gruppenvertrags mit TEUR 24 (Vorjahr TEUR 97), einen Aufwand aus der Reduktion der aktivischen latenten Steuern mit TEUR 1.611 (Vorjahr Ertrag TEUR 5.795) und eine Belastung von TEUR 22.692 (Vorjahr TEUR 22.649) für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe mit TEUR 2.427 (Vorjahr TEUR 2.451).

IV. Sonstige Angaben

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung schlägt der Vorsitzende des Vorstandes vor, den 2018 ausgewiesenen Bilanzgewinn in der Höhe von TEUR 3.167 mit EUR 10,- pro Aktie auszuschütten.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2018 und der Erstellung des Jahresabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, dass zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des berichtserstattenden Unternehmens zu beeinflussen.

V. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

a) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer zeigt sich wie folgt:

	2018	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	501	513
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	74	68
Lehrlinge	5	6
Reinigungspersonal Arbeiter	1	2
Arbeitnehmer gesamt	581	589

b) Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Die folgenden Personen haben für sich und für Unternehmen, bei welchen sie Beteiligungen halten, zum Jahresresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen zu banküblichen bzw. zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten:

Vorschüsse, Kredite, Haftungen in TEUR	2018	Vorjahr
Vorstandsmitglieder	4.067	2.915
Prokuristen	3.308	3.187
Aufsichtsräte	14.918	16.109

c) Bezüge und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Bank hat im Jahr 2018 für aktive Vorstandsmitglieder folgende Beträge aufgewendet:

Bruttogehälter der Vorstandsmitglieder in TEUR	2018	Vorjahr
Mag. Michel Haller	327	321
Mag. Dr. Johannes Hefel	254	249
Dr. Wilfried Amann	276	271
Gesamtbetrag	858	841

Die Vorstandsmitglieder erhalten keine variablen Vergütungen. Für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebene) wurden TEUR 66 (Vorjahr TEUR 65) aufgewendet. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 120 (Vorjahr TEUR 116). An Abfertigungs- und Pensionszahlungen und für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen inklusive Vorsorgekassen hat die Bank im Jahr 2018 für aktive Vorstandsmitglieder TEUR 112 dotiert (Vorjahr TEUR 95), für leitende Angestellte TEUR 512 (Vorjahr TEUR 147), für andere aktive Arbeitnehmer TEUR 2.085 (Vorjahr TEUR 748) und für Pensionisten TEUR 634 (Vorjahr TEUR 140) aufgewendet bzw. vorgesorgt.

d) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Michel Haller, Tettnang (D)	Vorsitzender
Dr. Johannes Hefel, Schwarzach	
Dr. Wilfried Amann, Bludesch	

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dkfm. Dr. Jodok Simma, Bregenz	Vorsitzender
MMag. Dr. Alfred Geismayr, Dornbirn	Vorsitzender-Stellvertreter
Astrid Bischof, Göfis	
Albert Büchele, Hard (bis 29.05.2018)	
Mag. Karl Fenkart, Lustenau	
Ing. Eduard Fischer, Dornbirn	
Michael Horn, Weingarten (D)	
Mag. Karlheinz Rüdissler, Lauterach	
Mag. Birgit Sonnichler, Dornbirn (ab 30.05.2018)	
Mag. Nicolas Stieger, Bregenz	
Dr. Ulrich Theileis, Ettlingen (D)	
Andreas Hinterauer, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
Elmar Köck, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
MMag. Dr. Gerhard Köhle, Feldkirch	vom Betriebsrat delegiert
Veronika Moosbrugger, Hörbranz	vom Betriebsrat delegiert
Peter Niksic, Gaißau	vom Betriebsrat delegiert

VI. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Bank ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Bank so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Bank ausgesetzt ist.

Bregenz, 28. März 2019

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand

Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied

Dr. Wilfried Amann
Vorstandsmitglied

Lagebericht der Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz zum 31. Dezember 2018

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und Eurozone

Der Optimismus von 2017 spiegelte sich auch in den positiven Wachstumsprognosen für 2018 wider. Trotz monatlicher Schwankungen lagen die Niveaus der US-Einkaufsmanagerindizes deutlich über der Expansionsschwelle. Die Wirtschaftsstimmung für Deutschland und den Euroraum hatte sich laufend verbessert. Gepaart mit nach wie vor günstigen Rahmenbedingungen für Weltkonjunktur und Geldpolitik waren die Vorzeichen für einen sich fortsetzenden Aufschwung gut. In Italien wurden Anfang März 2018 die politischen Weichen neu gestellt: Auf Grund der starken euroskeptischen Parteien blickten die Anleger den vorgezogenen Parlamentswahlen in Italien mit Spannung entgegen.

Im zweiten Quartal 2018 schwächten sich diverse Konjunktur- und Stimmungsindikatoren in Europa etwas ab und große Wirtschaftsforschungsinstitute senkten ihre Wachstumsprognosen. In den USA hingegen war das robuste Wachstum Grund genug für eine weitere Leitzinsanhebung der Federal Reserve Bank (Fed), dennoch setzte der US-Präsident vermehrt auf Konfrontation und Protektionismus. Ein drohender Handelskrieg zwischen den USA und China belastete die Finanzmärkte. Außerdem kam es zum Kräfte messen zwischen dem US-Präsident Trump und dem türkischen Präsidenten Erdogan. Zusätzlich verhinderte der ins Stottern geratene Konjunkturmotor der Eurozone weitere Erholungspotenziale.

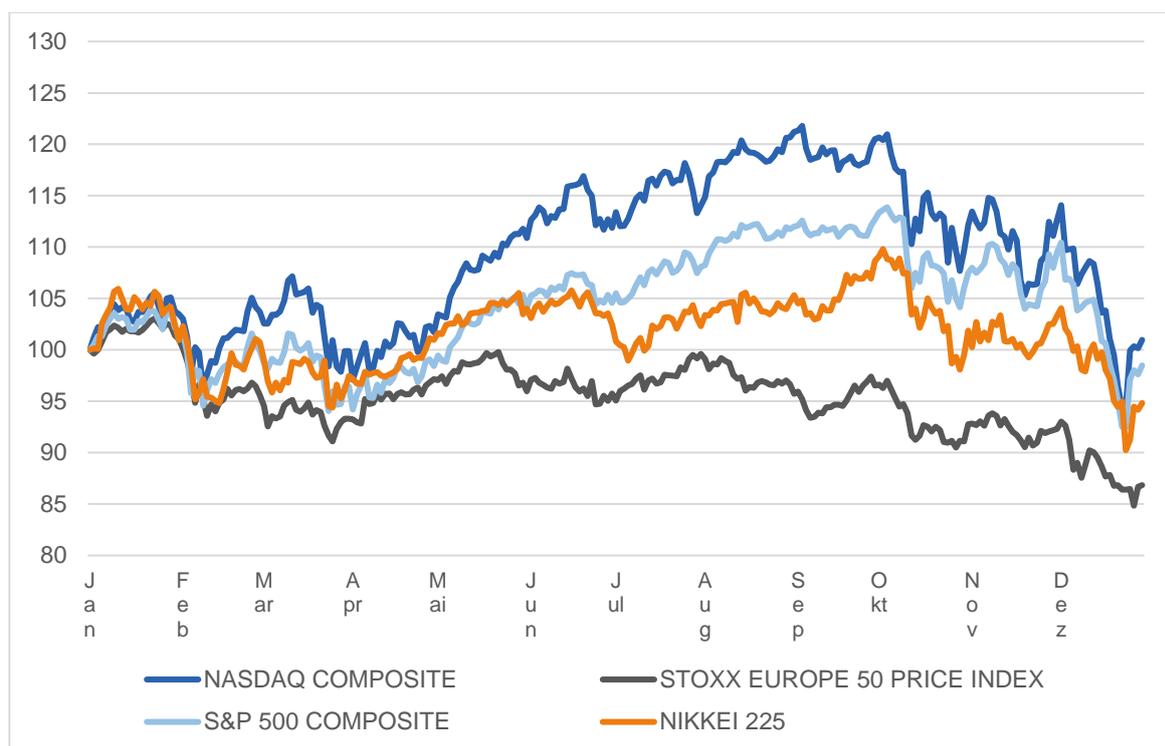
Im Juli hellte sich gemäß Ifo-Geschäftsklimaindex die Stimmung der deutschen Topmanager auf. Die politische Situation und die Haushaltsdiskussion in Italien schürten jedoch weiterhin die Sorgen um die Finanzstabilität des Euroraums. Die Geldpolitik der Notenbanken war wie gewohnt unter genauer Beobachtung der Marktteilnehmer. Im September überzeugte der US-Arbeitsmarktbericht und ebnete den Weg für weitere Zinserhöhungen in den USA: Kurz vor Quartalsende beschloss die Fed infolge der positiven Einschätzung der Wirtschaftslage die achte Zinserhöhung seit der Zinswende Ende 2015 bzw. die dritte Leitzinserhöhung in diesem Jahr. Die US-Notenbank bekräftigte außerdem die Weiterführung der moderaten Zinsanhebungen. Der Internationale Währungsfonds revidierte im Oktober die Prognosen für das globale Wachstum in den Jahren 2018 und 2019 marginal. In den USA blieb es aufgrund der Midterm-Wahlen Anfang November spannend. Die Europäische Zentralbank (EZB) bestätigte im Dezember, die Leitzinsen bis Herbst 2019 unverändert zu lassen und wird somit die Wirtschaft weiterhin mit billigem Geld versorgen. Das Anleihekaufprogramm wurde zum Jahresende 2018 eingestellt.

In Europa belasteten in den letzten Monaten des Jahres bekannte Themen die Märkte: Die italienische Regierung zeigte wenig bis keine Kompromissbereitschaft in ihrer Budgetpolitik, Frankreichs Haushaltspläne fanden in Brüssel wenig Zustimmung und zusätzliche Belastungen entstanden u.a. durch Zugeständnisse an die Vertreter der Gelbwesten. Die Brexit-Verhandlungen stellten eine fast unlösbare Herausforderung dar, die für Dezember geplante Abstimmung wurde schlussendlich von der britischen Premierministerin in letzter Minute verschoben; die diesbezüglichen Unsicherheiten dauerten in den ersten Monaten 2019 weiter an.

Aktien- und Rentenmärkte

Nach einem sehr erfreulichen Jahresauftakt an den Aktienmärkten mit neuen Rekordmarken verlief das restliche Börsenjahr 2018 schwankungsfreudig und uneinheitlich. Die drohenden Handelszölle lösten eine potenzielle Negativspirale für den Welthandel aus. Der chinesische Aktienmarkt stand besonders unter Druck. Die immer wieder in Frage gestellte Finanzstabilität des Euroraums und der Brexit belasteten insbesondere die europäischen Bankenwerte. Die exportorientierten europäischen Autowerte hatten mit dem sich eintrübenden Umfeld und möglichen Handelszöllen zu kämpfen. Der Frankfurter DAX litt dadurch noch stärker als andere Indizes, während sich die US-Märkte über lange Strecken robust präsentierten. Statt der Jahresendrallye kannten die globalen Aktienmärkte im Dezember nur eine Richtung – nach unten – und verbuchten in diesem Monat hohe Verluste. Somit war

die Hoffnung auf einen versöhnlichen Jahresabschluss vertan und die Assetklasse Aktien gesellte sich zu den vielen anderen Assetklassen mit negativer Jahresperformance.



Quelle: Thomson Reuters Datastream

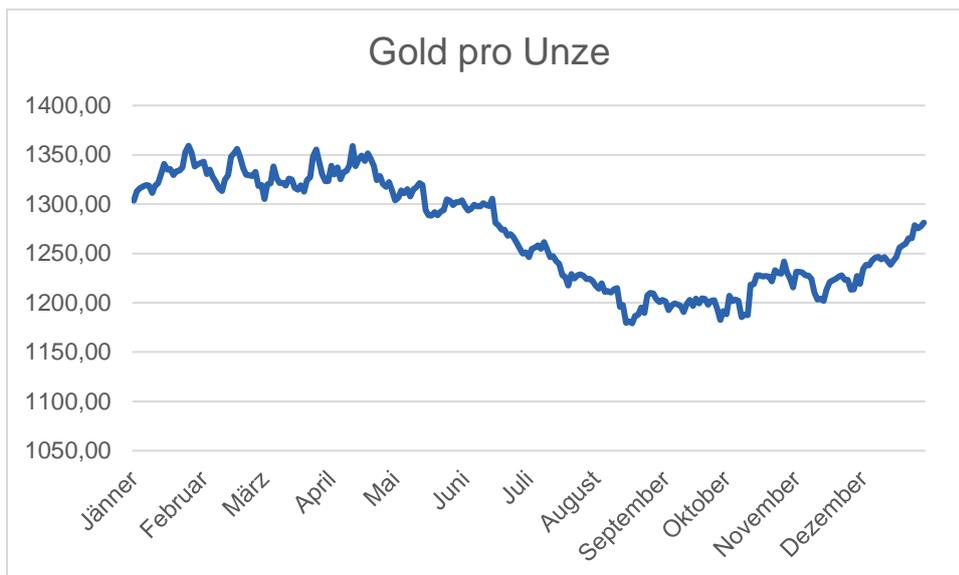
Globale Aktienmarktentwicklung 2018 (in Euro)

Die vermeintliche Trendwende am Anleihenmarkt zu Jahresbeginn 2018 hielt nicht lange an. Neben den Sorgen vor einer Eskalation im Handelsstreit mit den USA waren auch nachlassende Ängste vor einem Inflationsanstieg in den USA dafür verantwortlich. Die Renditeaufschläge bei den Unternehmensanleihen erhöhten sich im Zuge des drohenden Handelsstreits zeitweise markant. Ebenso enttäuschten in Europa einige Frühindikatoren, wodurch am weiteren Wachstumspotenzial der Eurozone Zweifel aufkamen. Deutliche Gegenbewegungen ergaben sich ab dem Frühjahr 2018 im Zuge der Neuwahlen und der Regierungsbildung in Italien. Enttäuschend entwickelten sich die Schwellenländeranleihen. Der feste US-Dollar und attraktive reale US-Renditen setzten den Lokalwährungen der Schwellenländer zu. Im Schlussquartal belasteten der bevorstehende Brexit und vorweggenommene Konjunkturrängste die Märkte. Am Rentenmarkt kam es zu deutlichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen: die Kursabschläge bei langlaufenden Geldmarktfloatern solider Schuldner waren teilweise enorm. Das Bedürfnis nach Sicherheit rückte wieder deutlich in den Vordergrund. Kurz vor Jahresende erreichte der Euro Bund Future einen neuen Jahreshöchstwert. Bei den Schwellenländeranleihen zeichnete sich im Laufe des zweiten Halbjahres eine merkbare Erholung ab.

Rohstoffe und Währungen

In den ersten neun Monaten des Jahres 2018 befand sich der Rohölpreis der Nordseemarke Brent im Aufwärtstrend. Ab Oktober setzte dann ein abrupter Preisverfall bis zum Jahresende ein. Im Schlussquartal verlor der Ölpreis knapp 40 % auf US Dollar-Basis. Eingetrübte Konjunkturperspektiven für 2019, die für ein halbes Jahr ausgesetzten US-Sanktionen gegen iranische Ölexporte und das stark steigende Ölangebot waren für den Rückgang des Ölpreises verantwortlich.

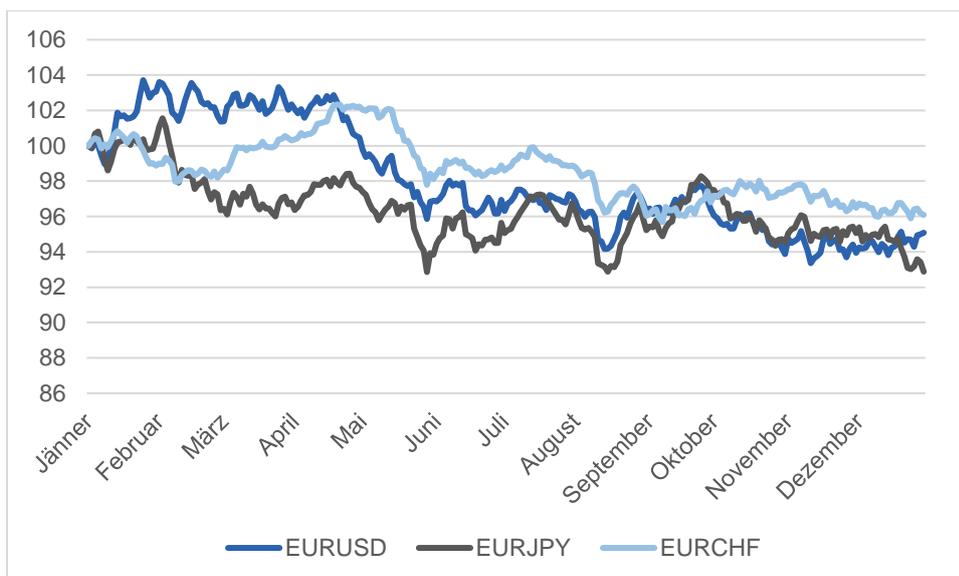
Die Goldpreisentwicklung barg in den ersten Monaten des Jahres 2018 wenig Auffälliges. Zwischen Mitte Juni und Mitte August folgte ein Abwärtstrend, der zum Tiefstand von unter USD 1.200 pro Unze führte. Begründet durch den stärkeren US-Dollar und den anhaltenden Trend zu steigenden Zinsen kam es außerdem bei ETFs und Spekulanten zu deutlichen Reduktionen ihrer Positionen. Ab Oktober erholte sich der Goldpreis – gestützt durch den aufkommenden Konjunkturpessimismus.



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Entwicklung Goldpreis 2018 (in USD)

Währungsseitig kamen viele Schwellenländer zum Euro im Berichtsjahr massiv unter Druck. Der US-Dollar, der Japanische Yen und der Schweizer Franken werteten hingegen zum Euro auf.



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Währungsentwicklung 2018 im Vergleich zum Euro

Österreich

Im Jahr 2018 verzeichnete die österreichische Wirtschaft ein weiteres Hochkonjunkturjahr. Gemäß einer Prognose der OeNB vom Dezember 2018 lag das reale BIP-Wachstum wie bereits im Jahr 2017 bei +2,7 %. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum von der Industrieproduktion, auch die Bau- und Dienstleistungen haben wesentliche Wachstumsimpulse geliefert. Die Konjunkturdynamik hat jedoch im Jahresverlauf deutlich nachgelassen. Während das Wachstum des realen BIP im ersten Quartal 2018 noch bei 0,8 % lag (saison- und arbeitstägig bereinigt, jeweils zum Vorquartal), ging es im dritten Quartal auf 0,4 % zurück.

Die anhaltende Hochkonjunktur in Österreich ging im Berichtsjahr mit einem überdurchschnittlich starken Beschäftigungswachstum einher – dem höchsten seit 1973. Die Beschäftigung nahm in allen wesentlichen Teilkategorien zu (Männer/ Frauen, Inländer/Ausländer, Beschäftigung von Personen aller Altersgruppen). Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition ging weiter zurück und lag gemäß Arbeitsmarktservice (AMS) bei 7,7 % (2017: 8,5 %).

Derzeit befindet sich die österreichische Wirtschaft in einem Spannungsfeld zwischen der sich abschwächenden Konjunktur im Euroraum und einer anhaltenden, vergleichsweise starken Nachfrage aus den europäischen Ländern. Zu Jahresbeginn 2019 signalisierten aber sowohl die wichtigsten Vertrauensindikatoren als auch die Entwicklung der Güterexporte eine bevorstehende Verlangsamung der Konjunktur. Eine Abschwächung ist im Bereich der Investitionen zu verzeichnen. Solide Lohnerhöhungen und eine Verringerung der Abgabenbelastung werden die Einkommen der privaten Haushalte und ihre Konsumnachfrage zwar stärken, die Beschäftigungsexpansion verlangsamt sich aber und damit auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Basierend auf dem harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) lag die österreichische Inflation von August bis November 2018 weitgehend unverändert bei 2,3 %, allerdings setzte sich diese Entwicklung zum Jahresende nicht weiter fort. Im Dezember 2018 sank die Teuerungsrate auf 1,7 %. Ausschlaggebend waren dafür vor allem der Rückgang der Rohölpreise und die geringere Teuerung bei einigen Dienstleistungspreisen. Die durchschnittliche Inflationsrate (Verbraucherpreisindex auf nationaler Berechnungsgrundlage) in Österreich lag 2018 wie im Vorjahr bei 2,1 %. Für 2019 prognostiziert die OeNB eine HVPI-Inflationsrate von ebenfalls 2,1 %.

Seit Beginn der Aufzeichnungen sind die Schulden der öffentlichen Hand – mit Ausnahme des Jahres 1997 – in absoluten Zahlen bis Ende 2016 stetig angestiegen. 2017 sank der Schuldenstand erstmals wieder im Vergleich zum Vorjahr, was hauptsächlich auf Sondereffekte im Zuge der Abwicklung der staatlichen Abbaueinheiten, insbesondere der HETA, zurückzuführen war. Ab 2019 sollen erstmals auch Budgetüberschüsse des Bundes eine Reduktion der Staatsschulden bewirken. Belief sich der öffentliche Schuldenstand Ende 2017 noch auf EUR 289,7 Mrd bzw. 83 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP), kam es gemäß Statistik Austria im Berichtsjahr erneut zu einem Rückgang. Der Schuldenstand lag per Ende des dritten Quartals 2018 bei EUR 288,7 Mrd bzw. bei 75,6 % des BIP.

Vorarlberg

Die Industrie war weiterhin ein starker Treiber für den wirtschaftlichen Erfolg in Vorarlberg. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage für das vierte Quartal 2018 zeigten, dass die aktuelle Konjunktur in der Vorarlberger Industrie zwar noch gut ist, die Verunsicherung der Unternehmen über die weitere Entwicklung jedoch aufgrund geopolitischer Risiken steigt. Auch der Fachkräftemangel nimmt laufend zu und bleibt ein zentrales Thema.

Der „Geschäftsklimaindex“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage und jener in sechs Monaten – hat sich gegenüber dem dritten Quartal 2018 leicht verbessert und stieg von 26,9 % auf 30,1 %. Dennoch zeigt sich bei Betrachtung der vergangenen zwei bis drei Jahre ein stufenweiser Abwärtstrend.

65 % der Befragten bewerteten ihre derzeitige Geschäftslage als gut, nur 3 % sprechen von einer schlechten Situation. Diese stabile Einschätzung basiert auf der starken Exporttätigkeit der Vorarlberger Industrieunternehmen. 44 % beurteilten ihre Auftragslage als gut und nur 2 % als schlecht.

Leicht positiv waren die Aussichten in Bezug auf den Mitarbeiterstand. 20 % der befragten Unternehmen wollen ihren Mitarbeiterstand erhöhen, wenn sie entsprechend qualifizierte Mitarbeiter finden, 75 % den aktuellen Stand halten. Negativer fiel der Ausblick der Vorarlberger Unternehmen für das nächste halbe Jahr aus: Die Geschäftslage in sechs Monaten wurde nur von 8 % als günstiger eingeschätzt, 82 % erwarten eine gleichbleibende und 10 % eine schlechtere Situation

Die aktuelle Ertragssituation wurde als zufriedenstellend beurteilt. Über 50 % sprachen von einer derzeit guten Ertragssituation, während 43 % die Erträge als durchschnittlich und 5 % als schlecht einstufen. Der Ausblick für das nächste halbe Jahr ist weniger positiv: 29 % der Unternehmen sind der Meinung, dass sich die Ertragssituation verschlechtern wird.

Über 40 Unternehmen mit insgesamt rund 24.000 Beschäftigten haben sich an dieser quartalsmäßigen Umfrage der Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg (WKV) beteiligt. Bei der Umfrage gibt es drei Antwortmöglichkeiten: gut, durchschnittlich und schlecht. Errechnet werden die (beschäftigungsgewichteten) Prozentanteile dieser Antwortkategorien, danach wird der konjunktursensible „Saldo“ aus den Prozentanteilen positiver und negativer Antworten, unter Vernachlässigung der neutralen, gebildet.

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2018

(Quelle: OeNB)

Das traditionelle Geschäftsmodell der österreichischen Banken, das sich insbesondere dem Kredit- und Einlagengeschäft widmet, hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsfaktor erwiesen. Im Berichtsjahr zählten dennoch neben den anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen auch strukturelle Themen zu den Herausforderungen, während die Risikokosten dank einem günstigen wirtschaftlichen Umfeld weiterhin niedrig waren. Das spiegelte sich in einer anhaltend guten Profitabilität des österreichischen Bankensektors wider: Das Periodenergebnis der Kreditinstitute (nach Steuern und Minderheitenanteile) war 2018 erneut etwas stärker als im Vorjahr und lag zum Ende des dritten Quartals bei EUR 5.453,4 Mio (30. September 2017: EUR 5.144,6 Mio). Zurückzuführen ist diese Entwicklung u.a. auf einen leichten Anstieg des Zins- und Provisionsergebnisses. So lagen die Nettozinserträge der in Österreich ansässigen Kreditinstitute gemäß OeNB im dritten Quartal 2018 bei EUR 11.363,8 Mio (3. Quartal 2017: EUR 10.937,6 Mio). Die Ertragslage der heimischen Banken hat sich somit seit dem Jahr 2015 kontinuierlich erholt.

Die österreichischen Banken wiesen zum Ende des dritten Quartals 2018 eine konsolidierte Bilanzsumme in Höhe von EUR 981.438,7 Mio aus. Dies entspricht einem Anstieg von rund 3,4 % gegenüber dem Ende des vierten Quartals 2017 (2017: EUR 949.283,1 Mio).

Die österreichische Sparquote, also das Verhältnis zwischen Sparen und dem verfügbaren Einkommen, ist nach der Wirtschaftskrise 2008/09 deutlich gesunken, hat sich seit 2015 aber wieder etwas erholt. Laut OeNB lag die Netto-Sparquote der privaten Haushalte im Zeitraum viertes Quartal 2017 bis drittes Quartal 2018 bei 7,3 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens (6,9 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres).

Die Summe der Einlagen von inländischen Nichtbanken (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) ist im Berichtsjahr weiter angestiegen und lag per Ende 2018 bei EUR 369.418 Mio (2017: EUR 351.151 Mio). Der Trend zu täglich fälligen Einlagen hielt weiter an, wie die Entwicklung bei den Sicht- und Spareinlagen ohne Bindung zeigt: Die Steigerung von EUR 221.015 Mio im Vorjahr auf EUR 247.225 Mio per 31. Dezember 2018 ist ein Plus von knapp 12 %. Die Einlagen mit Bindung gingen hingegen um rund 6 % zurück.

Die Forderungen an inländische Nichtbanken waren in den vergangenen Jahren stets leicht steigend und lagen im vierten Quartal 2018 bei EUR 348.511 Mio (31. Dezember 2018: EUR 333.829 Mio). Die im Bereich der Fremdwährungskredite gesetzten Maßnahmen wirken sich weiterhin positiv aus, was das rückläufige Volumen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit 2008 zeigt. So empfiehlt die OeNB den Banken, gemeinsam mit den Kreditnehmenden deren Risikotragfähigkeit zu evaluieren und gegebenenfalls Schritte zur Eindämmung der Risiken zu setzen. Im ersten Quartal 2018 beliefen sich die ausstehenden Forderungen an private Haushalte in Fremdwährung (überwiegend Schweizer Franken) auf insgesamt EUR 15.648 Mio (4. Quartal 2017: 16.065 Mio).

Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle

Längerfristig betrachtet ist das Niedrigzinsumfeld für den gesamten österreichischen Bankensektor eine Herausforderung, da sich die Banken stark über Einlagen finanzieren. Die in Österreich traditionell niedrigen Zinsmargen bleiben dadurch unter Druck. Zudem ist das dichte Filialnetz der Banken kostenintensiv und belastet die operative Effizienz. Die OeNB schätzt, dass die negativen Auswirkungen

des Niedrigzinsumfelds erst allmählich sichtbar werden. Angesichts dieses Umfelds sind die heimischen Banken weiterhin gefordert, ihre Geschäftsmodelle entsprechend weiterzuentwickeln und auch die Digitalisierung ihrer Dienstleistungen zu forcieren, um die operative Effizienz zu erhöhen und in weiterer Folge die Kapitalisierung zu stärken.

Verbesserte Kapitalausstattung

Die Kapitalausstattung der österreichischen Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise 2008 deutlich verbessert. Dies wurde einerseits durch den Aufbau von zusätzlichem Kapital und andererseits durch eine Reduktion von risikogewichteten Aktiva erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Werte im dritten Quartal 2018 jedoch wieder leicht verschlechtert: So wies das österreichische Bankensystem zum 30. September 2018 eine harte Kernkapitalquote (CET1) in der Höhe von 14,8 % (3. Quartal 2017: 14,9 %) sowie eine Gesamtkapitalquote von 18,0 % (3. Quartal 2017: 18,3 %) aus. Im Vergleich mit den Ergebnissen eines EBA-Stresstests Ende 2018 zeigt sich, dass die konsolidierte CET1-Ratio der österreichischen Banken über dem europäischen Durchschnitt liegt.

Seit 1. Januar 2016 ist der von der OeNB vorgeschlagene und vom Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) empfohlene Systemrisikopuffer für bestimmte systemischen Risiken ausgesetzte Institute in Kraft. Die Höhe der Puffer wird jährlich evaluiert und beträgt seit 1. Januar 2019 bis zu 2 % der risikogewichteten Aktiva.

Einlagensicherung neu

Durch das im August 2015 eingeführte Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) entfällt ab 2019 die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen. Daher waren die österreichischen Banken verpflichtet, rechtzeitig einen eigenen Einlagensicherungsfonds aufzubauen. Die Einzahlung in diesen Fonds erfolgt fortlaufend und – im Gegensatz zu bisher – bereits im Voraus.

Seit 1. Januar 2019 wird die Einlagensicherungsfunktion für die österreichischen Raiffeisen-, Aktien-, Volks- und Hypothekenbanken durch die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. wahrgenommen. Jene Banken, die dem institutsbezogenen Sicherungssystem von Erste Bank und Sparkassen angehören, sind durch die S-Haftungs GmbH gesichert. Jedes Kreditinstitut mit Sitz in Österreich, das Kundeneinlagen entgegennimmt oder sicherungspflichtige Wertpapierdienstleistungen erbringen möchte, muss einer dieser beiden Sicherungseinrichtungen angehören.

Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute

in Mio EUR	Q3/2018	Q3/2017	Q4/2017	Q3/2016	Q4/2016
Nettozinserträge	11.364	10.938	14.536	10.979	14.604
Betriebsergebnis	6.207	6.143	8.087	4.824	5.723
Ergebnis nach Steuern	5.453	5.143	6.577	4.516	4.979

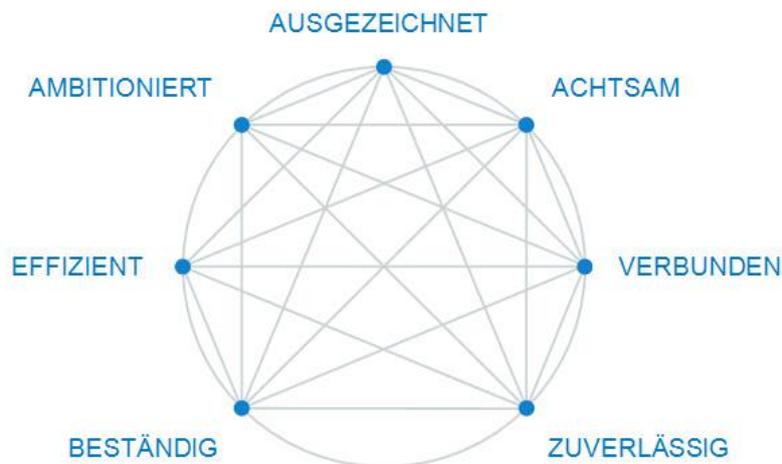
(Quelle: OeNB)

Hypo Vorarlberg als starke Marke

Beständig, verbunden und zuverlässig sind Werte, für die die Hypo Vorarlberg seit jeher steht. Werte, die in langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen ihren Ausdruck finden. Um weiterhin eine erfolgreiche Regionalbank sowie ein starker Partner für die Menschen und die Wirtschaft in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines zweijährigen Projektes ihre Positionierung überprüft und ihre Marke in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsagentur auf die Zukunft ausgerichtet.

Mit der Markenschärfung will der Vorstand das Unternehmensziel „Die Nummer 1 Position in Vorarlberg weiter ausbauen und außerhalb Vorarlbergs profitabel wachsen“ erreichen. Im Zuge des Markenprozesses sind sieben Markenkernwerte herausgearbeitet worden, die Orientierung für Mitarbeiter und Führungskräfte sind und von innen nach außen gelebt werden.

Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg



AMBITIONIERT

Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter, verfolgen dabei anspruchsvolle Ziele und trachten nach Spitzenleistungen.

AUSGEZEICHNET

Wir bieten täglich exzellente Leistungen und freuen uns über deren Anerkennung und Weiterempfehlung.

ACHTSAM

Wir sind aufmerksam, haben echtes Interesse und sorgen durch unser vorausschauendes Handeln für ein intaktes Umfeld. Wir machen nur Geschäfte, die wir nach außen vertreten können.

BESTÄNDIG

Seit Beginn an bleiben wir uns treu, fokussieren uns auf unser Kerngeschäft und verfolgen ein kontinuierliches, nachhaltiges Wachstum.

EFFIZIENT

Wir suchen nach intelligenten Lösungen, um mit möglichst wenig Aufwand die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

VERBUNDEN

Wir sind ein wichtiger Teil der Region und leisten einen konkreten Beitrag für das Wohlergehen der Menschen und Unternehmen in unseren Märkten. Nach innen sind wir einander verbunden und agieren als eine Bank.

ZUVERLÄSSIG

Seit über 120 Jahren sind wir für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Land der Partner mit Handschlagqualität.

Positionierung

Die Hypo Vorarlberg ist auf Basis ihrer Kernkompetenzen wie folgt positioniert: „Als die unternehmerische Bank aus Vorarlberg bieten wir Firmen- und Privatkunden durch unsere menschliche Nähe, durch unsere überlegene Beratung in privater Atmosphäre und durch ausgezeichnete Finanzprodukte eine vorausschauende Finanzlösung für alle, die etwas vorhaben und sich auf die Erfüllung ihrer Ziele und Wünsche konzentrieren.“

Daraus resultiert das Versprechen der Hypo Vorarlberg: „**DIE BESTE BERATUNG FÜR ALLE, DIE ETWAS VORHABEN.**“

Mit dem überwiegenden Wegfall der Landeshaftung für Wertpapiere und Kundeneinlagen bei der Hypo Vorarlberg wurde im Zuge der Markenschärfung zum dritten Mal in der 120-jährigen Geschichte der Bank der Firmenwortlaut geändert. Seit 1. Oktober 2017 firmiert die Bank als „Hypo Vorarlberg Bank AG“ und tritt nach außen unter dem Markennamen Hypo Vorarlberg auf. Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften ist die Hypo Vorarlberg eine Familie, die ihre Identität und Werte nach innen und außen leben und teilen. Mit einer klaren Markenarchitektur und einheitlichen Gestaltungsrichtlinien soll die Markenbekanntheit in Vorarlberg sowie den weiteren Kernmärkten gestärkt und ausgebaut werden.

Stabiler Geschäftsverlauf der Hypo Vorarlberg im Jahr 2018

In einem wirtschaftlich und politisch herausfordernden Umfeld, das von Negativzinsen, neuen Regularien und der fortschreitenden Digitalisierung geprägt war, konnte die Hypo Vorarlberg im Geschäftsjahr 2018 ein gutes operatives Ergebnis erwirtschaften.

Wichtigste Grundlage für den nachhaltigen Erfolg der Bank ist die risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der Strategie der Hypo Vorarlberg, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum steht. Das zeigt auch die Bilanzsumme, die zum 31. Dezember 2018 mit TEUR 13.207.398 um 4,1 % über jener des Vorjahres lag (2017: TEUR 12.689.240).

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das anhaltende Tief- bzw. Negativzinsniveau eine große Herausforderung. Die Forderungen an Kunden lagen zum Jahresende 2018 nur leicht über dem Niveau des Vorjahres, trotzdem konnte der Nettozinsertrag im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Beim Provisionsergebnis hingegen gab es im Berichtsjahr einen Rückgang um 9,2 %, vor allem auch wegen den gestiegenen Refinanzierungskosten für die Verbriefung.

Die gesamten Betriebserträge sind im Jahr 2018 um knapp 4 % auf TEUR 192.850 (2017: TEUR 185.458) gestiegen, während die Betriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % höher waren und TEUR 99.408 (2017: TEUR 97.253) betragen. In Summe lag das Betriebsergebnis 2018 mit TEUR 93.441 um knapp 6 % über dem Vorjahr (2017: TEUR 88.205).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr um über 21 % gesteigert werden und liegt bei TEUR 84.283 (2017: TEUR 69.161). Der Jahresüberschuss nach Abzug von Steuern betrug für das Berichtsjahr TEUR 57.356 (2017: TEUR 49.726).

Die einzelnen Erfolgsposten stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Ergebnisentwicklung in TEUR	2018	Veränderung	2017	2016
Nettozinsertrag	157.882	10,8 %	142.506	147.679
Provisionsergebnis	29.678	-9,2 %	32.694	32.274
Betriebserträge	192.850	4,0 %	185.458	184.350
Betriebsaufwendungen	-99.409	2,2 %	-97.253	-95.702
Betriebsergebnis	93.441	5,9 %	88.205	88.648
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84.282	21,9 %	69.161	168.538*
Jahresüberschuss	57.356	15,3 %	49.726	98.390*

* inkl. Auflösung von Wertberichtigungen für die HETA

Zinsergebnis

Das Zinsgeschäft hat wie in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis geleistet, obwohl die Niedrig- bzw. Negativzinssituation weiterhin unverändert ist und die Margen stark unter Druck sind. Die Forderungen an Kunden sind im Berichtsjahr von TEUR 9.482.384 auf TEUR 9.528.887 (+ 0,5 %) gestiegen, die Forderungen an Kreditinstitute waren zum Jahresende 2018 um über 23 % höher als noch im Dezember 2017. Durch außertourliche Erträge aufgrund der Kündigung von Fixzinsvereinbarungen und vorzeitigen Kreditrückführungen sind die Zinserträge im Jahr 2018 um 6,7 % höher ausgefallen. Die Zinsaufwendungen hingegen sind um über 27 % gesunken, was u.a. auf die Refundierung von TLTRO II zurückzuführen ist. In Summe konnte der Nettozinsertrag gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % auf TEUR 157.882 gesteigert werden (2017: TEUR 142.506). 2017 war der Zinsertrag zudem durch die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs in Österreich mit Hinblick auf die Weitergabe eines negativen Indikators im Verbraucherbereich belastet.

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die gesamten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen beliefen sich im Jahr 2018 auf TEUR 1.243 (2017: TEUR 1.362). Dieser Rückgang (- 8,8 %) ist vor allem darauf zurückzuführen, dass eine Tochtergesellschaft keine Ausschüttung tätigte.

Provisionsergebnis

Entwicklung/Struktur Provisionsergebnis in TEUR	2018	Veränderung	2017	2016
Kreditgeschäft	6.698	36,1 %	4.921	4.652
Wertpapiergeschäft	14.798	-8,6 %	16.189	15.980
Zahlungsverkehr	12.894	3,1 %	12.508	12.113
Sonst. Dienstleistungs- u. Beratungsgeschäft	2.673	1,8 %	2.625	2.696
Provisionsaufwendungen	-7.385	> 100 %	-3.549	-3.167
Gesamt	29.678	-9,2 %	32.694	32.274

Das Provisionsergebnis lag 2018 mit TEUR 29.678 um insgesamt 9,2 % unter dem Vorjahresergebnis (2017: TEUR 32.694), was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass sich die Provisionsaufwendungen mehr als verdoppelt haben. Die Steigerung beim Provisionsaufwand resultiert vor allem aus den entstandenen Kosten für die synthetische Verbriefung, die als Garantieprovision gebucht worden sind. Ein weiterer Grund für den Rückgang des Provisionsergebnisses war die Einführung von MiFID II zu Jahresbeginn 2018, was sich leicht negativ bei den Wertpapierprovisionen widerspiegelte.

Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug im Geschäftsjahr 2018 TEUR 3.228 (2017: TEUR 5.527). Vor allem die Erträge aus den Bereichen Derivate und Devisenbewertung waren deutlich rückläufig.

Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von TEUR 3.369 im Vorjahr auf TEUR 819 gesunken, da 2017 hier u.a. der einmalige Veräußerungsgewinn aus einem bebauten Grundstück in Höhe von TEUR 2.430 enthalten war. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit TEUR 8.676 auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 8.724).

Verwaltungsaufwand

Die positive Geschäftsentwicklung der Hypo Vorarlberg basiert zum einen auf einer soliden Ertragssituation und zum anderen auf konsequentem Kostenmanagement. So legt der Vorstand großes Augenmerk darauf, die Unternehmensstrukturen möglichst schlank zu halten, um damit eine einigermaßen konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen zu erreichen. Im Jahr 2018 betrug der Verwaltungsaufwand TEUR 88.154, was eine Steigerung von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr ist (2017: TEUR 85.815).

Der Personalaufwand ist nach einem leichten Rückgang im Vorjahr wieder um 6,4 % gestiegen und lag 2018 bei TEUR 51.350 (2017: TEUR 48.260). Die Löhne und Gehälter sind um 2,2 % von TEUR 37.001 auf TEUR 37.815 gestiegen. Die verbleibende Steigerung ist auf den höheren Aufwand für Personalarückstellungen zurückzuführen, da im Jahr 2018 neue Sterbetafeln („Pensionstafeln AVÖ

2018-P“) veröffentlicht wurden. Der Personalstand in der Bank ist 2018 von durchschnittlich 650 auf 649 Mitarbeiter leicht gesunken (Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt nach Köpfen).

Mitarbeiter als wichtigste Basis

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region beschäftigt die Hypo Vorarlberg rund 700 Personen. Mitarbeiter sind die wertvollste Basis eines jeden Unternehmens, daher verdankt die Bank ihren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg auch der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation ihrer Mitarbeiter.

Als Beraterbank hebt sich die Hypo Vorarlberg durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden ab. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung legt der Vorstand daher Wert auf eine solide Ausbildung von Berufseinsteigern und auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten sowie der sozialen Kompetenz der Mitarbeiter. Indem die Mitarbeitenden darin unterstützt werden, ihre individuellen Potenziale zu entfalten, kann die Hypo Vorarlberg auch langfristig betrachtet ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Mitarbeiterkennzahlen – Bank

	2018	Veränderung	2017	2016
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)	581	-1,4 %	589	593
davon Lehrlinge	5	-16,7 %	6	6
davon Teilzeit	74	8,8 %	68	66
Mitarbeiter am Jahresende (nach Köpfen)	717	-0,7 %	722	715
davon Frauen	432	0,0 %	432	424
davon Männer	285	-1,7 %	290	291
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge) in Prozent	60,3%	0,8 %	59,8%	59,3%
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge) in Prozent	39,7%	-1,1 %	40,2%	40,7%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	12,2	4,3 %	11,7	11
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	39,8	1,0 %	39,4	39,1

Der Sachaufwand konnte im Jahresvergleich um 2,0 % auf TEUR 36.805 reduziert werden (2017: TEUR 37.555). Der Rückgang resultiert vor allem aus gesunkenen Projektkosten (u.a. Markenprojekt im Jahr 2017) und niedrigeren Emissionskosten.

Entwicklung / Struktur Verwaltungsaufwand in TEUR	2018	Veränderung	2017	2016
Personalaufwand	-51.350	6,4 %	-48.260	-48.285
Sachaufwand	-36.805	-2,0 %	-37.555	-36.234
Gesamt	-88.155	2,7 %	-85.815	-84.519

Risikovorsorge

Die Hypo Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann.

Im Berichtsjahr wird ein Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Forderungen und aus Wertpapieren im Umlaufvermögen in Höhe von TEUR 16.786 (2017: TEUR -15.599) ausgewiesen. 2018 wurde die Risikovorsorge erstmals nach der Berechnungslogik des IFRS 9 gebildet (entspricht § 201 Abs. 2 Z 7 UGB). Im Gegenzug wurde die Wertberichtigung nach § 57 BWG in Höhe von TEUR 30.000 aufgelöst.

Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen lag 2018 bei TEUR -25.944 (2017: TEUR -3.445). Im Berichtsjahr wurden italienische Beteiligungen aufgrund des negativen Ergebnisses – bedingt durch neue Wertberichtigungsmethoden gemäß IFRS 9 sowie gesunkene Marktwerte im Bereich der gewerblichen Immobilien – um TEUR 19.000 abgeschrieben. Weiters führte die Neubewertung eines Beteiligungsunternehmens der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG), welches u.a. im Zusammenhang mit zeitlichen Verzögerungen bei der Verwertung der Forschungsergebnisse und daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen steht, zu einer Abschreibung in Höhe von TEUR 7.764.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2018 liegt bei TEUR 57.356 (2017: TEUR 49.726). Nach Rücklagendotation ergibt sich unter Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 3.167 (2017: TEUR 5.000). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von EUR 162,2 Mio eine Dividende in Höhe von EUR 10,00 je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 316.736 Stück somit einen Betrag von TEUR 3.167 (2017: TEUR 3.056).

Wichtige Steuerungskennzahlen

Steuerungskennzahlen in %	2018	Veränderung	2017	2016
Return on Equity / Eigenkapitalrendite (ROE) - EGT	8,41 %	17,4 %	7,16%	19,80 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	51,55 %	-1,7 %	52,44%	51,91 %
Kernkapitalquote (T1)	14,84 %	6,1 %	13,99%	13,26 %
Eigenmittelquote	17,52 %	1,7 %	17,27%	16,56 %

Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern hat sich von 7,16 % im Vorjahr auf 8,41 % verändert. Die Cost-Income-Ratio (CIR) der Hypo Vorarlberg betrug per 31. Dezember 2018 51,55 % (2017: 52,44 %). Die Eigenmittelquote der Bank lag per 31. Dezember 2018 bei 17,52 % (2017: 17,27 %), die Kernkapitalquote (T1) belief sich auf 14,84 % (2017: 13,99 %).

Zur Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Hypo Vorarlberg lag per 31. Dezember 2018 bei TEUR 13.207.398 und ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 4,1 % gestiegen (2017: TEUR 12.689.240).

Bilanzaktiva in TEUR	2018	Veränderung	2017	2016
Forderungen an Kreditinstitute	296.780	23,3 %	240.659	302.636
Forderungen an Kunden	9.528.887	0,5 %	9.482.384	9.202.394
Wertpapiere Nostro	2.617.131	8,1 %	2.421.388	2.625.775
Sonstige Vermögenswerte	764.600	40,3 %	544.809	575.408

Die Forderungen an Kreditinstitute sind nach dem Rückgang 2017 im Berichtsjahr wieder gestiegen und liegen mit einem Plus von 23,3 % bei einem Stand von TEUR 296.780 (2017: TEUR 240.659). Die Forderungen an Kunden waren zum Jahresende 2018 nur leicht höher als im Vorjahr und sind von TEUR 9.482.384 auf TEUR 9.528.887 gestiegen (+ 0,5 %). Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere lag per 31. Dezember 2018 bei TEUR 2.044.863 und ist gegenüber 2017 um 13,3 % höher (2017: TEUR 1.804.805).

In den vergangenen Jahren hat die Hypo Vorarlberg die Neuvergabe von Schweizer Franken-Krediten vor allem im Privatkundenbereich stark eingeschränkt. Per 31. Dezember 2018 wies die Bank insgesamt TEUR 1.379.609 (2017: TEUR 1.412.461) an Kundenforderungen in Schweizer Franken aus. Ein Teil der Kundenforderungen entfällt auf die Niederlassung St. Gallen und stellt daher kein Fremdwährungsrisiko dar. Auch die Grenzgänger in Vorarlberg sind zu berücksichtigen, wodurch in wirtschaftlicher Betrachtung dieses Risiko noch weiter sinkt. Der verbleibende Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend CHF) im Privatkundenbereich ist seit 2009 von ca. 60 % auf 23,0 % zum Jahresende 2018 (2017: 25,7 %) zurückgegangen, der Anteil im Firmenkundenbereich (ebenfalls ohne Forderungen der Niederlassung St. Gallen) reduzierte sich von ca. 23 % im Jahr 2009 auf nunmehr 5,4 % am Ende des Berichtsjahres (2017: 6,7 %).

Forderungen an Kunden nach Branchen in TEUR	2018	Veränderung	2017	2016
Öffentlicher Sektor	761.778	1,0 %	753.963	776.634
Gewerbe	1.462.200	9,6 %	1.334.312	1.328.818
Industrie	626.856	2,5 %	611.423	554.947
Handel	404.400	-15,2 %	477.158	438.702
Tourismus	462.108	2,0 %	453.063	467.270
Immobilien­gesellschaften	1.820.609	2,3 %	1.780.017	1.534.630
Sonstige Unternehmen	643.507	17,0 %	550.223	459.492
Freie Berufe	178.558	0,5 %	177.669	185.431
Private Haushalte	2.066.007	3,7 %	1.992.108	2.040.825
Sonstige Branchen	2.565	5,4 %	2.434	2.878
Finanzintermediäre	1.100.299	-18,5 %	1.350.014	1.412.767

Bei den Forderungen an Kunden war 2018 in den meisten Branchen eine Steigerung zu verzeichnen. Vor allem bei Immobilien­gesellschaften, im Gewerbe und an private Haushalte sind die Ausleihungen gestiegen.

Bilanzpassiva in TEUR	2018	Veränderung	2017	2016
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.302.079	-19,8 %	1.624.483	707.641
Spareinlagen	1.204.582	-0,9 %	1.215.568	1.224.218
Sonstige Verbindlichkeiten ggü. Kunden	4.254.641	4,4 %	4.076.793	4.557.532
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.873.743	14,1 %	4.271.778	4.558.263
Ergänzungskapital	238.833	-19,9 %	298.136	428.132
Zusätzliches Kernkapital	50.321	>100 %	10.301	10.301
Eigenkapital	1.066.463	4,5 %	1.020.433	984.819
Sonstige Verbindlichkeiten	216.736	26,2 %	171.748	235.307

Aus liquiditätstechnischen Gründen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert und betragen per 31. Dezember 2018 TEUR 1.302.079 (2017: TEUR 1.624.483).

Die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen und Sonstige Verbindlichkeiten) sind gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 5.459.223 gestiegen (2017: TEUR 5.292.361). Die darin enthaltenen Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um 4,4 % auf TEUR 4.254.641 (2017: TEUR 4.076.793) erhöht, während die Spareinlagen von TEUR 1.215.568 auf TEUR 1.204.582 gesunken sind (- 0,9 %).

2018 wurde u.a. ein Hypothekenpfandbrief mit einem Volumen von TEUR 500.000 begeben. Bei den Verbrieften Verbindlichkeiten war daher im Berichtsjahr eine Steigerung um 14,1 % auf TEUR 4.873.742 (2017: TEUR 4.271.778) zu verzeichnen.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 4,5 % auf TEUR 1.066.463 (2017: TEUR 1.020.433).

Eigenkapitalentwicklung

Eigenmittel u. Eigenmittelquoten gem. CRR in TEUR	2018	Veränderung	2017	2016
Gesamtrisikobetrag	7.451.508	4,0 %	7.167.442	7.287.088
Hartes Kernkapital (CET1)	1.055.633	6,3 %	993.210	956.750
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.000	424,8 %	9.528	9.288
Kernkapital (T1)	1.105.633	10,3%	1.002.738	966.038
Ergänzungskapital (T2)	199.888	-15,0 %	235.077	240.810
Eigenmittel	1.305.521	5,5 %	1.237.815	1.206.848
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,17%	2,2 %	13,86%	13,13 %
Überschuss des harten Kernkapitals	720.315	7,4 %	670.676	628.832
Quote des Kernkapitals (T1)	14,84 %	6,1 %	13,99%	13,26%
Überschuss des Kernkapitals	658.543	15,0 %	572.692	528.813
Quote der Eigenmittel	17,52 %	1,4 %	17,27%	16,56 %
Überschuss der Eigenmittel	709.401	6,8 %	664.419	623.881

Der Vorstand sorgt mit laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide und tragfähige Kapitalstruktur der Hypo Vorarlberg. Im Berichtsjahr wurde eine Additional Tier 1-Anleihe mit einem Volumen von TEUR 40.000 begeben, Ende 2018 konnten zudem die geplanten Kapitalmaßnahmen mit dem Mehrheitseigentümer Land Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen werden. Das vorhandene Partizipationskapital wurde in Kernkapital umgewandelt und damit das Grundkapital der Hypo Vorarlberg erhöht. Somit wurde die Kapitalhärtung wie geplant umgesetzt. Per 31. Dezember 2018 betrug das Grundkapital der Hypo Vorarlberg TEUR 162.152. Im Vorjahr lag das gezeichnete Kapital bei TEUR 165.453 und setzte sich aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 156.453 und dem Partizipationskapital in Höhe von TEUR 9.000 zusammen.

Insgesamt konnte das Kernkapital (T1) per 31. Dezember 2018 auf TEUR 1.105.633 (2017: TEUR 1.002.738) gesteigert werden. Das Ergänzungskapital (T2) hat sich u.a. aufgrund von Rückführungen reduziert und wird per 31. Dezember 2018 mit TEUR 199.888 (2017: TEUR 235.077) ausgewiesen.

Per 31. Dezember 2018 beliefen sich die gesamten Eigenmittel gemäß CRR auf TEUR 1.305.521 (2017: TEUR 1.237.815) und weisen damit eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestanforderung (Basel III) auf. In Summe konnte die Hypo Vorarlberg ihre Eigenmittelquote gemäß CRR per Ende 2018 auf 17,52 % verbessern (31. Dezember 2017: 17,27 %), auch die Kernkapitalquote (T1) konnte zum Jahresende 2018 auf 14,84 % erhöht werden (31. Dezember 2017: 13,99 %). Die harte Kernkapitalquote (CET1) ist von 13,86 % auf 14,17 % gestiegen.

Die Pläne des Vorstands für nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen führen dazu, dass die Hypo Vorarlberg ihre Kapitalausstattung auch in Zukunft weiter ausbauen möchte.

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital

Mit Eintragungsbeschluss vom 28. Dezember 2018 konnten die geplanten Kapitalmaßnahmen mit dem Mehrheitseigentümer Land Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen werden. Das vorhandene Partizipationskapital wurde in Kernkapital umgewandelt und damit das Grundkapital der Hypo Vorarlberg erhöht. Das gezeichnete Kapital der Hypo Vorarlberg besteht aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 162.152 (2017: TEUR 156.453). Per 31. Dezember 2018 waren 316.736 Stückaktien ausgegeben (2017: 305.605 Stückaktien).

Aktionärsstruktur

Die prozentuelle Aufteilung des Kapitals der Hypo Vorarlberg gliedert sich per 31. Dezember 2018 wie folgt:

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,8732 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,1268 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,4179 %
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,7089 %
Grundkapital	100,0000 %

Ratings der Hypo Vorarlberg**Moody's**

Seit Februar 2018 stuft die Ratingagentur Moody's die Hypo Vorarlberg mit A3 (Ausblick: stabil) ein. Das Nachrang-Rating (Subordinated Debt) wurde von Ba1 auf Baa3 angehoben, das Kurzfrist-Rating (P-2) wurde bestätigt. Dabei wurden vor allem die stabile Kapitalausstattung positiv bewertet. Die Ratingverbesserung ist auch darauf zurückzuführen, dass die Bank ihre landesgarantierten Verbindlichkeiten im Jahr 2017 erfolgreich refinanziert hat und das Fälligkeitsprofil besser diversifizieren konnte.

Standard & Poor's

Seit Oktober 2015 bewertet auch Standard & Poor's (S&P) die Bonität der Bank. Im Mai 2018 stuft S&P die Hypo Vorarlberg zuletzt mit „A+“ für langfristige bzw. „A-1“ für kurzfristige Verbindlichkeiten ein (Ausblick: stabil). Das gute Abschneiden wird einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Positiv wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank 2015 erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg wurde 2018 unverändert bei "AA+" belassen.

oekom Research

Auch im Nachhaltigkeitsbereich hat die Hypo Vorarlberg eine sehr gute Beurteilung erhalten: Die Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS-oekom hat die Bank im Corporate Rating vom Mai 2017 mit dem „Prime-Status“ bewertet und die Note „C“ auf der Bewertungsskala vergeben (Update: Juli 2018). Mit dieser Beurteilung qualifizieren sich die auf dem Markt gehandelten Wertpapiere der Hypo Vorarlberg für ein Investment aus ökologischer und sozialer Sicht – vorbehaltlich der von Kunden individuell gewählten Ausschlusskriterien.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2018 und der Erstellung des Jahresabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, das zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bericht erstattenden Unternehmens zu beeinflussen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Hypo Vorarlberg ist eine selbstständige Regionalbank. Mit ihrem bodenständigen Geschäftsmodell versteht sie sich seit ihrer Gründung vor über 120 Jahren als Partner der Bevölkerung und Wirtschaft in ihren Kernmärkten.

Im Heimatmarkt Vorarlberg ist die Bank mit 16 Filialen vertreten und bietet Firmen- und Privatkunden beste Beratung – vor allem im Finanzierungs- und Anlagegeschäft. Mit weiteren Filialen in Wien, Graz und Wels findet sich „ein Stück Vorarlberg“ in wichtigen Wirtschaftszentren Österreichs wieder. In der Schweiz verfügt die Bank über eine Niederlassung in St. Gallen, darüber hinaus zählen auch ausgewählte Regionen in Süddeutschland zu den Marktgebieten der Bank. Während den Kunden in Vorarlberg im Rahmen eines Universalbankansatzes die gesamte Produkt-, Dienstleistungs- und Beratungspalette angeboten wird, konzentriert sich die Hypo Vorarlberg in den übrigen Marktgebieten stärker auf ausgewählte Nischen im Firmenkundengeschäft, in der Immobilienfinanzierung sowie in der Anlageberatung.

Firmenkunden

Als unternehmerische Bank positioniert sich die Hypo Vorarlberg im Segment Firmenkunden vor allem als Bankpartner für Industrieunternehmen und mittelständische Betriebe. Selbständig Erwerbstätige und kommunale Kunden werden ebenfalls in diesem Segment betreut. Mit besonderem Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen, Bauträgerfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen sowie Betriebsmittelfinanzierungen hat sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert und ist in Vorarlberg die führende Unternehmerbank. Das Angebot wird durch ausgezeichnete Anlageberatung und die Leistungen der Tochtergesellschaften im Bereich Immobilien, Leasing und Versicherung abgerundet. Hervorragend ausgebildete und großteils langjährige Mitarbeiter sind für die Unternehmenskunden Berater und Gesprächspartner auf Augenhöhe, um gemeinsam Großes zu leisten.

Ausgezeichnetes Ergebnis im Segment Firmenkunden

Das Firmenkundengeschäft der Hypo Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2018 hervorragend entwickelt. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat im Laufe des vergangenen Jahres wieder deutlich zugenommen, daher konnte die Bank das Kreditvolumen in diesem Segment steigern. In Summe sind die Forderungen an Kunden auf TEUR 6.262.611 gestiegen (2017: TEUR 6.040.372). Aufgrund der hervorragenden Bonität der Unternehmenskunden in den Kernmärkten der Bank befinden sich die Risikokosten weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Insgesamt hat der Firmenkundenbereich im Jahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern in der Höhe von TEUR 81.769 (2017: TEUR 84.704) erzielt. Das Zinsergebnis belief sich per 31. Dezember 2018 auf TEUR 105.009 und war damit um rund 12 % höher als im Vorjahr (2017: TEUR 93.597). Auch das Provisionsergebnis konnte mit TEUR 13.545 gegenüber 2017 verbessert werden (2017: TEUR 12.833), dazu haben vor allem höhere Kredit- und Zahlungsverkehrsprovisionen beigetragen.

Eine spürbare Vereinfachung für den Zahlungsverkehr von Unternehmen bringt das 2017 auf den Markt gebrachte „Hypo-Office-Banking“ (HOB). Firmenkunden können durch HOB ihre nationalen und internationalen Konten in einem webbasierten System vollständig verwalten. Mit dieser neuen, innovativen Online-Zahlungsverkehrsanwendung ist die Hypo Vorarlberg technologischer Vorreiter am österreichischen Markt.

Zwei Mal jährlich veranstaltet die Hypo Vorarlberg in Kooperation mit jeweils einem Firmenkunden das Unternehmerfrühstück. Damit bietet die Bank den heimischen Unternehmern und Wirtschaftstreibenden bereits seit vielen Jahren eine Kommunikationsplattform. Über die Hypo-Akademie, die gemeinsam mit der Universität St. Gallen stattfindet, erhalten zahlreichen Unternehmer und Führungskräfte die Möglichkeit zur Weiterbildung auf hohem Niveau. Diese Veranstaltungen wurden im letzten Jahr von rund 700 Firmenkunden gerne angenommen.

Privatkunden

Gemäß ihrer Positionierung bietet die Hypo Vorarlberg ihren Kunden „Die beste Beratung für alle, die etwas vorhaben“. Aus diesem Grund legt die Bank großen Wert auf bestens ausgebildete Berater, denn kompetente und engagierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Im Privatbereich profitieren die Kunden von flexiblen Lösungen und einer fairen, transparenten Konditionenpolitik verbunden mit einer umfangreichen Produktpalette mit den Schwerpunkten Wohnbaufinanzierung und Anlageberatung. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestärken die Bank darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft zu verfolgen.

Die fortschreitende Digitalisierung und das damit verbundene geänderte Kundenverhalten sorgen dafür, dass sich die Geschäftsbeziehung zwischen Kunde und Bank verändert. Räumliche Kundennähe bekommt einen anderen Stellenwert, da persönliche Besuche in den Filialen seltener geworden sind. Ziel der Hypo Vorarlberg ist es daher, ihre Filialen zukunftsfähig zu gestalten, sodass die Kunden vom optimalen Zusammenspiel zwischen Mensch und Technik profitieren.

Im Bereich der Wohnbaufinanzierung ist die Nachfrage der Kunden ungebrochen hoch, obwohl gesetzliche Vorgaben wie das Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz (HIKrG) die Kreditvergabe erschweren. Im Vergleich zum Vorjahr ist das gesamte Finanzierungsvolumen an Private um über TEUR 40.000 gestiegen. Dazu haben neben der starken Nachfrage u.a. aufgrund des niedrigen Zinsniveaus auch die Preissteigerungen bei Immobilien beigetragen. Da mittelfristig ein Anstieg der Zinsen erwartet wird, bietet die Hypo Vorarlberg Kreditnehmern die Möglichkeit, den Zinssatz längerfristig abzusichern.

Auch im Einlagengeschäft bleibt das historisch tiefe Zinsniveau ein zentrales Thema und erschwert die Suche der Anleger nach Rendite massiv. Viele Kunden investieren daher nach wie vor in Sach- und Realwerte, bevorzugt in Immobilien. Alternativ kommen Veranlagungen in Wertpapiere zum Tragen.

Regulatorische Vorgaben sowie das anhaltende Negativ- bzw. Niedrigzinsniveau belasten das Privatkundengeschäft stark. Neue Gesetze (z.B. MiFID II) und deren Umsetzung erschwerten der Bank das Veranlagungsgeschäft. So verursachten die neuen Vorgaben einerseits mehr Aufwand und höhere Kosten sowie andererseits Ertragsrückgänge. Über das Jahr gesehen waren fast alle Assetklassen negativ, was entsprechende Auswirkungen auf die Kundendepots und das Ergebnis in der Vermögensverwaltung hatte. Das Ergebnis der neuen Finanzmarktrichtlinie MiFID II kritisieren nicht nur die Banken, auch die Kunden zeigen ihren Unmut, da sie mit einer Flut an Produkt- und Kosteninformationen überschwemmt werden. Zudem werden die Kunden in ihren Anlagemöglichkeiten eingeschränkt, da sich die Produktauswahl aufgrund der neuen Bestimmungen verringert. Im ersten Quartal 2019 wird die Bank ihren Kunden auch Online-Dienstleistungen wie z.B. den Abschluss einer Vermögensverwaltung im Internet anbieten können.

Durch die Digitalisierung, den anhaltend starken Wettbewerb der Banken im Einlagen- und Finanzierungsgeschäft und die Niedrigzinsen bleibt der Druck auf die Konditionen bzw. Margen weiterhin hoch. Die Hypo Vorarlberg hat 2018 im Privatkundenbereich einen Zinsüberschuss von TEUR 30.981 erwirtschaftet, was eine leichte Steigerung zum Vorjahr bedeutet (2017: TEUR 29.586). Das Provisionsergebnis war mit TEUR 16.557 in 2018 etwas geringer als im Jahr 2017 (TEUR 17.523).

Insgesamt hat die Hypo Vorarlberg 2018 im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 3.949 (2017: TEUR 5.645) erwirtschaftet und liegt damit deutlich über Plan. Die rückläufigen Ergebnisse in den letzten Jahren sind auf höhere Aufwendungen durch die Umsetzung neuer regulatorischer bzw. aufsichtsrechtlicher Vorgaben und die negative Zinssituation im Einlagengeschäft zurückzuführen.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Asset Management

Die Geschäftsentwicklung im Asset Management war im Berichtsjahr erneut durch herausfordernde Marktbedingungen gekennzeichnet: 2018 war insgesamt gesehen ein schlechtes Veranlagungsjahr. Noch nie haben seit 1928 so viele Assetklassen gleichzeitig eine negative Performance gebracht. Der Dezember war der schlechteste US-Aktienmonat seit 1931. Der Dow Jones verlor im letzten Monat des Jahres 8,7 % und der breiter gefasste S&P 500 gab um 9,2 % nach.

Als Antwort auf den technischen Wandel, die außergewöhnlichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen infolge hoher Staatsschulden sowie die Herausforderungen der Demographie hat die Hypo Vorarlberg bereits 2017 die Strategie „Selektion“ entwickelt. Im Gegensatz zu den klassischen Strategien soll dabei durch die Erweiterung des Anlagespektrums, tägliche Börsenmeetings, die rasche Allokationsanpassungen erlauben, sowie aktive Managemententscheidungen ein Mehrertrag geschaffen werden. Die Einschätzung der Anlageklassen ist researchbasiert und wird durch die langjährige Erfahrung der Asset Manager vertieft. Die neue Strategie Selektion wurde von den Kunden gut angenommen.

Das Asset Management der Hypo Vorarlberg hat 2018 bei den Mandatskunden (ohne Spezial- und Publikumsfonds) vor Marktveränderung ein Plus von 1,2 % erzielt, obwohl die ganze Asset Management-Branche hohe Abflüsse in Richtung Immobilien und Rückzüge von Devisenausländern zu verzeichnen hatte. Der Vorstand führt dies u.a. auf die Einführung des Advisory Desks zur besseren Servicing der Berater sowie die neue Strategie Selektion, die hohe Zuwächse zu verzeichnen hatte, zurück.

Die Vermögensverwaltung der Hypo Vorarlberg hat wichtige Schritte in Richtung nachhaltiger Geldanlage gemacht. Nach gezielten Umschichtungen hat der Hypo Weltportfolio Aktiendachfonds erstmals 2017 ein Nachhaltigkeitssiegel erhalten. Das CSSP (Center for Social and Sustainable Products) in Liechtenstein, ein unabhängiges Beratungs- und Forschungsunternehmen mit Fokus auf nachhaltige Geldanlagen, hat dem Fonds Ende 2018 aufgrund seines AA-Ratings für ein weiteres Jahr das SRI-Transparenz-Siegel (SRI = Socially Responsible Investment) verliehen. Mit einem Volumen von rund TEUR 147.260 per 31. Dezember 2018 ist der Hypo Weltportfolio Aktien einer der größten globalen Aktiendachfonds in Österreich und wird in fast allen Vermögensverwaltungs-Mandaten der Hypo Vorarlberg eingesetzt.

Kürzlich wurden noch weitere Fonds der Hypo Vorarlberg der gleichen Prüfung unterzogen und dürfen für ein Jahr ein Transparenz-Siegel führen. 2019 wird mindestens noch ein Fonds das Screening für das Transparenzsiegel durchlaufen.

Die gesamten Assets under Management beliefen sich zum Jahresende 2018 auf TEUR 682.198 (2017: TEUR 832.542). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf markante Kursrückgänge an den Aktienmärkten im vierten Quartal 2018 (Rückgänge um rund 10 % z.B. beim MSCI World Index in EUR) sowie die angekündigte Auflösung zweier Großanlegermandate zurückzuführen. Die Anzahl der verwalteten Mandate ging per 31. Dezember 2018 auf 2.576 Mandate zurück (2017: 2.842), was sich durch die Zusammenführung von Kundendepots im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen (Erhöhung der Transparenz) erklären lässt.

Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung

Die Hypo Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach den international anerkannten Global Investment Performance Standards (GIPS)[®] ausgerichtet ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich hat die letzte Überprüfung dieser Standards zum Stichtag Jahresultimo 2016 im Frühjahr 2017 durchgeführt.

Ausgezeichnetes Private Banking / Wealth Management

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Vorarlberg in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet und sich als qualitätsvolle Alternative zu anderen spezialisierten Privatbanken etabliert. Um die Präsenz und Akquisitionstätigkeit im Großraum Wien zu stärken, wurden entsprechende Personalinvestitionen getätigt. Im Segment Wealth Management wird der Top-Bereich vermögender Privatkunden sowie Unternehmer und Stiftungen betreut.

Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Optimierungskonzepten, im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt, im Zahlungsverkehr durch Weiterentwicklungen im Online-Banking und nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Finanzierungen.

Das größte Asset in Verbindung mit diesen Produkten sind die hohe fachliche Qualifikation und der begeisterte Einsatz der Private Banking und Wealth Management Berater, welche nicht nur die Kunden überzeugen, sondern auch regelmäßig von anonymen Testern bestätigt werden.

So hat der Elite Report (München) die Hypo Vorarlberg im November 2018 bereits zum achten Mal in Folge mit der Höchstnote "summa cum laude" ausgezeichnet. Von 354 getesteten Banken und Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum wurden 46 Institute ausgezeichnet und in die Elite Report Pyramide aufgenommen. Die Tester sind reale Kunden, die ihren Vermögensverwalter wechseln wollen und dabei vom Elite Report begleitet werden. Mit einem ausgezeichneten Ergebnis von 666 Gesamtpunkten befindet sich die Hypo Vorarlberg unter den Top 20 aller getesteten Häuser und auf Platz 5 der österreichischen Banken.

Diese Auszeichnung bestätigt den eingeschlagenen Weg, eine Bank mit individueller und qualitativ hochwertiger Beratung zu bleiben und gleichzeitig innovative, zeitgemäße Produkte und Lösungen zu schaffen, um die Herausforderungen der Kapitalmärkte, der Regulatorik und des insgesamt enorm hohen Kostendrucks zu meistern.

Treasury / Financial Markets

Die wirtschaftlichen Aussichten für Europa haben sich im Laufe des Jahres 2018 aufgrund politischer Themen (Brexit, Handelskrieg mit den USA, italienischer Haushalt etc.) eingetrübt. Der Ausstieg der EZB aus dem Kaufprogramm und die potentiellen Auswirkungen auf den Kapitalmarkt standen im Fokus bei Investoren und Emittenten. Das Umfeld für Emittenten war aufgrund der niedrigen Kreditaufschläge im Berichtsjahr sehr positiv. Wie viele andere Emittenten hat die Hypo Vorarlberg die positive Marktstimmung genutzt, um ausreichend Emissionen am Kapitalmarkt zu platzieren.

Aufgrund der hohen Volatilität im 4. Quartal 2018 und der schlechten Performance vieler Assetklassen ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte gestiegen. Der Bereich Treasury/Financial Markets hat im Jahr 2018 Marktchancen sowohl auf der Veranlagungs- als auch bei der Emissionsseite gut genutzt, um die Aktiv-Passiv-Steuerung der Bank zu optimieren.

Aufgrund der Negativzinsen an den Geldmärkten war der Zins-Konditionsbeitrag im Bereich Treasury / Financial Markets weiterhin unter Druck. Der Strukturbeitrag entwickelte sich hingegen erfreulich und konnte das Jahresziel leicht übertreffen. Die Risikokosten waren aufgrund der positiven Konjunktur- und Marktentwicklung unter Plan. Insgesamt hat der Geschäftsbereich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 2.083 (2017: TEUR 667) erwirtschaftet. Das geringe Vorjahresergebnis war auf höhere Refinanzierungskosten und geringere Margen im Nostro zurückzuführen.

Aktiv-Passiv Management und Investments (APM & Investments)

Im Jahr 2018 wurden von der Gruppe APM & Investments rund TEUR 415.633 netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit dieser Neuveranlagungen beträgt 6,0 Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Wertpapierkäufe lag bei 37,09 Bp. und das durchschnittliche Rating der Neukäufe bei A+.

Das Kapitalmarktumfeld war durch weiterhin enge Kreditmargen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen geprägt, wobei eine Ausweitung der Kreditmargen zum Jahresende feststellbar war. Aufgrund der geringen Veranlagungsmargen wurde die Volumensplanung 2018 bewusst unterschritten. In der Neuveranlagung waren Kriterien wie LCR-Fähigkeit, EZB-Fähigkeit und Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock wesentliche Entscheidungsfaktoren. Hinsichtlich der Risikogewichtung wurde eigenkapitalschonend investiert.

Refinanzierung und Investorenbetreuung (Funding & Investor Relations)

Im Berichtsjahr wurden 22 Eigenemissionen mit einem Gesamtvolumen von rund TEUR 336.066 fällig. Um das fällige Volumen und das geplante Bilanzsummenwachstum zu refinanzieren sowie Pre-Funding für das Jahr 2019 zu betreiben, wurden im Jahr 2018 insgesamt 39 neue Emissionen in Höhe von knapp TEUR 914.708 begeben.

Neben den öffentlichen Transaktionen konnten vier Retailemissionen sowie zahlreiche Privatplatzierungen emittiert werden. Bei einer dieser Emissionen handelte es sich um eine Additional-Tier-1 Anleihe (aT1), welche im Zuge einer Kapitalhärtnungsmaßnahme mit einem Volumen von TEUR 40.000 begeben werden konnte.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Die kurzfristig verfügbare Liquidität war im Jahr 2018 von im Geldhandel typischen großen Schwankungen geprägt. Die Cash-Bestände bewegten sich zwischen TEUR 0 bis über TEUR 500.000.

Zum Jahresende lag der Liquiditätsstand bei rund TEUR 500.000. Darüber hinaus stand dem Geldhandel jederzeit zumindest TEUR 550.000 Collateral für Tenderoperationen oder Repogeschäfte zur Verfügung, zumeist war es deutlich mehr. Der Geldhandel bewirtschaftete die kurzfristig verfügbare Liquidität der Hypo Vorarlberg mit mehr als 1.250 Geschäften mit einem Gesamtvolumen von mehr als TEUR 9.800.000.

Der Bereich Derivatehandel mit Kunden gestaltete sich auch im Jahr 2018 wieder als sehr herausfordernd. Das regulatorische Umfeld hat hierfür einen Beitrag geleistet und manchen Kunden vor Derivatgeschäften als Absicherung vor Währungs- oder Zinsänderungen abgeschreckt. Im Devisenhandel musste mit Hinblick auf die Geschäftsanzahl sowie den Ertrag ein Rückgang von über 10% hingenommen werden. Leichte Zuwächse konnten dagegen im Bereich Zinsderivate verzeichnet werden. In Summe wurden 2018 im Zinsderivate- und Devisenhandel über 2.600 Kundengeschäfte mit einem Gesamtvolumen von mehr als TEUR 2.200.000 abgeschlossen.

Wertpapierhandel (Kundenhandel)

Das Jahr 2018 war von der Einführung von MiFID II gekennzeichnet. Dies führte einerseits zu einer umfangreichen Anpassung der Prozesse im Wertpapierkundenhandel, andererseits konnten gewisse Wertpapierprodukte nicht mehr angeboten werden. Zudem hat sich die positive Stimmung an den Börsen im Laufe des Jahres eingetrübt. Trotz dieser negativen Vorgaben konnten die Umsätze der Filialkunden deutlich gesteigert werden. Das Interesse zur Veranlagung in Anleihen war aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Euroraum jedoch nach wie vor gering.

Fonds Service

Aufgrund von Marktturbulenzen ging das vom Fonds Service verwaltete Volumen im 4. Quartal 2018 um rund 6,3 % zum Vorquartal zurück. Aus Jahressicht steigerte sich das verwaltete Volumen jedoch von TEUR 7.260.000 auf TEUR 7.507.000. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,4 %. Diese Steigerung ist zum größten Teil auf die Übernahme eines neuen Spezialfondskunden sowie dessen Fonds zurückzuführen.

Swapgruppe

Die Swapgroup verwaltete per 31. Dezember 2018 einen Bestand von 1.120 Swaps, Zins- und Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen von ca. TEUR 10.200.000. Dies stellt im Jahresvergleich eine Erhöhung des Nominalvolumens um TEUR 900.000 dar. Aufgrund der Marktentwicklung im vergangenen Jahr ist der Stand an Cash Collateral von TEUR -52.400 auf TEUR -75.900 gesunken.

Die Vertragsverhandlungen mit einem zweiten Clearing Broker konnten im Jahr 2018 abgeschlossen werden. Die Swapgroup hat in einem Bankprojekt umfangreiche Vorkehrungen für einen Hard-Brexit erarbeitet.

EIB/EIF Finanzgarantie, HVL Bolzano 2015-1 und Deckungsstock St. Gallen

Die Ende 2017 in Form einer Garantievereinbarung mit der EIB-EIF-Gruppe abgeschlossene synthetische Verbriefung wurde 2018 erfolgreich bewirtschaftet. Das Ziel einer Kapitalentlastung wurde somit erfolgreich erreicht. Auch aufgrund der guten Performance des abgesicherten Portfolios konnte dieses entsprechend der getroffenen vertraglichen Vereinbarung wieder aufgefüllt werden. Daneben wurde auch das erste mit der EIB-EIF-Gruppe vereinbarte Zwischenziel für die Vergabe von Krediten zur Finanzierung energieeffizienter Gebäude fristgemäß erfüllt.

Mitte 2018 hat die Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen mit Unterstützung der Abteilung Treasury ihre Verbriefung an italienischen Leasingforderungen wieder auf das ursprüngliche Volumen aufgestockt. Im Herbst 2018 konnten dann – trotz eines schwierigen Marktumfeldes – ca. TEUR 220.000 der Senior Tranche zu attraktiven Konditionen an internationale institutionelle Investoren verkauft werden.

In einem weiteren Projekt wurden 2018 Vorbereitungen getroffen, um die Hypothekarforderungen der Filiale St. Gallen in Deckung zu nehmen und damit den Spielraum für gedeckte Kapitalmarktrefinanzierungen weiter zu erhöhen.

Corporate Center

Ergänzend zu den oben angeführten Geschäftsbereichen sind in der Position Corporate Center u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Dies ist größtenteils auf die Abschreibung bei italienischen Beteiligungen sowie bei der HUBAG zurückzuführen.

Ausblick für das Geschäftsjahr 2019

Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Seit Beginn des Jahres 2019 sind der Regierungs-Shutdown in den USA, die Fortsetzung des Handelskonflikts der USA mit China sowie die Folgen einer Ablehnung des zwischen EU und UK ausgehandelten Brexit-Deals die international dominierenden Themen. Diese Ereignisse erhöhen die politische wie auch die wirtschaftliche Unsicherheit und wirken damit dämpfend auf die internationale Konjunktur.

Österreich steht im Spannungsfeld zwischen der sich abschwächenden Konjunktur im Euroraum und einer anhaltend vergleichsweise starken Nachfrage aus den CESEE-Ländern. Die österreichische Binnenkonjunktur war im abgelaufenen Jahr eine zentrale Wachstumsstütze. Die anhaltende Hochkonjunktur ging 2018 mit einem überdurchschnittlich starken Beschäftigungswachstum einher – dem höchsten seit 1973. Zu Jahresbeginn 2019 signalisieren aber gemäß einer OeNB Analyse sowohl die Entwicklung der wichtigsten Vertrauensindikatoren als auch die Entwicklung der Güterexporte eine bevorstehende Verlangsamung der Konjunktur. Für 2019 prognostiziert die OeNB eine gleichbleibende HVPI-Inflationsrate von 2,1 %.

Schwerpunkte der Hypo Vorarlberg für 2019

Der Vorstand wird am bewährten und breit aufgestellten Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg festhalten, auch wenn die anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen, neue gesetzliche Vorgaben und die fortschreitende Digitalisierung die Branche sehr fordern. Um weiterhin ein erfolgreicher und starker Bankpartner für die Menschen und Unternehmen in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines Projektes ihre Positionierung überprüft und ihre Marke für die Zukunft gestärkt.

2019 stehen erneut große Herausforderungen für die Bankenbranche an: Die Regulatorik erfordert den kontinuierlichen Aufbau von Eigenmitteln sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen laufend weiter steigen und die Erträge im Kundengeschäft u.a. durch die Negativzinsen unter Druck sind. Zudem sind die Banken durch die Digitalisierung und sich verändernde Kundenbedürfnisse gefordert, ihre Dienstleistungen und Produkte anzupassen.

Um die Ertragskraft der Hypo Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimatmarktes Vorarlberg gesteigert werden. Zudem verfolgt eine eigene Abteilung „Digitalisierung“ Trends und neue Entwicklungen, damit die Bank ihre Leistungen sowie Prozesse an die neuen technologischen Möglichkeiten anpasst.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Hypo Vorarlberg die Wirtschaft in ihren Kernmärkten auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Die Kreditnachfrage hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren wieder angezogen. Zuwächse sind überwiegend in den Märkten außerhalb von Vorarlberg geplant. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in ihren Marktgebieten erwartet die Hypo Vorarlberg für das Jahr 2019 wieder unterdurchschnittliche Risikokosten. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern ausgebaut werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Hypo Vorarlberg dank ihrer sehr guten Bonität großen Zuspruch. Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie, das spüren und schätzen auch die Kunden. Um weiterhin eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, investiert die Bank auch im Jahr 2019 stark in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Im Anlagebereich werden innovative und gleichzeitig verständliche Produkte nachgefragt. Es wird sich zeigen, ob sich der Verbraucherschutz durch die 2018 eingeführten Richtlinien von MiFID II erhöht. Primäres Ziel der Hypo Vorarlberg ist es weiterhin, das Vermögen der Kunden real zu erhalten. Aufgrund der voraussichtlich noch länger anhaltenden Niedrigzinsen erwartet die Bank weiterhin eine hohe Nachfrage nach Investitionen in Wohnraum.

Der Vorstand bekennt sich nach wie vor zu den Filialen als wichtigem Vertriebsweg. Mit verstärkten Außendiensttätigkeiten und Beratungsterminen außerhalb der Geschäftszeiten zeigen die Berater Flexibilität und größtmöglichen Service – auch als Wertschätzung gegenüber ihren Kunden. Gleichzeitig

wird der Online-Bereich laufend weiter ausgebaut und Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Bankstandorte angestellt. Durch die fortschreitende Digitalisierung und verändertes Kundenverhalten ist die Hypo Vorarlberg gefordert, persönliche Beratung mit digitalen Dienstleistungen bestmöglich zu vernetzen. Um die Chancen und Möglichkeiten in diesem Bereich optimal nutzen zu können, wurde mit 1. Januar 2018 eine neue Abteilung „Digitalisierung“ eingerichtet.

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung setzt die Hypo Vorarlberg weiterhin auf ihre Vermögensverwaltung (vor allem die Selektionsstrategien), die seit 1. März 2019 von den Kunden auch online abgeschlossen werden können. Zudem wird die Zusammenarbeit zwischen den Beratern in den Filialen und dem zu Jahresbeginn 2018 eingerichteten Advisory Desk weiter intensiviert. Die Mitarbeiter des Advisory Desk erstellen u.a. Depotchecks sowie komplexe Anlagevorschläge und sprechen konkrete Empfehlungen aus, um das Angebot der Bank für ihre Kunden zu verbessern.

Erwartete Ergebnisentwicklung für 2019

Die Hypo Vorarlberg verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik. Daneben legt der Vorstand besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik. So hält die Bank umfassende Liquiditätsreserven, die einen weiteren, organischen Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und damit eine weitgehende Stabilisierung des Nettozinsertrages –auf leicht niedrigerem Niveau als im Vorjahr – erwarten lassen. Das Zinsgeschäft wird auch 2019 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank sein, dennoch wird der Ergebnisbeitrag aufgrund der anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinspolitik weiterhin unter Druck bleiben. Das Provisionsergebnis wird ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis leisten.

Basierend auf der Annahme, dass die Niedrigzinspolitik anhält und das Wirtschaftswachstum weiterhin auf einem hohen – wenn auch nachlassendem – Niveau bleibt, wird weiterhin mit geringen Risikokosten gerechnet.

Bei den Sachaufwendungen und auch beim Personalaufwand ist 2019 mit einer leichten Kostenerhöhung zu rechnen.

Die ersten Monate des Jahres 2019 sind zufriedenstellend verlaufen und der Vorstand ist zuversichtlich, das geplante Ergebnis zu erreichen. Aufgrund der bekannten wirtschaftlichen und politischen Ereignisse ist weiterhin erhöhte Wachsamkeit notwendig.

Risikomanagement der Hypo Vorarlberg

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und angemessene Bildung von Wertberichtigungen Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernerheitlichen Maßstäben Wertberichtigungen gebildet.

Das Berichtsjahr war geprägt von weiterhin niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Value at Risk (99 % / 10 Tage) erreichte im Monatsdurchschnitt Werte bis zu TEUR 8.199 (2017: TEUR 11.643).

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Betreffend der Verwendung von Finanzinstrumenten gemäß § 243 Abs. 3 Z 5 UGB wird auf die Angaben im Anhang unter Punkt I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Die Hypo Vorarlberg nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Die Bank hat an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB teilgenommen.

Weitere Ausführungen zu Finanzrisiken und zum Risikomanagement in der Hypo Vorarlberg sind im Anhang zu finden. Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) obliegt bei der Hypo Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, die insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Das bestehende interne Kontrollsystem wird laufend optimiert. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Vorarlberg.

Kontrollumfeld

Das Rechnungswesen der Hypo Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung. Die enge Zusammenarbeit der Gruppe Rechnungswesen mit der Gruppe Controlling und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstellung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften und wird unterstützt durch diverse Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benutzung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit,

Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über VORSYSTEME und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Vielzahl von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an den Aufsichtsrat. Zum Quartal wird eine kurze Information veröffentlicht. Zum Halbjahr wird ein Bericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG und der Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich ein solcher für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Wirkungsweise des IKS informiert. Die IKS Berichtserstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS-Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Compliance und Vermeidung von Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung der Hypo Vorarlberg ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Aufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im aufsichtsrechtlichen Bereich, insbesondere des Bankwesengesetzes, des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsegesetzes sowie des Finanzmarkt Geldwäschegesetz (FM-GwG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsegesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult, müssen jährlich einen Kurztest machen und werden zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) samt Verordnungen, welche auch im Wertpapieraufsichtsgesetz umgesetzt wurde, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Vermeidung von Geldwäscherei

Die Hypo Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist von allen Mitarbeitern mit Kundenkontakt jährlich ein Test zu absolvieren. In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen u.a. durch die Interne Revision statt.

Verfahren aus FMA Prüfung

In Folge der Anfang April 2016 veröffentlichten „Panama Papers“ hat die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) die Offshore-Geschäfte der Hypo Vorarlberg im Rahmen einer Sonderprüfung untersucht. Am 21. März 2018 hat die FMA in dieser Sache ein Straferkenntnis gegen die Hypo Vorarlberg veröffentlicht, das jedoch noch nicht rechtskräftig ist. Bei den angeführten Vorwürfen handelt es sich aus Sicht der Bank und des Rechtsvertreters der Bank ausschließlich um offene Rechtsfragen, zu denen noch keine höchstgerichtliche Judikatur vorliegt. Der Vorstand und der Rechtsvertreter der Bank sind nach wie vor überzeugt davon, dass sich die Bank bei all ihren Geschäften an die in den jeweiligen Jahren geltende Rechtslage gehalten hat. Daher hat die Bank eine Beschwerde gegen das Straferkenntnis eingelegt und ist gemeinsam mit dem Rechtsvertreter der Auffassung, dass viele Punkte im Erkenntnis widerlegt werden können und sich die Strafe zumindest deutlich verringern wird. Das Beschwerdeverfahren gegen das Straferkenntnis der FMA ist derzeit unterbrochen, da in ähnlichen Verfahren der Verwaltungsgerichtshof angerufen wurde.

Die Hypo Vorarlberg hat in den vergangenen Jahren die Anzahl von Konten für nicht operativ tätige Offshore-Gesellschaften bereits sukzessive abgebaut. Als Folge der Diskussionen um die Panama Papers hat der Vorstand gemeinsam mit den Eigentümern der Bank eine Anpassung der Strategie und der Geschäftstätigkeit mit Offshore-Kunden vorgenommen, die vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Gemäß dieser Strategie wurden noch bestehende Geschäftsbeziehungen mit Übersee-Offshoregesellschaften eingestellt und es werden keine Neugeschäfte in diesem Bereich mehr abgeschlossen. Aufgrund des geringen Ertragsanteils dieser Geschäftsbeziehungen wird sich diese Veränderung nicht wesentlich auf die Ertragskraft der Bank auswirken.

Datenverarbeitung / IT

Die Hypo Vorarlberg hat – wie zahlreiche andere österreichische Kreditinstitute – ihren EDV-Betrieb an das ARZ (Allgemeines Rechenzentrum GmbH) in Innsbruck ausgelagert. Als Kompetenzzentrum für IT-Dienstleistungen im Bankenbereich unterstützt das ARZ die wesentlichen Geschäftsprozesse der beteiligten Banken und steht mittelbar auch in deren Eigentum. Gemeinsame Strategie ist es, IT-Kompetenzen zu bündeln, um Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren und technologische Effizienzpotenziale zu sichern. Dadurch reduzieren die beteiligten Banken die Komplexität ihrer IT-Infrastruktur und können sich gleichzeitig stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Zum Einsatz kommen vorwiegend Eigenentwicklungen, aber auch erprobte Standardprodukte.

Zentrales System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS, Standardlösungen von GEOS, SAP, B+S usw. dienen als Subsysteme. Das ARZ verantwortet den Betrieb der Kernbanksysteme und der dezentralen IT-Infrastruktur. Auch die wesentlichen Anforderungen an neue Systeme werden vom ARZ gemeinsam mit den Banken umgesetzt. Die Zusammenarbeit der beteiligten Banken im Rahmen des Rechenzentrums erleichtert die Umsetzung dieser Anforderungen, indem Know-how und die notwendigen Ressourcen für Konzeption, Realisierung, Test und Einsatzunterstützung gemeinsam bereitgestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Anpassungen an den Systemen, die für die Umsetzung neuer Anforderungen durch IFRS 9, MiFID II und PSD2 erforderlich waren, zeitgerecht eingesetzt. Die 2017 in der Hypo Vorarlberg neu eingeführte Ratingsoftware wurde um weitere Module ergänzt, sowie die Voraussetzungen für Validierung und Kalibrierung geschaffen. Der Einsatz einer neuen Software zur Verwaltung und Bewertung notleidender Kredite, die Anpassung der IT an die neue Marke sowie Vorbereitungsarbeiten für die Integration einer CRM-Standardsoftware waren weitere Schwerpunkte. Dem erhöhten Sicherheitsbedarf wurde durch technische und prozessuale Maßnahmen Rechnung getragen. Durch Awareness-Schulungen und regelmäßige Informationen wurde auch das Bewusstsein der Mitarbeiter für Sicherheitsthemen geschärft.

Die Systeme und Verfahren des ARZ werden regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision sowie durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Diese Prüfungen und Kontrollmaßnahmen erfolgen anhand von "ISAE 3402 - Type 2" und "IWP/PE 14 Typ 2"-Standards und werden laufend an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Aus den Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen.

Risiken in der Informationstechnologie begegnen das ARZ und die Banken u.a. durch Backup-Systeme, Failover-Konzepte sowie Sicherheitskonzepte. Klare Kompetenz- und Zugriffsregelungen, das Gebot des Vier-Augenprinzips und ein internes Kontrollsystem sind vorhanden. Die Hypo Vorarlberg setzt zudem auf die konsequente Nutzung von Standardisierung, Steigerung der Kosteneffizienz sowie Erhaltung der Innovationsfähigkeit.

Die Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. als 100 %-Tochter der Hypo Vorarlberg beschäftigte per 31. Dezember 2018 36 Mitarbeiter (nach Köpfen). Diese sorgen für die Umsetzung der im ARZ entwickelten und betriebenen Systeme in der Bank. Darüber hinaus erbringt die Tochtergesellschaft wichtige ergänzende Leistungen für die Bank und den Konzern: So wird die Infrastruktur bereitgestellt und deren technologische Weiterentwicklung gesichert. Daneben entwickelt die Hypo Informatik auch individuelle Applikationen, für die es im ARZ-Verbund keine adäquaten Lösungen gibt, um die Prozesse in den Fachabteilungen zu optimieren und zu standardisieren. Dabei wird ein Benutzerberechtigungs-konzept für die vielseitigen Lösungen verwendet. Auch die Hypo Informatik wird regelmäßig durch die interne und externe Revision geprüft und orientiert sich an den marktgängigen Standards.

Der IT-Betrieb der Niederlassung St. Gallen wird durch eine Schweizer Standard-Software-Lösung bereitgestellt, die mit den Abläufen im ARZ vergleichbar ist. Diese wird ebenfalls extern geprüft und hat keine Beanstandungen aufzuweisen. Für die HIL Dornbirn und die Leasinggesellschaft in Bozen sind ebenfalls Standardsoftware-Systeme im Einsatz.

Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2018

Die Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und vom Aufsichtsrat genehmigt. 2017 sind die überarbeiteten Grundsätze der Vergütungspolitik in Kraft getreten.

Die Vergütungspolitik gilt grundsätzlich für alle Mitarbeiter im Hypo Vorarlberg Konzern. Für Risikoträger (Identified Staff) gibt es besondere Bestimmungen. Die Vergütungspolitik wurde gemeinsam mit Experten von Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH und Co KG überarbeitet.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik wurden im Hinblick auf ein solides und wirksames Risikomanagement im Einklang mit der Geschäftsstrategie beschlossen. Diese werden jährlich im Vergütungsausschuss festgelegt. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates wurde im Mai 2018 auf Wunsch der Aufsicht getrennt. Im Jahr 2018 fanden insgesamt zwei Sitzungen zur Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg statt.

Neben dem Aufsichtsrat – im Speziellen dem Vergütungsausschuss unter der Leitung von Herrn KR Dr. Jodok Simma – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik des Hauses. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Entlohnung der Mitarbeiter der Hypo Vorarlberg erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag, gegebenenfalls mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie einzelne hochqualifizierte Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Die variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende, Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag im Vorhinein definiert sind, erfüllt sein.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende, Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag im Vorhinein definiert sind, erfüllt sein.

Wesentliche Kriterien für die Erfolgsmessung der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltsanteil sind z.B.:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien, Führungsarbeit, Akquisitionsleistung, etc.

Als wichtiges Führungsinstrument dient neben der standardisierten Stellenbeschreibung auch das jährliche EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung strikt geregelt.

Sämtliche variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeiter sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzips ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Prämienvereinbarungen seit 2013 sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt, bei Bedarf bzw. bei Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. a der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Für besonderes Engagement der Mitarbeiter und deren Loyalität hat der Vorstand beschlossen, Mitarbeitern der Hypo Vorarlberg, unter den Voraussetzungen wie 2018, im Jahr 2019 für das Geschäftsjahr 2018 eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Mag. Michel Haller sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Johannes Hefel und Dr. Wilfried Amann, erhielten für das Jahr 2018 ein fixes Jahresgrundgehalt, welches in vierzehn Teilbeträgen ausbezahlt wurde. Neben den in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine Prämienvereinbarungen.

Eine umfassende Offenlegung der Vergütungspolitik gemäß CRR Artikel 450 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zur Vergütungspolitik und -praxis erfolgt online unter www.hypovbg.at / Rechtsgrundlagen / Veröffentlichungen.

Achtsam Wirtschaften – Nachhaltigkeit in der Hypo Vorarlberg

Die Herausforderungen der vergangenen Jahre hat die Hypo Vorarlberg dank ihres soliden, bodenständigen Geschäftsmodells gut gemeistert. Um auch in Zukunft ein starkes Unternehmen zu bleiben, hat der Vorstand einen Mittelfristplan sowie Strategien für den Vertrieb der Zukunft entwickelt. Im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen gilt es, aktiv auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und die Bank so nachhaltig erfolgreich weiterzuführen.

Klare Orientierung

Für den Vorstand ist die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges genauso wichtig wie die Art und Weise, wie Geschäfte betrieben werden. In den „Ethischen und nachhaltigen Grundsätzen“ werden daher Kriterien für die Geschäfte der Hypo Vorarlberg – überwiegend im Finanzierungs- und Anlagebereich – festgehalten. Dadurch sollen Risiken durch Geschäfte mit potenziellem Konfliktrisiko – vor allem in den Bereichen Umwelt und Klima, Soziales und Gesellschaft – vermieden sowie die Einhaltung von Wohlverhaltensregeln (Compliance) gewährleistet werden.

Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Bank anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu gewährleisten, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: Statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf Sicherheit und Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Nachhaltigkeitsprogramm

Zur strukturieren Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hat die Hypo Vorarlberg bereits Anfang 2016 ein Nachhaltigkeitsprogramm ins Leben gerufen und eine neue Stelle dafür eingerichtet. Damit soll die Thematik noch stärker in der Bank verankert werden.

Die Hypo Vorarlberg berichtet seit 2011 im Rahmen des Geschäftsberichtes über ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Im Jahr 2016 wurde erstmals ein eigener Nachhaltigkeitsbericht nach den GRI-Standards erstellt. Das neue Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) – die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU in österreichisches Recht – verpflichtet große Unternehmen von öffentlichem Interesse dazu, im Rahmen des Lageberichtes seit dem Geschäftsjahr 2017 eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben – oder aber einen eigenständigen Bericht zu erstellen; die Hypo Vorarlberg hat sich für das Erstellen eines konsolidierten Berichtes entschieden. Dieser Bericht bezieht sich gesetzeskonform auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2018, erstellt nach den Global Reporting Initiative (GRI) Standards (Option „Kern“), erfüllt die Hypo Vorarlberg die gesetzlichen Anforderungen. Gemäß § 243b Abs 7 UGB ist die nichtfinanzielle Berichterstattung der Hypo Vorarlberg Bank AG in der konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung des Hypo Vorarlberg Konzerns enthalten, als eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht offengelegt sowie auf der Unternehmenswebsite www.hypovbg.at unter der Rubrik Hypo Vorarlberg / Nachhaltigkeit veröffentlicht.

Forschung und Entwicklung

Die Bank untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf die Entwicklung ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit mehreren Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind u.a. die Optimierung der Deckungswertrechnung des Deckungsstockes, die optimale Allokation von Wertpapier-Collateral oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG).

Zudem ist die Hypo Vorarlberg in internationalen Netzwerken vertreten und verfolgt z.B. eine Kooperation mit dem Business Engineering Institute St. Gallen, ein führendes Institut im deutschsprachigen Raum, das Wissen aus Forschung/Wissenschaft in innovative Lösungen transferiert.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in die Produktpalette der Hypo Vorarlberg ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein geordnetes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Bregenz, am 28. März 2019

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand

Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Dr. Johannes Hefel
Mitglied des Vorstandes

Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Bewertung von Forderungen an Kunden**
- 2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten,
die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden**

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

Beschreibung:

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio (Kundenforderungen 2018: MEUR 9.411,6 / Kundenforderungen 2017: MEUR 9.370,6) erfasst die Gesellschaft in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2018 wesentliche Wertberichtigungen (2018: MEUR 69,9 / 2017: MEUR 92,7).

Die Wertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen bei bereits ausgefallenen Kreditforderungen auf individueller Basis (Einzelwertberichtigungen) bzw. für Kreditforderungen bei denen noch kein Ausfallereignis identifiziert wurde, auf Basis einer kollektiven Einschätzung (Portfoliowertberichtigungen).

Die Bewertung von Forderungen an Kunden erfolgte in 2018 erstmals in Anlehnung an die Bestimmungen des IFRS 9. Wesentlich für die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung - Stufe 3).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt (II.) "Erläuterungen zur Bilanz, c) Forderungen".

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen für das Kreditrisiko ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand der Gesellschaft Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von Wertberichtigungserfordernissen und die Ermittlung der künftigen Cash-Flows sind mit Unsicherheiten verbunden und erfordern neben der Identifikation des Verlustereignisses das Treffen von Annahmen in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, in Bezug auf die Erwartungen zu den künftigen Cashflows und in Bezug auf den Wert der Sicherheiten. Die Verwendung unterschiedlicher Annahmen und Bewertungstechniken könnte zu abweichenden Schätzungen von Wertberichtigungen für das Kreditgeschäft mit Kunden führen; deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der erstmalig berücksichtigten Bestimmungen von IFRS 9 erhoben.

Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Kreditforderungen haben wir überprüft, ob Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zu den Forderungen an Kunden vollständig sind und das Bewertungsvorgehen inhaltlich korrekt wiedergegeben wurde.

2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2018 in wesentlichem Umfang Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden.

Die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsenpreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodellen sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses in Punkt (I) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und in Punkt (II) "Erläuterungen zur Bilanz".

Aufgrund der Tatsache, dass die Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Annahmen und Methoden dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung korrekter Werte geeignet sind. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate und deren Wertansatz beurteilt.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zur Bewertung der Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, das Bewertungsvorgehen inhaltlich korrekt wiedergeben.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Friedrich O. Hief.

Wien, am 28. März 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Ernst Schönhuber
Wirtschaftsprüfer



Mag. Friedrich O. Hief
Wirtschaftsprüfer

Hypo Vorarlberg Bank AG
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

**Konzernabschluss
zum
31.12.2018**

- Konzernabschluss nach IFRS
- Konzernlagebericht
- Bestätigungsvermerk

Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zum 31. Dezember 2018

Inhalt

I.	Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018	3
II.	Bilanz zum 31. Dezember 2018	4
III.	Eigenkapitalveränderungsrechnung	5
IV.	Geldflussrechnung	6
V.	Erläuterungen/Notes	8
A.	Rechnungslegungsgrundsätze	8
(1)	Allgemeine Angaben	8
(2)	Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis	8
(3)	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
(4)	Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS	27
(5)	Anpassung von Vorjahreszahlen	30
B.	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	39
(6)	Zinsüberschuss	39
(7)	Dividendenerträge	39
(8)	Provisionsüberschuss	39
(9)	Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS	40
(10)	Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	40
(11)	Sonstige Erträge	40
(12)	Sonstige Aufwendungen	41
(13)	Verwaltungsaufwendungen	41
(14)	Abschreibungen	42
(15)	Risikovorsorge und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	42
(16)	Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	42
(17)	Steuern vom Einkommen und Ertrag	43
C.	Erläuterungen zur Bilanz	44
(18)	Barreserve	44
(19)	Handelsaktiva	44
(20)	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	44
(21)	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	46
(22)	Finanzanlagen - Available for Sale	47
(23)	Finanzielle Vermögenswerte at Cost	49
(24)	Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	50
(25)	Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	51
(26)	Sachanlagen	51
(27)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	51
(28)	Immaterielle Vermögenswerte	52
(29)	Latente Steuerforderungen	52
(30)	Sonstige Vermögenswerte	52
(31)	Anlagespiegel	54
(32)	Handelsspassiva	56
(33)	Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	56
(34)	Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	57
(35)	Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	58
(36)	Rückstellungen	59
(37)	Ertragssteuerverpflichtungen	61
(38)	Latente Steuerverbindlichkeiten	61
(39)	Sonstige Verbindlichkeiten	62
(40)	Eigenkapital	62
(41)	Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug	63
(42)	Fristigkeiten	65
D.	Weitere IFRS-Informationen	67
(43)	Angaben zur Geldflussrechnung	67
(44)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	67
(45)	Zinslose Forderungen	68
(46)	Sicherheiten	68
(47)	Nachrangige Vermögenswerte	69
(48)	Treuhandgeschäfte	69
(49)	Echte Pensionsgeschäfte	69
(50)	Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	69

(51)	Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen.....	72
(52)	Personal	72
(53)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	72
E.	Segmentberichterstattung	73
F.	Besondere Angaben zu Finanzinstrumenten	76
(54)	Ergebnis je Bewertungskategorie	76
(55)	Angaben zu Fair Values	77
(56)	Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten	82
(57)	Wertminderungen von Finanzinstrumenten	82
(58)	Finanzinstrumente je Klasse	86
G.	Finanzrisiken und Risikomanagement	87
(59)	Gesamtrisikomanagement.....	87
(60)	Marktrisiko	88
(61)	Kreditrisiko.....	90
(62)	Liquiditätsrisiko.....	94
(63)	Operationelles Risiko	95
(64)	Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	96
H.	Informationen aufgrund des österreichischen Rechts	98
(65)	Österreichische Rechtsgrundlage	98
(66)	Ergänzende Angaben gemäß BWG	98
(67)	Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB	99
(68)	Angaben zur Börsennotierung	100
(69)	Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen	100
VI.	Organe.....	101
VII.	Tochterunternehmen und Beteiligungen.....	102
(70)	Angabe zu nicht beherrschten Anteilen	103
(71)	Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen	104
(72)	Angaben zu strukturierten nicht konsolidierten Unternehmen	105

I. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	(Notes)	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017 1*) angepasst	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode		212.209	216.896	-4.687	-2,2
Zinsen und ähnliche Erträge sonstige		61.493	49.107	12.386	25,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach Effektivzinsmethode		-60.842	-61.472	630	-1,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen sonstige		-45.432	-46.346	914	-2,0
Zinsüberschuss	(6)	167.428	158.185	9.243	5,8
Dividendenerträge	(7)	1.397	1.075	322	30,0
Provisionserträge		39.511	38.513	998	2,6
Provisionsaufwendungen		-7.597	-3.680	-3.917	>100,0
Provisionsüberschuss	(8)	31.914	34.833	-2.919	-8,4
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS	(9)	5.407	1.381	4.026	>100,0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	(10)	10.208	10.476	-268	-2,6
Sonstige Erträge	(11)	17.920	29.365	-11.445	-39,0
Sonstige Aufwendungen	(12)	-34.822	-25.606	-9.216	36,0
Verwaltungsaufwendungen	(13)	-97.734	-96.316	-1.418	1,5
Abschreibungen	(14)	-6.773	-5.802	-971	16,7
Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	(15)	-4.181	11.196	-15.377	-
Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte	(16)	-42.371	-1.401	-40.970	>100,0
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung		264	-17.661	17.925	-
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		N.A.	-5.123	-	-
Ergebnis vor Steuern		48.657	94.602	-45.945	-48,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(17)	-19.481	-27.989	8.508	-30,4
Jahresergebnis		29.176	66.613	-37.437	-56,2
Davon entfallen auf:					
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		42.297	66.123	-23.826	-36,0
Den Minderheitsbeteiligungen zurechenbar		-13.121	490	-13.611	-

Gesamtergebnisrechnung

TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017 1*) angepasst	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Jahresergebnis	29.176	66.613	-37.437	-56,2
Sonstiges Ergebnis (OCI)	10.446	497	9.949	>100,0
OCI ohne Recycling	10.400	992	9.408	>100,0
Versicherungsmathematisches Ergebnis IAS 19	-1.000	1.276	-2.276	-
Bewertung eigenes Kreditrisikos für Verbindlichkeiten at Fair Value	14.888	N.A.	-	-
Ertragssteuereffekte	-3.488	-284	-3.204	>100,0
OCI mit Recycling	46	-495	541	-
Fremdwährungsumrechnung	46	-124	170	-
Veränderung AFS Neubewertungsrücklage IAS 39	N.A.	-494	-	-
davon im Eigenkapital erfasstes Bewertungsergebnis	N.A.	-49	-	-
davon in Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	N.A.	-445	-	-
Ertragssteuereffekte	0	123	-123	-
Jahresgesamtergebnis	39.622	67.110	-27.488	-41,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	52.743	66.620	-13.877	-20,8
Den Minderheitsbeteiligungen zurechenbar	-13.121	490	-13.611	-

1*) Anpassung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG - siehe Note (5b) und aufgrund von IAS 8 iVm IFRS 9 - siehe Note (5a)

II. Bilanz zum 31. Dezember 2018

Vermögenswerte

TEUR	(Notes)	31.12.2018	31.12.2017 2 ⁾ angepasst	01.01.2017 1 ⁾ angepasst	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(18)	589.720	350.895	380.294	238.825	68,1
Handelsaktiva	(19)	152.840	190.940	309.314	-38.100	-20,0
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	(20)	784.728	N.A.	N.A.	N.A.	-
davon Eigenkapitalinstrumente		85.959	N.A.	N.A.	N.A.	-
davon Schuldverschreibungen		282.219	N.A.	N.A.	N.A.	-
davon Darlehen und Kredite an Kunden		416.550	N.A.	N.A.	N.A.	-
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	(21)	392.168	744.665	802.208	-352.497	-47,3
davon Schuldverschreibungen		67.119	348.767	347.029	-281.648	-80,8
davon Darlehen und Kredite an Kunden		325.049	395.898	455.179	-70.849	-17,9
Finanzanlagen - Available for Sale	(22)	N.A.	685.352	759.007	-	-
davon Eigenkapitalinstrumente		N.A.	37.671	118.357	-	-
davon Schuldverschreibungen		N.A.	647.681	640.650	-	-
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	(23)	11.535.871	10.847.051	10.687.105	688.820	6,4
davon Schuldverschreibungen		2.492.387	1.730.830	1.732.958	761.557	44,0
davon Darlehen und Kredite an Kreditinstitute		132.408	106.666	225.932	25.742	24,1
davon Darlehen und Kredite an Kunden		8.911.076	9.009.555	8.728.215	-98.479	-1,1
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(24)	81.179	73.985	98.811	7.194	9,7
Beteiligungen		1.814	1.246	11.236	568	45,6
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	(25)	2.381	4.195	34.750	-1.814	-43,2
Sachanlagen	(26)	70.217	72.808	74.912	-2.591	-3,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(27)	58.184	64.219	59.158	-6.035	-9,4
Immaterielle Vermögenswerte	(28)	2.483	33.914	2.011	-31.431	-92,7
Ertragssteueransprüche		2.163	1.037	824	1.126	>100,0
Latente Ertragssteuerforderungen	(29)	8.845	8.984	9.198	-139	-1,5
Sonstige Vermögenswerte	(30)	72.017	103.229	96.709	-31.212	-30,2
Vermögenswerte		13.754.610	13.182.520	13.325.537	572.090	4,3

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

TEUR	(Notes)	31.12.2018	31.12.2017 2 ⁾ angepasst	01.01.2017 1 ⁾ angepasst	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Handelsspassiva	(32)	167.132	163.621	233.043	3.511	2,1
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	(33)	1.172.869	1.310.885	2.826.384	-138.016	-10,5
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		25.846	29.674	29.281	-3.828	-12,9
davon Einlagen von Kunden		140.669	151.237	149.303	-10.568	-7,0
davon Verbriefte Verbindlichkeiten		1.006.354	1.129.974	2.647.800	-123.620	-10,9
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	(34)	11.072.878	10.355.435	8.923.456	717.443	6,9
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.279.963	1.598.964	560.377	-319.001	-20,0
davon Einlagen von Kunden		5.541.687	5.187.493	5.291.797	354.194	6,8
davon Verbriefte Verbindlichkeiten		4.251.228	3.568.978	3.071.282	682.250	19,1
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(35)	110.116	119.041	146.847	-8.925	-7,5
Rückstellungen	(36)	42.042	37.566	49.257	4.476	11,9
Ertragssteuerverpflichtungen	(37)	9.318	9.804	19.809	-486	-5,0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	(38)	3.098	8.841	2.678	-5.743	-65,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(39)	45.980	58.748	68.262	-12.768	-21,7
Eigenkapital	(40)	1.131.177	1.118.579	1.055.801	12.598	1,1
Davon entfallen auf:						
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		1.133.737	1.108.017	1.055.763	25.720	2,3
Den Minderheitsbeteiligungen zurechenbar		-2.560	10.562	38	-13.122	-
Verbindlichkeiten und Eigenkapital		13.754.610	13.182.520	13.325.537	572.090	4,3

1*) Anpassung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG - siehe Note (5b) und aufgrund von IAS 8 iVm IFRS 9 - siehe Note (5a)

2*) Anpassung aufgrund von IAS 8 iVm IFRS 9 - siehe Note (5a)

III. Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Stand 31.12.2016	165.453	48.874	832.025	8.549	1.054.901	38	1.054.939
Anpassung Vorjahr 1*)	0	0	862	0	862	0	862
Stand 01.01.2017	165.453	48.874	832.887	8.549	1.055.763	38	1.055.801
Konzernergebnis	0	0	66.123	0	66.123	490	66.613
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	497	497	0	497
Gesamtergebnis 2017	0	0	66.123	497	66.620	490	67.110
Zugang Konsolidierung	0	0	0	0	0	-4.580	-4.580
Sonstige Veränderungen	0	0	-254	0	-254	14.614	14.360
Ausschüttungen	0	0	-14.112	0	-14.112	0	-14.112
Stand 31.12.2017	165.453	48.874	884.644	9.046	1.108.017	10.562	1.118.579
Stand 31.12.2017	165.453	48.874	884.644	9.046	1.108.017	10.562	1.118.579
Erstanwendung IFRS 9 2*)	0	0	5.425	-21.121	-15.696	4	-15.692
Stand 01.01.2018	165.453	48.874	890.069	-12.075	1.092.321	10.566	1.102.887
Konzernergebnis	0	0	42.297	0	42.297	-13.121	29.176
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	10.446	10.446	0	10.446
Gesamtergebnis 2018	0	0	42.297	10.446	52.743	-13.121	39.622
Kapitalveränderung	-3.301	-4.200	0	0	-7.501	0	-7.501
Umgliederung	0	0	-125	126	1	0	1
Ausschüttungen	0	0	-3.827	0	-3.827	-5	-3.832
Stand 31.12.2018	162.152	44.674	928.414	-1.503	1.133.737	-2.560	1.131.177

Nähere Details zum Eigenkapital sowie zur Zusammensetzung von Kapitalbestandteilen – insbesondere dem Kumulierten Sonstigen Ergebnis – sind in Note (40) erläutert.

1*) Anpassung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG - siehe Note (5b).

2*) Anpassung aufgrund IAS 8 iVm IFRS 9 - siehe Note (5a).

IV. Geldflussrechnung

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Konzernergebnis	29.176	67.476
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen / Zuschreibungen Sachanlagen	39.969	7.210
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Finanzinstrumente	30.963	36.186
Zuführung / Auflösung von Rückstellungen und Risikokosten	16.020	-26.290
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	36.013	80.609
Umgliederung Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	-6.427
Sonstige Anpassungen (Zinsen und Ertragssteuern)	-211.458	-134.484
Veränderung Vermögenswerte aus laufender Geschäftstätigkeit		
Handelsaktiva	0	611
Darlehen und Kredite at Fair Value (SPPI)	-73.868	0
Darlehen und Kredite at Fair Value (Option)	20.160	0
Darlehen und Kredite at Cost	-257.238	-351.281
Ertragssteueransprüche	-1.126	2.961
Latente Ertragssteuerforderungen	5.578	0
Sonstige Vermögenswerte	31.212	-15.168
Veränderung Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Handelsspassiva	0	-1
Nicht nachrangige Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	-127.248	-1.386.790
Nicht nachrangige Verbindlichkeiten at Cost	726.476	1.565.671
Rückstellungen	-3.234	0
Ertragssteuerverpflichtungen	-10.110	-5.460
Sonstige Verbindlichkeiten	-15.006	5.514
Erhaltene Zinsen	220.272	233.097
Gezahlte Zinsen	-50.067	-106.623
Gezahlte Ertragssteuern	-13.819	-33.872
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	392.665	-67.061

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Mittelzufluss aus der Veräußerung /Tilgung von		
Finanzinstrumenten	287.643	515.137
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4.444	1.475
Tochtergesellschaften	2.247	1.602
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Finanzinstrumente	-468.097	-366.915
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte	-2.678	-12.633
Tochtergesellschaften	-18	-4.475
Erhaltene Zinsen	55.970	48.862
Erhaltene Dividenden und Gewinnausschüttungen	1.397	1.075
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-119.092	184.128

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Zahlungswirksame Veränderung eigener Aktien und Anteile	-30.000	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	22.499	0
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	-21.121	-114.749
Ausschüttungen	-3.830	-14.112
Gezahlte Zinsen	-11.717	-8.055
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-44.169	-136.916

Überleitung auf den Bestand der Barreserve

TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Barreserve zum 01.01.	350.895	380.294
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	392.665	-67.061
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-119.092	184.128
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-44.169	-136.916
Effekte aus Änderungen Wechselkurs	9.421	-9.550
Barreserve zum 31.12.	589.720	350.895

Weitere Angaben zur Geldflussrechnung sind in der Note (43) ersichtlich.

V. Erläuterungen/Notes

A. Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Allgemeine Angaben

Die Hypo Vorarlberg Bank AG und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Private Banking. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Konzerns ist das Bundesland Vorarlberg, erweitert um die Regionen Ostschweiz, Süddeutschland und Südtirol. Im Osten Österreichs ist die Bank durch die Standorte Wien, Graz und Wels vertreten.

Das Kreditinstitut ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Bregenz/Österreich und ist im Firmenbuch Feldkirch/Österreich (FN 145586y) eingetragen. Die Bank ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Die Eigentümer der Bank sind unter Note (50) dargestellt. Die Anschrift der Bank lautet auf Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Vergleichswerte für 2017 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC, vormals SIC, Standing Interpretations Committee) – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt und erfüllt zusätzlich die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Konzernabschlusses wurde vom Vorstand der Hypo Vorarlberg Bank AG am 28. März 2019 erteilt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

(2) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Hypo Vorarlberg Bank AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2018. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Fremdwährungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung sowie der Aufwands- und Ertragseliminierung werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Bestimmung der Höhe der Anteile ohne Beherrschung erfolgt gemäß den Anteilen der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in der Position Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben dem Mutterunternehmen 42 Tochterunternehmen (2017: 42), an denen die Hypo Vorarlberg Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder auf sonstige Weise einen beherrschenden Einfluss ausübt. Von diesen Unternehmen haben 37 ihren Sitz im Inland (2017: 37) und fünf im Ausland (2017: fünf).

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die nicht von der Hypo Vorarlberg Bank AG beherrscht werden, an denen aber ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % und nicht mehr als 50 % und damit ein maßgeblicher Einfluss besteht. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus

Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils des assoziierten Unternehmens als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlustes des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der gehaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Drei (2017: fünf) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die addierte Bilanzsumme der assoziierten, nicht at-equity-bewerteten Beteiligungen beläuft sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf TEUR 20.181 (2017: TEUR 20.287). Das addierte Eigenkapital dieser Beteiligungen beträgt TEUR 4.806 (2017: TEUR 4.115) und es wurde ein Ergebnis nach Steuern von insgesamt TEUR 313 (2017: TEUR 245) erzielt. Auf den Konzernabschluss würde die Einbeziehung anhand der at-equity-Methode und auf Basis der Bilanzdaten zum 31. Dezember 2018 einen Bewertungseffekt in Höhe von TEUR 471 (2017: TEUR 264) auf die Posten Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen und Eigenkapital bewirken. Ebenso hätte der Einbezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung einen Effekt in Höhe von TEUR 94 (2017: TEUR 74) im Posten Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung. Die zwei Gesellschaften werden aufgrund der nicht zeitnahen Verfügbarkeit abschlussrelevanter Daten und Informationen in Verbindung mit den limitierten Effekten im Hinblick auf die Steigerung der Aussagekraft des Konzernabschlusses nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Stichtag der im Konzernabschluss vollkonsolidierten Gesellschaften, mit Ausnahme der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG und anderer Konzerntöchter - siehe Punkt VII. Diese hat mit dem 30. September 2018 einen abweichenden Abschlussstichtag und erstellt zum 31. Dezember 2018 einen Zwischenabschluss.

Per 26. September 2018 wurde die VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. liquidiert. Daher wurde die Gesellschaft im Jahr 2018 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Effekte aus der Entkonsolidierung in Höhe von TEUR -15 wurden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst.

Ebenso ist per 23. November 2018 die Konsolidierungspflicht der Silveretta-Center Leasing GmbH entfallen. Die Gesellschaft wurde liquidiert und aus dem Firmenbuch gelöscht. Die Effekte aus der Entkonsolidierung in Höhe von TEUR 26 wurden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst.

Eine vollständige Darstellung der in den Konzernabschluss eingebundenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich unter Punkt VII. des Konzernabschlusses.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden von den einbezogenen Gesellschaften einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Abgesehen von jenen Finanzinstrumenten welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen. Finanzinstrumente, welche in einer effektiven Sicherungsbeziehung (Fair Value Hedge) stehen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um die effektive Hedgeveränderung (Basis-Adjustment) angepasst. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Geldflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Die Segmentberichterstattung wird in den Erläuterungen unter dem Abschnitt E dargestellt.

a) Währungsumrechnung

Für die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird von den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften jene Währung angewendet, welche dem grundlegenden wirtschaftlichen Umfeld ihres Geltungsbereiches entspricht (funktionale Währung).

Der vorliegende Konzernabschluss wird in Euro veröffentlicht, welcher sowohl die funktionale als auch die berichtende Währung des Konzerns darstellt. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit Kassakursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Erträge und Verluste aus der Abwicklung von Transaktionen in fremder Währung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Die Umrechnungsdifferenzen von finanziellen Vermögenswerten, die der Kategorie at Fair Value (AFV) und Fair Value Option (FVO) zugewiesen wurden, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinne bzw. Verluste aus Fair Value Änderungen im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst.

Verwendet ein Unternehmen im Konzern eine von der berichtenden Währung abweichende funktionale Währung, so werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Währungskursen umgerechnet. Daraus entstehende Umrechnungsgewinne und -verluste aus der Kapitalkonsolidierung werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

EZB-Umrechnungskurse am Bilanzstichtag (Betrag in Währung für 1 Euro)

FX-Kurse	31.12.2018	31.12.2017
CHF	1,1269	1,1702
JPY	125,8500	135,0100
USD	1,1450	1,1993
PLN	4,3014	4,1770
CZK	25,7240	25,5350
GBP	0,8945	0,8872

b) Zahlungsmittelbestand

Der Posten Barreserve in der Bilanz umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben gegenüber den Zentralnotenbanken und der Kreditinstitute. Für Zwecke der Geldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel. Der Posten Barreserve wurde mit dem Nennwert bewertet.

c) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IFRS 9 zählen auch Derivate zu den Finanzinstrumenten. Ein Finanzinstrument wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ein anderer Marktwert verlässlich bewertet werden können. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann. Finanzinstrumente werden erstmalig angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Kassakäufe oder -verkäufe eines finanziellen Vermögenswertes werden zum Erfüllungstag, dem Tag, an welchem der Vermögenswert geliefert wird, angesetzt.

Erstmaliger Ansatz und Folgebewertung

Beim erstmaligen Ansatz sind finanzielle Vermögenswerte unabhängig von der Zuordnung zu einer Bewertungskategorie mit dem Transaktionspreis (= Anschaffungskosten), d.h. mit dem beizulegenden Zeitwert, zu bewerten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt auf Grundlage der durch IFRS 9 festgelegten Kategorisierungs- und Bewertungsprinzipien. Der IFRS unterscheidet bei der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten zwischen Schuldinstrumenten, Eigenkapitalinstrumenten und Derivaten. Wie unter den Bestimmungen des IAS 39 besteht auch unter IFRS 9 die Notwendigkeit, ein Finanzinstrument bei seiner erstmaligen Erfassung einer Bewertungskategorie zuzuordnen, welche über die künftige Folgebewertung entscheidet. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kategorien von Finanzinstrumenten.

Kategorien von Finanzinstrumenten	Abkürzung
Handelsaktiva	HA
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	SPPI
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	FVO
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)	OCI
Finanzanlagen - Available for Sale (Vorjahr)	AFS
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	AC
Handelspassiva	HP
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	LFVO
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	LAC

Für die Zuordnung zu der jeweiligen Kategorie muss für finanzielle Vermögenswerte vorab in Abhängigkeit von der beabsichtigten Geschäftsaktivität mit diesem Finanzinstrument eine Zuweisung zu den Geschäftsmodellen erfolgen. Die Festlegung und Beurteilung des Geschäftsmodells erfolgt auf Basis von Portfolien. Die Zuordnung der Portfolien ist dabei nicht frei wählbar, sondern muss an die Steuerung der Geschäftstätigkeit angelehnt sein. Zudem hängt die Zuordnung zu der jeweiligen Kategorie von der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums ab.

Geschäftsmodelle der Hypo Vorarlberg

- Geschäftsmodell „Halten“ (hold-to-collect)
Die Zielsetzung des Geschäftsmodells besteht darin, die Schuldinstrumente bis zu Endfälligkeit zu halten und damit die vertraglichen Cashflows (d.h. Zinserträge) zu erwirtschaften und bei Fälligkeit den Nominalwert zu vereinnahmen. Bis zu einem bestimmten Umfang ist es jedoch möglich, Verkäufe aus diesem Geschäftsmodell durchzuführen. Somit können auch in diesem Geschäftsmodell grundsätzlich unwesentliche Verkäufe, aber auch vereinzelt wesentliche Transaktionen, die aber unüblich und selten vorkommen, erfolgen. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Regelung erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des ALM-Gremiums.
- Geschäftsmodell „Handelsbuch“ (trading-book)
Die Zielsetzung des Geschäftsmodells besteht darin, durch den Verkauf der Schuldinstrumente Cashflows zu realisieren. Bereits der Erwerb erfolgt unter der Absicht zur kurzfristigen Realisierung von Kursgewinnen. Die Bank unterhält zwecks Servicing des Kundenwertpapiergeschäftes lediglich ein kleines Handelsbuch gemäß CRR. Diesem

Geschäftsmodell sind auch sämtliche Schuldtitel zuzuweisen, die nicht klar einem der anderen Geschäftsmodelle zugewiesen werden können.

- Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (hold-to-collect and sell)

Die Schuldinstrumente werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen oder die Schuldinstrumente zu veräußern. Der Konzern hat dieses Geschäftsmodell nicht in Verwendung.

Zahlungsstromkriterium der finanziellen Vermögenswerte

Neben der Zuordnung von Schuldinstrumenten zu den Geschäftsmodellen sind für die Kategorisierung von Finanzinstrumenten zudem die vertraglich vereinbarten Zahlungsstrombedingungen maßgeblich. Sieht ein Vertrag eines Finanzinstrumentes nicht ausschließlich die Bezahlung von Zinsen und Tilgung vor, welche im engen Zusammenhang mit dem gegenständlichen Finanzinstrument stehen, so wird das Zahlungsstromkriterium (SPPI – solely payment of principal and interest) nicht erfüllt und muss in Folge nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Nachfolgend werden die einzelnen Kategorien sowie deren Zusammensetzung erläutert.

Handelsaktiva

In dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte erfasst, welche dem Geschäftsmodell „Handelsbuch“ zugewiesen wurden. Ebenfalls werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs in dieser Kategorie erfasst, wenn sie einen positiven Marktwert aufweisen. Die Derivate wurden überwiegend zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken von Finanzinstrumenten des Bankbuchs abgeschlossen. Obwohl daher überwiegend keine Handelsabsicht besteht, müssen gemäß IFRS diese Derivate in dieser Kategorie erfasst werden. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag, bei Derivaten zum Handelstag, mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwand erfasst. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Das Bewertungsergebnis sowie die realisierten Ergebnisse werden im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Falls öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt vorliegen, werden diese grundsätzlich als Fair Value verwendet, ansonsten wird der Fair Value anhand anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Zinserträge sowie Zinsaufwendungen der Handelsaktiva und Derivate werden im Zinsüberschuss erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)

Jene Finanzinstrumente, welche zwar dem Geschäftsmodell „Halten“ zugewiesen wurden, die aber nicht das Zahlungsstromkriterium (SPPI – solely payment of principal and interest) des IFRS 9 erfüllen, werden dieser Kategorie zugewiesen. Es handelt sich dabei in der Regel um Schuldinstrumente deren Zinskonditionierung einen sogenannten Hebel beinhalten oder Finanzierungen, bei denen der Konzern maßgeblich das Projektrisiko mitträgt. Aufgrund der Eigenschaft von Eigenkapitalinstrumenten kann von diesen das Zahlungsstromkriterium grundlegend nicht erfüllt werden. Somit werden jene Eigenkapitalinstrumente in dieser Kategorie erfasst, die nicht dem Geschäftsmodell „Handelsbuch“ zugewiesen wurden und die auch nicht freiwillig über das „Sonstige Ergebnis“ bewertet werden. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden dabei erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Wertminderungen für die Kategorie at Fair Value (SPPI) sind implizit im Fair Value des Finanzinstrumentes enthalten und werden daher nicht gesondert behandelt.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)

In dieser Kategorie werden jene Schuldtitel erfasst, welche zwar dem Geschäftsmodell „Halten“ zugewiesen wurden und die auch das Zahlungsstromkriterium erfüllen, die aber freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden. Dieses Wahlrecht, welches als Fair-Value-Option bezeichnet wird, darf nur angewendet werden, wenn dadurch Inkongruenzen in der Bewertung beseitigt oder erheblich verringert werden. In unserem Fall handelt es sich dabei um finanzielle Vermögenswerte, deren Zinsänderungs- und Währungsrisiko durch einen Zinsswap, Währungsswap oder Cross-Currency-Swap abgesichert wurden und für diese wirtschaftliche Absicherung die Bestimmungen des Hedge-Accounting nicht angewendet werden. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden dabei erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Wertminderungen für die Kategorie at Fair Value (SPPI) sind implizit im Fair Value des Finanzinstrumentes enthalten und werden daher nicht gesondert behandelt.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)

Bei dieser Kategorie handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im „Sonstigen Ergebnis“ (OCI – other comprehensive income) bewertet werden. Dieser Kategorie werden Schuldtitel des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ zugewiesen. Ebenso können Eigenkapitalinstrumente freiwillig dieser Kategorie zugewiesen werden. Durch die Inanspruchnahme dieses unwiderruflichen Wahlrechtes erfolgt die Folgebewertung erfolgsneutral über das „Sonstige Ergebnis“. Die Dividenden werden dabei erfolgswirksam im Posten Dividendenerträge vereinnahmt. Selbst bei einem Abgang des Eigenkapitalinstrumentes verbleibt der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasste Bewertungsgewinn/-verlust. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Schuldtiteln werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das im Kumulierten Sonstigen Ergebnis bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis von Schuldtiteln aufgelöst und in das Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und OCI übertragen. Im Konzernabschluss 2018 sind keine finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie zugewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte at Cost

In dieser Kategorie werden jene Schuldtitel erfasst, welche dem Geschäftsmodell „Halten“ zugewiesen wurden und welche das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Der Zweck dieser Finanzinstrumente besteht in der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme. Die Bewertung erfolgt zum fortgeführten Anschaffungswert. Dies ist der Betrag, der sich aus den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Agio- und Disagiobeträgen inklusive der Anschaffungsnebenkosten ergibt. Die

Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden abgegrenzt, nach der Effektivzinsmethode amortisiert und ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Agien und Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Handelspassiva

In dieser Kategorie werden finanzielle Verbindlichkeiten erfasst, welche aus Handelsabsicht eingegangen wurden. Ebenfalls werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs in dieser Kategorie erfasst, wenn sie einen negativen Marktwert aufweisen. Die Derivate wurden überwiegend zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken von Finanzinstrumenten des Bankbuchs abgeschlossen. Obwohl daher überwiegend keine Handelsabsicht besteht, müssen gemäß IFRS diese Derivate in dieser Kategorie erfasst werden. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag, bei Derivaten zum Handelstag, mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwand erfasst. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Bewertungsgewinne und -verluste sowie realisierte Ergebnisse werden im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Zinsaufwendungen sowie Zinserträge der Handelspassiva und Derivate werden im Zinsüberschuss erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)

In dieser Kategorie werden jene Verbindlichkeiten erfasst, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden. Dieses Wahlrecht, welches als Fair-Value-Option bezeichnet wird, darf unter anderem angewendet werden, wenn dadurch Inkongruenzen in der Bewertung beseitigt oder erheblich verringert werden. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen finanziellen Verbindlichkeiten um Emissionen und Festgelder von institutionellen Anlegern, deren Zinssatz für die Laufzeit fixiert wurde. Zur Absicherung des daraus resultierenden Zinsänderungsrisikos wurden Zinsswaps abgeschlossen. Emissionen, welche eingebettete Derivate beinhalten, aber auch fixverzinsten Emissionen und Festgelder werden bei Zugang dieser Kategorie zugeordnet, um ein Accounting-Mismatch aus dem absichernden Derivat zu vermeiden. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Provisionsaufwendungen erfasst. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value, wobei jener Teil des beizulegenden Zeitwertes, der auf die Änderung der eigenen Bonität zurückzuführen ist, erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis“ (OCI) erfasst wird. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost

In dieser Kategorie werden jene Verbindlichkeiten erfasst, für die keine Handelsabsicht besteht und für welche die Fair-Value-Option nicht gewählt wurde. Die Bewertung erfolgt zum fortgeführten Anschaffungswert. Dies ist der Betrag, der sich aus den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Agio- und Disagiobeträgen inklusive der Anschaffungsnebenkosten ergibt. Die Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden abgegrenzt, nach der Effektivzinsmethode amortisiert und ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Agien und Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind oder das Unternehmen sein vertragliches Recht auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat oder es eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung übernommen hat und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Verjährte Verbindlichkeiten aus dem Spargeschäft werden jedoch nicht ausgebucht.

Die Bewertungsmaßstäbe zu den einzelnen Kategorien sind nachfolgend beschrieben.

Bewertungsansätze der finanziellen Vermögenswerte	Bewertung
Handelsaktiva	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)	Fair Value-Änderungen über Sonstiges Ergebnis
Finanzanlagen - Available for Sale (Vorjahr)	Fair Value-Änderungen über Sonstiges Ergebnis
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	Fortgeführte Anschaffungskosten

Bewertungsansätze der finanziellen Verbindlichkeiten	Bewertung
Handelspassiva	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	Fortgeführte Anschaffungskosten

Beizulegender Zeitwert

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann.

Aktiver Markt

Für die Beurteilung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Finanzinstrumenten ist es von Relevanz, ob für diese ein aktiver Markt besteht. Ein Markt ist dann als aktiv anzusehen, wenn Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen. Gemäß den Vorgaben des IFRS 13 entspricht der aktive Markt dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt. Als Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder die Schuld gemeint. Für börsennotierte Wertpapiere ist dies in der Regel die Heimatbörse. Als vorteilhaftester Markt ist jener Markt definiert, der den nach Berücksichtigung von Transaktions- und Transportkosten beim Verkauf des Vermögenswerts einzunehmenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Da die Hypo Vorarlberg jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwirbt bzw. emittiert, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn dieser nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Bei der Beurteilung, ob kein aktiver Markt vorliegt, orientiert sich der Konzern an mehreren Indikatoren. Einerseits werden bestimmte Arten von Assetklassen dahingehend analysiert, ob aktuelle Preisnotierungen verfügbar sind. Weitere Indikatoren sind die währungsspezifische Mindestgröße (Emissionsvolumen) eines Wertpapierses sowie das Handelsscore (BVAL-Score), welches von Bloomberg angeboten wird. Der BVAL-Score von Bloomberg gibt den Grad der Verfügbarkeit, die Menge der Transaktionen und somit auch die Verlässlichkeit des errechneten Marktwertes an. Bei aktiv gehandelten Papieren mit verbindlichen Preisen werden diese Kurse mit einem hohen Score angeliefert.

Fair Values auf einem aktiven Markt

Sofern ein Marktpreis auf einem aktiven Markt vorliegt, wird dieser verwendet. Sind keine aktuellen Preisnotierungen verfügbar, gibt der Preis der letzten Transaktion Hinweise auf den Fair Value. Haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem Zeitpunkt der letzten Transaktion jedoch wesentlich geändert, wird der aktuelle Fair Value unter Anwendung sachgerechter Verfahren (beispielsweise Zu- und Abschläge) ermittelt. Als Informationsquellen für Marktpreise von Finanzinstrumenten dienen in erster Linie Börsennotierungen, aber auch die für den OTC-Sekundärmarkt wichtigen Kursinformationssysteme Bloomberg und Reuters.

Bewertungsmodelle bei inaktivem bzw. nicht bestehendem Markt

Zu den verwendeten Bewertungsmodellen (mark to model) zählen das Ableiten des Fair Value vom Marktwert eines vergleichbaren Finanzinstruments (Referenzbonds) oder mehrerer vergleichbarer identer Finanzinstrumente (Referenzportfolio) sowie die Ermittlung anhand von Barwertmodellen oder Optionspreismodellen. Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht, wird der Fair Value anhand eines DCF-Modells ermittelt. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert. Je nach Art von Finanzinstrument wird im Bewertungsprozess folgende Unterscheidung vorgenommen.

- **Für zinstragende Titel**, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht notierte verzinsliche Wertpapiere, ist eine Ermittlung des Fair Value als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme durchzuführen. Die Wertermittlung dieser Gruppe von Finanzinstrumenten erfolgt daher anhand des anerkannten DCF-Verfahrens, in welchem zunächst die erwarteten Zahlungsströme mit der risikolosen Swapkurve abgezinst werden. Zur Abbildung des Bonitätsrisikos erfolgt eine Ableitung des Creditspreads aufgrund eines hinsichtlich Laufzeit, Währung und Bonität vergleichbaren Finanzinstrumentes oder allenfalls anhand einer kreditrisikoadjustierten Creditspreadmatrix. Reuters errechnet rating- und laufzeitspezifische Creditspreads von Corporate Bonds. Aus diesen Daten wird eine Spreadmatrix erstellt. Spreads für Zwischenstufen und niedrigere Ratings werden durch lineare Interpolation (bzw. Extrapolation) auf Basis der WARF-Tabelle von Moody's berechnet. Für emittierte nachrangige Anleihen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Jahren wird ein Spreadaufschlag in Höhe von 180 BP und für längere Restlaufzeiten ein Spreadaufschlag in Höhe von 240 BP angenommen. Ist der aktuelle Creditspread eines Kontrahenten nicht bekannt, so ist vom letzten bekannten Creditspread auszugehen. Bei den Ableitungen und Berechnungen wird dabei auf ein Höchstmaß auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren abgestellt. Liegen keine ausreichend verwendbaren Inputfaktoren am Markt vor, so erfolgt die Ermittlung auf Basis von intern bewerteten Inputfaktoren. Dazu zählen unter anderem interne Ratingeinstufungen sowie interne Ausfallwahrscheinlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten erfolgt eine Bewertung des eigenen Bonitätsrisikos unter Verwendung von Referenzportfolien. Dabei werden die zu bewertenden Finanzinstrumente nach ihrer Platzierungsart in die Kategorien öffentliche Platzierungen, Privatplatzierungen sowie Retailemissionen eingestuft. Weiters wird eine Trennung in Senior Unsecured, Subordinated sowie Covered Bonds vorgenommen. Je nach Währung und Restlaufzeit erfolgt nun die Ableitung des eigenen Bonitätsrisikos unter Berücksichtigung des eigenen Ratings aus den verfügbaren Referenzportfolien, welche die gleichen Merkmale aufweisen. Hinsichtlich der Privatplatzierungen erfolgt eine Anpassung, um dem aktuellen Emissionslevel von Privatplatzierungen im Vergleich zu öffentlichen Platzierungen Rechnung zu tragen. Liegen für bestimmte Restlaufzeiten keine Marktdaten vor, so erfolgt die Ermittlung anhand einer linearen Interpolation bzw. Extrapolation von Marktdaten.
- **Für Eigenkapitaltitel** kann folgende Hierarchie von Bewertungsverfahren abgeleitet werden, die zu einer zuverlässigen Fair Value-Bewertung führt:
 1. Market approach
Ermittlung aus der Ableitung von am Markt beobachtbaren und vergleichbaren Inputfaktoren
 2. Income approach
Mittels Discounted-Cash-Flow (DCF) Verfahren, basierend auf Entity/Equity Ansatz
- **Für Derivate** erfolgt die Ermittlung des Fair Value unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren, wie Zinskurven, Währungskurse. Konkret erfolgt bei Derivaten die Diskontierung – insbesondere im Hedge-Accounting – anhand der OIS-Zinskurve sowie der am Interbankenmarkt üblichen Swapkurve. Betreffend der Berücksichtigung von Creditspreads erfolgt die Bewertung je Kontrahent auf Nettobasis, sofern eine entsprechende Aufrechnungsvereinbarung vorliegt und unter Berücksichtigung von Cash- und/oder Wertpapiercollaterals. Bei der Ermittlung der Creditspreads wird dabei ebenfalls auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren, wie beispielsweise CDS-Spreads, abgestellt. Liegt für unseren Kontrahenten kein CDS-Spread vor, so erfolgt die Bewertung des Creditspreads unter Verwendung von internen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

d) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist gemäß IFRS 9 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiennehmer Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss regelmäßig null, denn der Wert der vereinbarten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Wird die Garantieprämie zur Gänze bei Beginn des Kontraktes vereinnahmt, so wird die Prämie zunächst als Verbindlichkeit erfasst und zeitanteilig auf die Laufzeit aufgeteilt. Werden aus der Garantie laufende Prämien bezahlt, so werden diese abgegrenzt im Provisionsertrag ausgewiesen. Weisen Indikatoren auf eine Bonitätsverschlechterung des Garantiennehmers hin, werden Rückstellungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme gebildet.

e) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate – darunter sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem verbunden sind – werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind und der Trägerkontrakt nicht der Kategorie HFT oder AFV zugewiesen wurde. Seit IFRS 9 besteht für finanzielle Vermögenswerte keine Trennungspflicht mehr. Aufgrund des Zahlungsstromkriteriums erfolgt die Bewertung bereits zum beizulegenden Zeitwert. Bei den Verbindlichkeiten besteht weiterhin die Trennungspflicht und eigenständige Bewertung des eingebetteten Derivats, sofern der Trägerkontrakt nicht bereits zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Der Konzern hält eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen mit Wandeloptionen, inflationsgelinkter, fonds- und aktienlinkter Ertragszahlungen, CMS-Steepener, CMS-Floater, Reverse-Floater, Multitranchen und PRDC's. Diese Wertpapiere werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert, da die eingebetteten Strukturen mittels derivativer Finanzinstrumente abgesichert wurden.

f) Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Bilanz des Pensionsgebers weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. Somit tragen wir als Pensionsgeber weiterhin das Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko der in Pension gegebenen Wertpapiere. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst. Die bei Reverse-Repos entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und entsprechend bewertet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere (Kassakauf) werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Vereinbarte Zinsen aus Reverse-Repos werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen aus Reverse-Repos und Verbindlichkeiten aus Repos mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen. Sehr wohl kann es zu einer Wertpapierbesicherung auf Nettobasis kommen, so dass bei Reverse-Repos und Repos mit dem gleichen Kontrahenten die in Pension gegebenen Wertpapiere bzw. die erhaltenen Wertpapiere die Nettoposition aus Reverse-Repos und Repos besichern.

Wertpapierleihgeschäfte bilanziert der Konzern gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Hingegebene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden weiterhin als Forderung in der Bilanz ausgewiesen. Erhaltene Sicherheiten aus Wertpapierleihgeschäften bilanziert der Konzern als Verbindlichkeiten.

In der Regel bedient sich der Konzern bei Abschluss von Pensionsgeschäften international anerkannter Clearingstellen, wie beispielsweise der EUREX Clearing AG oder der Schweizer Nationalbank. Die Abwicklung ist dabei in einem Höchstmaß standardisiert und besichert, so dass seitens der Kontrahenten mit keinem Lieferisiko zu rechnen ist. Die Abwicklung erfolgt dabei sehr oft in Form eines Tri-Party-Repo-Geschäftes.

g) Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 umfassen folgende finanzielle Vermögenswerte:

- Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.
- Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value über das OCI bewertet werden (und keine Eigenkapitalinstrumente darstellen).
- Leasingforderungen im Anwendungsbereich des IAS 17.
- Kreditzusagen, ausgenommen Kreditzusagen, die gemäß IFRS 9 zum Fair Value über die Gewinn- und Verlustrechnung (FVTPL) bilanziert werden.
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen und die nicht zum Fair Value über die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet werden.
- Vertragliche Aktivposten (contract assets) nach IFRS 15.

Unter IFRS 9 ist eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen. Für finanzielle Vermögenswerte, deren Kreditrisiko sich seit erstmaligem Ansatz nicht signifikant erhöht hat („Stage 1“) und für finanzielle Vermögenswerte, deren Kreditrisiko als gering eingestuft wird, ist der erwartete Verlust über die nächsten 12 Monate zu erfassen. Bei finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditrisiko sich seit erstmaligem Ansatz signifikant erhöht hat („Stage 2“), ist der erwartete Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen. Bei ausgefallenen finanzielle Vermögenswerten ist eine Risikovorsorge aufgrund der erwarteten

Cashflows (Expected Cashflow-Verfahren) zu erfassen, bei ausgefallenen finanzielle Vermögenswerten unter der Signifikanzgrenze kann eine Erfassung der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfolgen.

Die erwarteten Verluste werden grundsätzlich mit folgender Formel berechnet:

Forderungshöhe im Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EAD) x Ausfallswahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) x Verlustschwere (Loss given Default, LGD)

Die erwarteten Verluste sind zum Barwert zu erfassen, wobei die Abzinsung mit dem jeweiligen Effektivzins eines Finanzinstruments erfolgt.

Der EAD für außerbilanzielle Geschäfte (v.a. offene Rahmen) wird dabei über den Kreditkonversionsfaktor (Credit Conversion Factor, CCF) geschätzt.

Die Höhe der LGDs ist abhängig davon, ob es sich um den Blankoteil einer Finanzierung handelt bzw. mit welchen Sicherheiten die Finanzierung besichert ist. Sicherheiten werden mit dem intern verwendeten Belehnwert berücksichtigt – der LGD ist auf diesen Wert kalibriert. In der Berechnung erfolgt die Aufteilung eines Finanzinstruments je Besicherung in EAD-Schichten und den unbesicherten Teil – pro Schicht kommt dann der jeweils anwendbare LGD zur Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte mit niedrigem Ausfallrisiko („Low Credit Risk Exemption“)

Der Konzern wendet diese Ausnahme ausschließlich auf Wertpapiere mit externem Investment Grade-Rating an (Rating BBB- / Baa3 oder besser).

Zuordnung zu den Stages

Ein Finanzinstrument wird Stage 1 zugeordnet, außer die Kreditqualität hat sich seit Ersterfassung signifikant verschlechtert oder es liegt ein Ausfallsgrund vor.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird über quantitative und qualitative Faktoren festgestellt.

Die quantitative Erhöhung des Kreditrisikos wird durch den Vergleich der Forward-Lifetime-PD des Ursprungsratings mit der Lifetime-PD des aktuellen Ratings für die Restlaufzeit eines Finanzinstruments festgestellt. Wenn der Quotient aus den beiden Werten einen bestimmten Wert übersteigt, wird das Finanzinstrument der Stage 2 zugeordnet. Dieser bestimmte Wert wird so festgelegt, dass im Durchschnitt eine Verschlechterung des Ratings seit Ersterfassung um mehr als 2 Notches vorliegen muss. Zu Informationen zur Ratingskala und den im Einsatz befindlichen Ratingssystemen: siehe Abschnitt G. Finanzrisiken und Risikomanagement unter Punkt V.

Der Konzern verwendet folgende qualitative Indikatoren, um eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festzustellen:

- Kein Ursprungsrating vorhanden
- Kein aktuelles Rating vorhanden
- Verzugstage größer / gleich 30 Tage
- Forbearance Maßnahme aktiv
- Mahnstufe größer / gleich 1

Die Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, wenn finanzielle Vermögenswerte mehr als 30 Tage überfällig sind, wird nicht widerlegt.

Rücktransfer

Wenn ein Finanzinstrument keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos mehr aufweist, wird dieses Finanzinstrument der Stage 1 zugeordnet. Bei einer Forbearance Maßnahme besteht eine zweijährige Wohlverhaltensperiode, bevor die Maßnahme gelöscht wird. In dieser Zeit verbleibt der Kunde in Stage 2. Darüber hinaus gibt es keine Wohlverhaltensperioden für den Rücktransfer von Stage 2 nach Stage 1.

Ursprungsrating

Als Ursprungsrating eines Finanzinstruments wird das bei Ersterfassung dieses Finanzinstruments aktuelle Rating weggeschrieben. Das ist in der Regel das Kundenrating. Es kommen interne und externe Ratingeinschätzungen zum Ansatz. Bei Wertpapieren kommen auch Emissionsratings zur Anwendung (etwa bei Pfandbriefen kann das Emissionsrating besser sein als das Rating des Emittenten).

Eingetretene, aber noch nicht identifizierte Verluste

Die Bank hat verschiedene Instrumente im Einsatz, um Ausfallsmerkmale und damit eingetretene Verluste frühzeitig zu identifizieren. Im Unternehmensbereich erfolgt jährlich eine neue Beurteilung der signifikanten Kunden anhand aktueller Unterlagen, wie Rechnungsabschlüsse und Budgetrechnungen des Kunden. Die Kundenratings müssen so aktuell wie möglich sein. Durch Kontrollprozesse wird sichergestellt, dass die Anzahl an alten Ratings so klein wie möglich gehalten wird.

Die im Staging verwendeten qualitativen Indikatoren sollen sicherstellen, dass es rechtzeitig zu einem Wechsel in Stage 2 kommt; insbesondere der 30 Tage-Verzug ist hier zu nennen. Die getroffenen Maßnahmen sollen sicherstellen, dass keine signifikanten Verluste vorliegen, die noch nicht identifiziert sind.

Stage 3: Finanzinstrumente mit beeinträchtiger Bonität („credit impaired“, Stage 3)

Die Zuordnung eines Finanzinstruments zur Stage 3 erfolgt für alle Forderungen mit einem Ausfallrating gemäß der Ausfalldefinition des Art. 178 CRR. Der Konzern hat sich entschieden, die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition für das IFRS-Wertberichtigungsmodell zu übernehmen. Diese gilt für alle Finanzinstrumente gleichermaßen.

Der Konzern bestimmt anhand der folgenden Verfahren und Indikatoren, ob ein finanzieller Vermögenswert ausgefallen ist:

- Vierte erfolglose Mahnung
- 90-Tage-Verzug
- Insolvenz: tägliche Abfrage und Abgleich der neu eröffneten Insolvenzverfahren
- Wirtschaftliche Verschlechterung: laufende Bonitätsbeurteilung im Rahmen des Review- und Ratingprozesses durch die operativen Kreditrisikomanagement- sowie Vertriebseinheiten.
- Kunden „unlikely to pay“ – unzureichende erwartete Cashflows: Identifikation durch das Kreditrisikomanagement
- Signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Kreditnehmers (Restrukturierungsbedarf)
- aufgezehrtes wirtschaftliches Eigenkapital in Verbindung mit Verlusten

Die Überwachung erfolgt einerseits automatisiert beziehungsweise andererseits durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Vertriebseinheiten, dem Kreditrisikomanagement und dem Sanierungsmanagement.

Die Berechnung der Wertminderung/-aufholung finanzieller Vermögenswerte in der Stage 3 erfolgt entweder in einem sogenannten pauschalisierten Verfahren oder im Expected-Cashflow-Verfahren (ECF). Beide Verfahren basieren auf Einzelkundenebene. Das pauschalisierte Verfahren wird für nicht signifikante Kunden angewendet. Das sind Kunden deren Gesamtbiligo kleiner TEUR 150 ist. Die Berechnung erfolgt analog der Stage 2, jedoch mit dem Unterschied, dass aufgrund der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) von 100% mit nur einer Monatsscheibe kalkuliert wird.

Das ECF-Verfahren wird bei signifikanten ausgefallenen Kunden in der Stage 3 angewendet. Ein Kunde wird als signifikant eingestuft, wenn die gesamten Forderungen und außerbilanziellen Geschäften über einem Kundenbiligo von TEUR 150 liegen. Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme (vertragliche Cashflows und Sicherheitencashflows). Der szenariogewichtete Wertberichtigungsbedarf wird auf Basis der erwarteten Rückflüsse unter Berücksichtigung der erwarteten Sicherheitenverwertung ermittelt.

Im Rahmen der Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs sind je nach Verfahrensstand des Kunden unterschiedliche Szenarien aufzustellen und entsprechend zu gewichten.

Grundsätzlich werden im Konzern folgende Szenarien definiert:

Szenario „Vertraglicher Cashflow“

In diesem Szenario werden grundsätzlich über die gesamte Restlaufzeit nur Kapital- und Zinscashflows, welche sich aus den vertraglichen Vereinbarungen ergeben, angesetzt. Die möglichen Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten werden nicht berücksichtigt. Im Rahmen der Einschätzung der Höhe der Cashflows wird davon ausgegangen, dass diese über die gesamte Restlaufzeit des Geschäfts voll erfüllt werden. Dies gilt auch für außerbilanzielle Geschäfte. Dieses Szenario wird nur bei Kunden angewendet, die sich nach der Gesundung in der Wohlverhaltensperiode befinden.

Szenario „Going Concern“

Im Going-Concern-Szenario wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass der Kunde alle Zins- und/oder Kapitalzahlungen leistet und eine Verwertung der vorhandenen Sicherheiten nicht notwendig ist.

Szenario „Gone Concern“

Im Gone-Concern-Szenario wird grundsätzlich die Annahme unterstellt, dass der Kunde nur mehr geringe vertragliche Chashflows leistet und daher die Abdeckung der noch offenen Forderungen größtenteils nur aus den Verwertungserlösen der bestellten Sicherheiten erfolgen kann.

Risikovorsorge nach Verfahrensstand

Je nach Verfahrensstand (noch in der Sanierung oder bereits in der Verwertung) ergeben sich unterschiedliche Gewichtungen der Szenarien Going Concern zu Gone Concern. Je näher der Verfahrensstand Verwertung rückt, desto höher wird das Szenario Gone Concern gewichtet. Die Gewichtung nach Verfahrensstand wurde in einer Arbeitsanweisung definiert. Eine Änderung dieser definierten Gewichtung ist vom zuständigen Sachbearbeiter zu dokumentieren.

Gesundung

Voraussetzungen für die Rückführung eines Engagements in die Normalbetreuung ist die Einhaltung einer Wohlverhaltensperiode von zumindest 6 Monaten. Die Voraussetzung für den Beginn der Wohlverhaltensperiode ist die Gesundung des Kunden und:

- Keinerlei Rückstände auf den Konten
- Keine Wertberichtigung (ausgenommen pauschale Wertberichtigung)
- Keine aktiven Forbearance-Maßnahmen
- Es hat keine Forderungs(teil-)abschreibung stattgefunden

Sollte es innerhalb der Wohlverhaltensperiode zu Beanstandungen kommen (siehe Definition des Wohlverhaltens unten) so wird die Wohlverhaltensperiode wieder beendet. Während der Dauer der Wohlverhaltensperiode bleibt der Kunde im Ausfall und behält sein Ausfallrating (5er Rating).

Definition des Wohlverhaltens:

- Vereinbarungsgemäße Rückzahlungen werden geleistet
- Keine neuen Forbearance-Maßnahmen
- Keine neue Wertberichtigung (ausgenommen pauschale Wertberichtigung)
- Kein neuerliches Ausfallsereignis (Event)
- Keine exekutiven Maßnahmen von dritter Seite
- Keine Rückleitungen auf dem Konto

Sollte der Kunde aufgrund einer aufrechten Forbearance-Maßnahme noch in der Bewährungsphase sein, so kann die Wohlverhaltensperiode frühestens mit Ablauf der Mindestbeobachtungsdauer Forbearance enden. Nach Ablauf der Wohlverhaltensperiode erhält der Kunde die Ratingklasse „NR“ (ungeratet) bis zur Ratingfreigabe eines Performing Ratings.

Ausbuchungen

Forderungen bzw. Forderungsteile und Wertpapiere, deren Einbringlichkeit aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr gegeben ist, sind auszubuchen. Eine uneinbringliche Forderung liegt beispielsweise vor, wenn zumindest zwei Exekutionsläufe erfolglos waren, der Kunde kein nachhaltig pfändbares Einkommen ins Verdienen bringt oder derartig hohe weitere Verbindlichkeiten vorhanden sind, sodass die Einbringlichkeit der Forderung bzw. Forderungsteile aussichtslos erscheint.

Des Weiteren sind Forderungen und Wertpapiere teilweise oder gänzlich auszubuchen, wenn auf einen Teil bzw. auf den gesamten ausstehenden Betrag verzichtet worden ist. Dies kann im Rahmen eines Insolvenzverfahrens (Sanierungsplan, Zahlungsplan, Abschöpfungsverfahren) oder eines außergerichtlichen Vergleichs erfolgen.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber den Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung beinhaltet ein Zugeständnis und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing-Bereich (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-Performing-Bereich (Ratingstufe 5A bis 5E) gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-Performing-Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht non-performing war.

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- Eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zur Einschätzung, dass der Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.
- Die Forderung wird als performing eingestuft.
- Der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrags als performing ist abgelaufen.
- Der Kreditnehmer ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen.
- Sämtliche Exposures des Kreditnehmers sind während und am Ende der Bewährungsphase weniger als 30 Tage überfällig.

Es erfolgt eine laufende Überwachung von Geschäften mit Forbearance-Maßnahmen, welche nicht als non-performing eingestuft sind. Darüber hinaus werden Geschäfte mit Forbearance-Maßnahmen einer speziellen Beobachtung hinsichtlich Überziehungen von über 30 Tagen unterzogen.

Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass ein Geschäft mit einer Forbearance-Maßnahme als non-performing eingestuft wird, sobald

- Das erwünschte Ergebnis der Forbearance-Maßnahme (Wiederherstellung der vertragskonformen Bedienung) nicht eintritt oder nicht mehr gewährleistet ist
- Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen vorliegt
- Innerhalb der Bewährungsphase eine weitere Forbearance-Maßnahme gewährt wurde
- Der Kunde ein anderes definiertes Ausfallskriterium erfüllt

Grundsätzlich wird für alle Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche noch nicht als non-performing eingestuft sind, in der Stage 2 eine Risikovorsorge ermittelt. Für Geschäfte mit einer Forbearance-Maßnahme, welche bereits als non-performing eingestuft sind, wird in der Stage 3 eine Risikovorsorge gebildet. Die Darstellung der Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen erfolgt in der Note (61).

Ermittlung Parameter für Berechnung erwarteter Verlust

Ausgangspunkt für die Festlegung der Parameter sind die Through the Cycle (TTC)-Schätzungen für diese Parameter. Eine TTC-Schätzung hat den Anspruch, über den Konjunkturzyklus relativ stabil zu sein.

TTC-PD

Die Schätzung der PD erfolgt auf Basis der Historie der bankeigenen Ausfälle. Es werden die Portfolien der Bank betrachtet, die groß genug für statistisch stabile Aussagen sind und in denen Ausfälle in ausreichender Zahl zu beobachten waren, um Ausfallraten für die überwiegende Zahl an Lebend-Ratingklassen zu schätzen. Dies gilt für die Privatkunden und die Unternehmenskunden der Bank. Die so ermittelten Kurven werden auch auf andere Kundengruppen angewendet, da sie der beste Schätzer sind, der mit angemessenem Aufwand zu ermitteln ist. Außerdem haben diese anderen Kundengruppen, wie zum Beispiel öffentliche Schuldner eine vergleichsweise geringe Bedeutung und darüber hinaus in aller Regel sehr gute Ratings.

Eine Ausnahme bildet die Schätzung der PD für Wertpapiere. Die im Eigenbestand der Bank gehaltenen Wertpapiere sind ein gemischtes, globales Portfolio mit Schwerpunkt Westeuropa und im Durchschnitt sehr guter Kreditqualität. Die Kundenstruktur unterscheidet sich signifikant vom Kerngeschäft der Bank. Die Schätzung der PDs erfolgt durch die Verwendung der globalen Ausfallraten lt. Moody's für den Zeitraum 1983 bis jetzt.

LGD

Für eine Beschreibung der wichtigsten Sicherheiten: siehe Abschnitt G. Finanzrisiken und Risikomanagement unter Punkt V.

Die LGD wird als Workout-LGD definiert. Die LGD wird für den Konzern aus Ausfallsdaten der Bank berechnet. Dabei werden Erlöse und direkte Kosten aus der Verwertung berücksichtigt. Die Cashflows werden mit einer durchschnittlichen Verzinsung der jeweilig ausgefallenen langfristigen Finanzinstrumente abgezinst.

Um Blanko und Sicherheiten LGDs berechnen zu können, werden die Erlöse nach dem Wasserfallprinzip verteilt. Zuerst werden sie den Sicherheiten zugeordnet, und zwar zuerst den Sicherheiten mit dem niedrigsten LGD. D.h. zuerst werden Erlöse Barsicherheiten und Garantien zugeordnet, dann hypothekarischen Sicherheiten. Zu diesem Zweck werden die Sicherheiten im Moment des Ausfalls bewertet, um die erwarteten Erlöse zu ermitteln. Noch nicht verteilte Erlöse werden dann dem Blankoteil zugerechnet. Es erfolgen Aufschläge auf die Kennzahl für bekannte Datenfehler, fehlende Zeitreihen und die sehr geringe Datenbasis.

Für das Leasingportfolio in Bozen wird die Immobilien-LGD methodisch auf die gleiche Art berechnet. Die direkten Kosten werden dort geschätzt.

Für das Schweizer Portfolio sowie für das österreichische Leasingportfolio erfolgt ebenfalls eine Datensammlung. Die Anzahl der Ausfälle und Verwertungen sind jedoch viel zu gering, um auf dieser Basis eine Aussage treffen zu können.

CCF

Es erfolgt eine Berechnung des CCFs von ausgefallenen Forderungen in der Bank. Dabei wird die Entwicklung der Rahmenausnutzung in 12 Monaten vor einem Ausfall gemessen. Die Ergebnisse schwanken stark, dabei ist die geringe Datenbasis zu beachten. Deshalb verwendet die Bank (wie im internen Risikomanagement) die aufsichtlichen CCF. Diese stellen aktuell den besten Schätzer dar. Es konnte keine Abhängigkeit von makroökonomischen Variablen festgestellt werden.

Vorzeitige Tilgungen

Vorzeitige Tilgungen haben in der Stage 1 in einem 12 Monats-Betrachtungszeitraum wenig Relevanz. Für Stage 2-Fälle ist davon auszugehen, dass keine signifikanten vorzeitigen Tilgungen möglich sind. Es werden keine Vorfälligkeitsprofile berücksichtigt.

Tilgungen von Instrumenten mit unbestimmter Laufzeit

Die Laufzeit für Instrumente mit unbestimmter Laufzeit wird aus dem Portfolio der Bank geschätzt. Es finden dieselben Fälligkeitsprofile wie im internen Risikomanagement Anwendung. Das erwartete Tilgungsprofil wird auf Basis einer Analyse der historischen Volumensentwicklung pro relevantem Produkt festgelegt.

Point in Time (PIT)-Anpassung

Die PIT Anpassung der Parameter, für die eine Abhängigkeit von makroökonomischen Variablen festgestellt werden konnte, dient zur Berücksichtigung der aktuellen und erwarteten (Forward Looking Information, FLI) gesamtwirtschaftlichen Situation bzw. zur Abschätzung deren Einfluss auf den erwarteten Verlust.

Es wurde untersucht, ob die Parameter PD, LGD und CCF Abhängigkeiten von unabhängigen Variablen aufweisen. Für den CCF konnte aufgrund seiner Historie von vornherein davon ausgegangen werden, dass keine Abhängigkeiten bestehen. Je nach CCF Klasse und Portfolio zeigt er unterschiedliche und schwankende Ergebnisse.

Als unabhängige Variablen wurden verwendet:

- Jährliche reale Änderungsrate des Bruttoinlandsprodukts
- Arbeitslosigkeit
- Entwicklung Wohnimmobilienpreise
- Vorseilende Indikatoren der OENB:
 - Produktionsindex
 - Ausrüstungsinvestitionen
 - Export
 - Konsumabsichten
 - Produktionserwartungen der Industrieunternehmen
 - Verkaufspreiserwartungen

In einem ersten Schritt wurden Variablen ausgeschieden, die untereinander eine hohe Korrelation aufweisen. Für die verbleibenden Variablen wurden statistische Zusammenhänge zu den oben beschriebenen Parametern der Bank berechnet. Zu guter Letzt wurden Variablen ausgeschieden, bei denen das Ergebnis der statistischen Analyse unplausible Zusammenhänge ergab. Die beste statistische Erklärung der Parameter sowie einen sinnvollen ökonomischen Zusammenhang ergab die Verwendung der Variable jährliche reale Änderungsrate des Bruttoinlandsprodukts.

Für die PIT-Anpassung der Parameter wird wie folgt vorgegangen. Es erfolgt eine Schätzung der Normalverteilung der Änderungsrate des BIP. Auf Basis dieser Schätzung werden Ober- und Untergrenzen für ein Normalszenario festgelegt. Die Überschreitung der Obergrenze ist eine positive Abweichung, die Unterschreitung der Untergrenze ist eine negative Abweichung. Die Erwartung der BIP-Entwicklung für das nächste Jahr bestimmt die Wahrscheinlichkeit für die Über- bzw. Unterschreitung dieser Grenzen. Die Erwartung der BIP-Entwicklung wird aus dem Durchschnitt der jüngsten Schätzungen von OENB, WIFO und IHS errechnet. Eine historische Analyse ergab eine hohe Übereinstimmung dieser Prognosen mit dem realisierten Wachstum. Die Wahrscheinlichkeiten für das Normalszenario sowie für die positive bzw. negative Abweichung werden dann auf die Parameter LGD und PD angewendet. Auch für diese Parameter wurden aus historischen Daten Ober- und Untergrenzen für ein Normalszenario festgelegt.

Purchased Or Originated Credit Impaired (POCI) Finanzinstrumente

POCI-Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits zum Zugangszeitpunkt objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufweisen („Credit-Impaired Assets“). POCI-Assets können grundsätzlich in drei Fällen entstehen:

Kauf von POCI-Assets durch den Erwerb eines signifikant durch Bonität verursachten wertgeminderten Finanzinstruments („Purchased Credit Impaired“): Bei einem Erwerb eines finanziellen Vermögenswerts zu einem Preis, welcher einen signifikanten Bonitätsabschlag aufweist.

Neugeschäft gegenüber Kunden mit Ausfallrating (Fresh Money und Bridge Loans): Neuzugänge die zu einer signifikanten Exposure-Erhöhung des unbesicherten Teils führen und sich in der Anfangsphase einer Sanierung befinden (Gesundung noch unsicher). Substanzielle, bonitätsinduzierte Modifikation eines finanziellen Vermögenswerts der Stage 3, welcher zum Abgang des ursprünglichen Finanzinstruments und zum Neuzugang eines modifizierten und wertgeminderten Finanzinstruments („Originated Credit Impaired“) führt.

Es ist sichergestellt, dass POCI-Instrumente zumindest immer eine erwartete Risikovorsorge über die Restlaufzeit erhalten.

Finanzielle Vermögenswerte at Cost

Wenn ein objektiver Hinweis vorliegt, dass eine Wertminderung eingetreten ist, so ergibt sich die Höhe des Verlustes aus der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows. Die Berechnung des Barwertes der erwarteten künftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten spiegelt die Cashflows, die sich aus der Verwertung abzüglich der Kosten für die Erlangung und den Verkauf der Sicherheit ergeben, wider.

Für Kredite und Forderungen erfolgt der Ausweis von Wertminderungen saldiert mit der zugrundeliegenden Forderung im jeweiligen Bilanzposten. Der Verlust (Dotierung) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte ausgewiesen. Zinserträge von wertgeminderten Vermögenswerten in Stage 3 werden auf Basis des reduzierten Buchwerts weiter abgegrenzt, unter Anwendung des Zinssatzes, welcher für die Diskontierung der zukünftigen Cashflows für den Zweck der Berechnung des Wertminderungsverlustes verwendet wurde. Dieser Zinsertrag ist im Posten Zinsüberschuss enthalten.

Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine realistische Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet worden sind. Erhöht oder verringert sich die Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden aufgrund eines Ereignisses, welches nach Erfassung der Wertminderung eintritt, ist im Falle von Krediten und Forderungen der bisher erfasste Wertberichtigungsposten um den Differenzbetrag zu erhöhen oder zu kürzen. Auflösungen von Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Posten ausgewiesen wie der Wertberichtigungsverlust selbst.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI)

Bei Schuldinstrumenten, welche dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugewiesen wurden und sich somit in der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI) befinden, erfolgt die Bildung von Wertminderungen gleichermaßen wie für Finanzielle Vermögenswerte at Cost. Die Bildung sowie die Auflösung von Wertminderungen erfolgt dabei ergebniswirksam im Posten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Für finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI) erfolgt keine Absetzung der gebildeten Wertminderung vom Bilanzwert des Vermögenswertes, sondern die Wertminderung reduziert das kumulierte sonstige Ergebnis (OCI).

Außerbilanzielle Ausleihungen

Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte, wie beispielsweise Haftungen, Garantien und sonstige Kreditzusagen, sind im Posten Rückstellungen enthalten; der dazugehörige Aufwand wird ergebniswirksam im Posten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte ausgewiesen.

h) Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Zuge des Risikomanagements hat die Hypo Vorarlberg Risiken identifiziert, die durch derivative Finanzinstrumente wirtschaftlich abgesichert werden. Alte Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 wurden beim Umstieg auf den IFRS 9 fortgeführt. Neue Sicherungsbeziehungen, welche die Bestimmungen des IFRS 9 für Hedge Accounting erfüllen, werden entsprechend der Richtlinien als solche bilanziert. Derivative Instrumente, die im Zuge der Sicherungsstrategie des Konzerns abgeschlossen werden, sich allerdings nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden im Abschluss als Geschäfte des Handelsbestands ausgewiesen. Dies ist bei Kundenderivaten sowie deren gegenläufige Absicherung der Fall.

Einer der Haupttreiber für Schwankungen des Marktwertes von festverzinslichen Finanzinstrumenten ist die Veränderung des relevanten Referenzzinssatzes (LIBOR oder EURIBOR). Dieses Zinsänderungsrisiko wird im Konzern im Einklang mit der Risikomanagementstrategie durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften innerhalb der definierten Limite gehalten. Die Sicherungsinstrumente transferieren die Fixverzinsung in eine variable, an den Referenzzinssatz gebundene Verzinsung und ermöglichen hierdurch eine Übertragung des zinsinduzierten Marktpreisrisikos. Zudem ergeben sich aus Änderungen von Devisenkursen Schwankungen des Marktwertes von Finanzinstrumenten in fremder Währung. Dieses Währungsrisiko wird im Konzern im Einklang mit der Risikomanagementstrategie durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften innerhalb der definierten Limite gehalten. Die Sicherungsinstrumente transferieren die Zahlungen in fremder Währung in fixierte Zahlungen in EUR und ermöglichen hierdurch eine Übertragung des währungsinduzierten Marktpreisrisikos.

Grundgeschäfte befinden sich dabei in den Kategorien Finanzielle Vermögenswerte at Cost sowie Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost. Zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos verwendet der Konzern derivative Instrumente, wie beispielsweise Zinsswaps, Währungsswaps sowie Cross-Currency-Swaps. Im Zuge der Widmung einer Sicherungsbeziehung ins Hedge Accounting gemäß IFRS erfolgt eine formale Dokumentation, die unter anderem die Art der Sicherungsbeziehung, das abgesicherte Risiko, den wirtschaftlichen Zusammenhang, die Risikomanagementzielsetzung der Sicherungsbeziehung sowie die Art und Weise der Effektivitätsbeurteilung beschreibt. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist eine wesentliche Bedingung zur Anwendung von Hedge Accounting. Der wirtschaftliche Zusammenhang wird in vielen Fällen qualitativ und zukunftsorientiert durch die Dokumentation der Übereinstimmung der wichtigsten risikorelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften zum Zeitpunkt der Dokumentation nachgewiesen. Diese Prüfung wird als Critical Terms Match (CTM) bezeichnet. Sollten die wesentlichen Geschäftsparameter nicht oder bei geänderten Verträgen nicht mehr im gewohnten Ausmaß einer üblichen wirtschaftlichen Absicherung ausreichend nahe beieinander ausgerichtet sein, wäre eine reine qualitative Beurteilung mit hoher Unsicherheit verbunden. In diesen Fällen darf bei der finalen Beurteilung auf die Ergebnisse von quantitativen Methoden abgestellt werden. Die quantitative Effektivitätsbeurteilung erfolgt prospektiv über die Dollar-Offset-Methode mithilfe der linearen Regressionsanalyse.

Im Konzern kommen bisher ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung. Eine Hedge-Beziehung liegt dann vor, wenn einem gesicherten Grundgeschäft ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte eindeutig zugeordnet werden können.

Fair Value Hedges

Gemäß IFRS 9 ist die Buchungslogik grundsätzlich beim Fair Value Hedge im Wesentlichen unverändert zu den alten Regeln von IAS 39. Lediglich die Cost of Hedging und die Behandlung von Eigenkapitalinstrumenten, für die das OCI Wahlrecht ausgeübt wurde, stellen Neuerungen dar. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Grundgeschäften wird die Fair Value Änderung des Grundgeschäfts, die aus dem abgesicherten Risiko resultiert, als Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts (Basis Adjustment) mit Gegenbuchung in der GuV erfasst. Die Fair Value Änderung des zugehörigen Sicherungsgeschäfts wird ebenfalls in der GuV erfasst. Etwaige Ineffektivitäten werden somit unmittelbar in der GuV wirksam. Werden Eigenkapitalinstrumente, für die das OCI Wahlrecht ausgeübt wurde, im Rahmen von Hedge Accounting als Grundgeschäfte designiert, so wird die Fair Value Änderung des Derivats inklusive Ineffektivitäten im Kumulierten Sonstigen Ergebnis erfasst.

Fair Value Hedges werden zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt. Für designierte und qualifizierte Fair Value Hedges wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsderivates erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Des Weiteren ist der Buchwert des Grundgeschäftes um jenen Gewinn oder Verlust ergebniswirksam anzupassen, welcher dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann. Primär erfolgt mittels Fair Value Hedges die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Abgesicherte Grundgeschäfte sind daher insbesondere Finanzinstrumente mit fixer sowie strukturierter Verzinsung in Form von erworbenen sowie emittierten Wertpapieren und Darlehen sowie Festgeldern. In einzelnen Fällen erfolgt die Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken in Kombination.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, oder wenn das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall ist die Berichtigung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen bis zur Fälligkeit des Finanzinstruments aufzulösen.

i) Saldierung von Finanzinstrumenten

Der Konzern nimmt im vorliegenden Konzernabschluss keine Saldierung von Finanzinstrumenten vor, da keine Absicht besteht, den Ausgleich von Forderungen und Verpflichtungen auf Nettobasis herbeizuführen. Der Konzern hat insbesondere im Bereich der Derivate Nettingrahmenvereinbarungen abgeschlossen, mit dem Ziel, dass im Falle eines Kontrahentenausfalls der Ausgleich samt Berücksichtigung von gelieferten bzw. erhaltenen Sicherheiten auf einer Nettobasis herbeigeführt wird. Nähere Angaben zu Aufrechnung von Finanzinstrumenten sind in Note (56) ersichtlich.

j) Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifizieren wir ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in unserem Konzern werden als Operating Leasing klassifiziert.

Bilanzierung als Leasinggeber

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt und entsprechend als Finanzierungs- oder Operating Leasing bilanziert. Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden unter dem Posten Finanzielle Vermögenswert at Cost unter der Note (23) mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Der Nettoinvestitionswert umfasst die Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Erträge aus dem Finanzierungsleasing werden im Zinsüberschuss ausgewiesen unter der Note (6). Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der Leasinggegenstand dem Leasingnehmer zuzurechnen ist, sind im Konzern überwiegend Immobilienobjekte. Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände im Posten Sachanlagen oder bei Immobilien unter dem Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien unter der Note (27) ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen bewertet. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten und die Abschreibungen werden unter den Sonstigen Erträgen sowie unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasinggeber ist, werden fast ausschließlich als Finanzierungsleasing eingestuft.

Bilanzierung als Leasingnehmer

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Finanzierungsleasings abgeschlossen. Beim Operating Leasing weist der Konzern als Leasingnehmer von Immobilien die geleisteten Leasingraten in voller Höhe als Mietaufwand in den Verwaltungsaufwendungen aus. Es gab im Jahr 2018 sowie im Vorjahr keine Sale-and-Lease-Back-Transaktionen im Konzern.

k) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Sind Leasinggegenstände dem Leasinggeber (Operating Leasing) zuzurechnen, so erfolgt der Ausweis von verleasteten Immobilienobjekten ebenfalls unter diesem Bilanzposten. Die Leasinglöse werden dabei linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in regelmäßigen Abständen von einem Mitarbeiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, welcher ein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger ist, Bewertungsgutachten erstellt. Für die Bewertung dieser Vermögenswerte wendet der Sachverständige das Ertragswertverfahren, Vergleichswertverfahren sowie sonstige Verfahren an. Der ermittelte Wert wird durch den Sachverständigen in weiterer Folge mit dem Immobilienmarkt verglichen und sofern erforderlich noch eine Marktanpassung vorgenommen. Daneben werden für größere Immobilienobjekte Gutachten von unabhängigen Dritten erstellt.

Die Mieterträge werden im Posten Sonstige Erträge erfasst. Die Abschreibungen werden im Posten Abschreibungen dargestellt und die Instandhaltungsaufwendungen für diese Immobilien werden in dem Posten Sonstige Aufwendungen dargestellt. Der Bilanzposten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Gebäude mit begrenzter Nutzungsdauer. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25 - 50

Es wurden in der Berichtsperiode keine Eventualmietzahlungen als Ertrag erfasst. Die Angabe der betrieblichen Aufwendungen für diejenigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, für die in der Berichtsperiode keine Mieteinnahmen erzielt wurden, verursacht einen unverhältnismäßig großen Aufwand, ohne dabei die Aussagekraft des Abschlusses im Hinblick auf das Kerngeschäft des Konzerns zu erhöhen.

l) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zuverlässig ermittelt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, zum Beispiel aktivierte, nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte, werden keiner laufenden Abschreibung unterzogen, sondern es wird ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Der Bilanzposten Immaterielle Vermögenswerte umfasst erworbene Software und aktivierte Entwicklungskosten für ein Biotechnologieprojekt aus dem Bereich der Pharmaforschung, welche jedoch im Jahr 2018 vollständig abgeschrieben wurden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Standardsoftware	3
Sonstige Software	4
Spezialsoftware	10

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekte werden jährlich Barwerte mittels risikobereinigtem DCF-Verfahren ermittelt. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash-Flows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units). Nachdem sich zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung entgegen den ursprünglichen Erwartungen eine Werthaltigkeit dieser Vermögensgegenstände für die bestehenden Aktionäre nicht abzeichnet, konnte dieser Position keine Werthaltigkeit mehr zugemessen werden.

m) Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer von Sachanlagen werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teiles einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten für wesentliche und langfristige Bauprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Es gab zum Abschlussstichtag sowie in der Vergleichsperiode keine Verbindlichkeiten oder Verpflichtungen aus Anlagenkäufen oder Anlagenerrichtung. Ebenso

gab es keine Beschränkung von Verfügungsrechten und es wurden keine Sachanlagen als Sicherheiten für Schulden verpfändet. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Gebäude	25 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftsräumen	10
EDV-Hardware	3

Darüber hinaus werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt. Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

n) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertmindernd und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrages aus einer vorangegangenen Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

o) Ertragssteueransprüche

Laufende Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen werden anhand der steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Es werden nur jene Ansprüche und Verpflichtungen angesetzt, welche gegenüber der Steuerbehörde erwartet werden. Eine Saldierung von tatsächlichen Ertragssteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt nur dann, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und tatsächlich beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Dies geschieht im Konzern insbesondere im Zuge der Gruppenbesteuerung. Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten, es sei denn, latente Ertragssteueransprüche sowie -verpflichtungen beziehen sich auf im Sonstigen Ergebnis bewertete Positionen. In diesem Fall erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Ertragssteuern im Sonstigen Ergebnis.

Aktive/passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragssteuerentlastungen/-belastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorräte.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragssteuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab.

p) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten ab Klassifizierung als solcher wahrscheinlich ist. Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten werden im Bilanzposten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten.

Unter dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Immobilienobjekte ausgewiesen, die Gegenstand von Finanzierungsleasingverträgen waren. Diese Finanzierungsleasingverträge wurden vorzeitig beendet bzw. gekündigt. Ebenso sind in dieser Position Leasingobjekte enthalten, die nach Ablauf eines Leasingvertrages veräußert werden sollen. Der Konzern gliedert bei einer realistischen Verwertungsmöglichkeit innerhalb von 12 Monaten die Immobilien in diesen Bilanzposten. Für diese Vermögenswerte werden keine laufenden Abschreibungen getätigt, sondern es erfolgt eine Wertberichtigung, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Verwertungskosten unter dem Buchwert zu liegen kommt. Die Verwertung dieser Objekte wird von der Hypo Immobilien & Leasing GmbH sowie von den Leasinggesellschaften wahrgenommen. Ist mittelfristig keine Verwertung für diese Immobilien möglich, werden die Objekte in der Regel vermietet. In diesen Fällen kommt es zu einer Umgliederung in den Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Sofern weder die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten noch die mittelfristige Vermietung als realistisch erscheint, erfolgt eine Umgliederung in den Bilanzposten Sonstige Vermögenswerte.

Eine Veräußerungsgruppe ist eine Gruppe von Vermögenswerten, gegebenenfalls mit den dazugehörigen Verbindlichkeiten, die ein Unternehmen im Rahmen einer einzigen Transaktion zu veräußern beabsichtigt. Die Bewertungsgrundlage sowie die Kriterien für die Klassifizierung als Zur Veräußerung gehalten werden auf die gesamte Gruppe angewendet. Vermögenswerte, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten stehen.

Alle im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

q) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen bilden wir daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist. In den Rückstellungen werden auch Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen (insbesondere Haftungen und Garantien) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikovorsorge und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte erfasst. Alle sonstigen Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit Rückstellungen werden im Verwaltungsaufwand sowie dem Posten Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Ebenso wird unter den Rückstellungen das Sozialkapital des Konzerns ausgewiesen. Unter Sozialkapital sind die Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter zu verstehen. Das Sozialkapital umfasst die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Value des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens.

Pensionen

In der Hypo Vorarlberg Bank AG haben 12 (2017: 12) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Es handelt sich dabei um einen Versorgungsplan auf Endgehaltsbasis, welcher auf Basis einer Betriebsvereinbarung beruht. 2 (2017: 5) aktive Dienstnehmer haben Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. Mit den noch aktiven Dienstnehmern mit Pensionsanspruch wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgabe nach dem Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) haben 18 Mitarbeiter (2017: 18) der Filiale St. Gallen einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension. Der Konzern und die Mitarbeiter leisten dabei Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life, welche von der Swiss Life AG verwaltet wird. Eine darüber hinausgehende faktische Verpflichtung aus der üblichen betrieblichen Praxis besteht nicht.

Abfertigungen

Das österreichische Arbeitsrecht sah bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Abfertigungsansprüche sind im § 23 Angestelltengesetz geregelt. Dazu zählt insbesondere auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Die Ermittlung erfolgt dabei auf Basis des Endgehalts. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Für diese Ansprüche hat der Konzern eine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Jubiläumsgeld

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger Dienstzugehörigkeit ein Monatsgehalt bzw. nach 40-jähriger Dienstzugehörigkeit zwei Monatsgehälter als Jubiläumsgeld zu. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst. Ebenso wird die gesetzliche Leistung der „Abfertigung Neu“ laufend als Aufwand erfasst. Darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

r) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

s) Erfassung von Erträgen und Aufwendungen und Beschreibung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsmäßige oder zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. Unterschiedsbeträge aus dem Kauf sowie der Emission von Wertpapieren werden nach der Effektivzinsmethode verteilt. Die Negativzinsen aus den herkömmlichen Finanzierungs- und Einlagenprodukte sind nicht wesentlich. In Bezug auf Derivate werden negative Zinsbeträge verrechnet. Da Derivate, die nicht in einer Hedge-Accounting-Beziehung stehen, in der Regel zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden die Zinsen aus Derivaten mit jenen der Grundgeschäfte saldiert im jeweiligen Zinsposten ausgewiesen, um so das Zinsergebnis unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Absicherung darzustellen.

Dividenderträge

In diesem Posten werden die Erträge aus Beteiligungen (Dividenden) berücksichtigt. Die Dividenden werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung der Dividende entstanden ist.

Provisionsüberschuss

Unter dem Provisionsertrag und Provisionsaufwand sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. In diesem Posten sind Erträge und Aufwendungen vor allem im Zusammenhang mit Gebühren und Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditgeschäft, dem Versicherungs- und Immobilienvermittlungsgeschäft sowie dem Devisen-/Valutengeschäft enthalten. Kreditgebühren im Zusammenhang mit neuen Finanzierungen werden nicht im Provisionsertrag, sondern als Anteil des Effektivzinssatzes im Zinsertrag erfasst.

Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und OCI

In diesem Posten werden die realisierten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten erfasst, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value

Dieser Posten setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen.

- Ergebnis aus dem Handel
- Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.
- Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen.

Bei der Fair Value-Ermittlung von Handelsaktiva und Handelspassiva werden grundsätzlich Börsenkurse zugrunde gelegt. Für nicht börsennotierte Produkte werden die Fair Values nach der Barwertmethode oder anhand geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt. Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten enthalten. Ebenso umfasst das Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value ineffektive Anteile aus Sicherungsgeschäften sowie Währungsgewinne und -verluste. Nicht im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value enthalten sind die Zins- und Dividenderträge sowie die Refinanzierungskosten, welche im Zinsüberschuss abgebildet werden. Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option umfasst nicht das Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos, welches seit dem 1. Jänner 2018 direkt im Eigenkapital erfasst wird.

Sonstige Erträge

Dieser Posten umfasst jene Erträge, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Mieterträge aus vermieteten Objekten, Gewinne aus dem Abgang von Anlagen, Sonstige Erlöse aus dem Leasinggeschäft sowie Betriebskostenerlöse. Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten umfasst jene Aufwendungen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem Verluste aus dem Abgang von Anlagen, Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und Betriebskostenaufwendungen. Darüber hinaus sind sonstige Steueraufwendungen, soweit diese keine Steuern vom Einkommen und Ertrag darstellen sowie Aufwendungen aus Schadensfällen oder operationellem Risiko in diesem Posten enthalten.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand ist der folgende auf die Berichtsperiode abgegrenzte Aufwand erfasst und umfasst den Personalaufwand und den Sachaufwand.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialleistungen, personenabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Aufwendungen und Erträge von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen sind ebenfalls in diesem Posten teilweise erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand der Gebäudeaufwand, der Werbe- und Repräsentationsaufwand, der Rechts- und Beratungsaufwand, der Aufwand für Personalentwicklungen (Ausbildung, Recruiting) sowie die sonstigen für den Bürobetrieb notwendigen Aufwendungen enthalten.

Abschreibungen

Dieser Posten umfasst die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Wertminderungen aus einer außerplanmäßigen Abwertung werden nicht in diesem Bilanzposten erfasst.

Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte.

In diesem Posten wird die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen in Bezug auf Finanzinstrumente ausgewiesen. Zudem sind Direktabschreibungen sowie Eingänge von bereits abgeschriebenem Forderungen in diesem Posten enthalten.

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte.

In diesem Posten werden die Bildung und Auflösung von Wertminderungen in Bezug auf nicht finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Diese Wertminderungsposten umfassen die Bilanzposten Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäfts und Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte.

Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos

In diesem Posten wird der Bewertungseffekt von finanziellen Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ausgewiesen, der auf die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos zurückzuführen ist. Diese Position ist Bestandteil des Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value zeigt aber aufgrund des relativ hohen Volumens an Finanzinstrumenten große Schwankungen, die in keinem Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit steht. Da der Konzern die Absicht hat, die Emissionen zum Rückzahlungsbetrag zu bedienen und im Gegensatz zu Vermögenswerten die Verbindlichkeiten nicht veräußert werden können, verzerrt die bonitätsbedingte Bewertung von Verbindlichkeiten die Aussagekraft der operativen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Ab dem 1. Jänner 2018 müssen gemäß IFRS 9 derartige Bewertungseffekte direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In diesem Posten werden sämtliche ertragsabhängigen Steuern getrennt in tatsächliche Ertragssteueraufwendungen, latente Ertragssteueraufwendungen sowie Steuern aus Vorperioden dargestellt.

t) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die Angaben in der Bilanz und im Anhang sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Schätzungen und Beurteilungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände, ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds, zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen im Folgenden dargelegt.

Wertminderungen von Finanzielle Vermögenswerte at Cost

Im Konzern wird das Kreditportfolio zumindest vierteljährlich im Hinblick auf Wertminderungen geprüft. Dabei wird beurteilt, ob erkennbare Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows im Kreditportfolio führen. Indikatoren für einen Wertberichtigungsbedarf sind die Nichteinhaltung von Fälligkeiten und Vereinbarungen, die Überwachung und Auswertung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden sowie Ratingveränderungen. Das Management berücksichtigt bei der Planung der zukünftigen Cashflows Annahmen basierend auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten für vergleichbare Kreditportfolios. Eine Erhöhung der Wertminderungsrate (Verhältnis Risikovorsorge zu Obligo) in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1% hätte eine erhöhte Risikovorsorge im Ausmaß von TEUR 879 (2017: TEUR 898) zur Folge. Eine Reduzierung der Wertminderungsrate in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1% hätte eine Verringerung der Risikovorsorge um TEUR 879 (2017: TEUR 898) zur Folge. Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen ist in der Note (57) dargestellt. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (15) dargestellt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 11.535.872 (2017: TEUR 9.781.418).

Fair Values von Finanzinstrumenten bewertet zum beizulegenden Zeitwert in Bewertungslevel 3

Viele der Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, notieren nicht an einem aktiven Markt. Diese Fair Values werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Bei der Anwendung von Bewertungsmodellen orientiert sich der Konzern an Kursen von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten und verwendet, sofern vorhanden, verfügbare und beobachtbare Marktdaten in den Bewertungsmodellen. In Bezug auf die Sensitivitäten von verwendeten Bewertungsmodellen verweisen wir auf Note (55). Im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung wirken sich diese Annahmen

und Schätzungen auf das Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value in der Note (10) aus. In Bezug auf die Bewertung von OTC-Derivaten wird bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auch das Kreditrisiko, ausgeprägt in Form eines Credit-Value-Adjustment (CVA) oder eines Debt-Value-Adjustment (DVA), berücksichtigt. Bei Vorliegen von Nettingvereinbarungen erfolgt die Ermittlung von CVA und DVA auf Basis der Nettosition je Kontrahent unter Berücksichtigung von Besicherungen, Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie am Markt beobachtbarer Credit-Default-Swaps-Spreads (CDS-Spreads). Es handelt sich dabei um eine rechnungslegungsbezogene Änderung der Schätzung. Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos für finanzielle Vermögenswerte und Derivate beträgt TEUR 311 (2017: TEUR 1.251) und wurde im Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst. Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR 14.888 (2017: TEUR -14.223) und wurde im Vorjahr im Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst. Im Abschlussjahr 2018 wurde dieser Betrag erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 908.367 (2017: TEUR 290.187), jener der Verbindlichkeiten TEUR 765.974 (2017: TEUR 874.090).

Ertragssteuern

Der Konzern unterliegt im Bereich der Ertragssteuern mehreren Steuerhoheiten. Wesentliche Schätzungen bestehen dabei in der Ermittlung der Steuerrückstellung unter Note (37). Anhand von Überleitungsrechnungen (Mehr-Weniger-Rechnung) wird ausgehend vom lokalen unternehmensrechtlichen Ergebnis das steuerliche Ergebnis je Gesellschaft ermittelt. Des Weiteren werden im Zuge von laufenden bzw. angekündigten Betriebsprüfungen die erwarteten zusätzlichen Steuerverpflichtungen in der Steuerrückstellung erfasst. Nach abgeschlossener Betriebsprüfung wird der Unterschied zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Steuernachzahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ertragssteuern aus Vorperioden sowie in den latenten Steuern erfasst. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunktes und der Höhe zukünftig zu versteuernder Gewinne sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Der Ansatz der Steuerforderungen erfolgt aufgrund einer Planungsrechnung über einen Zeitraum von 5 Jahren. Angaben betreffend den latenten Steuern sind in den Notes (29) sowie (38) dargestellt. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (17) sowie jene auf das Sonstige Ergebnis in Note (40) ersichtlich. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 11.008 (2017: TEUR 10.021), jener der Verbindlichkeiten TEUR 12.416 (2017: TEUR 18.645).

Rückstellungen

Der für Rückstellungen angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen sind in der Note (36) ersichtlich. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich Haftungen und Kreditrisiken in der Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft unter Note (15) und in den anderen Fällen im Verwaltungsaufwand unter Note (13) sowie unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in den Notes (11) und (12) ausgewiesen. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Rückstellungen – ohne Sozialkapital – beträgt TEUR 17.680 (2017: TEUR 14.353).

Sozialkapital

Die Rückstellungen für Pensionen, alte Abfertigungsansprüche sowie für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.
- Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt.
- Generationentafeln für Angestellte: AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung

Versicherungsmathematische Annahmen für die Ermittlung der Barwerte des Sozialkapitals	2018	2017
Rechnungszinsfuß/Inland	2,00 %	1,90 %
Jährliche Valorisierungen für Pensionsrückstellung	2,00 %	2,00 %
Jährliche Valorisierungen (kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen) für andere Rückstellungen	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für Abfertigungsrückstellung	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für andere Rückstellungen	7,50 %	7,50 %
Individueller Karrieretrend	1,80 %	2,00 %

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen wurden im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR -1.000 (2017: TEUR 1.276) erfasst. Die aus der Erfassung resultierenden latenten Steuern wurden ebenfalls direkt im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR 234 (2017: TEUR -284) berücksichtigt. Für das Jahr 2019 werden Pensionsauszahlungen in Höhe von TEUR 376 (2018: TEUR 363), Abfertigungsauszahlungen in Höhe von TEUR 423 (2018: TEUR 285) sowie Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 72 (2018: TEUR 113) erwartet.

Die Höhe der Sozialkapital-Rückstellungen basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen. Maßgeblicher Hebel für die Höhe des Sozialkapitals ist dabei der Diskontfaktor. Eine Verringerung des Diskontfaktors um 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.381 (2017: TEUR 1.274) zur Folge und eine Erhöhung des Diskontfaktors um 0,5 % einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.261 (2017: TEUR 1.166). Eine Verringerung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends um 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.241 (2017: TEUR 1.136) zur Folge und eine Erhöhung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.343 (2017: TEUR 1.228). Eine Verringerung der Fluktuationsrate von 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 92 (2017: TEUR 88) zur Folge und eine Erhöhung der Fluktuationsrate in Höhe von 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 92 (2017: TEUR 88) zur Folge. Die Buchwerte des Sozialkapitals sind in der Note (36) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und

Verlustrechnung sind in der Note (13) ausgewiesen. Der Buchwert des den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Sozialkapitals beträgt TEUR 24.362 (2017: TEUR 23.213).

Leasingverhältnisse

Aus Sicht des Leasinggebers sind Ermessensentscheidungen insbesondere zur Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operating Leasing andererseits erforderlich, wobei als Kriterium die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer gilt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Finanzierungsleasingverträge beträgt TEUR 1.104.133 (2017: TEUR 1.106.816).

u) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand und von nichtstaatlichen Organisationen werden zu ihrem beizulegenden Wert erfasst, wenn mit angemessener Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung gewährt wird und die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Die Zuwendungen werden bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgesetzt. Eine andere Form von Beihilfen der öffentlichen Hand von denen das Unternehmen unmittelbar begünstigt wurde, gab es nicht. Ebenso liegen keine unerfüllten Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit Beihilfen der öffentlichen Hand vor.

(4) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt.

a) Erstmalige Anwendung neuer und geänderter Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die für 2018 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Regelungen sind auch in der EU anzuwenden und betreffen folgende Bereiche.

Anwendung des IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15 sowie im April 2016 die Klarstellungen zu diesem Standard. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Um dem Abschlussadressat informativere und relevantere Angaben zur Verfügung zu stellen, bietet der Standard dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Der neue Standard gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der neue Standard wurde von der EU im Oktober 2016 übernommen. Für den Konzern ergaben sich hieraus keine wesentlichen Änderungen, da der Standard nicht auf Leasingverhältnisse und Finanzinstrumente – und somit nicht auf den Großteil unserer Erträge – anzuwenden ist. Im sonstigen Dienstleistungsbereich, wie beispielsweise dem Kundendepotgeschäft, der Vermögensverwaltung, der Safeverwaltung haben wir mit den Kunden keine mehrjährigen Verträge und anderweitige Kundenbindungsprogramme. Die Erträge werden erst dann im Ergebnis erfasst, wenn wir unsere Leistungsverpflichtung erfüllt haben. Dies erfolgt abhängig von den Dienstleistungsarten und Verträgen, jährlich, halbjährlich, vierteljährlich sowie monatlich.

Anwendung des IFRS 9 – Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 9. Dieser Standard löst die Regelungen des IAS 39 ab. Der IFRS 9 befasst sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, der Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Der Standard wurde inzwischen von der EU übernommen. Die Anwendung des IFRS 9 hat umfangreiche Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Hypo Vorarlberg Bank AG macht von den Regelungen des Artikel 473a CRR nicht Gebrauch. Die Effekte aus der IFRS 9 Umstellung sind unter Note (5) ersichtlich.

IAS 1 – Darstellung des Abschlusses

Beginnend mit 1. Jänner 2018 ist gemäß IAS 1.82(a) der nach der EIR-Methode ermittelte Zinsertrag in der Gesamtergebnisrechnung getrennt von den sonstigen Zinserträgen auszuweisen.

Änderungen an IFRS 2 – Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen

Die im Juni 2016 veröffentlichten Änderungen betreffen die Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung. Konkret werden anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Art der Erfüllung von zukünftigen Ereignissen abhängt und die ohne Steuereinbehalt erfüllt werden, geregelt. Zudem erhalten die Änderungen Vorschriften über in bar erfüllter anteilsbasierter Vergütungen, die eine Leistungsbedingung beinhalten, sowie eine Modifizierung der Bilanzierung von in bar erfüllter Vergütungsaktionen, die aufgrund von Änderungen der Bedingungen zu einer in Eigenkapitaltiteln erfüllten Vergütungsaktion werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Da das bestehende Aktienoptionsprogramm mit Ende November 2018 abgelaufen ist, hat der Konzern hieraus keine Effekte.

Änderungen an IFRS 4 – Versicherungsverträge

Die Änderungen des IFRS 4, die im September 2016 vom IASB veröffentlicht wurden, resultieren aufgrund unterschiedlicher Anwendungszeitpunkte des IFRS 9 (ab 2018) und IFRS 17 (ab 2021), dem neuen Standard für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Damit soll Bilanzierungsanomalien und Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung entgegengewirkt und Entscheidungen hinsichtlich der Anwendung der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften in IFRS 9, für die die Bestimmungen des IFRS 17 relevant sind, erleichtert werden. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Jänner 2018 beginnen bzw. bis zum Inkrafttreten des IFRS 17 im Jahr 2021. Für den Konzern ergaben sich hieraus keine Effekte.

IFRS 7 – Angaben zu Finanzinstrumente

Der Konzern wird die Unterschiede zwischen IFRS 9 und IAS 39 anhand des überarbeiteten IFRS 7 gemeinsam mit IFRS 9 beginnend ab dem 1. Jänner 2018 anwenden. Diese Unterschiede beinhalten:

- die Darstellung von Überleitungseffekten,
- qualitative und quantitative Informationen betreffend Ermittlung des Kreditrisikos wie beispielsweise eingeflossener Inputparameter und Annahmen sowie
- zusätzliche und detaillierte Angaben betreffend Hedge Accounting.

Änderungen an IAS 40 – Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die am 8. Dezember 2016 veröffentlichten Änderungen beinhalten eine Klarstellung des Paragraphen 57 von IAS 40. In diesem sind Leitlinien für Übertragungen in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien angeführt. Die Änderungen halten fest, dass eine Übertragung nur bei Vorlage von Nutzungsänderungen der Immobilie durchgeführt werden kann. Die Nutzungsänderung besteht dabei in der Erfüllung oder Nichterfüllung der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Die Änderungen an IAS 40 gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der Konzern hat bei der Umgliederung die neuen Bestimmungen beachtet. Durch die Änderung ergeben sich keine Effekte für den Konzern.

Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 – Jährliche Verbesserungen 2014 - 2016

Im Dezember 2016 gab der IASB die endgültigen Änderungen, die sich für den Zyklus 2014-2016 ergeben, bekannt. Im Speziellen sind der IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28 betroffen. Im IFRS 1 werden die befristeten Ausnahmen in den Paragraphen E3-E7 gestrichen, in den IFRS 12 kommt es zu einer Präzisierung des Anwendungsbereiches des Standards und der IAS 28 enthält eine Klarstellung. Die Änderungen in den IFRS 12 sind für ab dem 1. Jänner 2017 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Dem Konzern resultierten hieraus keine wesentlichen Effekte.

Veröffentlichung des IFRIC 22 – Transaktionen in fremder Währung und geleistete Vorauszahlungen

Das IASB veröffentlichte am 8. Dezember 2016 den IFRIC 22. Der IFRIC 22 enthält eine Klarstellung, welcher Wechselkurs bei Transaktionen in Fremdwährung, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten, heranzuziehen ist. Für die Ermittlung des Wechselkurses des zugrundeliegenden Vermögenswertes, Ertrages oder Aufwands ist der Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der im Voraus erfolgten Zahlung oder Erhalt einer Gegenleistung entscheidend. Die Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Für den Konzern ergaben sich hieraus keine wesentlichen Effekte.

b) Noch nicht angewendete neue Standards und Interpretationen

Das IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Soweit keine gesonderte Angabe erfolgt, gelten die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Die angeführten Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen werden erst mit Inkrafttreten angewendet.

Änderungen an IFRS 9 – Vorzeitige Rückzahlungsoption mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung

Die Änderungen an IFRS 9 wurden im Oktober 2017 vom IASB veröffentlicht und sehen vor, dass auch finanzielle Vermögenswerte mit einer Rückzahlungsoption, bei denen es nach einer vorzeitigen Rückzahlung zu einer negativen Entschädigungszahlung an die Option ausübende Partei kommt, nicht wie bisher angenommen, das Zahlungsstromkriterium verletzen und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden können. Beginnend mit dem 1. Jänner 2019 sind die Änderungen rückwirkend anzuwenden. Da der Konzern derzeit keine derartigen Optionen hat, hat die Änderung keine Auswirkungen.

Veröffentlichung des IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Das IASB hat den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 Leasingverhältnisse veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderlichen Unterscheidungen zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfallen damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Der Konzern tritt im Wesentlichen als Leasinggeber auf. Die Analyse hat ergeben, dass im Konzern 22 Leasingverträge, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, von der neuen Regelung betroffen sind. Der berechnete Nutzungswert beträgt voraussichtlich TEUR 10.462. Die jährliche lineare Abschreibung beträgt voraussichtlich TEUR 1.041 und der jährliche Zinsaufwand voraussichtlich TEUR 169.

Veröffentlichung des IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung

Mit IFRIC 23 wird die Bilanzierung von Unsicherheit in Bezug auf Ertragsteuern klargestellt. Die Interpretation ist auf zu versteuernde Gewinne (steuerliche Verluste), steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften und Steuersätze anzuwenden, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung nach IAS 12 besteht. IFRIC 23 tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Der Konzern erwartet sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen.

Änderung an IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs

Mit der Änderung stellt das IASB klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen substanziellen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Weiterhin wird im Hinblick auf die Leistungen (Output) nun auf die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden abgestellt; der Verweis auf Kostenreduktionen entfällt. Die neuen Vorschriften enthalten darüber hinaus auch einen optionalen "Konzentrationstest", der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs

ermöglichen soll. Die geänderte Definition ist auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Jänner 2020 liegt. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern ergeben werden.

Änderungen an IAS 1 und IAS 8 – Definition von wesentlich

Das IASB hat am 31. Oktober 2018 Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler hinsichtlich der Definition von wesentlich veröffentlicht. Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 Making Materiality Judgements statt. Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2020 anzuwenden. Der Konzern erwartet sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen.

Änderung an IAS 19 / IFRIC 14 – Planänderung, -kürzung oder -abgeltung / Verfügbarkeit der Erstattung eines Überschusses eines leistungsorientierten Plans

Endgültige Änderungen an IAS 19 in Bezug auf die Berechnung des laufenden Dienstzeitaufwands und der Nettozinsen, wenn ein Unternehmen bei Eintreten einer Planänderung, -erfüllung oder -kürzung eine Neubewertung der Nettoschuld (des Nettovermögenswerts) aus einem leistungsorientierten Plan vornimmt, wurden am 8. Februar 2018 herausgegeben. Ein Unternehmen wendet die Änderungen auf Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen an, die am oder nach dem Beginn der ersten Jahresberichtsperiode eintreten, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnt. Der Konzern erwartet sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen.

Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards

Zusammen mit dem überarbeiteten Rahmenkonzept hat der IASB auch Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards herausgegeben. Darin finden sich Änderungen in diversen Standards. Einige Verlautbarungen werden lediglich aktualisiert, um anzugeben, auf welche Version des Rahmenkonzepts sie sich beziehen, oder um darauf hinzuweisen, dass die Definitionen des Standards nicht im Einklang mit den im überarbeiteten Rahmenkonzept entwickelten neuen Definitionen aktualisiert wurden. Die Änderungen, sofern sie tatsächlich Aktualisierungen darstellen, sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2020 beginnen. Die damit verbundenen Änderungen des Ausweises und der Anhangsangaben werden derzeit noch analysiert.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Durch die Änderungen erfolgt eine Klarstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Die wichtigste Konsequenz der Änderungen ist, dass eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen hat, wenn eine solche Transaktion einen Geschäftsbetrieb betrifft. Wenn eine solche Transaktion Vermögenswerte betrifft, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist eine teilweise Erlöserfassung vorzunehmen. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Klarstellungen erstmals für Geschäftsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen. Das IASB schlägt nunmehr vor, diesen Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Möglichkeit zur vorzeitigen Anwendung soll jedoch erhalten bleiben.

Jährliche Verbesserungen 2015 - 2017 – Diverse Standards

Im Dezember 2017 gab der IASB die endgültigen Änderungen, die sich für den Zyklus 2015-2017 ergeben, bekannt. Diese betreffen die Standards IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 12 Ertragssteuern und IAS 23 Fremdkapitalkosten. Bei den Änderungen handelt es sich jeweils um eine Präzisierung des Anwendungsbereiches dieser Standards, welche für ab dem 1. Jänner 2019 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wobei sich der Konzern hieraus keine wesentlichen Effekte erwartet.

Veröffentlichung des IFRS 17 – Versicherungsverträge

Im Mai 2017 veröffentlichte der IASB den Standard IFRS 17, der die Bilanzierung von aus Versicherungsverträgen resultierenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten regeln soll und dabei dem Building Block Approach als Basismodell folgt. Mit dem Inkrafttreten des Standards ab dem 1. Jänner 2021 wird auch der bisherige Standard IFRS 4 „Versicherungsverträge“ abgelöst. IFRS 17 darf im Falle der gleichzeitigen Anwendung der IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ und IFRS 9 „Finanzinstrumente“ auch vorzeitig angewendet werden. Der Konzern erwartet sich hieraus keine Effekte.

Änderungen an IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mit der im Oktober 2017 veröffentlichten Änderung des IAS 28 erfolgt durch den IASB eine Klarstellung hinsichtlich der Behandlung von Wertminderungen langfristiger Anteile, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderung besagt, dass die Bilanzierung und Bewertung sowie Wertminderungen derartiger Anteile nach den Bestimmungen des IFRS 9 durchzuführen sind. Die Anwendung der neuen Regelung wird mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 verpflichtend. Der Konzern erwartet sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen.

(5) Anpassung von Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahreszahlen aufgrund von zwei Vorgängen angepasst. Einerseits hat sich der Konzern dazu entschieden, das Gliederungsschema der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Zuge der IFRS 9 Anwendung anzupassen und andererseits ergab sich ein rückwirkender Korrekturbedarf der Vorjahreszahlen in Folge einer Prüfung ohne besonderen Anlass nach § 2 Abs. 1 Z 1 RL-KG.

a) Änderung des Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustgliederungsschemas

Die Hypo Vorarlberg wendet seit dem 1. Jänner 2018 die Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 in ihrem Konzernabschluss an. Um den neuen Bewertungsvorschriften Rechnung zu tragen und den Informationsgehalt für den Leser zu erhalten bzw. zu verbessern, wurde sowohl die Struktur der Bilanz als auch der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Zinserträge und Zinsaufwendungen nach ihrer Berechnungsart separat – nach Effektivzinsmethode und Sonstige – ausgewiesen. Nach dem Provisionsüberschuss erfolgt der Ausweis des „Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS“ und des „Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value“.

Die „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ wird nicht mehr nach dem „Zinsüberschuss“ angeführt, sondern nach dem Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS, at Fair Value, Sonstige Erträge, Sonstige Aufwendungen, Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen.

Diese Anpassung wurde vorgenommen, um Synergien mit regulatorischen Anforderungen („FINREP“) zu generieren und die Vergleichbarkeit von veröffentlichten Berichten den Aufsichtsbehörden, Mitbewerbern und der Hypo Vorarlberg zu erleichtern. Ebenso erfolgte die Umgliederung des Ausweises der „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ gemäß den Vorgaben der regulatorischen Anforderungen

Auf der Aktivseite werden die vormals als Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden dargestellten Positionen als Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI), at Fair Value (Option) und at Cost dargestellt.

Auf der Passivseite werden – analog zur Aktivseite – die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) und at Cost dargestellt.

Die folgend angeführten Analysen des Hypo Vorarlberg Konzerns zeigen eine Überleitung der im Geschäftsbericht 2017 veröffentlichten Zahlen gemäß IAS 39 zur Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 9 per 1. Jänner 2018. Die Überleitungsrechnung erfolgt in zwei Schritten.

Zuerst werden die Buchwerte der Bilanz per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2016 je Bewertungskategorie gemäß IAS 39 auf das neue Bilanzgliederungsschema sowie die Gewinn- und Verlustrechnung auf das neue Gliederungsschema übergeleitet. (siehe nachfolgende Tabellen).

Die Reihenfolge der Positionen bei den angepassten Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entspricht nicht dem finalen Ausweis der Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung laut Note I. und II. Dies wurde aufgrund der Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit bei der Darstellung der Überleitungsrechnung so belassen.

Überleitung der Bilanz zum 31. Dezember 2017 aufgrund der Änderungen des Bilanzgliederungsschemas

TEUR		Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	Forderungen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Beteiligungen		TEUR
BERICHTETE POSTEN DER BILANZ	31.12.2017				31.12.2017	ANGEPASSTE POSTEN DER BILANZ
Buchwerte nach IAS 39	berichtet				angepasst	Buchwerte nach IAS 39 nach neuem Gliederungsschema
Posten der Vermögenswerte						
Barreserve	313.584	37.311	0	0	350.895	Barreserve
Forderungen an Kreditinstitute	450.897	-37.311	-413.586	0	0	
Forderungen an Kunden	9.330.521	0	-9.330.521	0	0	
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	73.985	0	0	0	73.985	Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften
Handelsaktiva und Derivate	190.940	0	0	0	190.940	Handelsaktiva
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	744.665	0	0	0	744.665	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)
Finanzanlagen - Available for Sale	686.598	0	0	-1.246	685.352	Finanzanlagen - Available for Sale
Finanzanlagen - held to Maturity	1.101.503	0	-1.101.503	0	0	
	0		10.847.051	0	10.847.051	Finanzielle Vermögenswerte at Cost
	0	0	0	1.246	1.246	Beteiligungen
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	4.195	0	0	0	4.195	Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	64.219	0	0	0	64.219	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Immaterielle Vermögenswerte	33.914	0	0	0	33.914	Immaterielle Vermögenswerte
Sachanlagen	72.808	0	0	0	72.808	Sachanlagen
Ertragssteueransprüche	1.037	0	0	0	1.037	Ertragssteueransprüche
Latente Steuerforderungen	8.984	0	0	0	8.984	Latente Ertragssteuerforderungen
Sonstige Vermögenswerte	104.670	0	-1.441	0	103.229	Sonstige Vermögenswerte
Vermögenswerte	13.182.520	0	0	0	13.182.520	Vermögenswerte
Posten der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.598.964	0	-1.598.964	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.175.661	0	-5.175.661	0	0	
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.296.773	0	7.058.662	0	10.355.435	Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	119.041	0	0	0	119.041	Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften
Handelspassiva und Derivate	163.621	0	0	0	163.621	Handelspassiva
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	1.310.885	0	0	0	1.310.885	Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)
Rückstellungen	37.566	0	0	0	37.566	Rückstellungen
Ertragssteuerverpflichtungen	9.804	0	0	0	9.804	Ertragssteuerverpflichtungen
Latente Steuerverbindlichkeiten	8.841	0	0	0	8.841	Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten	70.581	0	-11.833	0	58.748	Sonstige Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	272.204	0	-272.204	0	0	
Eigenkapital	1.118.579	0	0	0	1.118.579	Eigenkapital
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	13.182.520	0	0	0	13.182.520	Verbindlichkeiten und Eigenkapital

Überleitung der Bilanz zum 1. Jänner 2017 aufgrund der Änderungen des Bilanzgliederungsschemas

TEUR	31.12.2016 berichtet	Anpassung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG	01.01.2017 angepasst *1)	Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	Forderungen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Beteiligungen	01.01.2017 angepasst	TEUR ANGEPASSTE POSTEN DER BILANZ Buchwerte nach IAS 39 nach neuem Gliederungsschema
Posten der Vermögenswerte								
Barreserve	338.000	0	338.000	42.294	0	0	380.294	Barreserve
Forderungen an Kreditinstitute	575.289	0	575.289	-42.294	-532.995	0	0	
Forderungen an Kunden	9.049.998	0	9.049.998	0	-9.049.998	0	0	
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	98.811	0	98.811	0	0	0	98.811	Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften
Handelsaktiva und Derivate	309.314	0	309.314	0	0	0	309.314	Handelsaktiva
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	802.208	0	802.208	0	0	0	802.208	Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)
Finanzanlagen - Available for Sale	769.093	1.150	770.243	0	0	-11.236	759.007	Finanzanlagen - Available for Sale
Finanzanlagen - held to Maturity	1.103.893	0	1.103.893	0	-1.103.893	0	0	
	0	0	0		10.687.105	0	10.687.105	Finanzielle Vermögenswerte at Cost
	0	0	0	0	0	11.236	11.236	Beteiligungen
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	34.750	0	34.750		0	0	34.750	Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	59.158	0	59.158	0	0	0	59.158	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Immaterielle Vermögenswerte	2.011	0	2.011	0	0	0	2.011	Immaterielle Vermögenswerte
Sachanlagen	74.912	0	74.912	0	0	0	74.912	Sachanlagen
Ertragssteueransprüche	824	0	824	0	0	0	824	Ertragssteueransprüche
Latente Steuerforderungen	9.198	0	9.198	0	0	0	9.198	Latente Ertragssteuerforderungen
Sonstige Vermögenswerte	96.928	0	96.928	0	-219	0	96.709	Sonstige Vermögenswerte
Vermögenswerte	13.324.387	1.150	13.325.537	0	0	0	13.325.537	Vermögenswerte
Posten der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	560.377	0	560.377	0	-560.377	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.282.097	0	5.282.097	0	-5.282.097	0	0	
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.682.267	0	2.682.267	0	6.241.189	0	8.923.456	Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	146.847	0	146.847	0	0	0	146.847	Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften
Handelspassiva und Derivate	233.043	0	233.043	0	0	0	233.043	Handelspassiva
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	2.826.384	0	2.826.384	0	0	0	2.826.384	Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)
Rückstellungen	49.257	0	49.257	0	0	0	49.257	Rückstellungen
Ertragssteuerverpflichtungen	19.521	288	19.809	0	0	0	19.809	Ertragssteuerverpflichtungen
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.678	0	2.678	0	0	0	2.678	Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten	77.962	0	77.962	0	-9.700	0	68.262	Sonstige Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	389.015	0	389.015	0	-389.015	0	0	
Eigenkapital	1.054.939	862	1.055.801	0	0	0	1.055.801	Eigenkapital
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	13.324.387	1.150	13.325.537	0	0	0	13.325.537	Verbindlichkeiten und Eigenkapital

*1) Anpassung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG - siehe Note (5b)

Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017 aufgrund der Änderungen des Bilanzgliederungsschemas

TEUR BERICHTETE POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG nach IAS 39	2017 berichtet	Anpassung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG	2017 an- gepasst *1)	Zinsüberschuss	Dividenerträge	Risikovorsorge und Wertminderungen	Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	Abschreibungen und Wertminderungen nicht finanzielle Vermögenswerte	Realisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen	2017 an- gepasst	TEUR ANGEPASSTE POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG nach IAS 39 nach neuem Gliederungsschema
Zinsen und ähnliche Erträge	253.975	0	253.975	-36.004	-1.075	0		0	0	216.896	Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode
				49.107	0	0		0	0	49.107	Zinsen und ähnliche Erträge Sonstige
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-94.715	0	-94.715	33.243	0	0		0	0	-61.472	Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach Effektivzinsmethode
				-46.346	0	0		0	0	-46.346	Zinsen und ähnliche Aufwendungen Sonstige
Zinsüberschuss	159.260	0	159.260	0	-1.075	0		0	0	158.185	Zinsüberschuss
				0	1.075	0		0	0	1.075	Dividenerträge
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	10.057	0	10.057	0	0	-10.057		0	0	0	
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	169.317	0	169.317	0	0	-10.057		0	0	159.260	
Provisionserträge	38.513	0	38.513	0	0	0		0	0	38.513	Provisionserträge
Provisionsaufwendungen	-3.680	0	-3.680	0	0	0		0	0	-3.680	Provisionsaufwendungen
Provisionsüberschuss	34.833	0	34.833	0	0	0		0	0	34.833	Provisionsüberschuss
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-458	0	-458	0	0	0	458	0	0	0	
Handelsergebnis (ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos)	9.473	0	9.473	0	0	0	-458	0	1.461	10.476	Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	5.130	-1.150	3.980	0	0	-1.139	0	1	-1.461	1.381	Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS
Verwaltungsaufwand	-99.952	0	-99.952	0	0	0	0	3.636	0	-96.316	Verwaltungsaufwendungen
				0	0	0	0	-5.802	0	-5.802	Abschreibungen
Sonstige Erträge	29.371	0	29.371	0	0	0	0	-5	0	29.365	Sonstige Erträge
Sonstige Aufwendungen	-29.178	0	-29.178	0	0	0	0	3.572	0	-25.606	Sonstige Aufwendungen
				0	0	11.196	0	0	0	11.196	Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte
				0	0	0	0	-1.401	0	-1.401	Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	-17.661	0	-17.661	0	0	0	0	0	0	-17.661	Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	100.875	-1.150	99.725	0	0	0	0	0	0	99.725	
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	-5.123	0	-5.123	0	0	0	0	0	0	-5.123	Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos
Ergebnis vor Steuern	95.752	-1.150	94.602	0	0	0	0	0	0	94.602	Ergebnis vor Steuern
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.276	287	-27.989	0	0	0	0	0	0	-27.989	Steuern vom Einkommen und Ertrag
Konzernergebnis	67.476	-863	66.613	0	0	0	0	0	0	66.613	Konzernergebnis

*1) Anpassung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z. 2 RL-KG - siehe Note (5b)

Im Folgenden wird die Umgliederung der Buchwerte per 31. Dezember 2017 je Bewertungskategorie gemäß IAS 39 nach dem neuen Bilanzgliederungsschema auf die Bewertungskategorie gemäß IFRS 9 dargestellt (Spalte „Umgliederung“). Anschließend erfolgt die Neubewertung gemäß IFRS 9 je Bewertungskategorie (siehe Spalte „IFRS 9 Neubewertung“), um die Buchwerte nach IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 zu erhalten.

Überleitung der Bilanz vom 31. Dezember 2017 auf den 1. Jänner 2018 aufgrund der Anwendung von IFRS 9

TEUR	Buchwert IAS 39 nach neuem Gliederungsschema 31.12.2017	Umgliederung	IFRS 9 Neubewertung	Buchwert IFRS 9 01.01.2018
Barreserve	350.895	0	1	350.896
Handelsaktiva	190.940	18	1	190.959
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	0	702.214	1.494	703.708
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	744.665	-309.454	-2.607	432.604
Finanzanlagen - Available for Sale	685.352	-685.352	0	0
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	10.847.051	292.592	-21.427	11.118.216
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	73.985	-18	-1	73.966
Beteiligungen	1.246	0	0	1.246
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	4.195	0	0	4.195
Sachanlagen	72.808	0	0	72.808
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	64.219	0	0	64.219
Immaterielle Vermögenswerte	33.914	0	0	33.914
Ertragssteueransprüche	1.037	0	0	1.037
Latente Ertragssteuerforderungen	8.984	0	5.562	14.546
Sonstige Vermögenswerte	103.229	0	0	103.229
Vermögenswerte	13.182.520	0	-16.977	13.165.543

TEUR	Buchwert IAS 39 nach neuem Gliederungsschema 31.12.2017	Umgliederung	IFRS 9 Neubewertung	Buchwert IFRS 9 01.01.2018
Handelsspassiva	163.621	182	64	163.867
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.310.885	0	0	1.310.885
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	10.355.435	0	-1.326	10.354.109
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	119.041	-182	0	118.859
Rückstellungen	37.566	0	-23	37.543
Ertragssteuerverpflichtungen	9.804	0	0	9.804
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	8.841	0	0	8.841
Sonstige Verbindlichkeiten	58.748	0	0	58.748
Eigenkapital	1.118.579	0	-15.692	1.102.887
Davon entfallen auf:				
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	1.108.017	0	-15.692	1.092.325
Den Minderheitsbeteiligungen zurechenbar	10.562	0	0	10.562
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	13.182.520	0	-16.977	13.165.543

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderungen zwischen den Bewertungskategorien und den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IAS 39 und IFRS 9 zum 1. Jänner 2018.

Überleitung Handelsaktiva

Der Zugang in Höhe von TEUR 18 ist auf aufgelöste Hedge-Accounting Sicherungsbeziehungen zurückzuführen. Das betreffende Grundgeschäft erfüllt das SPPI-Kriterium nicht. Insofern erfolgte eine Umgliederung des Grundgeschäfts zu den finanziellen Vermögenswerten at Fair Value (SPPI).

Überleitung IFRS 9 Handelsaktiva in TEUR	IAS 39 Buch- wert 31.12.2017	Umglie- derung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekte auf Gewinnrück- lagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Derivate	190.890	18	1	190.909	1	0
Zugänge						
aus Sicherungsgeschäften		18	1		1	0
Eigenkapitalinstrumente	50	0	0	50	0	0
Summe Handelsaktiva	190.940	18	1	190.959	1	0

Überleitung finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)

Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie Zugänge von den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher zum Fair Value bewertet werden müssen. Betroffen sind Darlehen und Kredite, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und den geforderten quantitativen Test nicht bestanden haben. Ein weiterer Grund für die Klassifizierung in diese Kategorie ergibt sich aus der Prüfung auf Non-Recourse-Finanzierungen. Dabei handelt es sich um Finanzierungen von Investments und Projekten, bei denen der Rückfluss der Finanzierung ausschließlich aus dem finanzierten Investment erfolgt und darüber hinaus keine weiteren Rückgriffmöglichkeiten bestehen. Des Weiteren handelt es sich bei den Zugängen in diese Kategorie um Schuldverschreibungen, deren Zinskomponente einen nicht SPPI-konformen Bestandteil enthält. Den Großteil dieser Schuldverschreibungen haben wir bereits in der Vergangenheit freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet, um aus der wirtschaftlichen Absicherung durch derivative Finanzinstrumente ein Accounting-Mismatch zu vermeiden. Eigenkapitalinstrumente können aufgrund der nicht vorgesehenen bzw. nicht definierten Tilgungsmodalität das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Da der Konzern das Wahlrecht Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis zu bewerten nicht in Anspruch nimmt, erfolgen entsprechende Zugänge in dieser Kategorie.

Überleitung IFRS 9 Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekte auf Gewinnrücklagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Schuldverschreibungen	0	260.858	188	261.046	141	0
Zugänge						
von IAS 39 L&R		3.071	188		141	0
von IAS 39 AFS		39.401	0		0	0
von IAS 39 AFV (Option)		218.386	0		0	0
Darlehen und Kredite	0	344.446	1.306	345.752	980	0
Zugänge						
von IAS 39 L&R		333.989	1.229		922	0
von IAS 39 AFV (Option)		10.457	77		58	0
Eigenkapitalinstrumente	0	96.910	0	96.910	0	0
Zugänge						
von IAS 39 AFS		37.659	0		0	0
von IAS 39 AFV (Option)		59.251	0		0	0
Summe Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	0	702.214	1.494	703.708	1.121	0

Überleitung finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)

Nach IFRS 9 geforderte oder freiwillige Abgänge von finanziellen Vermögenswerten waren im Wesentlichen auf den Wegfall der Fair Value Optionsmöglichkeiten unter IAS 39 zum Fair Value designierter Eigenkapitalinstrumente und Schuldverschreibungen zurückzuführen. Im Wesentlichen wurden Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 250.203 und Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 59.251 umgegliedert. Alle sich daraus ergebenden freiwilligen oder zwingenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Überleitung IFRS 9 Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekte auf Gewinnrücklagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Schuldverschreibungen	289.516	-219.537	0	69.979	0	0
Abgänge						
nach IFRS 9 at Cost		-1.151	0		0	0
nach IFRS 9 Fair Value (SPPI)		-218.386	0		0	0
Darlehen und Kredite	395.898	-30.666	-2.607	362.625	-1.955	0
Zugänge						
von IAS 39 L&R		980	18		14	0
Abgänge						
nach IFRS 9 at Cost		-10.444	0		0	0
nach IFRS 9 Fair Value (SPPI)		-21.202	0		0	0
Neubewertung			-2.625		-1.969	0
Eigenkapitalinstrumente	59.251	-59.251	0	0	0	0
Abgänge						
nach IFRS 9 Fair Value (SPPI)		-59.251	0		0	0
Summe Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	744.665	-309.454	-2.607	432.604	-1.955	0

Überleitung finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (OCI) bzw. Finanzanlagen Available for Sale (AFS)

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Folge erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (OCI), wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern. Des Weiteren führen die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Cash-Flows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (SPPI-Kriterium). Der Konzern hat keine Finanzinstrumente in dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen. Aus diesem Grund

gibt es nach IFRS 9 auch keine Finanzinstrumente in dieser Kategorie. Ebenso hat der Konzern für Eigenkapitalinstrumente das Wahlrecht, diese erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis zu bewerten nicht in Anspruch genommen.

Überleitung IFRS 9 Finanzanlagen Available for Sale in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekte auf Gewinnrücklagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Schuldverschreibungen	647.681	-647.681	0	0	0	0
Abgänge						
nach IFRS 9 at Cost		-608.280	0		0	0
nach IFRS 9 Fair Value (SPPI)		-39.401				
Eigenkapitalinstrumente	37.671	-37.671	0	0	0	0
Abgänge						
nach IFRS 9 Fair Value (SPPI)		-37.659	0		0	0
nach IFRS 9 Beteiligungen		-12	0		0	0
Neubewertung		0	0		0	0
Summe Finanzanlagen Available for Sale	685.352	-685.352	0	0	0	0

Überleitung finanzielle Vermögenswerte at Cost

Die Zugänge betreffen überwiegend Schuldverschreibungen, welche nach IAS 39 erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis bewertet wurden. Es handelt sich dabei um Wertpapiere mit fixer Verzinsung, deren Zinsänderungsrisiko über derivative Finanzinstrumente abgesichert wurden. Unter IAS 39 konnten diese Finanzinstrumente nicht der Kategorie HTM zugewiesen werden, da Fair Value Hedges, die aber zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos erforderlich waren, nicht möglich waren. Die Abgänge betreffen in der Regel Darlehen und Kredite, welche das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Das SPPI-Kriterium sieht vor, dass die Cash-Flows ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag enthalten dürfen. Ein weiterer Grund für den Abgang von Darlehen und Krediten besteht in den Non-Recourse Finanzierungen. Dabei handelt es sich um Finanzierungen von Investments und Projekten, bei denen der Rückfluss der Finanzierung ausschließlich aus dem finanzierten Investment erfolgt und darüber hinaus keine weiteren Rückgriffmöglichkeiten bestehen.

Überleitung IFRS 9 Finanzielle Vermögenswerte at Cost in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekt auf Gewinnrücklagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Schuldverschreibungen	1.730.830	606.360	-17.137	2.320.053	-3.007	-9.846
Zugänge						
von IAS 39 AFS		608.280	-13.697		-427	-9.846
von IAS 39 AFV (Option)		1.151	-103		-77	0
Abgänge						
nach IFRS 9 Fair Value (SPPI)		-3.071	0		0	0
Neubewertung		0	-3.337		-2.503	0
Darlehen und Kredite	9.116.221	-313.767	-4.291	8.798.163	-3.218	0
Zugänge						
von IAS 39 AFV (Option)		21.202	-1.560		-1.170	0
Abgänge						
nach IFRS 9 Fair Value (SPPI)		-333.989	0		0	0
nach IFRS 9 Fair Value (Option)		-980	0		0	0
Neubewertung		0	-2.731		-2.048	0
Summe Finanzielle Vermögenswerte at Cost	10.847.051	292.593	-21.379	11.118.216	-6.188	-9.846

Überleitung Handelspassiva

Der Zugang in Höhe von TEUR 182 ist auf aufgelöste Hedge-Accounting Sicherungsbeziehungen zurückzuführen. Das betreffende Grundgeschäft erfüllt das SPPI-Kriterium nicht. Insofern erfolgte eine Umgliederung des Grundgeschäfts zu den finanziellen Vermögenswerten at Fair Value (SPPI).

Überleitung IFRS 9 Handelspassiva in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekte auf Gewinnrücklagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Derivate	163.621	182	64	163.867	-48	0
Zugänge						
aus Sicherungsgeschäften		182	64		-48	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Summe Handelspassiva	163.621	182	64	163.867	-48	0

Überleitung Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)

Überleitung IFRS 9 Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umglie- derung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekte auf Gewinnrück- lagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Einlagen	180.911	0	0	180.911	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.129.974	0	0	1.129.974	0	0
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.310.885	0	0	1.310.885	0	0

Überleitung Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost

Überleitung IFRS 9 Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Umglie- derung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 01.01.2018	Effekte auf Gewinnrück- lagen	Effekt auf Sonstiges Ergebnis
Einlagen	6.786.457	0	-1.326	6.785.131	995	0
Neubewertung			-1.326		995	
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.568.978	0	0	3.568.978	0	0
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	10.355.435	0	-1.326	10.354.109	995	0

b) Fehldarstellung aufgrund einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z 1 RL-KG

Die Hypo Vorarlberg Bank AG wurde im Jahr 2017/2018 einer Prüfung ohne besonderen Anlass nach § 2 Abs. 1 Z 1 RL-KG unterzogen. Geprüft wurden der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und die Halbjahresfinanzberichte zum 30. Juni 2016 und 30. Juni 2017. Mit Bescheid vom 26. Juli 2018 hat die FMA festgestellt, dass die Konzernzwischenabschlüsse zum 30. Juni 2016 und zum 30. Juni 2017 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der Hypo Vorarlberg Bank AG fehlerhaft sind.

1) Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat die der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A (zuvor Pfandbriefbank (Österreich) AG) ausgezahlten Geldmittel in Höhe von EUR 49,8 Mio im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2016 als "Kredite und Forderungen" klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies verstößt gegen IAS 39.9, wonach ausschließlich finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen für eine Klassifizierung als "Kredite und Forderungen" zugelassen sind. In weitere Folge waren auch die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten sowie die Anhangsangaben falsch. Diese Feststellung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 inklusive der Vorjahresangaben, da seit dem Abschluss 31. Dezember 2016 keine Forderung mehr gegen die Pfandbriefbank bestanden.

2) Die aktuellen Marktbedingungen Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einer Ergänzungskapitalanleihe mit einem Nominale von EUR 10 Mio zum 30. Juni 2016, 31. Dezember 2016 und 30. Juni 2017 wurden die aktuellen Marktbedingungen nicht hinreichend berücksichtigt. Weiters erfolgte die Bewertung entgegen den Angaben in den Notes nicht mit einem DCF-Modell. Eine von der Hypo Vorarlberg Bank AG durchgeführte Nachberechnung ergab folgende Korrekturerfordernisse:

**Fehlerdarstellung der Ergänzungskapitalanleihe
im Nominale von TEUR 10.000:**

TEUR	01.01.2017	31.12.2017
Buchwert Anleihe		
berichtet	8.500	10.000
angepasst	9.650	10.000
Veränderung	1.150	0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten/ Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS		
berichtet	0	1.500
angepasst	1.150	350
Veränderung	1.150	-1.150
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
berichtet	0	-376
angepasst	-288	-88
Veränderung	-288	288
Ertragssteuerverpflichtungen		
berichtet	0	376
angepasst	288	376
Veränderung	288	0

**Fehlerdarstellung der einzelnen Bilanz- und Ge-
winn- und Verlustrechnungsposten:**

TEUR	01.01.2017	31.12.2017
Finanzanlagen - Available for Sale		
berichtet	769.093	686.598
angepasst	770.243	686.598
Veränderung	1.150	0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten/ Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS		
berichtet		5.130
angepasst		3.980
Veränderung		-1.150
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
berichtet		-28.276
angepasst		-27.989
Veränderung		287
Ertragssteuerverpflichtungen		
berichtet	19.521	9.804
angepasst	19.809	9.804
Veränderung	288	0
Eigenkapital		
berichtet	1.054.939	1.118.579
angepasst	1.055.802	1.118.579
Veränderung	863	0

B. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(6) Zinsüberschuss

TEUR	2018	2017
Zinserträge Barreserve	22	0
Zinserträge Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	36.185
Zinserträge Finanzielle Vermögenswerte at Cost	207.237	169.071
Zinserträge Verbindlichkeiten	4.950	11.640
Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode	212.209	216.896
Zinserträge Handelsaktiva	16.139	9.301
Zinserträge Sicherungsinstrumente	34.825	33.986
Zinserträge Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	4.648	N.A.
Zinserträge Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	5.881	5.820
Zinsen und ähnliche Erträge	61.493	49.107
Zinsaufwendungen Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	-58.854	-60.009
Zinsaufwendungen Sonstige Verbindlichkeiten	-1	0
Zinsaufwendungen Vermögenswerte	-1.987	-1.463
Zinsen und ähnliche Aufwendungen nach Effektivzinsmethode	-60.842	-61.472
Zinsaufwendungen Handelspassiva	-1.257	-8.555
Zinsaufwendungen Sicherungsinstrumente	-37.947	-37.791
Zinsaufwendungen Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	-6.228	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen Sonstige	-45.432	-46.346
Zinsüberschuss	167.428	158.185

Die Zinserträge aus Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR 212.209 (2017: TEUR 188.016). Die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR -60.842 (2017: TEUR -60.010).

(7) Dividendenerträge

TEUR	2018	2017
Handelsaktiva	0	22
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI / Vorjahr Option)	938	917
Beteiligungen	459	136
Dividendenerträge	1.397	1.075

(8) Provisionsüberschuss

TEUR	2018	2017
Provisionserträge aus Finanzierungen	6.769	4.996
Provisionserträge aus Wertpapieren	14.797	16.195
Provisionserträge aus Kontoführung/Zahlungsverkehr	13.406	12.366
Provisionserträge sonstige	4.539	4.956
Provisionserträge	39.511	38.513
TEUR	2018	2017
Provisionsaufwendungen aus Finanzierungen	-4.721	-1.115
Provisionsaufwendungen aus Wertpapieren	-1.173	-1.248
Provisionsaufwendungen aus Kontoführung/Zahlungsverkehr	-1.501	-1.274
Provisionsaufwendungen sonstige	-202	-43
Provisionsaufwendungen	-7.597	-3.680

Die Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR 10.314 (2017: TEUR 10.005). Die Provisionsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR -776 (2017: TEUR -621). Die Provisionserträge aus Treuhändertätigkeiten betragen TEUR 1.326 (2017: TEUR 1.373).

(9) Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS

TEUR	2018	2017
Realisierte Erträge finanzielle Vermögenswerte AC	7.098	1.917
Realisierte Aufwendungen finanzielle Vermögenswerte AC	-1.976	-110
Realisierte Erträge finanzielle Verbindlichkeiten AC	285	161
Realisierte Aufwendungen finanzielle Verbindlichkeiten AC	0	-165
Realisierte Erträge finanzielle Vermögenswerte AFS	N.A.	15
Realisierte Aufwendungen finanzielle Vermögenswerte AFS	N.A.	-437
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS	5.407	1.381

(10) Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value

TEUR	2018	2017
Ergebnis aus dem Handel	3.242	4.794
Ergebnis Bewertung Derivate	2.426	-41.258
Ergebnis finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	-3.356	N.A.
Ergebnis finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	-20.302	-17.898
Ergebnis finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	28.054	65.296
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	144	-458
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	10.208	10.476

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

TEUR	2018	2017
Bewertung Sicherungsinstrumente - für Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	-10.288
Bewertung Sicherungsinstrumente - für finanzielle Vermögenswerte at Cost	14.684	-16.075
Bewertung Sicherungsinstrumente - für finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	11.554	33.370
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	26.238	7.007
Bewertung Grundgeschäfte - für Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	10.577
Bewertung Grundgeschäfte - für finanzielle Vermögenswerte at Cost	-15.179	16.402
Bewertung Grundgeschäfte - für finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	-10.915	-34.444
Ergebnis aus Grundgeschäften	-26.094	-7.465
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	144	-458

Der Konzern hat keine aus beendeten Sicherungsbeziehungen resultierenden Restbeträge, die über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts zu amortisieren sind, da mit der Auflösung der Sicherungsbeziehung auch die Auflösung des Grundgeschäftes erfolgte.

(11) Sonstige Erträge

TEUR	2018	2017
Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen	3.786	4.310
Sonstige Erträge aus dem Leasinggeschäft	1.762	1.813
Betriebskostenerlöse	1.798	1.730
Gewinne aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	2.298	4.314
Erträge aus der Beratung und sonstiger Dienstleistung	476	488
Übrige sonstige Erträge	7.800	16.710
Sonstige Erträge	17.920	29.365

Die Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen stellen Mieteinnahmen aus vermieteten Immobilienobjekten dar. Die Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen für zukünftige Perioden werden in der folgenden Tabelle angeführt.

Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen

TEUR	2018	2017
Bis 1 Jahr	3.033	2.745
Über 1 bis 5 Jahre	9.814	7.381
Über 5 Jahre	9.093	6.769
Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen (Leasinggeber)	21.940	16.895

(12) Sonstige Aufwendungen

TEUR	2018	2017
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-2.113	-2.652
Betriebskostenaufwendungen	-2.072	-2.001
Aufwendungen aus Schadensfällen	-11.818	-2.967
Sonstige Steueraufwendungen	-3.479	-2.806
Verluste aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten	-1.970	-2.234
Übrige sonstige Aufwendungen	-13.370	-12.946
Sonstige Aufwendungen	-34.822	-25.606

In den Sonstigen Steueraufwendungen ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von TEUR 2.427 (2017: TEUR 2.451) enthalten.

(13) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand und Sachaufwand zusammen.

TEUR	2018	2017
Personalaufwand	-62.892	-60.448
Sachaufwand	-34.842	-35.868
Verwaltungsaufwand	-97.734	-96.316

Davon Personalaufwand

TEUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	-46.938	-45.340
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-11.907	-11.553
Freiwilliger Sozialaufwand	-756	-861
Aufwendungen für Altersvorsorge	-2.776	-2.383
Aufwendungen für Sozialkapital	-515	-311
Personalaufwand	-62.892	-60.448

In den Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung sind Zahlungen für beitragsorientierte Pläne im Rahmen einer Mitarbeitervorsorgekasse sowie Pensionskassenbeiträge in Höhe von TEUR 1.428 (2017: TEUR 1.415) enthalten.

Davon Sachaufwand

TEUR	2018	2017
Gebäudeaufwand	-5.810	-5.633
EDV-Aufwand	-12.296	-12.361
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-4.669	-4.984
Rechts- und Beratungsaufwand	-2.297	-2.468
Kommunikationsaufwand	-1.285	-1.254
Rechtsformbedingte Aufwendungen	-3.114	-3.010
Aufwand für Personalentwicklung	-1.230	-873
Sonstiger Sachaufwand	-4.141	-5.285
Sachaufwand	-34.842	-35.868

Im Gebäudeaufwand sind die Mietzahlungen für gemietete sowie geleaste Vermögenswerte enthalten. Für das Jahr 2019 werden Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 1.429 (2018: TEUR 1.885) erwartet sowie für die nächsten 5 Jahre in Höhe von TEUR 6.993 (2018: TEUR 9.659).

Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen

TEUR	2018	2017
Bis 1 Jahr	-1.135	-1.184
Über 1 bis 5 Jahre	-2.629	-3.014
Über 5 Jahre	-3.272	-3.840
Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen (Leasingnehmer)	-7.036	-8.038

(14) Abschreibungen

TEUR	2018	2017
Abschreibung Sachanlagen	-4.300	-3.113
Abschreibung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.623	-2.167
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	-850	-522
Abschreibungen	-6.773	-5.802

(15) Risikovorsorge und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

TEUR	2018	2017
Dotierung Rückstellungen für Zusagen/Garantien	-56	-2.684
Auflösung von Rückstellungen für Zusagen/Garantien	7.110	7.263
Dotierung sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	-2.758	-717
Auflösungen sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.518	2.715
Rückstellungen für Finanzinstrumente	5.814	6.577
Dotierung Wertberichtigungen für Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	-15
Auflösung Wertberichtigungen für Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	787
Dotierung Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte at Cost	-49.046	-20.827
Auflösung Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte at Cost	38.242	24.621
Wertminderungen finanzielle Vermögenswerte	-10.804	4.566
Dotierung Wertberichtigungen für Beteiligungen	-171	-168
Auflösung Wertberichtigungen für Beteiligungen	980	221
Wertminderungen Beteiligungen	809	53
Risikovorsorgen und Wertminderungen	-4.181	11.196

Im Jahr 2018 betrug der Verlust aus der Direktabschreibung und dem Verbrauch von gebildeten Risikovorsorgen TEUR 16.990 (2017: TEUR 7.425). Indikatoren für einen weiteren Wertberichtigungsbedarf in 2018 waren bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht vorhanden.

(16) Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

TEUR	2018	2017
Auflösung Wertminderungen von Sachanlagen	0	6
Wertminderung Sachanlagen	0	6
Bildung Wertminderungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-470	-200
Auflösung Wertminderungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	31	0
Wertminderung Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-439	-200
Bildung Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten	-31.352	0
Wertminderung Immaterielle Vermögenswerte	-31.352	0
Bildung Wertminderungen von sonstigen Vermögenswerten	-10.580	-1.207
Wertminderung Sonstige Vermögenswerte	-10.580	-1.207
Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte	-42.371	-1.401

Die Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte betreffen die aktivierten Entwicklungskosten für ein Biotechnologieprojekt aus dem Bereich der Pharmaforschung. Das Management geht nicht mehr von einer Vermarktung des entwickelten Produktes aus, daher wurde der immaterielle Vermögenswert zur Gänze wertgemindert.

Die Wertminderung der sonstigen Vermögenswerte betreffen den Immobilienbestand in Italien. Die im Jahr 2018 durchgeführten Abwertungen basieren im Wesentlichen auf den Schätzgutachten für die zugrunde liegenden Immobilien. Für sämtliche Immobilien erfolgt eine jährliche Überprüfung der Schätzwerte. In den meisten Fällen werden hierfür Vergleichswerte aus der direkten Umgebung herangezogen. In einzelnen Fällen erfolgt die Bestimmung des Marktwertes auch auf Basis von zugrunde liegenden Mietverträgen. Hierbei gab es im Jahr 2018 einige Änderungen bei Mietern und bei den Mieterlösen, weshalb der Schätzwert dieser Immobilien reduziert wurde.

Für die Bewertung der im Bestand befindlichen Immobilien wurde in 2018 eine neue Methode ausgearbeitet, bei der der Liegenschaftsbestand segmentiert wird. Für jene Immobilien, die zwischen null und sechs Monaten im Bestand sind, wird basierend auf den Verkäufen der Vergangenheit angenommen, dass der rechnerische Zerschlagungswert erreicht werden kann, für jene zwischen sechs Monaten und fünf Jahren wird ein zusätzlicher Abschlag von 2,45 % und für jene über fünf Jahre ein Abschlag von 8,36 % vorgenommen.

(17) Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2018	2017
Laufende Ertragssteuern	-22.884	-23.930
Latente Ertragssteuern	4.487	-4.059
Ertragssteuern aus Vorperioden	-1.084	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19.481	-27.989

Überleitung von der Steuerrate (25 %) zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	48.657	94.602
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragssteuern	-12.164	-23.651
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	357	641
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	2	2
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	-1.604	-45
aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	249	18
aus Wertminderungen von Verlustvorträgen und temporären Differenzen	-10.120	0
aus anderen nicht abziehbaren Aufwendungen	4.641	1.033
aus sonstigen Unterschieden	-842	-5.987
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19.481	-27.989

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die im Vorjahr als Available for Sale Bestand klassifiziert worden sind, wurden im Vorjahr die latenten Steuern direkt dem Sonstigen Ergebnis zugewiesen und somit ebenfalls erfolgsneutral gebildet. Per 31. Dezember 2018 belief sich die Höhe der latenten Steuern (Steuerverbindlichkeit) auf TEUR 0 (2017: TEUR 3.283 Steuerverbindlichkeit).

Die Veränderungen des Sozialkapitals aus leistungsorientierten Plänen, die im Berichtsjahr erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden betragen TEUR -1.000 (2017: TEUR 1.276). Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR 234 (2017: TEUR -284).

Aus der erfolgsneutralen Erfassung der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos im Jahr 2018 in Höhe von TEUR 14.888 (2017 TEUR: 0) ergibt sich ein latenter Steuerbetrag in Höhe von TEUR -3.722 (2017: TEUR 0).

In den sonstigen Unterschieden sind unter anderem Steuern für das Ergebnis eines Anteils an einer Personengesellschaft enthalten. Im Vorjahr war die teilweise steuerlich nicht wirksame Teilwertabschreibung einer Equity-Beteiligung enthalten.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(18) Barreserve

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	27.315	25.391
Guthaben bei Zentralnotenbanken	488.337	288.196
Sichtguthaben bei Banken	74.068	37.308
Barreserve	589.720	350.895

In den Guthaben bei Zentralnotenbanken ist die Mindestreserve gemäß EZB-VO in Höhe von TEUR 43.172 (2017: TEUR 43.173) enthalten. Gemäß Definition der OeNB stellt die Mindestreserve ein Arbeitguthaben für den laufenden Zahlungsverkehr dar. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

(19) Handelsaktiva

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	176	50
Derivate mit positivem Marktwert	152.664	190.890
Handelsaktiva	152.840	190.940

Handelsaktiva nach Regionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	17.179	21.339
Deutschland	62.104	71.563
Schweiz und Liechtenstein	736	176
Sonstiges Ausland	72.821	97.862
Handelsaktiva	152.840	190.940

Nominal- und Marktwerte aus Derivaten nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Zinsswaps	1.910.056	3.112.292	139.203	160.030	93.444	106.590
Cross-Currency-Swaps	123.111	1.045.814	2.910	24.927	64.678	52.404
Zinsoptionen	100.867	211.246	2.927	2.157	1.380	1.498
Zinsderivate	2.134.034	4.369.352	145.040	187.114	159.502	160.492
FX-Termingeschäfte	210.228	326.656	7.493	3.442	7.021	3.081
FX-Swaps	43.099	72.937	131	331	269	45
FX-Optionen	0	315	0	3	340	3
Währungsderivate	253.327	399.908	7.624	3.776	7.630	3.129
Derivate	2.387.361	4.769.260	152.664	190.890	167.132	163.621

Die Vorjahreszahlen in der oben angeführten Tabelle wurden gegenüber dem Vorjahr um die Zinsabgrenzung erweitert. Die dargestellten Marktwerte beinhalten die angefallenen Stückzinsen.

(20) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	85.959	N.A.
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	121.602	N.A.
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	160.617	N.A.
Darlehen und Kredite an Kunden	416.550	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	784.728	N.A.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) nach Produkten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kontokorrentkredite	72.824	N.A.
Langfristige Einmalkredite	343.726	N.A.
Summe Darlehen und Kredite	416.550	N.A.
Schuldverschreibungen öffentlich	121.602	N.A.
Schuldverschreibungen andere	160.617	N.A.
Summe Schuldverschreibungen	282.219	N.A.
Aktien	83.202	N.A.
Investmentzertifikate	2.531	N.A.
Andere Anteilsrechte	226	N.A.
Summe Eigenkapitalinstrumente	85.959	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	784.728	N.A.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) nach Regionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	541.745	N.A.
Deutschland	92.954	N.A.
Schweiz und Liechtenstein	6.750	N.A.
Sonstiges Ausland	143.279	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	784.728	N.A.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Firmenkunden	414.699	N.A.
Privatkunden	1.853	N.A.
Financial Markets	282.241	N.A.
Corporate Center	85.935	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	784.728	N.A.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) nach Sektoren

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Staatssektor	121.648	N.A.
Kreditinstitute	139.102	N.A.
Finanzunternehmen	29.644	N.A.
Unternehmen	492.099	N.A.
Private Haushalte	2.235	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	784.728	N.A.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Land- und Forstwirtschaft	269	N.A.
Bergbau	2.936	N.A.
Baugewerbe	94.177	N.A.
Handel	14	N.A.
Verkehr und Lagerei	8.763	N.A.
Beherbergung und Gastronomie	3.008	N.A.
Information und Kommunikation	12	N.A.
Finanzdienstleistungen	48.199	N.A.
Wohnungswesen	221.730	N.A.
Freie Berufe	33.978	N.A.
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	9.232	N.A.
Gesundheits- und Sozialwesen	163	N.A.
Sonstige Dienstleistungen	69.618	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) - Unternehmen	492.099	N.A.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI) – Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kreditexposure	709.738	N.A.
Sicherheiten	130.309	N.A.
Veränderung Marktwert gesamt	55.161	N.A.
davon marktrisikobedingt	48.803	N.A.
davon kreditrisikobedingt	6.358	N.A.
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	16.465	N.A.
davon marktrisikobedingt	10.107	N.A.
davon kreditrisikobedingt	6.358	N.A.

Die Anleihegläubiger der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA), der Abbaueinheit der früheren Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, stimmten vor zwei Jahren mit großer Mehrheit zu, ihre Papiere unter Verzicht auf einen Teil ihrer Forderungen an das Land Kärnten abzutreten. Die Hypo Vorarlberg hat im Zuge der Annahme des Umtauschangebotes des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds eine „Besserungszusage“ erworben, die sich im sogenannten „Bedingten Zusätzlichen Kaufpreis“ wiederfindet. Sollte der Verwertungserlös aus der HETA über dem erwarteten Recovery-Wert (zzgl. Prämie) des jeweiligen Instruments liegen, erhalten die verkaufenden Investoren eine Nachzahlung. Die Ausgleichszahlung wird in der Berechnung der Besserungszusage nicht berücksichtigt. Die Bandbreite für den „bedingten zusätzlichen Kaufpreis“ liegt zwischen 0 % und 10 %.

Aufgrund der derzeit über den Erwartungen liegenden Verwertungserlösen sind einzelne Marktteilnehmer am Ankauf des „Besserungsanspruches“ interessiert. Zum jetzigen Zeitpunkt ist allerdings offen, ob bzw. in welcher Höhe eine Ausgleichszahlung erfolgen könnte. Insbesondere die erzielbaren Verwertungserlöse der HETA sowie der Ausgang allfälliger Rechtsstreitigkeiten und Vereinbarungen mit Investoren werden entscheidenden Einfluss auf die Recovery haben. Am 19. Dezember 2018 erfolgte von Seiten der HETA eine Presseaussendung, in der davon ausgegangen wird, dass im Rahmen der Abwicklung eine Recovery von 85,9 % (davor 81,3 %) erzielt wird.

Aufgrund des Wissens über vereinzelt abgeschlossene Transaktionen und vorliegenden aktuellen Preisindikationen anderer Banken hat die Hypo Vorarlberg den „Bedingten Zusätzlichen Kaufpreis“ als Finanzinstrument gemäß IAS 32.11 mit einem Fair-Value von TEUR 6.356 bilanziert und dem Level 2 zugeordnet. Die Veränderung des Fair-Value wird erfolgswirksam im Posten „Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zur Plausibilisierung der vorliegenden Preisindikationen wurde ein internes Bewertungsmodell erstellt. Das Bewertungsmodell ermittelt die erwartete Höhe der Recovery aus der HETA-Abwicklung anhand von drei Szenarien. Der Nettobarwert wird in jedem Szenario über die Abzinsung des Bruttowertes mit einem marktüblichen Diskontierungszinssatz gemäß der Discounted-Cashflow-Methode berechnet. Danach werden die Nettobarwerte der einzelnen Szenarien mit den angenommenen Eintrittswahrscheinlichkeiten multipliziert und danach aufsummiert. Das Ergebnis dieser Plausibilisierung unterstützt den Wertansatz im Konzernabschluss 2018.

(21) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	58.388	174.438
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	8.731	115.079
Eigenkapitalinstrumente	0	59.250
Darlehen und Kredite an Kunden	325.049	395.898
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	392.168	744.665

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Produkten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Einmalkredite	325.049	395.898
Summe Darlehen und Kredite	325.049	395.898
Schuldverschreibungen öffentlich	58.388	174.438
Schuldverschreibungen andere	8.731	115.079
Summe Schuldverschreibungen	67.119	289.517
Aktien	0	56.428
Investmentzertifikate	0	2.716
Andere Anteilsrechte	0	106
Summe Eigenkapitalinstrumente	0	59.250
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	392.168	744.665

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Regionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	347.490	527.888
Deutschland	5.326	60.109
Schweiz und Liechtenstein	4.978	5.037
Sonstiges Ausland	34.374	151.631
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	392.168	744.665

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Firmenkunden	259.218	308.207
Privatkunden	6.046	15.115
Financial Markets	113.162	349.364
Corporate Center	13.742	71.979
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	392.168	744.665

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) nach Sektoren

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Staatssektor	356.676	501.718
Kreditinstitute	8.731	86.554
Finanzunternehmen	2.412	37.106
Unternehmen	24.349	104.172
Private Haushalte	0	15.115
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	392.168	744.665

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Energieversorgung	0	1.964
Baugewerbe	0	1.632
Handel	3.559	5.114
Verkehr und Lagerei	0	13.347
Finanzdienstleistungen	11.331	0
Wohnungswesen	9.459	15.135
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	0	10.444
Sonstige Dienstleistungen	0	56.536
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) - Unternehmen	24.349	104.172

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option) – Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kreditexposure	392.168	744.665
Sicherheiten	372.971	300.489
Veränderung Marktwert gesamt	62.976	134.561
davon marktrisikobedingt	59.089	126.187
davon kreditrisikobedingt	3.887	8.374
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-71.585	-18.884
davon marktrisikobedingt	-67.098	-21.564
davon kreditrisikobedingt	-4.487	2.680

(22) Finanzanlagen - Available for Sale

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente - ohne recycling	N.A.	37.673
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	N.A.	330.073
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	N.A.	317.606
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	685.352

Finanzanlagen – Available for Sale nach Produkten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen öffentlich	N.A.	330.074
Schuldverschreibungen andere	N.A.	317.607
Summe Schuldverschreibungen	N.A.	647.681
Aktien	N.A.	10.099
Investmentzertifikate	N.A.	6.320
Andere Anteilsrechte	N.A.	21.252
Summe Eigenkapitalinstrumente	N.A.	37.671
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	685.352

Finanzanlagen – Available for Sale nach Regionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	N.A.	283.556
Deutschland	N.A.	56.336
Schweiz und Liechtenstein	N.A.	11.187
Italien	N.A.	3.887
Sonstiges Ausland	N.A.	330.386
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	685.352

Finanzanlagen – Available for Sale nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Financial Markets	N.A.	685.180
Corporate Center	N.A.	172
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	685.352

Finanzanlagen – Available for Sale nach Sektoren

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Staatssektor	N.A.	345.596
Kreditinstitute	N.A.	318.686
Finanzunternehmen	N.A.	6.217
Unternehmen	N.A.	14.853
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	685.352

Finanzanlagen – Available for Sale nach Sektoren – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Herstellung von Waren	N.A.	2.159
Verkehr und Lagerei	N.A.	56
Information und Kommunikation	N.A.	1.147
Finanzdienstleistungen	N.A.	1.657
Freie Berufe	N.A.	1.947
Öffentliche Verwaltung	N.A.	7.715
Sonstige Dienstleistungen	N.A.	172
Finanzanlagen - Available for Sale - Unternehmen	N.A.	14.853

Im Posten Finanzanlagen – Available for Sale sind im Jahr 2017 sonstige Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 11.236 enthalten. Für diese Vermögenswerte wurde kein Fair Value in der Bilanz angesetzt. Die verlässliche Ermittlung des Fair Values für diese Finanzinstrumente war nicht möglich, da diese Vermögenswerte weder an einem aktiven Markt gehandelt wurden noch vergleichbare Investments am Markt beobachtet werden konnten und anhand von internen Modellen keine verlässliche Bewertung möglich war. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um strategische Beteiligungen des Konzerns. Finanzanlagen, deren Fair Values sich nicht ermitteln lassen, wurden im Jahr 2017 at Cost bewertet. Ebenso wurde eine der Beteiligungen, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, veräußert. Der daraus resultierende Gewinn betrug TEUR 1.546 und wurde unter dem Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfasst.

Erfolgsneutral und somit im Sonstigen Ergebnis wurden dabei die Bewegungen in der Position OCI-Bewertung Fremdkapitalinstrumente erfasst. Zum 31. Dezember 2017 entsprach diese einem Betrag von TEUR 32.802. Bei der Bewertung des Available for Sale Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Sonstigen Ergebnis in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available for Sale Beständen wurde im Jahr 2017 die Rücklage in Höhe von TEUR -445 in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Wertminderungen für diese Vermögenswerte wurden erfolgswirksam in der Position Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte unter Note (15) erfasst und betragen im Jahr 2017 TEUR 3.263.

Aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings wurden im Jahr 2017 die im Sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des Marktwertes um TEUR 22.953 um die effektive Hedged Fair Value-Änderung reduziert und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value erfasst.

(23) Finanzielle Vermögenswerte at Cost

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	788.599	523.942
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.707.558	1.206.887
Darlehen und Kredite an Kreditinstitute	132.408	106.666
Darlehen und Kredite an Kunden	8.994.453	9.097.891
Forderungen aus Lieferung und Leistung	983	1.441
Bruttoforderungswert	11.624.001	10.936.827
Risikovorsorge Schuldverschreibungen - Stage 1	-224	0
Risikovorsorge Schuldverschreibungen - Stage 2	-2.526	0
Risikovorsorge Schuldverschreibungen - Stage 3	-1.020	0
Risikovorsorge Darlehen u. Kredite - Stage 1	-11.243	0
Risikovorsorge Darlehen u. Kredite - Stage 2	-15.019	0
Risikovorsorge Darlehen u. Kredite - Stage 3	-58.098	-89.776
Risikovorsorgen	-88.130	-89.776
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	11.535.871	10.847.051

In den Finanziellen Vermögenswerten at Cost wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.073.142 (2017: TEUR 1.032.821) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 78.539 (2017: TEUR 48.051) angepasst.

Finanzielle Vermögenswerte at Cost – nach Produkten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Interbankkonten	84.948	75.652
Geldmarktanlagen	40.154	30.350
Kontokorrentkredite	812.580	859.329
Barvorlagen	328.631	304.486
Wechselkredite	13.752	15.892
Langfristige Einmalkredite	6.658.309	6.722.997
Leasingforderungen	1.104.133	1.106.816
Forderungen aus Lieferung und Leistung	977	700
Summe Darlehen und Kredite	9.043.484	9.116.222
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	788.565	517.167
Schuldverschreibungen andere	1.703.822	1.213.662
Summe Schuldverschreibungen	2.492.387	1.730.829
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	11.535.871	10.847.051

Finanzielle Vermögenswerte at Cost – nach Regionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	6.826.049	6.609.371
Deutschland	1.370.710	1.363.892
Schweiz und Liechtenstein	788.537	735.042
Italien	858.971	881.984
Sonstiges Ausland	1.691.604	1.256.762
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	11.535.871	10.847.051

Finanzielle Vermögenswerte at Cost – nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Firmenkunden	5.621.343	5.780.132
Privatkunden	1.965.619	1.887.216
Financial Markets	2.833.058	2.062.108
Corporate Center	1.115.851	1.117.595
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	11.535.871	10.847.051

Finanzielle Vermögenswerte at Cost – nach Sektoren

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Staatssektor	1.220.363	935.662
Kreditinstitute	1.693.604	1.196.607
Finanzunternehmen	275.217	220.223
Unternehmen	6.122.261	6.340.152
Private Haushalte	2.224.426	2.154.407
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	11.535.871	10.847.051

Finanzielle Vermögenswerte at Cost – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Land- und Forstwirtschaft	42.864	42.964
Bergbau	17.277	17.713
Herstellung von Waren	762.070	736.167
Energieversorgung	159.116	150.209
Wasserversorgung	63.531	29.234
Baugewerbe	785.833	935.039
Handel	618.926	611.660
Verkehr und Lagerei	229.278	223.566
Beherbergung und Gastronomie	444.546	433.558
Information und Kommunikation	47.595	37.735
Finanzdienstleistungen	277.003	292.209
Wohnungswesen	2.027.835	2.191.108
Freie Berufe	354.741	293.248
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	104.982	89.007
Öffentliche Verwaltung	47.911	16.635
Erziehung und Unterricht	2.479	2.679
Gesundheits- und Sozialwesen	46.682	36.362
Kunst, Unterhaltung und Erholung	20.341	13.124
Sonstige Dienstleistungen	69.251	187.935
Finanzielle Vermögenswerte at Cost - Unternehmen	6.122.261	6.340.152

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

Der Konzern verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing überwiegend Immobilienobjekte sowie im kleineren Umfang Mobilien. Für die in diesem Posten enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswertes auf den Barwert der Mindestleasingzahlungen.

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Mindestleasingzahlungen	1.262.772	1.292.801
Nicht garantierte Restwerte	0	0
Bruttogesamtinvestition	1.262.772	1.292.801
Nicht realisierter Finanzertrag	-158.639	-185.985
Nettoinvestition	1.104.133	1.106.816
Barwert der nicht garantierten Restwerte	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.104.133	1.106.816

Die kumulierte Wertberichtigung von Finanzierungsleasingverträgen beträgt TEUR 24.927 (2017: TEUR 26.511).

Leasingverträge nach Laufzeiten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Bruttogesamtinvestition	1.262.772	1.292.801
davon bis 1 Jahr	198.230	194.699
davon 1 bis 5 Jahre	490.537	484.859
davon über 5 Jahre	574.005	613.243
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.104.133	1.106.816
davon bis 1 Jahr	170.042	163.817
davon 1 bis 5 Jahre	409.852	394.367
davon über 5 Jahre	524.239	548.632

(24) Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften**Gliederung nach Sicherungsart**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges	81.179	73.985
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	81.179	73.985

Nominal- und Marktwerte aus Fair Value Hedges nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Zinsswaps	4.002.854	4.815.555	80.550	72.038	86.069	99.137
Cross-Currency-Swaps	32.988	176.007	629	1.947	24.047	19.904
Zinsderivate	4.035.842	4.991.562	81.179	73.985	110.116	119.041
Derivate	4.035.842	4.991.562	81.179	73.985	110.116	119.041

Die Vorjahrszahlen in der oben angeführten Tabelle wurden gegenüber dem Vorjahr um die Zinsabgrenzung erweitert. Die dargestellten Marktwerte beinhalten die angefallenen Stückzinsen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow Hedge-Positionen abgeschlossen.

(25) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen**Entwicklung der Beteiligungen**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Beteiligungsbuchwert 01.01.	4.186	34.750
Anteilige Ergebnisse	292	-22.224
Veränderung Konsolidierungskreis	-40	-7.370
Beteiligungsabschreibungen	0	-579
Ausschüttungen	-2.057	-382
Beteiligungsbuchwert 31.12.	2.381	4.195

Die Differenz zwischen Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, die anhand der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden, beträgt TEUR 881 (2017: TEUR 1.524). Dieser Differenzbetrag wurde einerseits dem Beteiligungswert und andererseits den Gewinnrücklagen zugeschrieben. Die Gewinne und Verluste der einbezogenen Gesellschaften wurden dabei nur anteilig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst. Diese Gewinne und Verluste betragen im Jahr 2018 TEUR 292 (2017: TEUR -17.717).

Der Unterschied zwischen dem Endbestand des Beteiligungsbuchwertes zum 31. Dezember 2017 und dem Anfangsbestand zum 1. Jänner 2018 ergibt sich aus der IFRS 9 Umstellung der at-equity-einbezogenen Unternehmen, da diese für ihre Financeleasingverträge Wertberichtigungen nach IFRS 9 gebildet haben. Für den Konzern ergibt dies einen Rückgang des anteiligen Eigenkapitals in Höhe von TEUR 9 zum 1. Jänner 2018.

Weitere Angaben zu den Beteiligungen sowie zu at-equity-bewerteten Unternehmen sind unter Punkt VII. ersichtlich.

(26) Sachanlagen**Sachanlagen nach Arten**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Grundstücke	10.339	10.272
Gebäude	54.100	56.545
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.263	4.228
Sonstige Sachanlagen	1.515	1.763
Sachanlagen	70.217	72.808

Der Bruttobuchwert voll abgeschriebener, aber noch genutzter Sachanlagen beträgt TEUR 17.623 (2017: TEUR 10.917). Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Note (31) ersichtlich.

(27) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Grundstücke	15.009	16.365
Gebäude	43.175	47.854
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	58.184	64.219

Im Immobilien-Portfolio sind im Jahr 2018 69 Liegenschaften (2017: 50) aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Italien enthalten. Im Portfolio sind sowohl Wohnraumobjekte mit einem Buchwert von TEUR 9.057 (2017: TEUR 9.160) als auch gewerblich genutzte Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 49.127 (2017: TEUR 45.551) enthalten. Für den Immobilienbestand beträgt der derzeitige Marktwert TEUR 81.141 (2017: TEUR 71.722).

Die Bewertungen der Immobilien erfolgen unter Berücksichtigung der unten angeführten Eckparameter und basieren auf internen Schätzgutachten. Sie stellen somit in der Fair Value Hierarchie einen Level 3 dar.

Eckparameter der Immobilienbewertung	2018	2017
Rendite in %	1,75 - 9,0	2,0 - 9,0
Inflationsrate in %	1,5 - 2,0	1,5 - 2,0
Mietausfallswagnis in %	1,5 - 8,0	1,5 - 8,0

Es gibt keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von diesen Vermögenswerten. Ebenso gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, solche Objekte zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Note (31) ersichtlich. Die erfassten Mietzahlungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind in der Note (11) ersichtlich.

(28) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte nach Arten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Erworbene Software	2.035	2.163
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	31.352
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	448	399
Immaterielle Vermögenswerte	2.483	33.914

Bei dem im Vorjahr ausgewiesenen selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstand in Höhe von TEUR 31.352 handelte es sich um einen immateriellen Vermögenswert eines Beteiligungsunternehmens. Nachdem zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses entgegen den ursprünglichen Erwartungen die Werthaltigkeit dieses Vermögensgegenstandes nicht mehr gegeben ist, wurde eine Wertminderung gebucht. Ein nach dem Bilanzstichtag vorgelegtes Kaufangebot für das Beteiligungsunternehmen unterstützt den gewählten Bilanzansatz. Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist in der Note (31) ersichtlich.

(29) Latente Steuerforderungen

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerverpflichtungen von den Steuerforderungen abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Forderung darstellen.

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumente über GuV	144	147
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumente über Sonstiges Ergebnis	0	3.283
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	3.123	3.125
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	873	485
Temporäre Differenzen aus Sozialkapital	4.388	4.064
Temporäre Differenzen aus Wertminderungen	8.609	13.557
Temporäre Differenzen Sonstige	685	634
Latente Steuerforderungen	17.822	25.295
Saldierung mit latenten Steuerverbindlichkeiten	-8.977	-16.311
Latente Steuerforderungen per Saldo	8.845	8.984

Innerhalb des Konzerns bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 14.049 (2017: TEUR 5.498), welche unbegrenzt vortragsfähig sind, jedoch nicht aktiviert wurden, weil es unwahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden. Die Gliederung der latenten Steuerforderungen nach Laufzeiten ist in der Note (42) ersichtlich.

(30) Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungen	400	387
Sonstige Steueransprüche	11.669	6.826
Sonstige Immobilien	38.780	47.354
Übrige Vermögenswerte	21.168	48.662
Sonstige Vermögenswerte	72.017	103.229

Unter den Sonstigen Vermögenswerten werden insbesondere die Rechnungsabgrenzungsposten und alle nicht einem der übrigen Aktivposten zuzuordnenden Vermögenswerte ausgewiesen. Ebenfalls in diesem Posten enthalten sind jene Immobilien, die weder Sachanlagen gemäß IAS 16, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 noch zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 5 darstellen. Diese Immobilien stehen in einem engen Zusammenhang mit der Verwertung von Sicherheiten aus dem Kreditgeschäft. In den übrigen Vermögenswerten sind Abgrenzungen von Erträgen enthalten, die dem Konzern noch nicht zugeflossen sind. Darunter fallen unter anderem die Abgrenzung aus der Vermögensverwaltung sowie des TLTRO-Programmes der EZB. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf Forderungen aus der schwebenden Verrechnung im Zuge einer Verbriefungstransaktion, die zum 31. Dezember 2017 in dieser Höhe gebucht war, zurückzuführen.

Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (42) ersichtlich. Die Wertminderungen für Sonstige Immobilien sind in den Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte unter Note (16) erfasst und betragen im Jahr 2018 TEUR 10.580 (2017: TEUR 0).

(31) Anlagespiegel

TEUR	Anschaffungswerte 01.01.	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen und sonstiges	An- schaffungs- werte 31.12.	Buch- werte 31.12.
2017								
Erworbene Software	9.556	-63	0	922	-1.757	-6	8.652	2.163
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	31.352	0	0	0	31.352	31.352
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	246	-25	1	175	0	6	403	399
Immaterielle Vermögenswerte	9.802	-88	31.353	1.097	-1.757	0	40.407	33.914
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	101.573	-752	0	377	0	-293	100.905	66.817
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.896	-23	91	1.606	-1.090	81	15.561	4.228
Sonstige Sachanlagen	2.332	0	0	172	-26	-321	2.157	1.763
Sachanlagen	118.801	-775	91	2.155	-1.116	-533	118.623	72.808
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	94.730	0	0	7.735	-6.945	635	96.155	64.219
Sonstige Immobilien	64.228	0	835	9.381	-1.584	-13.588	59.272	47.354
Gesamt	287.561	-863	32.279	20.368	-11.402	-13.486	314.457	218.295

TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen 01.01.	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Ab- schreibung	Abgang kumulierte Abschrei- bungen	Umglie- derungen und sonstiges	Wertmin- derungen	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.
2017								
Erworbene Software	-7.789	63	0	-522	1.757	2	0	-6.489
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-2	0	0	0	0	-2	0	-4
Immaterielle Vermögenswerte	-7.791	63	0	-522	1.757	0	0	-6.493
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	-32.800	157	0	-1.399	0	-46	0	-34.088
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-10.753	21	0	-1.652	1.051	0	0	-11.333
Sonstige Sachanlagen	-336	0	0	-62	4	0	0	-394
Sachanlagen	-43.889	178	0	-3.113	1.055	-46	0	-45.815
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-35.572	0	0	-2.167	2.876	3.127	-200	-31.936
Sonstige Immobilien	-12.614	0	0	-1.208	63	1.841	0	-11.918
Gesamt	-99.866	241	0	-7.010	5.751	4.922	-200	-96.162

Die Sonstigen Immobilien sind in dem Posten Sonstige Vermögenswerte enthalten.

TEUR	Anschaffungswerte 01.01.	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen und sonstiges	An- schaffungs- werte 31.12.	Buch- werte 31.12.
2018								
Erworben Software	8.652	0	0	599	-6	0	9.245	2.035
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	31.352	0	0	0	0	0	31.352	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	403	17	0	159	0	0	579	448
Immaterielle Vermögenswerte	40.407	17	0	758	-6	0	41.176	2.483
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	100.905	85	0	422	-73	240	101.579	64.439
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.561	5	0	1.215	-1.152	98	15.727	4.263
Sonstige Sachanlagen	2.157	0	0	186	-240	-299	1.804	1.515
Sachanlagen	118.623	90	0	1.823	-1.465	39	119.110	70.217
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	96.155	2	0	98	-11.129	5.359	90.485	58.184
Sonstige Immobilien	59.272	0	0	-103	-1.490	2.080	59.759	38.780
Gesamt	314.457	109	0	2.576	-14.090	7.478	310.530	169.664

TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen 01.01.	Währungs- umrech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Ab- schreibung	Abgang kumulierte Abschrei- bungen	Umglie- derungen und sonstiges	Wertmin- derungen	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.
2018								
Erworben Software	-6.489	0	0	-726	5	0	0	-7.210
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	-31.352	-31.352
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-4	-2	0	-124	0	-1	0	-131
Immaterielle Vermögenswerte	-6.493	-2	0	-850	5	-1	-31.352	-38.693
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	-34.088	-59	0	-2.993	20	-20	0	-37.140
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-11.333	-3	0	-1.248	1.079	41	0	-11.464
Sonstige Sachanlagen	-394	1	0	-59	0	174	-11	-289
Sachanlagen	-45.815	-61	0	-4.300	1.099	195	-11	-48.893
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-31.936	-2	0	-1.623	1.082	4.146	-3.968	-32.301
Sonstige Immobilien	-11.918	0	0	0	16	11.844	-20.921	-20.979
Gesamt	-96.162	-65	0	-6.773	2.202	16.184	-56.252	-140.866

(32) Handelspassiva**Handelspassiva und Derivate nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Derivate mit negativem Marktwert	167.132	163.621
Handelspassiva	167.132	163.621

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter Note (19) ersichtlich.

(33) Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Einlagen Kreditinstitute	25.846	29.674
Einlagen Kunden	140.668	151.237
Begebene Schuldverschreibungen	1.006.355	1.129.974
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.172.869	1.310.885

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) nach Produkten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Geldmarktaufnahmen	25.846	0
Schuldscheindarlehen	140.669	180.911
Summe Einlagen	166.515	180.911
Pfandbriefe	25.447	25.396
Kommunalbriefe	601.287	700.029
Anleihen	140.823	166.079
Wohnbaubankanleihen	207.951	197.866
Ergänzungskapital	30.846	40.604
Summe Begebene Schuldverschreibungen	1.006.354	1.129.974
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.172.869	1.310.885

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) nach Regionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	792.587	1.138.216
Deutschland	172.280	172.669
Schweiz und Liechtenstein	208.002	0
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.172.869	1.310.885

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Financial Markets	1.142.023	1.310.885
Corporate Center	30.846	0
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.172.869	1.310.885

Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) nach Sektoren

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kreditinstitute	1.032.201	1.159.648
Finanzunternehmen	140.668	151.237
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.172.869	1.310.885

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Bilanzwert	1.172.869	1.310.885
Rückzahlungsbetrag	1.159.142	1.218.322
Differenz Bilanzwert und Rückzahlungsbetrag	13.727	92.563
Veränderung Marktwert gesamt	102.515	134.590
davon marktrisikobedingt	102.311	119.498
davon kreditrisikobedingt	204	15.092
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-32.075	-60.510
davon marktrisikobedingt	-17.187	-65.508
davon kreditrisikobedingt	-14.888	4.998

Bei der Berechnung des Marktwertes der Finanziellen Verbindlichkeiten – LFVO wird der Creditspread von Marktdaten abgeleitet. Bei der Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt eine differenzierte Betrachtung der Finanzinstrumente hinsichtlich Währung, Laufzeit, Platzierungsart sowie Besicherung bzw. Risikostruktur. Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wurde.

Angaben zur Veränderung vom Ergänzungskapital (LFVO)

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
LFVO Ergänzungskapital - Stand 01.01.	40.604	55.935
LFVO Ergänzungskapital - Neuaufnahmen	135	1.500
LFVO Ergänzungskapital - Rückzahlungen	-8.923	-17.443
LFVO Ergänzungskapital - Veränderung Zinsabgrenzung	17	-76
LFVO Ergänzungskapital - Veränderung Bewertung	-987	688
LFVO Ergänzungskapital - Stand 31.12.	30.846	40.604

(34) Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Einlagen Kreditinstitute	1.279.963	1.598.964
Giroeinlagen Kunden	4.299.218	3.932.427
Spareinlagen Kunden	1.232.274	1.243.234
Begebene Schuldverschreibungen	4.251.228	3.568.978
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	10.195	11.832
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	11.072.878	10.355.435

In den Verbindlichkeiten at Cost wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 4.427.167 (2017: TEUR 3.430.609) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 88.272 (2017: TEUR 52.819) angepasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost nach Produkten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Interbankkonten	123.269	188.296
Geldmarktaufnahmen	1.118.451	1.217.994
Giroeinlagen	3.292.241	2.762.763
Termineinlagen	775.612	1.169.664
Sparbücher	766.648	639.955
Kapitalsparbücher	465.626	603.279
Schuldscheindarlehen	269.608	192.674
Summe Einlagen	6.811.455	6.774.625
Pfandbriefe	2.252.636	1.609.793
Kommunalbriefe	41.956	41.249
Kassenobligationen	1.123	1.414
Anleihen	1.677.368	1.620.061
Wohnbaubankanleihen	15.695	24.252
Ergänzungskapital	211.916	261.908
Zusätzliches Kernkapital	50.534	10.301
Summe Begebene Schuldverschreibungen	4.251.228	3.568.978
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	10.195	11.832
Summe Sonstige Verbindlichkeiten	10.195	11.832
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	11.072.878	10.355.435

Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost nach Regionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Österreich	8.486.423	9.022.524
Deutschland	808.720	800.567
Schweiz und Liechtenstein	673.651	300.085
Italien	218.042	28.706
Sonstiges Ausland	886.042	203.553
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	11.072.878	10.355.435

Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Firmenkunden	1.930.902	1.677.589
Privatkunden	2.576.859	2.593.941
Financial Markets	5.985.017	5.939.091
Corporate Center	580.100	144.814
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	11.072.878	10.355.435

Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost nach Sektoren

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Zentralbanken	1.012.175	1.032.720
Staatssektor	352.727	379.237
Kreditinstitute	4.518.570	4.108.311
Finanzunternehmen	1.135.555	1.032.073
Unternehmen	1.861.203	1.719.342
Private Haushalte	2.192.648	2.083.752
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	11.072.878	10.355.435

Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost – Unternehmen nach Branchen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Land- und Forstwirtschaft	10.486	10.886
Bergbau	11.035	53.241
Herstellung von Waren	315.005	243.939
Energieversorgung	98.697	119.198
Wasserversorgung	1.470	2.746
Baugewerbe	154.275	88.014
Handel	259.527	184.286
Verkehr und Lagerei	35.652	76.839
Beherbergung und Gastronomie	79.819	37.690
Information und Kommunikation	50.791	29.219
Finanzdienstleistungen	214.800	236.563
Wohnungswesen	215.274	180.562
Freie Berufe	186.990	210.145
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	99.217	128.030
Öffentliche Verwaltung	42.797	31.560
Erziehung und Unterricht	10.762	10.047
Gesundheits- und Sozialwesen	35.104	43.010
Kunst, Unterhaltung und Erholung	17.934	16.586
Sonstige Dienstleistungen	21.568	16.781
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost - Unternehmen	1.861.203	1.719.342

Angaben zur Veränderung vom Ergänzungskapital (LAC)

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
LAC Ergänzungskapital - Stand 01.01.	272.209	389.015
LAC Ergänzungskapital - Neuaufnahmen	40.977	48.546
LAC Ergänzungskapital - Rückzahlungen	-59.420	-163.340
LAC Ergänzungskapital - Veränderung Zinsabgrenzung	5	266
LAC Ergänzungskapital - Veränderung Bewertung	8.679	-2.278
LAC Ergänzungskapital - Stand 31.12.	262.450	272.209

(35) Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften**Gliederung nach Sicherungsart**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	110.116	119.041
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	110.116	119.041

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den Sicherungsinstrumenten sind unter Note (24) ersichtlich. Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow-Hedge-Positionen abgeschlossen.

(36) Rückstellungen**Rückstellungen nach Arten**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Abfertigungsrückstellungen	16.258	15.788
Pensionsrückstellungen	5.549	5.189
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.555	2.236
Sozialkapital	24.362	23.213
Rückstellungen für Bürgschaften/Zusagen	2.901	7.826
Rückstellungen für Kreditrisiken	766	999
Rückstellungen für laufende Gerichtsprozesse	1.914	1.226
Rückstellungen für Personal	380	390
Rückstellungen für Sonstiges	11.719	3.912
Sonstige Rückstellungen	17.680	14.353
Rückstellungen	42.042	37.566

Die Gliederung nach Laufzeiten bzw. den erwarteten Fälligkeiten resultierender Abflüsse ist in der Note (42) ersichtlich.

Obwohl Bürgschaften und Haftungen nicht in der Bilanz abgebildet werden, bergen diese ein nicht unerhebliches Kreditrisiko. Um diesem Adressenausfallsrisiko Rechnung zu tragen, werden für Kunden mit bestimmter Bonitätsverschlechterung Rückstellungen gebildet. Sofern eine Eventualverbindlichkeit aus einer Bürgschaft bzw. Haftung schlagend wird, haben wir das Recht, beim Garantiennehmer Regress zu nehmen. Die vom Garantiennehmer gestellten Sicherheiten werden daher bei der Bildung der Rückstellung berücksichtigt. Über die Sicherheiten hinaus ist nicht mit einem Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen zu rechnen.

Die Rückstellungen für Kreditrisiken sollen ebenfalls das Kreditrisiko aus nicht ausgenützten Kreditlinien abdecken. Finanzierungen, die dem Kunden zugesagt, aber noch nicht ausgenutzt wurden, stellen ein Kreditrisiko dar. Da diese nicht in der Bilanz abgebildet werden, ist eine Risikovorsorge nur im Bereich der Rückstellungen möglich. Da es sich um Kreditzusagen gemäß IFRS 9 handelt, fallen sie nicht in den Anwendungsbereich des IAS 37. Daher werden diese Rückstellungen nach IFRS 9 ermittelt.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten umfassen sowohl die erwarteten Verfahrens- und Beratungskosten als auch die geschätzten Zahlungsverpflichtungen aus dem Prozess an die Gegenpartei.

Die Rückstellungen für Verbandsverpflichtungen umfassen unter anderem die Pensionszahlungsverpflichtungen für Mitarbeiter des Hypo-Verbandes. Da diese keinen Aufwand für Konzernmitarbeiter darstellen, erfolgt der Ausweis unter den Sonstigen Rückstellungen und nicht unter den Rückstellungen des Sozialkapitals.

Dem Sozialkapital steht, abgesehen von der Pensionsvereinbarung für Mitarbeiter der Filiale St. Gallen, kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen erfolgt die Veranlagung des Fondsvermögens durch die Swiss Life AG mit Sitz in Zürich im Rahmen der BVG-Sammelstiftung Swiss Life. Das Fondsvermögen wird von der Swiss Life AG professionell verwaltet, eine Diversifizierung des Risikos ist Teil der Veranlagungsstrategie.

Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten ihre Beitragszahlungen in diesen Fonds. Das Fondsvermögen und somit auch dessen Bewertungseffekte sind daher nicht im vorliegenden Konzernabschluss enthalten. In der Rückstellung wurde daher die Nettoverpflichtung aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens ausgewiesen. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand sowie im Sonstigen Ergebnis dargestellt. Für die Pensionsrückstellungen sind wir in Österreich gesetzlich verpflichtet, festverzinsliche Wertpapiere als Sicherstellung für die Pensionsansprüche der Pensionsnehmer zu halten.

Erwartete Inanspruchnahme des Sozialkapitals

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
bis 3 Monate	379	129
über 3 bis 12 Monate	578	575
über 1 bis 5 Jahre	4.179	3.823
über 5 Jahre	19.217	18.599
ohne Laufzeit	9	87
Sozialkapital	24.362	23.213

Entwicklung des Sozialkapitals

TEUR	Abfertigungs- rück- stellungen	Pensions- rück- stellungen	Jubiläums- geldrück- stellungen	Gesamt
2017				
Barwert 01.01.	16.498	5.814	2.222	24.534
Dienstzeitaufwand	536	64	192	792
Zinsaufwand	281	83	38	402
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus finanziellen Annahmen	-968	-308	-158	-1.434
Leistungsauszahlungen	-559	-361	-58	-978
Sonstige Änderungen	0	-103	0	-103
Barwert 31.12.	15.788	5.189	2.236	23.213

TEUR	Abfertigungs- rück- stellungen	Pensions- rück- stellungen	Jubiläums- geldrück- stellungen	Gesamt
2018				
Barwert 01.01.	15.788	5.189	2.236	23.213
Dienstzeitaufwand	631	12	190	833
Zinsaufwand	281	82	43	406
Beitragszahlungen	-31	0	-6	-37
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus finanziellen Annahmen	439	628	221	1.288
Leistungsauszahlungen	-820	-375	-128	-1.323
Sonstige Änderungen	-30	13	-1	-18
Barwert 31.12.	16.258	5.549	2.555	24.362

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR -1.000 (2017: TEUR 1.276) sind auf Veränderungen bei finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Nachfolgend erfolgt für die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen eine Darstellung der Komponenten des Fondsvermögens sowie eine Überleitungsrechnung des Fondsvermögens.

Komponenten des Fondsvermögens

TEUR	2018	2017
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen	3.026	2.293
davon Eigenkapitalinstrumente	255	187
davon Schuldtitel	2.244	1.727
davon Immobilien	496	347
davon sonstige Vermögenswerte aus leistungsorientierten Plänen	31	32
Barwert von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	4.283	3.374
Leistungsorientierte Nettoverpflichtungen - Filiale St.Gallen	1.257	1.081

Überleitung des Fondsvermögens

TEUR	2018	2017
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 01.01.	2.293	2.997
Währungsumrechnungseffekte	88	-247
Zinserträge aus Vermögenswerten	16	18
Bewertungsergebnis von Vermögenswerten	12	7
Beitragszahlungen Arbeitgeber	229	231
Beitragszahlungen Arbeitnehmer	153	154
Beitragszahlungen Planteilnehmer	594	20
Auszahlungen	-359	-887
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 31.12.	3.026	2.293

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

TEUR	Laufende Gerichtsprozesse	Bürgschaften und Zusagen	Personal	Sonstiges	Kreditrisiken	Gesamt
2017						
Buchwert 01.01.	1.256	14.421	451	5.079	3.681	24.888
Zuführung	948	2.411	4	2.630	460	6.453
Verbrauch	-537	-2.004	-65	-665	-154	-3.425
Auflösung	-451	-6.991	0	-3.132	-2.988	-13.562
Restliche Anpassung	5	-11	0	0	0	-6
Veränderung Konsolidierungskreis	5	0	0	0	0	5
Buchwert 31.12.	1.226	7.826	390	3.912	999	14.353

TEUR	Laufende Gerichtsprozesse	Bürgschaften und Zusagen	Personal	Sonstiges	Kreditrisiken	Gesamt
2018						
Buchwert 01.01.	1.226	7.803	390	3.912	999	14.330
Zuführung	1.335	1.981	5	11.324	1.989	16.634
Verbrauch	-257	-10	-15	-2.275	-750	-3.307
Auflösung	-400	-6.777	0	-1.244	-1.472	-9.893
Unwinding	0	-101	0	0	0	-101
Restliche Anpassung	10	5	0	2	0	17
Buchwert 31.12.	1.914	2.901	380	11.719	766	17.680

Die Differenz zwischen dem Endbestand an Rückstellungen für Bürgschaften und Zusagen zum 31. Dezember 2017 im Vergleich mit dem Bestand zum 1. Jänner 2018 ist auf die IFRS 9 Umstellung zurückzuführen, da auch die Rückstellungen für die nichtbilanziellen Ausfallrisiken gemäß der neuen Bestimmungen berechnet und gebildet wurden.

(37) Ertragssteuerverpflichtungen**Ertragssteuerverpflichtungen nach Arten**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Steuerrückstellung	9.299	9.803
Ertragssteuerverpflichtungen	19	1
Ertragssteuerverpflichtungen	9.318	9.804

Entwicklung der Steuerrückstellung

TEUR	2018	2017
Buchwert 01.01.	9.804	19.497
Währungsumrechnung	23	-55
Zuführung	9.138	9.159
Verbrauch	-9.601	-19.006
Auflösung	-65	-52
Veränderung Konsolidierungskreis	0	260
Buchwert 31.12.	9.299	9.803

Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (42) ersichtlich.

(38) Latente Steuerverbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerforderungen von den Steuerverbindlichkeiten abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Verbindlichkeit darstellen. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (42) ersichtlich.

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung	8.371	16.001
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	2.713	2.947
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	0	2.496
Temporäre Differenzen sonstige	991	3.707
Latente Steuerverbindlichkeiten	12.075	25.151
Saldierung mit latenten Steuerforderungen	-8.977	-16.310
Latente Steuerverbindlichkeiten per Saldo	3.098	8.841

Für die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen wurden direkt im Sonstigen Ergebnis TEUR -1.860 (2017: TEUR -903) erfasst. Die daraus entfallenden latenten Steuern (Steuerverbindlichkeit) betragen TEUR 465 (2017: 226). Aus der erfolgsneutralen Erfassung der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR -204 wurden latente Steuern (Steuerverbindlichkeit) in Höhe von TEUR 51 ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

In den sonstigen temporären Differenzen sind TEUR 2.483 (2017: TEUR 2.280) für die angestrebte Veräußerung einer Beteiligung enthalten. Ansonsten gibt es keine weiteren Outside Basis Differences im Konzern.

(39) Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.514	1.489
Sonstige Steuerverpflichtungen	917	6.986
Rechnungsabgrenzungen	12.146	14.944
Aufwandsrückstellungen	6.540	6.233
Übrige Verbindlichkeiten	24.863	29.096
Sonstige Verbindlichkeiten	45.980	58.748

(40) Eigenkapital

Zusammensetzung Eigenkapital nach Arten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Grundkapital	162.152	165.453
Kapitalrücklagen	44.674	48.874
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	-1.503	9.045
Summe Posten ohne Recycling	-1.548	-677
Bewertung Pensionspläne	-1.395	-677
Bewertung aus eigener Bonitätsveränderungen	-153	0
Summe Posten mit Recycling	45	9.722
Fremdwährungsbewertungen	45	-127
OCI-Bewertung Fremdkapitalinstrumente	0	9.849
Einbehaltene Gewinne	925.016	902.080
Rücklagen aus der Equity-Konsolidierung	3.398	-17.435
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	1.133.737	1.108.017
Minderheitsbeteiligungen	-2.560	10.562
Eigenkapital	1.131.177	1.118.579

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 162.152 (2017: TEUR 156.453), welches zur Gänze einbezahlt wurde. Am 31. Dezember 2018 waren 316.736 (2017: 305.605) Stück Aktien mit einem Nominale von EUR 511,95 ausgegeben. Der im Jahr 2008 emittierte und zur Gänze einbezahlte Partizipationsschein wurde im Rahmen einer aufsichtsrechtlichen Kapitalhärtung rückgezahlt und in 2019 teilweise wieder als Aktienkapital in die Bank eingebracht. Im Vorjahr betrug der Wert des Partizipationsscheins im Grundkapital TEUR 9.000. Am 31. Dezember 2018 waren null (2017: 1.000.000) Stück Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00 ausgegeben.

In den einbehaltenen Gewinnen ist die gesetzliche Rücklage enthalten. Die Auflösung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 10.601 (2017: TEUR 13.467) ist an das UGB in Verbindung mit dem AktG gebunden.

Ebenso wird unter den einbehaltenen Gewinnen die Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG ausgewiesen. Die Auflösung der Hafrücklage in Höhe von TEUR 128.472 (2017: TEUR 128.472) darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 BWG oder zur Deckung sonstiger im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist. Die Hafrücklage ist im Ausmaß des aufgelösten Betrages längstens innerhalb der folgenden fünf Geschäftsjahre wieder aufzufüllen.

Überleitung Kumuliertes Sonstiges Ergebnis

TEUR	Bewertung Pensionspläne	Bewertung aus eigener Bonitätsveränderung	Fremdwährungsbewertung	OCI-Bewertung Fremdkapitalinstrumente	Gesamt
Stand 31.12.2016	-1.668	0	-2	10.219	8.549
Bewertung OCI nicht recyclebar	1.276	0	0	0	1.276
Latente Steuern nicht recyclebar	-284	0	0	0	-284
Bewertung OCI recyclebar	0	0	-125	-49	-174
Umgliederung GuV	0	0	0	-445	-445
Latente Steuern recyclebar	0	0	0	124	124
Stand 31.12.2017	-676	0	-127	9.849	9.046
Stand 31.12.2017	-676	0	-127	9.849	9.046
Änderungen IFRS 9	47	-11.319	0	-9.849	-21.121
Stand 01.01.2018	-629	-11.319	-127	0	-12.075
Übertragung Eigenkapital	0	0	127	0	127
Bewertung OCI	-1.000	14.888	0	0	13.888
Latente Steuern nicht recyclebar	234	-3.722	0	0	-3.488
Bewertung OCI	0	0	45	0	45
Stand 31.12.2018	-1.395	-153	45	0	-1.503

Aufgrund des Abgangs von finanziellen Verbindlichkeiten die freiwillig zum beizulegenden Zweitwert bewertet werden, wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 423 im Kumulierten Sonstigen Ergebnis aufgelöst.

Dividenden der Hypo Vorarlberg Bank AG

Die Hypo Vorarlberg Bank AG kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im Einzelabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinnes in Höhe von TEUR 3.167 (2017: TEUR 5.000) ausschütten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach UGB der Hypo Vorarlberg Bank AG des Geschäftsjahres 2018 betrug TEUR 57.356 (2017: TEUR 49.726). Nach Rücklagendotation von TEUR 55.364 (2017: TEUR 45.614) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 1.175 (2017: TEUR 888) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 3.167 (2017: TEUR 5.000). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf die Aktien und dem damit verbundenen Grundkapital von TEUR 162.152 (2017: TEUR 156.453) eine Dividende in Höhe von EUR 10 (2017: EUR 10) je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 316.736 Stück (2017: 305.605 Stück) Aktien einen Betrag von TEUR 3.167 (2017: TEUR 3.056).

(41) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2017						
Barreserve	197.708	6.299	139.387	1.860	5.641	350.895
Handelsaktiva	165.289	20	14.851	6.840	3.940	190.940
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	657.107	1.632	5.037	65.462	15.427	744.665
Finanzanlagen - Available for Sale	578.359	34.768	38.760	0	33.465	685.352
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	9.024.685	102.844	1.515.804	20.100	183.618	10.847.051
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	70.116	325	3.538	0	6	73.985
Beteiligungen	1.246	0	0	0	0	1.246
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	4.195	0	0	0	0	4.195
Sachanlagen	66.326	0	6.482	0	0	72.808
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	64.219	0	0	0	0	64.219
Immaterielle Vermögenswerte	33.568	0	346	0	0	33.914
Ertragssteueransprüche	1.037	0	0	0	0	1.037
Latente Ertragssteuerforderungen	8.984	0	0	0	0	8.984
Sonstige Vermögenswerte	103.026	36	60	0	107	103.229
Summe Vermögenswerte	10.975.865	145.924	1.724.265	94.262	242.204	13.182.520

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2017						
Handelspassiva	146.468	2.906	2.561	6.240	5.446	163.621
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.000.303	0	294.443	16.139	0	1.310.885
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	9.643.372	157.181	434.849	4.878	115.155	10.355.435
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	83.628	3.212	11.905	980	19.316	119.041
Rückstellungen	36.100	0	1.466	0	0	37.566
Ertragssteuerverpflichtungen	8.967	0	836	0	1	9.804
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	8.723	0	118	0	0	8.841
Sonstige Verbindlichkeiten	57.497	21	743	0	487	58.748
Eigenkapital	1.118.343	0	0	0	236	1.118.579
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	12.103.401	163.320	746.921	28.237	140.641	13.182.520

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2018						
Barreserve	246.371	5.258	329.888	1.764	6.439	589.720
Handelsaktiva	137.508	2.995	6.735	5.071	531	152.840
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	701.270	18.019	13.860	51.579	0	784.728
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	374.870	0	4.978	0	12.320	392.168
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	9.688.729	150.170	1.498.897	19.934	178.141	11.535.871
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	76.015	385	4.512	0	267	81.179
Beteiligungen	1.814	0	0	0	0	1.814
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	2.381	0	0	0	0	2.381
Sachanlagen	63.685	0	6.532	0	0	70.217
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	58.184	0	0	0	0	58.184
Immaterielle Vermögenswerte	2.066	0	417	0	0	2.483
Ertragssteueransprüche	2.163	0	0	0	0	2.163
Latente Ertragssteuerforderungen	8.842	0	3	0	0	8.845
Sonstige Vermögenswerte	71.668	38	253	0	58	72.017
Summe Vermögenswerte	11.435.566	176.865	1.866.075	78.348	197.756	13.754.610

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2018						
Handelspassiva	165.511	1.028	479	0	114	167.132
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	955.699	0	208.002	9.168	0	1.172.869
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	10.206.740	204.568	592.794	2.372	66.404	11.072.878
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	97.955	2.472	6.164	0	3.525	110.116
Rückstellungen	40.504	0	1.538	0	0	42.042
Ertragssteuerverpflichtungen	8.727	0	591	0	0	9.318
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	2.986	0	112	0	0	3.098
Sonstige Verbindlichkeiten	45.155	87	738	0	0	45.980
Eigenkapital	1.130.942	0	11	0	224	1.131.177
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	12.654.219	208.155	810.429	11.540	70.267	13.754.610

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Konzerns im Sinne des Artikels 352 der CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente, wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß Artikel 352 der CRR beträgt per 31. Dezember 2018 TEUR 4.971 (2017: TEUR 4.552).

Auslandsbezug

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte aus dem Ausland	5.602.962	5.378.146
Verbindlichkeiten aus dem Ausland	3.391.254	3.238.947

(42) Fristigkeiten

TEUR 31.12.2017	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	325.504	0	0	0	0	25.391	350.895
Handelsaktiva	0	2.468	9.883	44.197	134.342	50	190.940
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	0	7.832	57.388	265.416	354.779	59.250	744.665
Finanzanlagen - Available for Sale	1	25.475	35.357	348.125	248.723	27.671	685.352
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	688.985	848.878	1.331.372	3.614.904	4.331.939	30.973	10.847.051
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	2.697	41.024	30.264	0	73.985
Beteiligungen	0	0	0	0	0	1.246	1.246
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	4.195	4.195
Sachanlagen	0	0	0	0	0	72.808	72.808
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	64.219	64.219
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	33.914	33.914
Ertragssteueransprüche	137	204	1	695	0	0	1.037
Latente Ertragssteuerforderungen	0	0	0	0	8.984	0	8.984
Sonstige Vermögenswerte	19.659	27.136	5.621	2.083	454	48.276	103.229
Vermögenswerte	1.034.286	911.993	1.442.319	4.316.444	5.109.485	367.993	13.182.520

TEUR 31.12.2017	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Handelsspassiva	0	2.094	2.492	55.564	103.471	0	163.621
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	13.029	114.875	428.190	754.791	0	1.310.885
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	3.790.214	850.618	582.415	3.492.334	1.639.854	0	10.355.435
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	971	1.215	40.343	76.512	0	119.041
Rückstellungen	32.774	0	5	0	2.641	2.146	37.566
Ertragssteuerverpflichtungen	117	0	9.687	0	0	0	9.804
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	2.292	17.688	-6.768	-8.973	-20.975	25.577	8.841
Sonstige Verbindlichkeiten	31.682	10.641	6.047	3.601	1.594	5.183	58.748
Eigenkapital	0	0	0	0	0	1.118.579	1.118.579
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	3.857.079	895.041	709.968	4.011.059	2.557.888	1.151.485	13.182.520

TEUR 31.12.2018	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	562.405	0	0	0	0	27.315	589.720
Handelsaktiva	0	4.173	11.708	23.121	113.662	176	152.840
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	65.213	88.219	75.292	266.469	197.220	92.315	784.728
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	10	5.224	23.319	121.273	242.342	0	392.168
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	669.201	975.464	1.193.098	4.116.246	4.520.188	61.674	11.535.871
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	223	6.252	25.410	49.294	0	81.179
Beteiligungen	0	0	0	0	0	1.814	1.814
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen						2.381	2.381
Sachanlagen	0	0	0	0	0	70.217	70.217
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	58.184	58.184
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	2.483	2.483
Ertragssteueransprüche	116	0	81	1.966	0	0	2.163
Latente Ertragssteuerforderungen	40	0	0	7.083	1.713	9	8.845
Sonstige Vermögenswerte	24.550	1.420	441	1.593	277	43.736	72.017
Vermögenswerte	1.321.535	1.074.723	1.310.191	4.563.161	5.124.696	360.304	13.754.610

TEUR 31.12.2018	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Handelsspassiva	0	7.766	31.028	35.106	93.232	0	167.132
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	0	15.299	251.386	177.098	729.086	0	1.172.869
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	4.064.328	727.412	812.348	2.916.031	2.550.570	2.189	11.072.878
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	1.684	1.669	39.851	66.912	0	110.116
Rückstellungen	1.562	435	2.783	17.008	19.949	305	42.042
Ertragssteuerverpflichtungen	66	37	1	0	9.211	3	9.318
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	1.528	61	7.169	-8.297	2.125	512	3.098
Sonstige Verbindlichkeiten	30.539	4.499	5.146	3.591	1.480	725	45.980
Eigenkapital	0	0	0	0	0	1.131.177	1.131.177
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	4.098.023	757.193	1.111.530	3.180.388	3.472.565	1.134.911	13.754.610

D. Weitere IFRS-Informationen

(43) Angaben zur Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Netto-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzerngewinn ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiters werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

(44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Außerbilanzielle Forderungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Erteilte Kreditzusagen	1.823.510	1.791.891
Erteilte Finanzgarantien	397.082	308.055
Sonstige erteilte Zusagen	19.060	19.466
Außerbilanzielle Forderungen	2.239.652	2.119.412

Zu erteilten Kreditzusagen zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Garantienehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Finanzgarantie der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die dargestellten Beträge stellen den maximalen Betrag dar, der im Falle einer Inanspruchnahme zu einer Auszahlung führen könnte. Die Erfassung von Eventualforderungen, die im Zusammenhang mit Finanzgarantien bestehen, ist nur schwer möglich, da die Inanspruchnahme der Verpflichtung nicht vorhergesehen werden kann bzw. plausibel geschätzt werden kann. Die Sonstigen erteilten Zusagen stellen bestimmte Treuhandgeschäfte und Dokumentenakkreditivgeschäfte dar.

Eventualverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig	2	243
Bis 3 Monate	33.611	30.542
Bis 1 Jahr	106.154	86.536
Bis 5 Jahre	117.328	110.491
Über 5 Jahre	78.111	27.887
Unbeschränkt	80.936	71.822
Eventualverbindlichkeiten	416.142	327.521

Über die vorstehend erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen.

Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.":

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31. Dezember 2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. Risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Hypo Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 1.694 (2017: TEUR 1.640). Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5 % der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1. Jänner 2019 wurde die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) einzurichtende einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen.

Die Einlagensicherung sichert im Sicherungsfall eines Mitgliedsinstituts Guthaben auf Konten und Sparbüchern bis zu TEUR 100 pro Kunde und pro Kreditinstitut. In bestimmten Fällen erhöht sich der gesicherte Betrag auf bis zu TEUR 500 pro Kunde und Kreditinstitut. In beiden Fällen gibt es für die Anleger keinen Selbstbehalt. Ebenso umfasst die Einlagensicherung auch die Sicherung von deponierten Wertpapieren eines Kunden im Sicherungsfall mit einem Betrag von bis zu TEUR 20 pro Kunde und Kreditinstitut. Bei nicht natürlichen Personen ist vom Kunden ein Selbstbehalt von 10 % zu tragen.

Haftung für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A. (zuvor „Pfandbriefbank (Österreich) AG“):

Die Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A befindet sich gemäß Bescheid der FMA über die Rücklegung der Bankkonzession seit 1. Juni 2018 in Abwicklung. Der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 beträgt EUR 0,-. Im Vorjahr betragen die Verbindlichkeiten TEUR 71.625, für alle acht Schwesterinstitute (Hypo Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Die Hypo Vorarlberg hat zum 31. Dezember 2017 Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 7.545 gehalten (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert), die von der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A emittiert wurden.

Zum Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A.

Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A.

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	7.545
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A.	0	7.545

(45) Zinslose Forderungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Zinslose Forderungen an Kreditinstitute	4.263	36.136
Zinslose Forderungen an Kunden	83.940	111.482
Zinslose Forderungen	88.203	147.618

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinst Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(46) Sicherheiten**Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte**

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value (SPPI)	383.832	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value (Option)	335.162	527.313
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	549.905
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	6.589.209	5.846.374
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	7.308.203	6.923.592
davon Deckungsstock für Pfandbriefe	3.145.565	2.952.712
davon Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	791.611	792.075

Bei den angeführten Sicherheiten hat der Sicherungsnehmer nicht das Recht, das Sicherungsgut zu verwerten bzw. seinerseits weiter zu verpfänden. Daher gab es für die gestellten Sicherheiten keine Umgliederungen in der Bilanz. In den Forderungen an Kreditinstitute sind Collateraleinlagen gegenüber anderen Kreditinstituten ausgewiesen, die als Sicherheit im Derivatgeschäft zur Verfügung gestellt wurden. In den Forderungen an Kunden ist der Deckungsstock für begebene Pfand- und öffentliche Pfandbriefe enthalten. Die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte – at Fair Value und Vermögenswerte – held to Maturity stellen ein hinterlegtes Depot bei der Oesterreichischen Kontrollbank dar, welches für die Teilnahme an der Refinanzierung bei der Oesterreichischen Nationalbank notwendig ist.

Die Bank als Sicherungsnehmer hält keine Sicherheiten, die sie ohne gegebenen Ausfall des Inhabers veräußern sowie ohne Zustimmung des Inhabers erneut als Besicherung verwenden darf.

Widmung der Sicherheiten und deren Ausnutzung

TEUR	Widmung Sicherheiten		Ausnutzung Sicherheiten	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Sicherstellung für Refinanzierung bei Zentralnotenbanken	1.264.579	1.016.645	1.012.175	1.032.510
Deckungsstock für Pfandbriefe	3.835.912	3.693.488	2.989.285	2.620.055
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	872.692	885.047	551.476	605.364
Sichernde Überdeckung Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe	98.112	80.632	98.112	80.632
Deckungsstock für Mündelgelder	31.115	33.808	26.400	26.696
Deckung Pensionsrückstellung	2.106	2.125	2.106	2.125
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	1.008.554	1.029.222	0	137.646
Kautionen, Collaterals, Margins	195.133	182.625	195.130	182.628
Sicherheiten nach Widmung und Ausnutzung	7.308.203	6.923.592	4.874.684	4.687.656

(47) Nachrangige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	44.067	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	0	6.923
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	38.697
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	26.319	30.276
Nachrangige Vermögenswerte	70.386	75.896
davon Schuldverschreibungen	70.386	74.196
davon Darlehen und Kredite	0	1.700

(48) Treuhandgeschäfte

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	100.784	64.718
Treuhandvermögen	100.784	64.718
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.104	49.334
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.835	16.006
Treuhandverbindlichkeiten	100.939	65.340

(49) Echte Pensionsgeschäfte

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	0	137.646
Summe Einlagen (REPOS)	0	137.646
Gegebene Schuldtitel	0	141.809
Summe gegebene Sicherheiten (REPOS)	0	141.809

(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen:

- Die Eigentümer Vorarlberger Landesbank-Holding und die Austria Beteiligungsgesellschaft mbH sowie deren Eigentümer,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Vorarlberg Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- leitende Angestellte der Hypo Vorarlberg Bank AG im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,
- leitende Angestellte der Tochtergesellschaften der Hypo Vorarlberg Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige,
- gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Hypo Vorarlberg Bank AG eine Beteiligung hält,
- Unternehmen auf die nahestehende Personen einen maßgeblichen Einfluss haben.

Vorschüsse, Kredite und Haftungen

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer sowie deren nächste Familienangehörige haben bis zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 6.272 (2017: TEUR 5.362) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte sowie deren nächste Familienangehörige haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 19.585 (2017: TEUR 20.654) mit banküblichen bzw. zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Bezüge

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder bestand im Jahr 2018 nur aus einem Fixbetrag. Es gibt keine variable Vergütungskomponente. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand aufgrund individueller Ziele festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat im Jahr 2018 für Vorstandsmitglieder in ihrer aktiven Funktion folgende Beträge aufgewendet.

TEUR	2018	2017
Mag. Michel Haller	327	321
Mag. Dr. Johannes Hefel	254	249
Dr. Wilfried Amann	276	271
Vorstandsbezüge	857	841

Bezüge von nahestehenden Personen

TEUR	2018	2017
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	1.912	1.844
Vorstandsmitglieder im Ruhestand und Hinterbliebene	66	65
Leitende Angestellte	4.953	4.498
Aufsichtsratsmitglieder	204	197
Bezüge von nahestehenden Personen	7.135	6.604

Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen an nahestehende Personen setzen sich aus der unten angeführten Tabelle zusammen.

TEUR	2018	2017
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	130	128
Vorstandsmitglieder im Ruhestand und Hinterbliebene	114	25
Leitende Angestellte	1.240	527
Abfertigungen und Pensionen für nahestehende Personen	1.484	680

Der Konzern hat Dienstleistungen in Höhe von TEUR 65 (2017: TEUR 61) von Unternehmen bezogen, an welchen nahestehende Personen des Konzerns maßgeblich beteiligt sind.

Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

TEUR	2018	2017
Darlehen und Kredite	0	2.076
Finanzielle Vermögenswerte	0	2.076
Einlagen	309	434
Finanzielle Verbindlichkeiten	309	434

Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen umfassen im Geschäftsjahr 2018 nur noch Geschäftsgirokonten für unsere nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Dabei werden die Einlagen derzeit mit 0 % (2017: 0,02 %) verzinst. Die finanziellen Vermögenswerte des Vorjahres wurden gegenüber zwei verbundenen Unternehmen gehalten, welche im Laufe des Jahres 2018 verkauft wurden.

Im Geschäftsjahr 2017 hatte der Konzern noch Forderungen aus Darlehen und Krediten gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Die Forderungen wiesen dabei in der Regel einen Zinssatz in Höhe von 0,25 % auf. Da die zwei verbundenen Unternehmen im Jahr 2018 verkauft wurden, sind diese Forderungen in dieser Angabe nicht mehr zu berichten.

Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen

TEUR	2018	2017
Zinserträge	0	8
Gebühren- und Provisionserträge	0	2
Summe Erträge/Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0	10

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

TEUR	2018	2017
Eigenkapitalinstrumente	972	972
Darlehen und Kredite	10.615	12.950
Finanzielle Vermögenswerte	11.587	13.922
Einlagen	3.114	2.139
Finanzielle Verbindlichkeiten	3.114	2.139
Nominalwert von Derivaten	3.000	3.000

Die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen umfassen Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Die Geschäfte werden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Für assoziierte Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr keine Haftungen übernommen. Mit assoziierten Unternehmen haben wir darüber hinaus noch ein Derivatgeschäft abgeschlossen, das einen Marktwert in Höhe von TEUR 96 (2017: TEUR 61) aufweist.

Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

TEUR	2018	2017
Zinserträge	208	240
Zinsaufwendungen	-1	-1
Dividenderträge	2.058	382
Gebühren- und Provisionserträge	9	2
Summe Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	2.274	623

Geschäftsbeziehungen mit Aktionären

TEUR	2018	2017
Eigenkapitalinstrumente	10.707	11.252
Darlehen und Kredite	148.087	88.721
Finanzielle Vermögenswerte	158.794	99.973
Einlagen	11.297	19.917
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.297	19.917
Nominalbetrag der außerbilanziellen Posten	53	36
Nominalwert von Derivaten	2.096.352	2.126.935

Unter den Begriff Aktionäre fallen sowohl die zwei Holdinggesellschaften mit ihrer unmittelbaren Beteiligung an der Hypo Vorarlberg Bank AG, als auch die mittelbaren Aktionäre, das Land Vorarlberg, die Landesbank Baden-Württemberg sowie die Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank. Die Geschäfte mit Aktionären mit signifikantem Einfluss umfassen vor allem Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Mit der Landesbank Baden-Württemberg haben wir darüber hinaus noch Derivate zur Absicherung gegen Marktpreis- und Zinsänderungsrisiken abgeschlossen, deren Gesamtmarktwert sich auf TEUR 5.619 (2017: TEUR 7.237) beläuft. Die positiven Marktwerte aus Derivaten werden im Zuge des Cash-Collaterals teilweise abgesichert. Für die restlichen Forderungen bestehen in der Regel keine Besicherungen. Alle Geschäfte wurden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von Aktionären

TEUR	2018	2017
Zinserträge	24.016	26.074
Zinsaufwendungen	-14.003	-17.104
Gebühren- und Provisionserträge	1.740	1.764
Gebühren und Provisionsaufwendungen	0	-12
Sonstige Aufwendungen	-750	-1.090
Summe Erträge/Aufwendungen von Aktionären	11.003	9.632

Eigentümer der Hypo Vorarlberg Bank AG

Aktionäre - 2018	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,8732 %	76,8732 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,1268 %	23,1268 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,4179 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,7089 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Aktionäre - 2017	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist vom Land Vorarlberg aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung des Landeswohnbaufonds beauftragt worden. Der Konzern steht mit der Austria Beteiligungsgesellschaft mbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Landesbank Baden-Württemberg wurden zahlreiche bankübliche Transaktionen durchgeführt.

Die Struktur der Aktionäre hat sich im Jahr 2018 leicht verändert, da der im Jahr 2008 emittierte und zur Gänze einbezahlte Partizipationsschein im Rahmen einer aufsichtsrechtlichen Kapitalhärtung rückgezahlt und teilweise wieder als Aktienkapital in die Bank eingebracht wurde.

Geschäftsbeziehung mit landesnahen Unternehmen

TEUR	2018	2017
Darlehen und Kredite	75.931	68.755
Finanzielle Vermögenswerte	75.931	68.755
Einlagen	81.327	95.269
Finanzielle Verbindlichkeiten	81.327	95.269
Nominalbetrag der außerbilanziellen Posten	0	8.467

Die Geschäfte mit landesnahen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten und Festgeldeinlagen sowie ein Wertpapier der Kategorie at Cost. Die Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von landesnahen Unternehmen

TEUR	2018	2017
Zinserträge	613	654
Zinsaufwendungen	-79	-100
Gebühren- und Provisionserträge	400	311
Summe Erträge/Aufwendungen von landesnahen Unternehmen	934	865

Weder im Geschäftsjahr 2018 noch in der Vergleichsperiode bestanden zweifelhafte Forderungen gegenüber den nahestehenden Personen und Unternehmen. Daher waren weder Rückstellungen noch Aufwendungen für die Wertminderung bzw. Abschreibung von Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen erforderlich.

(51) Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen

Im abgelaufenen Berichtszeitraum bestanden bis zum 1. Dezember 2018 Optionsrechte, die jedoch nicht ausgeübt wurden. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 bestanden im Konzern keine Vergütungsvereinbarungen auf Partizipationsscheine oder Aktien.

(52) Personal

TEUR	2018	2017
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	620	634
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	97	93
Lehrlinge	7	8
Reinigungspersonal/Arbeiter	3	2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	727	737

(53) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2018 und der Erstellung des Konzernabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, das zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu beeinflussen.

E. Segmentberichterstattung

Berichterstattung nach Geschäftsfeldern

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Zinsüberschuss	2018	102.355	30.198	11.620	23.255	167.428
	2017	93.597	29.586	5.417	29.585	158.185
Dividendenerträge	2018	0	0	526	871	1.397
	2017	0	0	575	500	1.075
Provisionsüberschuss	2018	13.545	16.557	2.203	-391	31.914
	2017	12.833	17.523	2.242	2.235	34.833
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS	2018	0	0	5.421	-14	5.407
	2017	0	0	3.530	-2.149	1.381
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	2018	-652	1.302	-1.950	11.508	10.208
	2017	302	1.868	7.496	810	10.476
Sonstige Erträge	2018	1.468	519	-13	15.946	17.920
	2017	3.778	1.664	3	23.920	29.365
Sonstige Aufwendungen	2018	-2.817	-2.860	-5.069	-24.076	-34.822
	2017	-3.477	-3.714	-4.969	-13.446	-25.606
Verwaltungsaufwendungen	2018	-33.597	-42.244	-10.565	-11.328	-97.734
	2017	-32.810	-41.558	-9.328	-12.620	-96.316
Abschreibungen	2018	-692	-834	-31	-5.216	-6.773
	2017	-701	-1.041	-63	-3.997	-5.802
Risikovorsorge	2018	-4.406	89	23	113	-4.181
	2017	10.402	1.251	-1.417	960	11.196
Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte	2018	0	0	0	-42.371	-42.371
	2017	0	0	0	-1.401	-1.401
Equity-Konsolidierung	2018	0	0	0	264	264
	2017	0	0	0	-17.661	-17.661
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2018	N.A	N.A	N.A	N.A	N.A
	2017	0	0	-5.123	0	-5.123
Ergebnis vor Steuern	2018	75.204	2.727	2.165	-31.439	48.657
	2017	83.924	5.579	-1.637	6.736	94.602
Vermögenswerte	2018	6.401.606	2.000.905	3.920.074	1.432.025	13.754.610
	2017	6.114.239	1.940.752	3.561.560	1.565.969	13.182.520
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2018	1.938.518	2.582.490	7.380.747	1.852.855	13.754.610
	2017	2.175.131	3.159.631	7.152.800	694.958	13.182.520
Verbindlichkeiten	2018	1.939.107	2.578.099	7.400.931	705.296	12.623.433
	2017	1.754.510	3.068.630	6.842.661	398.140	12.063.941

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Kundengruppen und Produktgruppen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende vier berichtspflichtige Geschäftssegmente. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss bewertet.

Die interne Berichterstattung erfolgt anhand dieser Segmente sowohl auf Basis des UGB als auch der IFRS. Aus diesem Grund ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich. Die in den Segmenten dargestellten Verbindlichkeiten umfassen sowohl Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Sozialkapital als auch Nachrangkapital. Auf die Ermittlung von Umsatzerlösen je Produkt und Dienstleistung bzw. für Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen wird aufgrund der übermäßig hohen Implementierungskosten, welche für die Ermittlung der Daten notwendig wären, verzichtet.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses je Segment erfolgt anhand der international anerkannten Marktzinsmethode nach Schierenbeck. Dabei wird unabhängig davon, ob es sich um eine Forderung oder Verbindlichkeit handelt, der Effektivzinssatz mit einem Referenzzinssatz verglichen. Der daraus ermittelte Konditionsbeitrag wird den einzelnen Segmenten gutgeschrieben. Der aus der Fristentransformation ermittelte Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Aus diesem Grund ist ein getrennter Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen nicht möglich. Da die Erträge und Aufwendungen je Segment direkt ermittelt werden, gibt es keine Transaktionen und Verrechnungen zwischen den Segmenten. Im Segment Corporate Center wurde in den Vermögenswerten aus der Konsolidierung nach der Equity-Methode ein Betrag von TEUR 2.381 (2017: TEUR 4.195) berücksichtigt.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden beinhaltet Kunden, die in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Handel tätig sind. Dabei sind sowohl Großkunden als auch Klein- und Mittelbetriebe in diesem Segment abgebildet. Weiters sind Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Institutionen (Bund, Land und Gemeinden) stehen, in diesem Segment erfasst. Umfasst sind auch die Kunden der Filiale St. Gallen, welche unabhängig von der Kundenart und Branche diesem

Segment zugeordnet werden. Nicht enthalten sind hingegen die selbständig Erwerbstätigen, deren Unternehmen nicht über die Größe einer Einzelunternehmung hinausgehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Privatkunden

In diesem Segment werden alle unselbständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie teilweise auch selbständig Erwerbstätige (Freiberufler) abgebildet. Nicht in diesem Segment werden die Privaten Haushalte und Freiberufler der Filiale St. Gallen abgebildet, die zur Gänze im Segment Firmenkunden erfasst werden. Weiters werden in diese Kategorie die Ergebnisbeiträge von Vertragsversicherungsunternehmen und Pensionskassen eingerechnet. Nicht in diesem Segment enthalten sind jene Privatpersonen, die als Eigentümer oder Gesellschafter in einem engen Verhältnis zu einem Unternehmen (Firmenkunden) stehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Financial Markets

In diesem Geschäftssegment werden die Finanzanlagen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus Interbankenbeziehungen abgebildet. Des Weiteren wird das Ergebnis aus der Depotbankfunktion diesem Segment zugeordnet. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment überwiegend Finanzanlagen in Form von Wertpapieren sowie vereinzelt Schuldscheindarlehen enthalten. Ebenso wird im Segment Financial Markets die Mittelaufnahme durch die Emission von Wertpapieren und vereinzelt großvolumigen Termineinlagen zugeordnet. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft im Zusammenhang mit der Depotbankfunktion enthalten.

Corporate Center

In diesem Segment werden sämtliche Bankgeschäfte gegenüber unseren Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ebenfalls werden die Produkte sowie Erträge unserer Online-Filiale hypodirekt.at in diesem Segment erfasst. Zusätzlich werden hier die Erträge jener Geschäftstätigkeit zugeordnet, die kein Bankgeschäft darstellen, wie beispielsweise das Leasinggeschäft, Versicherungsmaklergeschäft, Vermietung und Verwertung von Immobilien, Immobilienmaklergeschäft, Hausverwaltungsdienstleistungen, sonstige Dienstleistungen sowie die Erträge aus Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Bildung und Auflösung von Wertminderungen

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Bildung von Wertminderungen	2018	-25.836	-3.583	-183	-54.150	-83.752
	2017	-16.713	-853	-250	-4.853	-22.669
Auflösung von Wertminderungen	2018	27.264	3.577	212	4.310	35.363
	2017	26.572	1.786	2.526	2.651	33.535

Berichterstattung nach Regionen

TEUR		Österreich	Drittland	Gesamt
Zinsüberschuss	2018	144.452	22.976	167.428
	2017	134.977	23.208	158.185
Dividendenerträge	2018	1.397	0	1.397
	2017	1.075	0	1.075
Provisionsüberschuss	2018	31.478	436	31.914
	2017	34.234	599	34.833
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS	2018	5.396	11	5.407
	2017	1.381	0	1.381
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	2018	9.854	354	10.208
	2017	10.025	451	10.476
Sonstige Erträge	2018	13.432	4.488	17.920
	2017	23.530	5.835	29.365
Sonstige Aufwendungen	2018	-28.150	-6.672	-34.822
	2017	-19.238	-6.368	-25.606
Verwaltungsaufwendungen	2018	-88.459	-9.275	-97.734
	2017	-87.008	-9.308	-96.316
Abschreibungen	2018	-6.406	-367	-6.773
	2017	-4.932	-870	-5.802
Risikovorsorge	2018	20.118	-24.299	-4.181
	2017	15.808	-4.612	11.196
Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte	2018	-31.623	-10.748	-42.371
	2017	-2	-1.399	-1.401
Equity-Konsolidierung	2018	264	0	264
	2017	-17.661	0	-17.661
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2018	N.A	N.A	N.A
	2017	-5.123	0	-5.123
Ergebnis vor Steuern	2018	71.753	-23.096	48.657
	2017	87.066	7.536	94.602
Vermögenswerte	2018	12.180.881	1.573.729	13.754.610
	2017	11.590.473	1.592.047	13.182.520
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2018	13.271.879	482.731	13.754.610
	2017	12.995.961	186.559	13.182.520
Verbindlichkeiten	2018	12.294.566	328.867	12.623.433
	2017	11.944.963	118.978	12.063.941

F. Besondere Angaben zu Finanzinstrumenten

(54) Ergebnis je Bewertungskategorie

Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte

TEUR	HA	SPPI	FVO	AFS	AC	Gesamt Vermögenswerte
2017						
Zinserträge	43.287	N.A.	5.140	16.457	189.479	254.363
Zinsaufwendungen	0	N.A.	0	0	-1.463	-1.463
Zinsergebnis	43.287	N.A.	5.140	16.457	188.016	252.900
Dividenerträge	22	N.A.	1.053	0	0	1.075
Dotierung Wertberichtigung	0	N.A.	0	-183	-18.815	-18.998
Auflösung Wertberichtigung	0	N.A.	0	1.010	21.391	22.401
Zuschreibungen	4.801	N.A.	839	0	0	5.640
Abschreibungen	-95.782	N.A.	-21.646	0	0	-117.428
Realisierte Gewinne	16	N.A.	4.017	1.895	5.430	11.358
Realisierte Verluste	0	N.A.	-2.568	-523	-2.122	-5.213
Gesamtergebnis	-47.656	N.A.	-13.165	18.656	193.900	151.735
Erfolgsneutrale Bewertung	0	N.A.	0	-494	0	-494

TEUR	HA	SPPI	FVO	AFS	AC	Gesamt Vermögenswerte
2018						
Zinserträge	50.964	4.648	5.881	N.A.	207.259	268.752
Zinsaufwendungen	0	0	0	N.A.	-1.987	-1.987
Zinsergebnis	50.964	4.648	5.881	N.A.	205.272	266.765
Dividenerträge	0	1.397	0	N.A.	0	1.397
Dotierung Wertberichtigung	0	0	0	N.A.	-49.046	-49.046
Auflösung Wertberichtigung	0	0	0	N.A.	38.242	38.242
Zuschreibungen	26.236	980	0	N.A.	0	27.216
Abschreibungen	0	-171	0	N.A.	-15.179	-15.350
Realisierte Gewinne	1.969	378.542	5.377	N.A.	7.099	392.987
Realisierte Verluste	-1.724	-381.898	-25.679	N.A.	-1.976	-411.277
Gesamtergebnis	77.445	3.498	-14.421	N.A.	184.412	250.934
Erfolgsneutrale Bewertung	0	0	0	N.A.	0	0

Ergebnis der finanziellen Verbindlichkeiten

TEUR	HP	LFVO	LAC	Gesamt Verbindlichkeiten
2017				
Zinserträge	0	11.640	0	11.640
Zinsaufwendungen	-46.345	0	-60.010	-106.355
Zinsergebnis	-46.345	11.640	-60.010	-94.715
Zuschreibungen	54.500	66.282	49	120.831
Abschreibungen	0	-771	-1.166	-1.937
Realisierte Gewinne	0	163	112	275
Realisierte Verluste	0	-378	-75	-453
Gesamtergebnis	8.155	76.936	-61.090	24.001
Erfolgsneutrale Bewertung	0	0	0	0

TEUR	HP	LFVO	LAC	Gesamt Verbindlichkeiten
2018				
Zinserträge	0	0	4.950	4.950
Zinsaufwendungen	-39.203	-6.228	-58.856	-104.287
Zinsergebnis	-39.203	-6.228	-53.906	-99.337
Zuschreibungen	2.997	0	-10.915	-7.918
Abschreibungen	2.427	0	0	2.427
Realisierte Gewinne	0	29.676	285	29.961
Realisierte Verluste	0	-1.622	0	-1.622
Gesamtergebnis	-33.779	21.826	-64.536	-76.489
Erfolgsneutrale Bewertung	0	14.888	0	14.888

(55) Angaben zu Fair Values

TEUR		31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
	(Notes)	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Vermögenswerte					
Handelsaktiva	(19)	152.840	152.840	190.940	190.940
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	(20)	784.728	784.728	N.A.	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	(21)	392.168	392.168	744.665	744.665
Finanzanlagen - Available for Sale	(22)	N.A.	N.A.	685.352	685.352
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	(23)	12.166.407	11.535.871	11.706.637	10.847.051
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(24)	81.179	81.179	73.985	73.985
Beteiligungen		1.814	1.814	1.246	1.246
Verbindlichkeiten					
Handelsspassiva	(32)	167.132	167.132	163.621	163.621
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	(33)	1.172.869	1.172.869	1.310.885	1.310.885
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	(34)	11.079.964	11.072.878	10.388.759	10.355.435
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(35)	110.116	110.116	119.041	119.041

Bei den finanziellen Vermögenswerten at Cost wurde der Fair Value von den Fixzinsgeschäften – sofern sie Darlehen und Kredite sind - auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze ermittelt. Bei Schuldverschreibungen wurde der Fair Value aufgrund von vorhandenen Marktpreisen und Notierungen ermittelt. War für einen Vermögenswert kein verlässlicher Marktpreis zum Abschlussstichtag vorhanden, so erfolgte die Ermittlung des Fair Values anhand von Marktpreisen von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbarem Ertrag, Kreditrisiko und vergleichbarer Laufzeit.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten at Cost entspricht bei den Einlagen ohne vereinbarte Laufzeit und mit variabler Verzinsung der angesetzte Rückzahlungsbetrag weitgehend dem aktuellen Marktwert. Für Fixzinspositionen wurde der Fair Value auf Basis der abgezinsten Zahlungsströme ermittelt. Für Schuldverschreibungen wurde der Fair Value auf Basis vorhandener Marktpreise und Notierungen angesetzt. Waren für diese Kategorie keine Marktpreise verfügbar, so erfolgte die Bewertung des Fair Values anhand der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung des aktuellen Marktzinssatzes und Creditspreads.

Die im Abschluss angesetzten beizulegenden Zeitwerte wurden, sofern verfügbar, mit Bewertungstechniken ermittelt, die sich auf Kurse von beobachtbaren Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten stützen.

Fair Value Hierarchie für nicht zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2017				
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	1.754.669	0	9.951.968	11.706.637
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.780.060	0	10.287.139	12.067.199
<hr/>				
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	2.954.010	48.727	7.386.022	10.388.759
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.954.010	48.727	7.386.022	10.388.759
<hr/>				
31.12.2018				
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	2.507.517	25.369	9.633.521	12.166.407
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.534.832	25.369	10.195.929	12.756.130
<hr/>				
Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost	3.511.256	67.377	7.501.331	11.079.964
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.511.256	67.377	7.501.331	11.079.964

Die Bewertungstechniken von nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten unterscheiden sich in der Regel nicht von jenen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die verwendeten Bewertungstechniken werden in Note (3c) näher beschrieben. Ebenso werden dort Änderungen und Verbesserungen der Bewertungstechniken erläutert.

Fair Value Hierarchie für zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2017				
Handelsaktiva	50	134.432	56.458	190.940
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	50.518	515.827	178.320	744.665
Finanzanlagen - Available for Sale	626.268	5.010	54.074	685.352
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	73.898	87	73.985
Beteiligungen	0	0	1.246	1.246
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value	676.836	729.167	290.185	1.696.188
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	12.935	-8.299	-4.636	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	0	0	0	0
Handelsspassiva	0	159.428	4.193	163.621
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	123.771	324.361	862.753	1.310.885
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	111.898	7.143	119.041
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value	123.771	595.687	874.089	1.593.547
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	8.062	-8.062	0

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2018				
Handelsaktiva	176	101.261	51.403	152.840
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	99.015	153.803	531.910	784.728
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	23.266	43.853	325.049	392.168
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	81.174	5	81.179
Beteiligungen	0	0	1.814	1.814
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value	122.457	380.091	910.181	1.412.729
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	51.916	-51.916	0	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	-12.320	12.320	0	0
Handelsspassiva	0	158.944	8.188	167.132
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	127.389	293.575	751.905	1.172.869
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	104.235	5.881	110.116
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value	127.389	556.754	765.974	1.450.117
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	-7.823	7.823	0	0

Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgliederungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung – basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist – überprüft. Der Konzern verwendet dabei einen in den internen Bewertungsrichtlinien definierten Entscheidungsbaum.

Im Konzern gibt es einen Bewertungsausschuss für den Bereich Finanzinstrumente. Dieser Ausschuss legt die Richtlinien und Verfahren für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts fest. Dem Bewertungsausschuss für Finanzinstrumente gehören der Leiter Asset und Liability Management, Leiter Gesamtbankrisikosteuerung, Leiter Debt Capital Markets sowie ein Finanzmathematiker an. Der Bewertungsausschuss überprüft jährlich die Wertentwicklung von Finanzinstrumenten, die gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden. Dabei überprüft der Bewertungsausschuss die wesentlichen Inputfaktoren, die bei der letzten Bewertung angewandt wurden, indem er die Ergebnisse der Bewertungsberechnungen mit externen Quellen vergleicht, um zu beurteilen, ob die internen Inputfaktoren plausibel sind oder Änderungen vorgenommen werden müssen. Der Bewertungsausschuss beschließt eine Anpassung der internen Inputfaktoren, wenn damit dem Ziel einer möglichst objektiven Bewertung von Finanzinstrumenten besser entsprochen wird.

Die im folgenden Text beschriebenen Umgliederungen in Level 1 und 2 werden in den vorherigen Tabellen abgebildet, Umgliederungen in Level 3 werden in der Tabelle Entwicklung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 1 in Level 2 umfasst ein (2017:0) Finanzinstrument der Kategorie FVO mit einem Bilanzwert von TEUR 12.320 (2017:0). Anstelle des OTC Sekundärmarktkurses aus Bloomberg wurde aufgrund mangelnder Verfügbarkeit eine abgeleitete Marktwertermittlung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 2 in Level 1 umfasst drei (2017: 0) Finanzinstrumente der Kategorie SPPI mit einem Bilanzwert von TEUR 51.916. Im Geschäftsjahr 2017 waren diese Finanzinstrumente noch der Kategorie FVO mit einem

Bilanzwert von TEUR 12.935 zugeordnet. Anstelle einer abgeleiteten Marktwertermittlung wurden bei diesem Finanzinstrument nun verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 3 in Level 2 umfasst kein (2017: ein) Finanzinstrument der Kategorie FVO, keine Derivate (2017: ein) der Kategorie HA und keine Derivate (2017: 16) der Position Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften. Der Bilanzwert des Vorjahres betrug beim Finanzinstrument der Kategorie FVO TEUR 3.417, beim Derivat der Kategorie HA TEUR 27 und bei den Derivaten der Position Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften TEUR 1.191. Bei diesen Geschäften wurde bei der Bewertung ausschließlich auf am Markt beobachtbare und relevante Inputfaktoren zurückgegriffen. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung des Creditspreads auf Basis von internen Inputfaktoren. Bei den Derivaten der Kategorie HA ist die Umgliederung auf die Verwendung von verfügbaren OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg zurückzuführen. Für in 2017 umgegliederte Positionen betrug der Bilanzwert 2016 TEUR 4.683, wobei TEUR 3.566 der Kategorie FVO, TEUR 5 der Kategorie HA und TEUR 1.112 der Position Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften zugeordnet wurden.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 2 in Level 3 umfasst im Jahr 2018 eine Schuldverschreibung der Position SPPI mit einem Wert von TEUR 3.325 (2017: zwei Derivate der Position HA im Höhe von TEUR 17.232). Die Schuldverschreibung wurde in Level 3 übernommen, da die Bewertung nur mehr auf Basis von internen Inputfaktoren möglich war. Der Buchwert der Schuldverschreibung betrug zum 31. Dezember 2017 TEUR 3.418. Die zwei Derivate des Vorjahres wurden in die Stufe 3 übernommen, da deren Bewertung nicht mehr ausschließlich aufgrund von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt. Aus diesem Grund wird für die Bewertung ein internes Bewertungsmodell verwendet. Für im Jahr 2017 umgegliederte Positionen betrug der Bilanzwert 2016 TEUR 18.202.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 1 in Level 2 umfasst ein (2017: kein) Finanzinstrument der Kategorie LFVO mit einem Bilanzwert von TEUR 7.823. Anstelle des OTC-Sekundärmarktkurses aus Bloomberg wurde aufgrund mangelnder Verfügbarkeit eine abgeleitete Marktwertermittlung verwendet.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 3 in Level 2 umfasst keine (2017: vier) Derivate der Kategorie HP sowie keine (2017: sechs) Derivate der Position Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften. Der Bilanzwert im Vorjahr betrug bei der Kategorie HP TEUR 5.280 und der Position Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften TEUR 2.781. Bei den umgegliederten Derivaten im Jahr 2017 wurde in der Bewertung ausschließlich auf am Markt beobachtbare und relevante Inputfaktoren zurückgegriffen. Im Jahr 2016 erfolgte die Bewertung des Creditspreads auf Basis von internen Inputfaktoren. Für in 2017 umgegliederte Finanzinstrumente betrug der Bilanzwert 2016 TEUR 8.897, wobei TEUR 6.565 der Kategorie HP und TEUR 2.332 der Position Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften zugeordnet wurden.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 2 in Level 3 umfasste zwei (2017: 0) Emissionen der Kategorie LFVO mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 6.558. Die Umgliederung war erforderlich, da für diese Emission keine am Markt beobachtbaren Inputfaktoren verfügbar waren und daher die Bewertung auf Basis eines internen Bewertungsmodells erfolgte. Der Bilanzwert am Ende des Vorjahrs betrug für die Finanzinstrumente der Kategorie LFVO TEUR 7.193.

Fair Value Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte nach Klassen

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2017				
Derivate	0	134.431	56.459	190.890
Eigenkapitalinstrumente	50	0	0	50
Handelsaktiva	50	134.431	56.459	190.940
Eigenkapitalinstrumente	2.716	0	56.535	59.251
Schuldverschreibungen	47.802	241.715	0	289.517
Darlehen und Kredite	0	274.112	121.785	395.897
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	50.518	515.827	178.320	744.665
Eigenkapitalinstrumente	3.045	0	34.630	37.675
Schuldverschreibungen	623.222	5.010	19.445	647.677
Finanzanlagen - Available for Sale	626.267	5.010	54.075	685.352
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	73.898	87	73.985
Beteiligungen	0	0	1.246	1.246
VERMÖGENSWERTE	676.835	729.166	290.187	1.696.188
Derivate	0	159.427	4.194	163.621
Handelspassiva	0	159.427	4.194	163.621
Einlagen	0	0	180.911	180.911
Begebene Schuldverschreibungen	123.771	324.361	681.842	1.129.974
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	123.771	324.361	862.753	1.310.885
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	111.898	7.143	119.041
VERBINDLICHKEITEN	123.771	595.686	874.090	1.593.547

TEUR 31.12.2018	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Derivate	0	101.261	51.403	152.664
Eigenkapitalinstrumente	176	0	0	176
Handelsaktiva	176	101.261	51.403	152.840
Eigenkapitalinstrumente	3.401	0	82.558	85.959
Schuldverschreibungen	95.613	147.446	32.803	275.862
Darlehen und Kredite	0	6.356	416.551	422.907
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	99.014	153.802	531.912	784.728
Schuldverschreibungen	23.266	43.853	0	67.119
Darlehen und Kredite	0	0	325.049	325.049
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	23.266	43.853	325.049	392.168
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	81.174	5	81.179
Beteiligungen	0	0	1.814	1.814
VERMÖGENSWERTE	122.456	380.090	910.183	1.412.729
Derivate	0	158.944	8.188	167.132
Handelsspassiva	0	158.944	8.188	167.132
Einlagen	0	0	166.514	166.514
Begebene Schuldverschreibungen	127.389	293.575	585.391	1.006.355
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	127.389	293.575	751.905	1.172.869
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	104.236	5.880	110.116
VERBINDLICHKEITEN	127.389	556.755	765.973	1.450.117

Entwicklungen von Finanzinstrumenten in Level 3

TEUR 2017	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
Handelsaktiva	57.627	0	0	17.232	-38	-18.363	56.458
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	159.122	56.535	-13.214	0	-3.566	-20.557	178.320
Finanzanlagen - Available for Sale	52.947	699	-284	0	0	712	54.074
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	1.324	0	0	0	1.172	-2.409	87
Beteiligungen	1.245	0	0	0	0	1	1.246
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value in Level 3	272.265	57.234	-13.498	17.232	-2.432	-40.616	290.185
Handelsspassiva	12.960	0	0	0	-6.565	-2.202	4.193
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	1.714.884	20.100	-834.648	0	0	-37.583	862.753
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	10.359	0	0	0	2.333	-5.549	7.143
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value in Level 3	1.738.203	20.100	-834.648	0	-4.232	-45.334	874.089

Überleitung von Finanzinstrumenten in Level 3 von IAS 39 auf IFRS 9

TEUR	Buchwert (FV) IAS 39		Buchwert (FV) IFRS 9	
	Endbestand 31.12.2017	Umgliederung	Umbewertung	Anfangsbestand 01.01.2018
Handelsaktiva	56.458	0	1	56.459
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	N.A.	473.502	-18.824	454.678
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	178.320	186.724	-2.679	362.365
Finanzanlagen - Available for Sale	54.074	-54.074	0	0
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	87	0	0	87
Beteiligungen	1.246	0	0	1.246
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value in Level 3	290.185	606.152	-21.502	874.835
Handelsspassiva	4.193	120	0	4.313
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	862.753	0	0	862.753
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	7.143	-120	1	7.024
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value in Level 3	874.089	0	1	874.090

TEUR	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
2018							
Handelsaktiva	56.459	0	0	0	0	-5.056	51.403
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	454.678	134.967	-48.599	3.325	0	-12.461	531.910
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	362.365	0	-7.418	0	0	-29.898	325.049
Finanzanlagen - Available for Sale	0	0	0	0	0	0	0
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	87	0	0	0	0	-82	5
Beteiligungen	1.246	0	-262	0	0	830	1.814
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value in Level 3	874.835	134.967	-56.279	3.325	0	-46.667	910.181
Handelsspassiva	4.313	0	0	0	0	3.875	8.188
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	862.753	13.000	-119.401	6.558	0	-11.005	751.905
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	7.024	0	0	0	0	-1.143	5.881
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value in Level 3	874.090	13.000	-119.401	6.558	0	-8.273	765.974

Die angegebenen Fair Value-Änderungen beziehen sich nur auf Finanzinstrumente, die am Ende der Berichtsperiode noch im Bestand in Level 3 sind. Die in den vorstehenden Tabellen angeführten Fair Value-Änderungen stellen Gewinne bzw. Verluste von Finanzinstrumenten dar, die zum Jahresende dem Level 3 zugewiesen wurden. Die Fair Value-Änderungen werden – bis auf jene der Position der Finanzanlagen – Available for Sale und dem Bonitätsrisiko aus den Finanziellen Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) – im Ergebnis aus Finanzinstrumente at Fair Value erfasst.

Die vorjährige Fair Value-Änderung der Position Finanzanlagen – Available for Sale in Höhe von TEUR 713 wurden mit einem Betrag in Höhe von TEUR 2.041 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS sowie mit einem Betrag in Höhe von TEUR -1.328 im Sonstigen Ergebnis in der Position Veränderung AFS Neubewertungsrücklage IAS 39 erfasst.

Die Fair Value-Änderungen in der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) belaufen sich auf TEUR -11.005 (2017: TEUR -37.583), wovon TEUR 773 (2017: TEUR 40.312) in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value und TEUR -11.778 (2017: TEUR 2.729) im Sonstigen Ergebnis in der Position Bewertung eigenes Kreditrisikos für Verbindlichkeiten at Fair Value erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Betrag von TEUR 2.729 in der Position Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos ausgewiesen.

Angaben zu Sensitivitäten interner Inputfaktoren

TEUR	Positive Fair Value- Änderung bei alternativen Bewertungsparametern		Negative Fair Value- Änderung bei alternativen Bewertungsparametern	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Derivate	103	195	-152	-285
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (SPPI)	112	N.A.	-123	N.A.
davon Wertpapiere	85	N.A.	-106	N.A.
davon Darlehen und Kredite	27	N.A.	-17	N.A.
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value (Option)	431	524	-289	-423
davon Darlehen und Kredite	431	524	-289	-423
Finanzanlagen - Available for Sale	N.A.	65	N.A.	-81
Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option)	-3.554	-5.230	3.554	5.230
davon Emissionen	-2.516	-4.022	2.516	4.022
davon Festgelder	-1.038	-1.208	1.038	1.208
Summe	-2.908	-4.446	2.990	4.441

Der für die finanziellen Vermögenswerte maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Ermittlung des Bonitätsrisikos ausgedrückt als Creditspread. Sind für einen Kontrahenten CDS-Spreads verfügbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos auf Basis dieser verfügbaren Inputfaktoren. Ist hingegen kein CDS-Spread beobachtbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos anhand der intern ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit in Verbindung mit dem internen Rating. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die internen Ratingeinstufungen parallel um jeweils eine Stufe verschoben.

Der für die finanziellen Verbindlichkeiten maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Festlegung des aktuellen Emissionslevels von Privatplatzierungen im Vergleich mit öffentlichen Platzierungen.

Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die angesetzten Creditspreads jeweils parallel um 10 Basispunkte verschoben.

(56) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnung Rahmenvereinbarung	Sicherheiten	Nettobetrag
31.12.2017						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	264.732	0	264.732	-149.850	-90.835	24.047
Gesamt Vermögenswerte	264.732	0	264.732	-149.850	-90.835	24.047
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	282.662	0	282.662	-149.850	-94.909	37.903
Gesamt Verbindlichkeiten	282.662	0	282.662	-149.850	-94.909	37.903

TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnung Rahmenvereinbarung	Sicherheiten	Nettobetrag
31.12.2018						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	233.843	0	233.843	-140.702	-69.765	23.376
Gesamt Vermögenswerte	233.843	0	233.843	-140.702	-69.765	23.376
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	277.248	0	277.248	-140.702	-106.579	29.967
Gesamt Verbindlichkeiten	277.248	0	277.248	-140.702	-106.579	29.967

(57) Wertminderungen von Finanzinstrumenten**Entwicklung der Risikovorsorgen nach IAS 39 im Jahr 2017**

TEUR	Stand 01.01.2017	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Währungsumrechnung	31.12.2017
Einzelwertberichtigung	88.925	6.783	-9.473	-8.859	-75	77.301
Portfoliowertberichtigung Forderungen	15.450	2.467	-888	-2	-1	17.026
Portfoliowertberichtigung Wertpapiere	192	0	-23	0	0	169
Gesamt	104.567	9.250	-10.384	-8.861	-76	94.496

Höhe der Wertberichtigungen und Rückstellungen je Klasse und Stage

TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
31.12.2018				
Forderungen	11.246	15.019	58.098	84.363
Schuldverschreibungen	224	2.526	1.020	3.770
Kreditzusagen, Finanzgarantien und andere gegebene Zusagen	871	295	1.735	2.901
Gesamt	12.341	17.840	60.853	91.034

Höhe des maximalen Ausfallsrisiko für alle Finanzinstrumente

TEUR	Bruttobuchwert	Zusagen und Garantien	Maximales Ausfallsrisiko
31.12.2018			
Schuldverschreibungen SPPI	282.219	0	282.219
Schuldverschreibungen FVO	67.119	0	67.119
Schuldverschreibungen AC	2.496.157	0	2.496.157
Schuldverschreibungen	2.845.495	0	2.845.495
Darlehen und Kredite Barreserve	562.405	9.985	572.390
Darlehen und Kredite SPPI	416.550	95.182	511.732
Darlehen und Kredite FVO	325.049	0	325.049
Darlehen und Kredite AC	9.127.844	1.608.518	10.736.362
Darlehen und Kredite	10.431.848	1.713.685	12.145.533
Handelsaktiva Derivate	152.664	0	152.664
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	81.179	0	81.179
Derivate	233.843	0	233.843
Eigenkapitalinstrumente HA	176	0	176
Eigenkapitalinstrumente SPPI	85.959	0	85.959
Eigenkapitalinstrumente	86.135	0	86.135
Bürgschaften und Garantien	0	525.967	525.967
Gesamtexposure	13.597.321	2.239.652	15.836.973

Ausfallsrisiko von Finanzinstrumenten, die den Bestimmungen der Wertminderungen nach IFRS 9 unterliegen

TEUR	Rating 1	Rating 2	Rating 3	Rating 4	Rating 5	nicht geratet	Gesamt
31.12.2018							
Stage I - Buchwert	2.273.723	3.513.765	4.634.024	112.908	1	2.717	10.537.138
Stage I - Außerbilanzmäßige Geschäfte	178.241	924.497	973.215	11.398	0	18	2.087.369
Stage I - Gesamt	2.451.964	4.438.262	5.607.239	124.306	1	2.735	12.624.507
Stage II - Buchwert	10.973	154.087	557.576	184.595	0	17.565	924.796
Stage II - Außerbilanzmäßige Geschäfte	581	42.502	85.114	10.857	0	4.826	143.880
Stage II - Gesamt	11.554	196.589	642.690	195.452	0	22.391	1.068.676
Stage III - Buchwert	0	0	2.440	1.839	157.774	14	162.067
Stage III - Außerbilanzmäßige Geschäfte	1	0	0	0	8.402	0	8.403
Stage III - Gesamt	1	0	2.440	1.839	166.176	14	170.470
POCI - Buchwert	0	0	23	0	9.763	0	9.786
POCI - Außerbilanzmäßige Geschäfte	0	0	0	0	1.347	0	1.347
POCI - Gesamt	0	0	23	0	11.110	0	11.133
Summe - Buchwert	2.284.696	3.667.852	5.194.040	299.342	157.775	20.296	11.624.001
Summe - Außerbilanzmäßige Geschäfte	178.823	966.999	1.058.329	22.255	8.402	4.844	2.239.652
Summe - Gesamt	2.463.519	4.634.851	6.252.369	321.597	166.177	25.140	13.863.653

Angabe zum Ausfallsrisiko von Finanzinstrumenten mit beeinträchtiger Bonität

TEUR	Bruttobuchwert	Wertberichtigungen	Sonstige Sicherheiten	Empfangene Garantien
31.12.2018				
Schuldverschreibungen	1.020	3.770	0	0
Darlehen und Kredite	236.510	84.363	138.782	1.798
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	237.530	88.133	138.782	1.798
Darlehen und Kredite	1.259	0	1.252	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.259	0	1.252	0

Im Berichtszeitraum wurden finanzielle Forderungen in Höhe von TEUR 5.771 abgeschrieben, die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Entwicklung Wertberichtigungen und Rückstellungen nach IFRS 9

TEUR	Anfangs- bestand	Zuführung Neu- geschäft	Auflösung Rück- zahlung	Veränderung aufgrund des geänderten Ausfalls- risikos	Verbrauch Risiko- vorsorgen	Sonstige Anpassung	Endbestand
2018							
Wertberichtigungen Schuldverschreibungen - Stage 1	170	552	-174	-324	0	0	224
Wertberichtigungen Darlehen und Kredite - Stage 1	11.681	3.580	-1.476	-2.600	0	58	11.243
Wertberichtigungen - Stage 1	11.851	4.132	-1.650	-2.924	0	58	11.467
Wertberichtigungen Schuldverschreibungen - Stage 2	36	2.167	0	323	0	0	2.526
Wertberichtigungen Darlehen und Kredite - Stage 2	13.803	12.981	-581	-11.277	0	93	15.019
Wertberichtigungen - Stage 2	13.839	15.148	-581	-10.954	0	93	17.545
Wertberichtigungen Schuldverschreibungen - Stage 3	1.020	1.479	0	-1.479	0	0	1.020
Wertberichtigungen Darlehen und Kredite - Stage 3	71.082	17.110	-9.575	-3.844	-16.775	100	58.098
Wertberichtigungen - Stage 3	72.102	18.589	-9.575	-5.323	-16.775	100	59.118
Summe Wertberichtigungen	97.792	37.869	-11.806	-19.201	-16.775	251	88.130
Rückstellungen für Zusagen/Garantien - Stage 1	910	697	-381	-351	-7	3	871
Rückstellungen für Zusagen/Garantien - Stage 2	166	173	-19	-24	0	-1	295
Rückstellungen für Zusagen/Garantien - Stage 3	6.727	1.293	-4.597	-1.692	0	4	1.735
Summe Rückstellungen	7.803	2.163	-4.997	-2.067	-7	6	2.901

Die Wertberichtigungen haben sich aufgrund von Erhöhungen des Bruttobuchwertes um TEUR 37.869 erhöht (Zugänge durch Neugeschäft).

Entwicklung Wertberichtigungen je Bilanzposten und Klasse

TEUR	Anfangsbestand	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Unwinding	sonstige Veränderungen	Endbestand
2018							
Risikovorsorge Barreserve - Stage 1	5	0	0	3	0	-8	0
Risikovorsorge Barreserve - Stage 2	0	0	0	-8	0	8	0
Risikovorsorge Barreserve	5	0	0	-5	0	0	0
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 1	170	2.193	0	-2.177	0	38	224
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 2	36	2.000	0	-1.999	0	2.489	2.526
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC - Stage 3	1.020	0	0	0	0	0	1.020
Risikovorsorge Schuldverschreibungen AC	1.226	4.193	0	-4.176	0	2.527	3.770
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 1	11.676	131	0	-15.568	0	15.004	11.243
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 2	13.803	16.976	0	-689	0	-15.071	15.019
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC - Stage 3	71.082	20.050	-16.775	-14.894	-1.680	315	58.098
Risikovorsorge Darlehen und Kredite AC	96.561	37.157	-16.775	-31.151	-1.680	248	84.360
Risikovorsorge Schuldverschreibungen und Darlehen und Kredite	97.787	41.350	-16.775	-35.327	-1.680	2.775	88.130
Risikovorsorgen Firmenkunden	58.180	25.836	-10.801	-27.264	-701	162	45.412
Risikovorsorgen Privatkunden	10.401	3.583	-615	-3.577	-34	74	9.832
Risikovorsorgen Financial Markets	344	183	0	-212	0	2.528	2.843
Risikovorsorgen Corporate Center	28.867	11.748	-5.359	-4.279	-945	11	30.043
Risikovorsorgen POCI	0	245	0	0	-1	0	244

(58) Finanzinstrumente je Klasse

Die Darstellung der Finanzinstrumente je Bewertungskategorie nach Klassen erfolgt jeweils in den entsprechenden Notes zum Bilanzposten, da die Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 bereits in den Bilanzposten detailliert dargestellt werden.

G. Finanzrisiken und Risikomanagement

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

(59) Gesamttrisikomanagement

Der Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken, Fremdwährungs- oder Konzentrationsrisiken aus dem Kreditgeschäft sowie Kontrahentenausfallrisiken entstehen. Ebenso könnten Risiken aus der Verbriefungstätigkeit entstehen.
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Der Konzern begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Makroökonomisches Risiko: Makroökonomische Risiken sind Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind.
- Modellrisiken: Das Modellrisiko ist das Risiko der signifikanten Unterschätzung der Eigenmittelunterlegung für wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung aufgrund falscher Inputparameter, falscher Prämissen, falscher Modelle oder inkorrekt Anwendung dieser Modelle.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Der Konzern steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamttrisikomanagement der Hypo Vorarlberg Bank AG. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit fest.

Der Konzern untersucht regelmäßig die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf seine GuV-Rechnung und seine Vermögenssituation.

Grundlage für das Gesamttrisikomanagement bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem dafür zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt. Das Risikocontrolling wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung entwickelt und durchgeführt. Die Gruppe misst die Risiken auf Konzernebene. Die unabhängige Beurteilung und Bewilligung von Kreditanträgen erfolgt durch die Abteilungen Kreditmanagement (KM), Firmenkunden (FK) und Privatkunden (PK).

Die Risikosituation sowie die Risikotragfähigkeitsrechnung werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM)-Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses über die Verfahren zur Marktrisikomessung, die Festlegung der Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Höhe der Marktrisiko- oder Liquiditäts-Limite. Neben dem Gesamtvorstand und dem Vertrieb Firmenkunden und Privatkunden nehmen die Abteilungen Gesamtbankrisikosteuerung, Controlling und Treasury an den Sitzungen des Ausschusses teil.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich dokumentiert. Der Konzern verfügt über ein Risikomanagement-Handbuch und ein Kredithandbuch, die für jeden Mitarbeiter zugänglich sind. Die Handbücher werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters sind alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls jedem Mitarbeiter zugänglich sind.

(60) Marktrisiko

Das Ziel des Asset Liability Management des Konzerns ist die möglichst optimale Bewirtschaftung der Marktrisiken. Die strikte Trennung von Handelseinheiten und Risikokontrolle stellt die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken und das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher. Die Bewertung der Risiken erfolgt täglich durch die Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung, welche die Ergebnisse der Auswertungen an die verantwortlichen Stellen berichtet.

Die Hypo Vorarlberg Bank AG hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR.

Das Bilanzstrukturmanagement wird über ein einheitliches Referenzzinssatzsystem unter Verwendung der Marktzinsmethode gesteuert. Die Festlegung des Referenzzinssatzes entscheidet über die Verteilung des Zinsertrags bzw. -aufwands auf Marktstellen bzw. Treasury. Als zentrales Steuerungsinstrument werden Zinsbindungen deshalb vom Vorstand festgelegt und jährlich neu beschlossen. Insbesondere bei Produkten ohne vertragliche Fälligkeit (Spareinlagen, Girobereich) werden die gewählten Zinsbindungen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Risikomessung im Marktrisikobereich stützt sich auf drei Methoden, die jeweils zentral für die Einzelbank berechnet werden:

- Value at Risk
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen im Rahmen der Szenarioanalyse (Ertragsperspektive)

Der Value at Risk gibt an, welcher Verlust mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit bei einer gegebenen Haltedauer nicht überschritten wird. Der Konzern misst den Value at Risk unter Einsatz der Software SAP. Der Konzern verwendet dabei eine historische Simulation mit folgenden Parametern:

Parameter der historischen Simulation	
Historischer Zeitraum	250 Handelstage
Haltedauer	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %

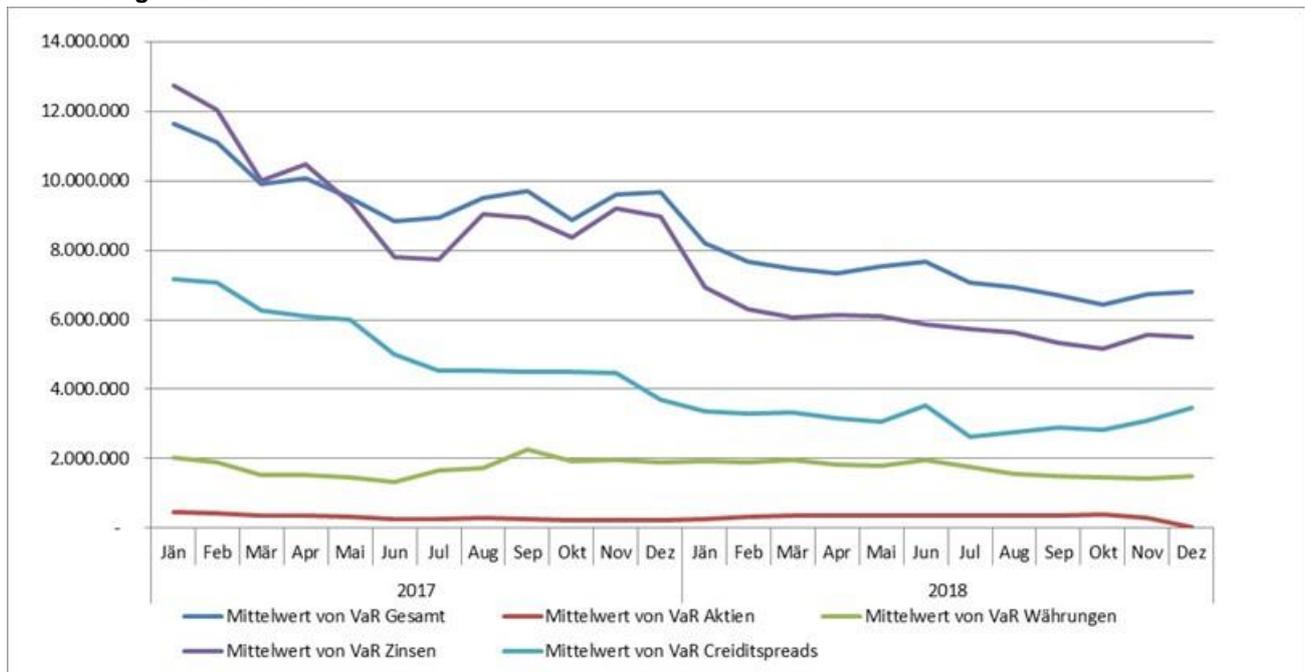
Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den der Konzern unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit im Rahmen des ICAAP fest. Außerdem werden Limite z.B. für verschiedene Zinskurven, Währungspaare, Creditspreadrisiken oder Aktienrisiken festgelegt.

Der Konzern führt Stresstests durch, um Verlustpotentiale zu identifizieren, die bei extremen Marktbewegungen schlagend werden. Die Stresstests sollen die Schwächen des Value at Risk-Konzeptes auffangen. Die absoluten Ergebnisse der Stresstests pro Risikoart werden vorgezeichnet addiert, das heißt es wird von einem absoluten Worst-Case-Szenario ausgegangen. Die Stresstest-Limite leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung ab.

Der Konzern verwendet risikoadjustierte Zinskurven zur Berechnung der barwertigen Kennzahlen. Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt der Konzern regelmäßig Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da grundsätzlich offene Positionen geschlossen werden. Der Konzern geht nur ein sehr geringes Aktienrisiko ein; daneben hält der Konzern Aktien zur Darstellung von Musterportfolios im Rahmen der Vermögensverwaltung.

Entwicklung Mittelwert VaR



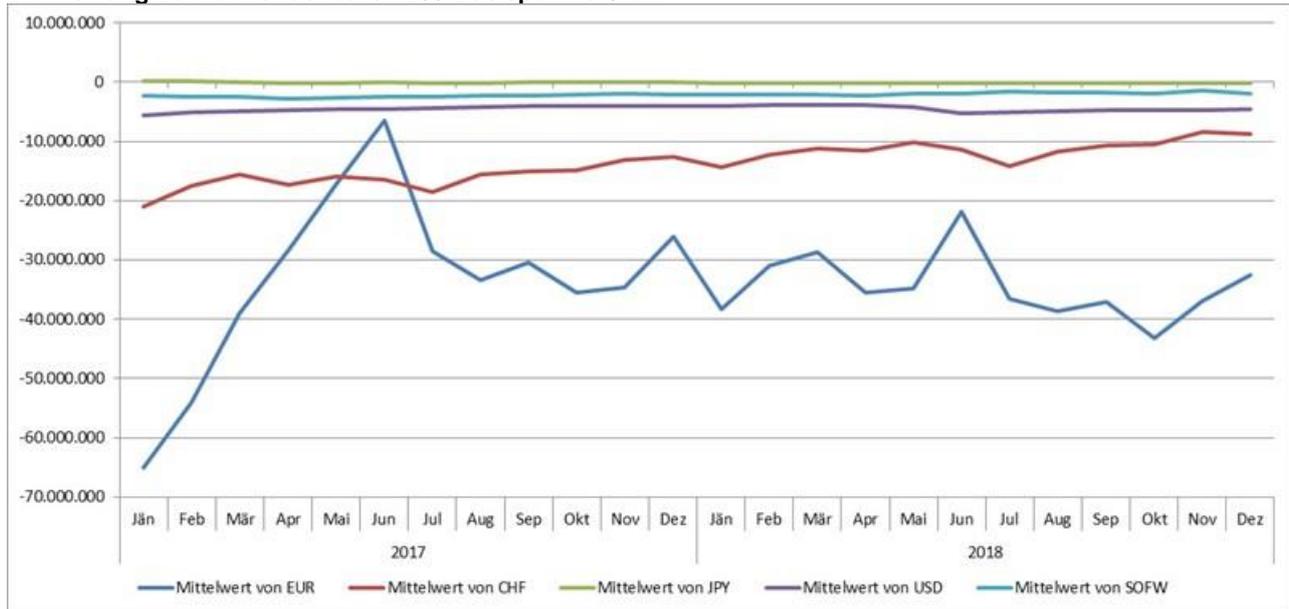
TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2017					
Jänner	11.644	12.740	2.024	444	7.178
Februar	11.104	12.049	1.883	428	7.054
März	9.891	10.023	1.522	350	6.282
April	10.081	10.463	1.526	344	6.088
Mai	9.513	9.379	1.444	331	5.998
Juni	8.840	7.815	1.325	263	5.012
Juli	8.948	7.737	1.669	248	4.527
August	9.498	9.042	1.713	285	4.522
September	9.701	8.925	2.259	257	4.486
Oktober	8.873	8.384	1.915	239	4.483
November	9.593	9.213	1.945	219	4.476
Dezember	9.659	8.988	1.878	217	3.701

TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2018					
Jänner	8.199	6.924	1.940	253	3.369
Februar	7.669	6.300	1.907	313	3.281
März	7.466	6.057	1.972	373	3.338
April	7.344	6.139	1.841	358	3.170
Mai	7.527	6.084	1.796	346	3.069
Juni	7.662	5.852	1.968	350	3.544
Juli	7.072	5.719	1.768	346	2.637
August	6.920	5.644	1.567	360	2.778
September	6.694	5.334	1.508	375	2.893
Oktober	6.421	5.180	1.466	384	2.812
November	6.746	5.582	1.423	296	3.097
Dezember	6.804	5.514	1.503	40	3.456

Der VaR für die einzelnen Risikoarten entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt.

Die Barwertänderung in Folge eines 200-Basispunkte-Shifts der Zinskurven entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt:

Entwicklung Barwertverlust durch 200-Basispunkte-Shift



(61) Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen des Konzerns in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie schriftlich festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse miteinbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Generell ist für jede Entscheidung über das Eingehen von Kreditrisiken die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Kunden zu prüfen und bei nichtgegebener Kreditfähigkeit ist die Rückführbarkeit der Ausleihung zu dokumentieren. Ein reines name-lending ohne Erfüllung dieser Voraussetzung wird nicht durchgeführt.
- Geschäftsbeziehungen müssen den ethischen und nachhaltigen Grundsätzen für Geschäfte der Hypo Vorarlberg entsprechen. Finanzierungen für Kunden und Eigenveranlagungen der Hypo Vorarlberg mit direktem und wesentlichen Bezug zu nachfolgenden Branchen oder Geschäftspraktiken können im Neugeschäft zum Zeitpunkt des Abschlusses dezidiert ausgeschlossen werden: Verletzung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Produktion mithilfe von primärer Kinderarbeit, Verletzung von Arbeitsrechten gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen, Projekte und Unternehmen in kriegsführenden Staaten gem. OEKB Deckungsrichtlinien (Ausgenommen sind Projekte für humanitäre Zwecke oder zur Primärversorgung der Bevölkerung), Pornografie und Prostitution, geächtete Waffen, Einrichtung und Betrieb von Atomkraftwerken und Kohleabbau. Generell ist das Geschäft im Hinblick auf moralische Vertretbarkeit zu prüfen.
- Der Konzern will Klumpenrisiken hinsichtlich Branchen, Regionen, Währungen und Einzelkunden vermeiden.
- Das Pricing der Ausleihungen soll bonitäts- und risikoadäquat erfolgen.
- In schwachen Ratingklassen wird eine höhere Besicherung angestrebt.
- Ziel ist, dass die Ausleihungen mit Fremdwährungsrisiko für den Kunden sowohl absolut als auch in Relation zum Gesamtvolumen sinken.
- Ziel ist, dass bei Tilgungsträgerkrediten und endfälligen Krediten ein Rückgang erreicht wird, mit Ausnahme der definierten Produkte wie dem Lebenszeit- und Lebenswertkredit.

Der Konzern berechnet den erwarteten Verlust (Expected Loss – EL) für das gesamte Kreditportfolio. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals bzw. des unerwarteten Verlustes (Unexpected Loss – UL) wurde ein eigenes IT-Tool programmiert, das sich am IRB-Ansatz von Basel III orientiert.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will der Konzern nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimite, die laufend überwacht und deren Ausnützungen regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenlimiten versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und deren Ausnutzung an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden Limite und deren Auslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten verknüpft.

Die Ratingstufen 1a bis 2e bezeichnen dabei ausgezeichnete bis sehr gute Bonität, die Ratingstufen 3a bis 3e stehen für mittlere Bonität und die Ratingstufen 4a bis 4e signalisieren erhöhtes Ausfallrisiko. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen. Externe Ratings werden der internen Ratingskala zugewiesen. Die Ratingklasse 1 ist nur für Geschäftspartner mit sehr gutem externen Rating vorgesehen.

Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Zur Festlegung von Ausfallereignissen verwendet der Konzern den Ausfallbegriff von Basel III. Die Erfassung von Defaultratings ist überwiegend technisch, in Ausnahmefällen prozessual sichergestellt. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet der Konzern ein Frühwarn-Event-Recovery (FER) System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinanderzusetzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt im Normalfall die Übergabe an die Zentrale Kreditbetreuung (Sanierung).

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt der Konzern durch konservative Kreditvergabe, strenge Kreditüberwachung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzern einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Bildung einer Einzelwertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In den Tochterunternehmen werden weitgehend dieselben Ratingtools wie im Mutterunternehmen verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten.

Das Gesamtbligo umfasst bilanzielle Forderungen, aber auch Eventualverbindlichkeiten wie offene Rahmen oder Haftungen.

Geschäftsbereiche nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR		Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2017		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	758.263	1.744.427	3.067.290	93.646	107.833	21.730	5.793.189
	Privatkunden	10	764.292	889.496	21.372	23.706	27.500	1.726.376
	Financial Markets	2.857.399	510.284	52.909	9.539	0	47.149	3.477.280
	Corporate Center	107.352	1.083.157	2.515.516	202.430	161.818	259.466	4.329.739
Summe Obligo		3.723.024	4.102.160	6.525.211	326.987	293.357	355.845	15.326.584

TEUR		Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2018		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	830.590	2.156.902	4.509.863	106.784	107.865	1.736	7.713.740
	Privatkunden	339	841.053	1.209.047	37.392	29.176	29.160	2.146.167
	Financial Markets	3.208.977	566.051	71.518	12.643	0	8.768	3.867.957
	Corporate Center	82.674	679.470	990.467	231.343	85.687	257.106	2.326.747
Summe Obligo		4.122.580	4.243.476	6.780.895	388.162	222.728	296.770	16.054.611

Regionen nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2017	1	2	3	4	5		
Österreich	1.854.474	2.840.399	4.418.289	174.882	152.242	315.889	9.756.175
Italien	3.887	205.481	519.540	118.321	122.143	7.140	976.512
Deutschland	206.880	425.014	967.598	9.844	14.998	7.742	1.632.076
Schweiz und Liechtenstein	194.737	287.473	479.024	14.389	3.820	4.424	983.867
Sonstiges Ausland	1.463.046	343.793	140.760	9.551	154	20.650	1.977.954
Summe Obligo	3.723.024	4.102.160	6.525.211	326.987	293.357	355.845	15.326.584

TEUR	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	nicht geratet	Gesamt
31.12.2018							
Österreich	1.867.315	2.621.905	4.661.573	189.928	110.559	12.409	9.463.689
Italien	3.548	169.183	585.194	158.973	92.880	5.481	1.015.259
Deutschland	215.323	498.262	943.885	4.616	8.361	50	1.670.497
Schweiz und Liechtenstein	355.016	439.909	416.282	19.969	3.643	1.905	1.236.724
Sonstiges Ausland	1.681.378	514.217	173.961	14.676	7.285	276.925	2.668.442
Summe Obligo	4.122.580	4.243.476	6.780.895	388.162	222.728	296.770	16.054.611

Der Konzern weist in den schlechten Ratingklassen ein Konzentrationsrisiko in Italien auf. Der Immobilienmarkt in Italien war in den vergangenen Jahren von fallenden Preisen gekennzeichnet. Der Konzern tätigt Leasinggeschäfte in Norditalien, wo die ökonomische Situation relativ gesehen besser ist als im Rest von Italien.

Branchen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Finanzintermediäre	3.504.189	2.997.044
Verbraucher/Privatkunden	2.332.728	2.230.955
Öffentlicher Sektor	1.967.722	2.117.158
Immobilien	2.510.248	2.390.451
Dienstleistungen	1.821.856	1.730.336
Handel	805.834	890.775
Metall, Maschinen	341.832	365.205
Bauwesen	600.259	485.728
Transport, Kommunikation	309.015	299.969
Tourismus	538.400	511.734
Wasser u. Ennergieversorgung	186.019	179.114
Sonstige Sachgüter	115.914	156.002
Fahrzeugbau	145.151	116.364
Mineralöl, Kunststoffe	105.222	88.793
Sonstige Branchen	770.219	766.954
Summe	16.054.608	15.326.582

Obligo in Ratingklasse 5

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Firmenkunden - Obligo	107.865	107.833
Firmenkunden - Wertberichtigung	31.566	30.349
Privatkunden - Obligo	29.176	23.706
Privatkunden - Wertberichtigung	4.434	7.039
Financial Markets - Obligo	0	0
Financial Markets - Wertberichtigung	0	0
Corporate Center - Obligo	85.687	161.818
Corporate Center - Wertberichtigung	23.610	35.881
Gesamt - Obligo	222.728	293.357
Gesamt - Wertberichtigung	59.610	73.269

Non Performing Loans

Der Konzern bezeichnet Ausleihungen in der aufsichtlichen Forderungskategorie Kredit im Verzug (90 Tage-Verzug, Verbindlichkeit wird wahrscheinlich nicht beglichen) als Non Performing Loans. Die Non Performing Loans betragen per 31. Dezember 2018 TEUR 224.068 (2017: TEUR 281.983) und stellen 1,40 % (2017: 1,84 %) des maximalen Ausfallrisikos dar.

Sicherheiten

Die Bewertung und Hereinnahme von Kreditsicherheiten ist in der Sicherheitenbewertungsrichtlinie einheitlich und nachvollziehbar geregelt. Während der Laufzeit von Krediten erfolgt eine tourliche Überwachung der Sicherheiten, um deren Werthaltigkeit zu gewährleisten. Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel durch die Marktfolge, ab einer gewissen Größe durch eine vom Kreditprozess unabhängige Stelle.

Immobilienicherheiten stellen die wichtigste Sicherheitenart dar. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertung. Die operativen Voraussetzungen für die Anrechnung solcher Sicherheiten für die Eigenmittelunterlegung sind gewährleistet. Bei Krediten über TEUR 3.000 erfolgt spätestens nach drei Jahren eine Neubewertung durch unabhängige Spezialisten. Um einheitliche und unabhängige Bewertungen sicherzustellen, tritt die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing als Dienstleister in diesem Bereich auf. Die Immobilienicherheiten befinden sich ganz überwiegend im Marktgebiet der Bank. Das größte Volumen an Immobilienicherheiten befindet sich im Heimatmarkt Vorarlberg, gefolgt von Wien. In Italien befinden sich die Leasingobjekte in Norditalien.

Persönliche Sicherheiten werden nur berücksichtigt, wenn der Bürge oder Haftende über eine ausgezeichnete Bonität verfügt. In aller Regel sind dies öffentliche Körperschaften oder Banken. Bei finanziellen Sicherheiten kommen Abschläge auf den aktuellen Marktwert zur Anwendung, um unerwartete Schwankungen zu berücksichtigen. Außerdem müssen solche Sicherheiten ausreichend liquide sein, um eine Verwertbarkeit zu gewährleisten. Es liegen keine nennenswerten Konzentrationen an Garanten vor.

Sonstige Sicherheiten werden nur anerkannt, wenn ihre Werthaltigkeit und die rechtliche Durchsetzbarkeit in jeder Hinsicht gegeben ist. Die Verwertung von hypothekarisch besicherten Forderungsausfällen erfolgt durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing. Im Berichtszeitraum wurden keine Immobilien (2017: ein Objekt um TEUR 6.331) durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erworben; sieben Objekte (2017: ein Objekt) wurden um TEUR 4.841 (2017: TEUR 5.400) verkauft.

Die erworbenen Immobilien können je nach Marktsituation nicht leicht in liquide Mittel umgewandelt werden. Daher werden nach dem Erwerb Verwertungsanalysen erstellt, anhand welcher untersucht wird, ob ein Verkauf oder eine dauerhafte Vermietung vorteilhafter ist. Im Falle einer Veräußerungsstrategie wird versucht, den Verkauf unter Berücksichtigung des Erlöses möglichst rasch durchzuführen. Im Falle einer Vermietungsstrategie wird das Objekt dauerhaft im Konzern im Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien eingestuft.

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Jahr 2018 sowie im Vergleichsjahr kein signifikantes Einzelobligo gesund gerätet.

Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtet wurden

Dauer der Überfälligkeit	31.12.2018 Obligo TEUR	31.12.2017 Obligo TEUR
Kleiner 1 Tag	15.659.387	14.879.381
1 bis 60 Tage	85.663	144.576
61 bis 90 Tage	2.240	9.237
über 90 Tage	84.593	33
Summe	15.831.883	15.033.227

Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Nicht finanzielle Unternehmen	33.338	52.056
Private Haushalte	4.314	5.158
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Performing Loans	37.652	57.214
Finanzintermediäre	953	190
Nicht finanzielle Unternehmen	44.925	62.281
Private Haushalte	3.283	4.126
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Non Performing Loans	49.161	66.597
Summe Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen	86.813	123.811

Im Dezember 2017 hat die Hypo Vorarlberg eine synthetische Verbriefung in Form einer Finanzgarantie durch den Europäischen Investitionsfonds („EIF“) abgeschlossen. Wesentliche Zielsetzung dieser synthetischen Verbriefung ist die Absicherung von Kreditrisiken. Die Garantie des EIF/EIB-Gruppe sichert die Senior- und die Mezzanine-Tranche eines Referenzportfolios an Krediten an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland ab. Das abgesicherte Referenzportfolio hat ein Volumen von ca. TEUR 329.000.

in EUR Mio.	31.12.2018	Closing Date
Senior Tranche	256	258
Mezzanine Tranche	68	68
First Loss Tranche	5	5
Gesamt	329	331

Das Referenzportfolio wurde nicht verkauft, sondern verbleibt in den Büchern der Hypo Vorarlberg. Der signifikante Risikotransfer nach Art. 244 CRR führt zu einer Reduktion der risikogewichteten Aktiva und damit der Eigenmittelanforderungen. Die Hypo Vorarlberg hat von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und zieht die Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250 % vom Kapital ab und berücksichtigt sie nicht mehr in den risikogewichteten Aktiva.

(62) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft des Konzerns (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Der Konzern analysiert laufend die Liquiditätspuffer. Darunter fallen die Instrumente und Märkte, die zur Refinanzierung zur Verfügung stehen bzw. die liquidierbaren Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert der Konzern die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stress-tests wird versucht, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sorgen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit.

Der Konzern verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Operativ

- Limitierung der wöchentlichen Liquiditätsgaps am Geldmarkt
- Liquidity Coverage Ratio

Strategisch

- Limitierung von kumulierten jährlichen Liquiditätsgaps am Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk

Stresstests

- Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspuffer im Krisenfall

Der Konzern ist sich der großen Bedeutung des Kapitalmarkts für die Refinanzierung bewusst. Durch regelmäßige Roadshows werden Investorenbeziehungen gepflegt und aufgebaut. Der Konzern strebt in ihrer Emissionspolitik eine Diversifizierung nach Märkten, Instrumenten und Investoren an.

Der Liquiditätspuffer soll jederzeit groß genug sein, um der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können (aktivseitiges Abrufisiko) bzw. um sicherzustellen, dass bei erwarteten Zahlungen, die wider Erwarten nicht eintreffen (Terminrisiko), keine Zahlungsschwierigkeiten auftreten. Außerdem nimmt der Konzern den Spitzenrefinanzierungstender der OeNB bzw. der EZB, das Reposystem der SNB und den Geldmarkt derzeit kaum in Anspruch. Der Konzern hat an den langfristigen Tendern der EZB teilgenommen. Deshalb steht jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung, um Engpässe bei einem Krisenfall zu verhindern.

Die im Bankwesengesetz (BWG) und in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen werden bei der Hypo Vorarlberg Bank AG beachtet. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken für den Konzern.

Die Angaben der Tabellen Entwicklung Fälligkeiten Geld- und Kapitalmarkt beziehen sich auf Finanzinstrumente. Die erwarteten Cashflows setzen sich wie folgt zusammen: Die Angaben in den Spalten Derivate beziehen sich auf die Notes (19), (24), (32) und (35). Die Angaben in der Spalte Aktiva beziehen sich auf die Notes (18) sowie (20) bis (23). Die Angaben in den Spalten Passiva beziehen sich auf die Notes (32) bis (34) sowie (36) und (39). In der Tabelle Geldmarkt sind Fälligkeiten innerhalb von 12 Monaten erfasst. In der Tabelle Kapitalmarkt sind die Fälligkeiten erfasst, nach 12 Monaten erfasst.

Entwicklung Fälligkeiten Geldmarkt

TEUR 31.12.2017	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2018	943.730	184.222	-739.481	-183.546	204.925
Februar 2018	113.182	15.209	-245.895	-13.875	-131.379
März 2018	248.976	98.765	-181.086	-100.034	66.621
April 2018	101.785	20.819	-164.827	-14.814	-57.037
Mai 2018	107.101	79.709	-242.658	-66.083	-121.931
Juni 2018	313.554	49.084	-205.589	-49.776	107.273
Juli 2018	82.804	7.955	-247.372	-5.680	-162.293
August 2018	70.009	12.948	-273.322	-8.338	-198.703
September 2018	127.616	8.442	-175.892	-7.278	-47.112
Oktober 2018	83.417	13.076	-139.617	-10.381	-53.505
November 2018	78.672	12.533	-218.638	-9.011	-136.444
Dezember 2018	78.310	11.721	-134.358	-11.183	-55.510

TEUR 31.12.2018	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2019	1.098.506	138.986	-738.618	-140.194	358.680
Februar 2019	219.594	27.993	-232.253	-27.162	-11.828
März 2019	420.420	69.629	-204.882	-69.668	215.499
April 2019	179.169	87.751	-140.683	-81.804	44.433
Mai 2019	165.179	136.195	-654.000	-126.131	-478.757
Juni 2019	299.241	68.816	-235.614	-68.903	63.540
Juli 2019	157.879	102.960	-155.081	-125.783	-20.025
August 2019	156.783	23.247	-221.716	-20.189	-61.875
September 2019	240.798	25.130	-169.329	-25.943	70.656
Oktober 2019	168.114	33.672	-260.512	-30.193	-88.919
November 2019	138.541	6.572	-146.532	-6.138	-7.557
Dezember 2019	124.766	16.796	-123.355	-10.070	8.137

Entwicklung Fälligkeiten Kapitalmarkt

TEUR 31.12.2017	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2018	2.553.866	518.214	-3.000.558	-484.398	-412.876
2019	1.295.948	355.160	-2.433.132	-354.205	-1.136.229
2020	1.271.033	338.648	-1.338.072	-342.378	-70.769
2021	2.134.089	103.259	-2.363.438	-105.463	-231.553
2022	1.076.490	79.078	-782.073	-82.493	291.002
2023	882.588	65.311	-284.599	-69.888	593.412
2024	875.450	182.703	-693.208	-190.671	174.274
2025	747.840	338.193	-695.672	-326.581	63.780
2026	680.978	40.835	-132.906	-40.139	548.768
2027	556.720	37.645	-221.471	-35.710	337.184
2028	389.892	51.490	-61.388	-49.163	330.831
2029	303.992	29.481	-92.541	-27.149	213.783

TEUR 31.12.2018	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2019	3.919.495	745.138	-3.743.362	-735.692	185.579
2020	1.405.159	370.852	-2.135.698	-369.186	-728.873
2021	1.981.880	107.171	-2.278.295	-99.890	-289.134
2022	1.186.109	82.416	-900.913	-78.351	289.261
2023	957.132	69.090	-409.212	-69.440	547.570
2024	857.624	190.155	-1.026.404	-198.468	-177.093
2025	731.719	341.583	-962.951	-343.572	-233.221
2026	646.458	91.203	-669.368	-92.811	-24.518
2027	566.436	40.594	-275.740	-37.418	293.872
2028	558.148	52.785	-157.824	-51.743	401.366
2029	350.493	30.906	-185.177	-27.548	168.674
2030	295.368	27.107	-154.831	-25.172	142.472

(63) Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OR) werden in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Der Konzern verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat der Konzern bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden signifikanten Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OR-Berichtes.

Der Konzern legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und Überwachungsprozessen durch. Die interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Der Konzern legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige

Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung und gegebenenfalls nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten minimiert.

(64) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Kapitalmanagement

Die Ziele und Anforderungen des Kapitalmanagements des Konzerns umfassen die

- Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelvorschriften der CRR,
- Aufrechterhaltung der Unternehmensfortführung,
- Bedienung von Ausschüttungen an die Eigentümer,
- Ausbau der Eigenkapitalbasis.

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung gemäß CRR wird laufend überwacht. Diese Daten werden monatlich ermittelt und vierteljährlich auf Einzelbasis und auf Ebene des Konzerns an die Oesterreichische Nationalbank gemeldet.

Die CRR schreibt Instituten vor, im Jahr 2018 eine harte Kernkapitalquote in Höhe von 4,50 %, eine Kernkapitalquote in Höhe von 6,00 % sowie eine Eigenmittelquote in Höhe von 8,00 % zu erfüllen. Hinzu kommt im Jahr 2018 ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 1,88 % (2017: 1,25 %), der sich bis 2019 laufend erhöht, um die Zielquote von 2,5 % als zusätzlichen Kapitalerhaltungspuffer auf das harte Kernkapital zu erreichen. Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr die Bestimmungen der CRR hinsichtlich regulatorischen Eigenmittel erfüllt.

Die regulatorischen Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe werden vom Konzernrechnungswesen ermittelt und bestehen aus drei Stufen (Tiers).

Hartes Kernkapital - CET1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente, die Agien aus diesen Instrumenten, die einbehaltenen Gewinne, der anrechenbare Jahresgewinn, das kumulierte Sonstige Ergebnis, die Sonstigen Rücklagen. In der CRR wurden entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR Abzugsposten, wie immaterielle Vermögenswerte, latente Steuerguthaben, Bewertungseffekte aus dem eigenen Bonitätsrisiko, Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die gewisse Schwellenwerte überschreiten, vorgegeben.

Zusätzliches Kernkapital – AT1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente sowie die Agien aus diesen Instrumenten. Auch für diese Instrumente wurden in der CRR entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR auch für diese Position entsprechende Abzugsposten vorgegeben.

Das Kernkapital ergibt sich aus der Summe des harten Kernkapitals und des zusätzlichen Kernkapitals.

Ergänzungskapital – T2

Dazu zählen anrechenbare Ergänzungskapitalanleihen und nachrangige Darlehen sowie Agien aus diesen Instrumenten. Für bereits emittiertes Nachrang- und Ergänzungskapital, das die Voraussetzungen des Artikels 63 der CRR nicht erfüllt, gibt es Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021. Ergänzungskapitalinstrumente sind in den letzten fünf Jahren ihrer Laufzeit nur noch in einem bestimmten Umfang anrechenbar. Auch hier sind Ergänzungskapitalinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche in Abzug zu bringen, die gewisse Schwellenwerte überschreiten.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital ergibt die anrechenbaren Eigenmittel. Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß CRR bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe zusammensetzen.

Die Säule 2 von Basel III verlangt von Banken, die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere auch Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind; zum Beispiel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes Risiko das benötigte ökonomische Kapital. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

Die Bank stellt durch die Verwendung einer Risikotragfähigkeitsrechnung sicher, dass die Risikobudgets eingehalten werden und die eingegangenen Risiken durch die vorhandenen Deckungspotentiale gedeckt sind. Die Bank verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung in der Liquidationssicht ein Konfidenzniveau von 99,9 % und in der Going Concern-Sicht ein Konfidenzniveau von 95 %. Die Haltedauer beträgt jeweils ein Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich durchgeführt.

Für die Berechnung des ökonomischen Kapitals im Kreditrisiko orientiert sich die Bank am IRB-Ansatz von Basel III. Der Verbrauch an ökonomischen Eigenmitteln ist dabei abhängig von der Art und Höhe des Obligos, des vom Obligo bzw. von der Besicherung und vom Rating des Schuldners. Für die Steuerung des Marktrisikos wird im ICAAP der Value at Risk verwendet. Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit fest. Außerdem werden Limite für verschiedene Zinskurven, Währungspaare oder Aktienrisiken festgelegt.

Die Bank berechnet ihre ökonomischen Eigenmittel für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz der Säule 1. Zur Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos berechnet die Hypo Vorarlberg einen Liquiditäts-Value at Risk, dessen Berechnung sich am ICAAP-Leitfaden von FMA/OeNB orientiert. Für das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, das Fremdwährungsrisiko im Kreditgeschäft, das Migrationsrisiko und das Kontrahentenausfallrisiko werden eigene Ansätze verwendet. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen gemäß CRR

Gesamtrisikobetrag gemäß CRR

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Risikogewichtete Forderungsbeträge	7.284.299	6.902.740
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	242	353
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	440.523	442.563
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	30.642	31.660
Gesamtrisikobetrag	7.755.706	7.377.316

Hartes Kernkapital (CET1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	206.826	184.327
Einbehaltene Gewinne	806.135	754.302
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-1.630	9.219
Sonstige Rücklagen	128.472	128.472
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	0	15.000
Minderheitsbeteiligungen	34	30
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	0	2
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-7.492	2.948
Immaterielle Vermögenswerte	-2.486	-2.510
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	0	-8.019
Hartes Kernkapital (CET1)	1.129.859	1.083.771

Zusätzliches Kernkapital (AT1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	50.000	10.000
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	7	7
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Tochtergesellschaften begebenen Instrumenten	0	-1
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	0	-502
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.007	9.504

Ergänzungskapital (T2)

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	199.888	235.076
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	9	9
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	0	-2
Ergänzungskapital (T2)	199.897	235.083

Zusammensetzung Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital (CET1)	1.129.859	1.083.771
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.007	9.504
Kernkapital	1.179.866	1.093.275
Ergänzungskapital (T2)	199.897	235.083
Eigenmittel	1.379.763	1.328.358
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,57 %	14,69 %
Überschuss des harten Kernkapitals	780.852	751.792
Quote des Kernkapitals (T1)	15,21 %	14,82 %
Überschuss des Kernkapitals	714.523	650.635
Quote der Gesamteigenmittel	17,79 %	18,01 %
Überschuss der Gesamteigenmittel	759.307	738.172

Die dargestellten Eigenmittel und Eigenmittelquoten des Vorjahres basieren auf Werten nach IAS 39 und sind daher aufgrund der IFRS 9 Umstellung nur bedingt mit den Daten zum 31. Dezember 2018 vergleichbar. Der Konzern macht von den Regelungen des Artikel 473a CRR nicht Gebrauch.

H. Informationen aufgrund des österreichischen Rechts

(65) Österreichische Rechtsgrundlage

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 1 bis 19 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.

(66) Ergänzende Angaben gemäß BWG

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 1 BWG über die Beteiligung am Leasinggeschäft ist in der Note (23) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 BWG über den Gesamtbetrag der Aktiv- und Passivposten, die auf fremde Währung lauten, ist in der Note (41) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG über die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ist in den Notes (19) und (32) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG über die Restlaufzeiten von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ist aus der Note (42) ersichtlich.

In den Bilanzposten Finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value (Option) sowie Finanzielle Verbindlichkeiten at Cost sind nachrangige Verbindlichkeiten enthalten. Nachfolgend die Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 bis 6 BWG.

TEUR	Anzahl		Bilanzwert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO 575/2013) - LFVO	6	7	32.844	41.616
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO 575/2013) - LAC	13	19	203.234	264.516

	Durchschnittliche Verzinsung		Durchschnittliche Restlaufzeit	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO. 575/2013) - LFVO	1,693	1,666	9,3	8,1
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-VO 575/2013) - LAC	3,609	2,471	5,7	8,3

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten. Anbei die Konditionen gemäß § 64 Abs. Z 5 BWG zu diesen Emissionen.

- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 98.182, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 49.989, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1YQ55, TEUR 50.000, Verzinsung fix 3,125 %, Laufzeit 2017 bis 2027, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt.

Im Jahr 2019 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 7 BWG mit einem Nominale von TEUR 397.587 (2018: TEUR 228.018) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 880.000 (2018: TEUR 309.659) zur Rückzahlung fällig.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte ist in der Note (46) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG erfolgt nicht nach geographischen Märkten, da sie diese nicht wesentlich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts unterscheiden.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 12 BWG erfolgt bereits in den einzelnen Notes-Angaben des Konzernabschlusses, sofern es sich um wesentliche Beträge handelt.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z 13 BWG beträgt im Jahr 2018 TEUR 9.673 (2017: TEUR 9.936).

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 15 BWG ist in der Note (68) ersichtlich. Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR. Im Handelsbuch sind per 31. Dezember 2018 Investmentfonds in Höhe von TEUR 176 (2017: TEUR 50) enthalten.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 und Z 17 BWG über die Aufgliederung des Kernkapitals, der ergänzenden Eigenmittel sowie der konsolidierten Eigenmittel ist in den Notes (40) sowie (64) ersichtlich.

Die Finanzinformationen und Kennzahlen je Niederlassungsstaat gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG werden in der nachfolgenden Tabelle angegeben.

TEUR 2017	Österreich	Schweiz	Italien	Tschechien
Zinsüberschuss	138.193	6.739	13.253	0
Dividendenerträge	1.075	0	0	0
Provisionsüberschuss	34.308	653	-128	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS	1.381	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	10.026	436	14	0
Verwaltungsaufwand	-86.577	-4.505	-5.218	-16
Abschreibungen	-4.932	-176	-694	0
Ergebnis vor Steuern	90.715	3.424	457	6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27.059	-592	-337	-1
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	678	20	39	0

TEUR 2018	Österreich	Schweiz	Italien	Tschechien
Zinsüberschuss	146.823	7.399	13.206	0
Dividendenerträge	1.397	0	0	0
Provisionsüberschuss	31.551	549	-186	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Cost und AFS	5.396	11	0	0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value	9.855	381	-28	0
Verwaltungsaufwand	-88.100	-4.485	-5.139	-10
Abschreibungen	-5.696	-275	-802	0
Ergebnis vor Steuern	63.078	3.161	-17.571	-11
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18.976	-453	-52	0
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	669	19	39	0

Der Niederlassungsstaat Schweiz umfasst die Filiale in St. Gallen. Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf und ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz, insbesondere der Ostschweiz.

Der Niederlassungsstaat Italien umfasst die Tochtergesellschaften Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H., Hypo Vorarlberg Leasing AG und Hypo Vorarlberg Immo Italia srl. Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Bozen. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG ist im Immobilienleasinggeschäft und vereinzelt im Mobilienleasinggeschäft tätig. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG hat Zweigniederlassungen in Como und Treviso. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet Südtirol sowie Norditalien. Die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl betreut und bewertet die Immobilien des Konzerns in Italien und erbringt Immobilien-Dienstleistungen für den Konzern. Darüber hinaus verwaltet und verwertet die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl eigene Immobilien. Die Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H. hält die Beteiligungen an den zwei anderen Gesellschaften.

Der Niederlassungsstaat Tschechien umfasst unsere Gesellschaften Inprox Praha Michle - HIL s.r.o. und Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., jeweils mit Sitz in Prag. Beide Gesellschaften sind im Immobilienleasinggeschäft tätig.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,36 % (Vorjahr 0,51 %).

(67) Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB

Die nachstehende Tabelle gliedert die Honorare der Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19 – IZD-Tower, 1220 Wien gemäß § 266 UGB.

TEUR	2018	2017
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	211	184
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	38	39
Aufwendungen für sonstige Leistungen	12	28
Gesamtvergütung	261	251

(68) Angaben zur Börsennotierung

Die nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG.

TEUR	nicht börsen- notiert 31.12.2018	börsen- notiert 31.12.2018	nicht börsen- notiert 31.12.2017	börsen- notiert 31.12.2017	Gesamt 31.12.2018	Gesamt 31.12.2017
Schuldtitel at Fair Value - SPPI	114.353	167.866	N.A.	N.A.	282.219	N.A.
Schuldtitel at Fair Value - FVO	67.119	0	80.242	209.275	67.119	289.517
Schuldtitel - AFS	N.A.	N.A.	18.300	629.381	N.A.	647.681
Schuldtitel - AC	2.402.390	89.997	646.459	1.084.370	2.492.387	1.730.829
Anteilsbriefe - Handelsaktiva	176	0	27	23	176	50
Anteilsbriefe at Fair Value - SPPI	85.954	5	N.A.	N.A.	85.959	N.A.
Anteilsbriefe at Fair Value - FVO	0	0	59.244	6	0	59.250
Anteilsbriefe - AFS	N.A.	N.A.	27.840	9.831	N.A.	37.671
Gesamt Wertpapiere	2.669.992	257.868	832.112	1.932.886	2.927.860	2.764.998
davon Anlagevermögen	2.656.469	257.868	805.661	1.932.863	2.914.337	2.738.524
davon Umlaufvermögen	13.347	0	26.424	0	13.347	26.424
davon Handelsbestand	176	0	27	23	176	50

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagekraft der Wertpapiergliederung wurden aus den Bilanzposten die Darlehen und Kredite nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG beträgt TEUR 60.011 (2017: TEUR 51.261). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den niedrigeren Anschaffungskosten gemäß § 56 Abs. 3 BWG beträgt TEUR 13.969 (2017: TEUR 17.699). Das Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 2.544 (2017: TEUR 1.038).

(69) Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die nachfolgend angeführten Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie sowohl in der Einzelbetrachtung als auch zusammengenommen im Hinblick auf die Aussagekraft des Konzernabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind. In den meisten Fällen handelt es sich um Projektgesellschaften, die keiner operativen Geschäftstätigkeit nachkommen, sondern deren Aufgabe in der Verwertung einzelner Vermögenswerten besteht.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	UGB Eigen- kapital	UGB Ergebnis	UGB Bilanz- summe	Datum des Abschlusses
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-Kempen	100,00	198	6	201	31.12.2018
Hotel Widderstein Besitz & Verwaltungs GmbH, Dornbirn	100,00	91	-10	112	31.12.2018
"ATZ" Besitz- und Verwaltungs GmbH, Dornbirn	100,00	-310	-226	783	31.12.2018
Gesamt		-21	-230	1.096	

Die nachfolgenden angeführten Beteiligungen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da der Einbezug zu einer unverhältnismäßig hohen Verzögerung des Konzernabschlusses führen würde und zudem aufgrund der IFRS eine Überleitung mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre, ohne dabei die Aussagekraft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich zu erhöhen.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	UGB Eigen- kapital	UGB Ergebnis	UGB Bilanz- summe	Datum des Abschlusses
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	33,33	37	0	218	31.12.2018
CAMPUS Dornbirn II Investment GmbH, Dornbirn	30,00	4.769	313	19.963	31.12.2018

VI. Organe

Vorstand

Mag. Michel Haller

Vorsitzender des Vorstandes, Tettwang

Dr. Johannes Hefel

Mitglied des Vorstandes, Schwarzach

Dr. Wilfried Amann

Mitglied des Vorstandes, Bludesch

Aufsichtsrat

Kommerzialrat Dkfm. Dr. Jodok Simma

Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Hypo Vorarlberg i. R.,
Bregenz

MMag. Dr. Alfred Geismayr

Stv. Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Dornbirn

Astrid Bischof

Unternehmerin, Göfis

Albert Büchele

Unternehmer, Hard (bis 29.05.2018)

Mag. Karl Fenkart

Landesbeamter, Lustenau

Ing. Eduard Fischer

Geschäftsführer der Offsetdruckerei Schwarzach
Gesellschaft mbH, Dornbirn

Michael Horn

Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank
Baden-Württemberg (LBBW), Weingarten

Mag. Karlheinz Rüdisser

Landesstatthalter, Lauterach

Mag. Birgit Sonnichler

Unternehmerin, Dornbirn (ab 30.5.2018)

Mag. Nicolas Stieger

Rechtsanwalt, Bregenz

Dr. Ulrich Theileis

Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landeskreditbank
Baden-Württemberg - Förderbank (L-Bank),
Ettlingen

Veronika Moosbrugger, CIA, CFSA, CRMA

Vorsitzende des Betriebsrates
vom Betriebsrat delegiert

Andreas Hinterauer

vom Betriebsrat delegiert

Elmar Köck

vom Betriebsrat delegiert

MMag. Dr. Gerhard Köhle

vom Betriebsrat delegiert

Peter Niksic

vom Betriebsrat delegiert

VII. Tochterunternehmen und Beteiligungen

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2018 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Anteil am Kapital.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Datum des Abschlusses
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	100,00 %	31.12.2018
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2018
HYPO VORARLBERG HOLDING (ITALIEN) G.m.b.H, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2018
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2018
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
"ImmoLeas IV" Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	100,00 %	31.12.2018
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
INPROX Praha Michle - HIL s.r.o., CZ-Prag	100,00 %	31.12.2018
INPROX Praha Letnany - HIL s.r.o., CZ-Prag	100,00 %	31.12.2018
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	31.12.2018
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2018
AURORA - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2018
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2018
ECOS Venture Capital Beteiligungs GmbH, Wien*)	79,19 %	30.09.2018
HYPO EQUITY Beteiligungs AG, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2018
KUFA GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2018
METIS - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2018
PAXO - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2018
SOCE - AC Holding GmbH, Wien*)	79,19 %	30.09.2018
"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	76,00 %	31.12.2018
Innovacell Biotechnologie AG, Innsbruck	43,80 %	31.12.2018

*) Die Einzelabschlüsse dieser Gesellschaften wurden mit 30. September 2018 aufgestellt, da das Wirtschaftsjahr dieser Gesellschaften abweichend zum Kalenderjahr ist. Die Finanzdaten des vierten Quartals wurden berücksichtigt.

Aufgrund des Anteils der HYPO EQUITY Beteiligungs AG an der Innovacell Biotechnologie AG in Höhe von 55,31 % in Verbindung mit entsprechend gleichem Stimmrechtsanteil verfügt der Konzern einen beherrschenden Einfluss auf die Innovacell Biotechnologie AG.

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2018 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen jeweils dem Kapitalanteil.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Umsatzerlöse
TEUR					
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	37,50	4.677	8.423	3.746	1
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33	209	1.556	1.347	0
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33	1.672	1.948	276	12

Die VKL I (Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.) und VKL III Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. sind Immobiliengesellschaften, deren Aufgaben entweder in der Vermietung, im Verkauf oder in der Verwaltung von Immobilien liegen. Die Geschäftstätigkeit der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH umfasst das Verwalten von Kapitalanlagefonds gemäß Investmentfondsgesetz.

Alle nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften basieren auf Einzelabschlüssen per 31. Dezember 2018. Bei den Gesellschaften wird unter dem Umsatzerlös der Zinsüberschuss dargestellt.

(70) Angabe zu nicht beherrschten Anteilen

Nicht beherrschte Anteile sind bei der "HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH mit Sitz in Dornbirn und der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG mit Sitz in Bregenz vorhanden. Die Finanzinformationen zu diesen Gesellschaften sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte	2.341	2.154
Finanzielle Vermögenswerte	2.323	2.094
davon kurzfristige	1.299	1.159
davon langfristige	1.024	935
Sonstige Vermögenswerte	18	60
Verbindlichkeiten	2.099	1.963
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.071	1.940
davon kurzfristige	290	240
davon langfristige	1.781	1.700
Sonstige Verbindlichkeiten	28	23
Eigenkapital	242	191
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	58	46
TEUR	2018	2017
Zinsüberschuss	66	50
Sonstige Erträge	1.182	1.023
Sonstige Aufwendungen	-1.179	-1.020
Ergebnis vor Steuern	72	44
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18	-12
Ergebnis nach Steuern	54	33
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	-13	-8
Dividenden/Ausschüttungen	20	0
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	5	0

HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte	59.801	90.215
Finanzielle Vermögenswerte	58.910	56.926
davon kurzfristige	448	391
davon langfristige	58.462	56.535
Sonstige Vermögenswerte	891	33.289
Verbindlichkeiten	59.770	60.409
Finanzielle Verbindlichkeiten	52.982	50.199
davon kurzfristige	3.015	3.432
davon langfristige	49.967	46.767
Rückstellungen	140	250
Sonstige Verbindlichkeiten	6.648	9.960
Eigenkapital	31	29.806
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	-2.618	10.516

TEUR	2018	2017
Zinsüberschuss	-2.190	-791
Dividendenerträge	434	366
Sonstige Erträge	1.858	3.159
Sonstige Aufwendungen	-10	-265
Ergebnis vor Steuern	-31.731	-122
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.955	-1
Ergebnis nach Steuern	-29.775	-123
Dividenden/Ausschüttungen	0	0

(71) Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die Finanzinformationen zu Gemeinschaftsunternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen angeführt.

MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte	8.423	8.262
Finanzielle Vermögenswerte	6.064	5.597
davon kurzfristige	2.972	2.509
davon langfristige	3.092	3.088
Sonstige Vermögenswerte	2.359	2.665
Verbindlichkeiten	3.746	3.703
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.584	2.514
davon kurzfristige	2.584	2.514
Rückstellungen	146	142
Sonstige Verbindlichkeiten	1.016	1.047
Eigenkapital	4.677	4.559

TEUR	2018	2017
Zinsüberschuss	1	2
Dividendenerträge	36	31
Sonstige Erträge	555	465
Sonstige Aufwendungen	-393	-350
Ergebnis vor Steuern	985	802
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-247	-217
Ergebnis nach Steuern	738	585
Dividenden/Ausschüttungen	620	620

Nachfolgend wurden die Gemeinschaftsunternehmen Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. und VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H. in der Darstellung der Finanzinformationen zusammengefasst, da beide Gesellschaften den gleichen Unternehmenszweck verfolgen, die Eigentümerstruktur sowie die Anteile bei allen Gesellschaften ident sind. Im Jahr 2018 wurde die VKL II liquidiert. Die Vorjahreszahlen in den zwei nachfolgenden Tabellen wurde daher um die Zahlen der VKL II bereinigt.

Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaften

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte	3.504	9.168
Finanzielle Vermögenswerte	1.556	4.523
davon kurzfristige	13	0
davon langfristige	1.543	4.523
Sonstige Vermögenswerte	1.948	4.645
Verbindlichkeiten	1.623	4.305
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.353	4.304
davon kurzfristige	7	2.958
davon langfristige	1.346	1.346
Sonstige Verbindlichkeiten	270	1
Eigenkapital	1.881	4.863

TEUR	2018	2017
Zinsüberschuss	12	5
Sonstige Erträge	344	16
Sonstige Aufwendungen	-16	-16
Ergebnis vor Steuern	48	-15
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-4
Ergebnis nach Steuern	44	-17
Dividenden/Ausschüttungen	3.000	0

(72) Angaben zu strukturierten nicht konsolidierten Unternehmen

Die Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A. befindet sich gemäß Bescheid der FMA über die Rücklegung der Bankkonzession seit 1. Juni 2018 in Abwicklung. Der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 beträgt TEUR 0. Im Vorjahr betragen die Verbindlichkeiten TEUR 71.625, für alle acht Schwesterinstitute (Hypo Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Die Hypo Vorarlberg hat zum 31. Dezember 2017 Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 7.545 gehalten (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert), die von der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A. emittiert wurden.

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A.

TEUR	2018	2017
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	0	-24
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-34	-1.860
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle Verwaltungsgesellschaft AG i.A.	-34	-1.884

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 28. März 2019

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand



Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Dr. Wilfried Amann
Vorstandsmitglied

Konzernlagebericht der Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz zum 31. Dezember 2018

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und Eurozone

Der Optimismus von 2017 spiegelte sich auch in den positiven Wachstumsprognosen für 2018 wider. Trotz monatlicher Schwankungen lagen die Niveaus der US-Einkaufsmanagerindizes deutlich über der Expansionsschwelle. Die Wirtschaftsstimmung für Deutschland und den Euroraum hatte sich laufend verbessert. Gepaart mit nach wie vor günstigen Rahmenbedingungen für Weltkonjunktur und Geldpolitik waren die Vorzeichen für einen sich fortsetzenden Aufschwung gut. In Italien wurden Anfang März 2018 die politischen Weichen neu gestellt: Auf Grund der starken euroskeptischen Parteien blickten die Anleger den vorgezogenen Parlamentswahlen in Italien mit Spannung entgegen.

Im zweiten Quartal 2018 schwächten sich diverse Konjunktur- und Stimmungsindikatoren in Europa etwas ab und große Wirtschaftsforschungsinstitute senkten ihre Wachstumsprognosen. In den USA hingegen war das robuste Wachstum Grund genug für eine weitere Leitzinsanhebung der Federal Reserve Bank (Fed), dennoch setzte der US-Präsident vermehrt auf Konfrontation und Protektionismus. Ein drohender Handelskrieg zwischen den USA und China belastete die Finanzmärkte. Außerdem kam es zum Kräftemessen zwischen US-Präsident Trump und dem türkischen Präsidenten Erdogan. Zusätzlich verhinderte der ins Stottern geratene Konjunkturmotor der Eurozone weitere Erholungspotenziale.

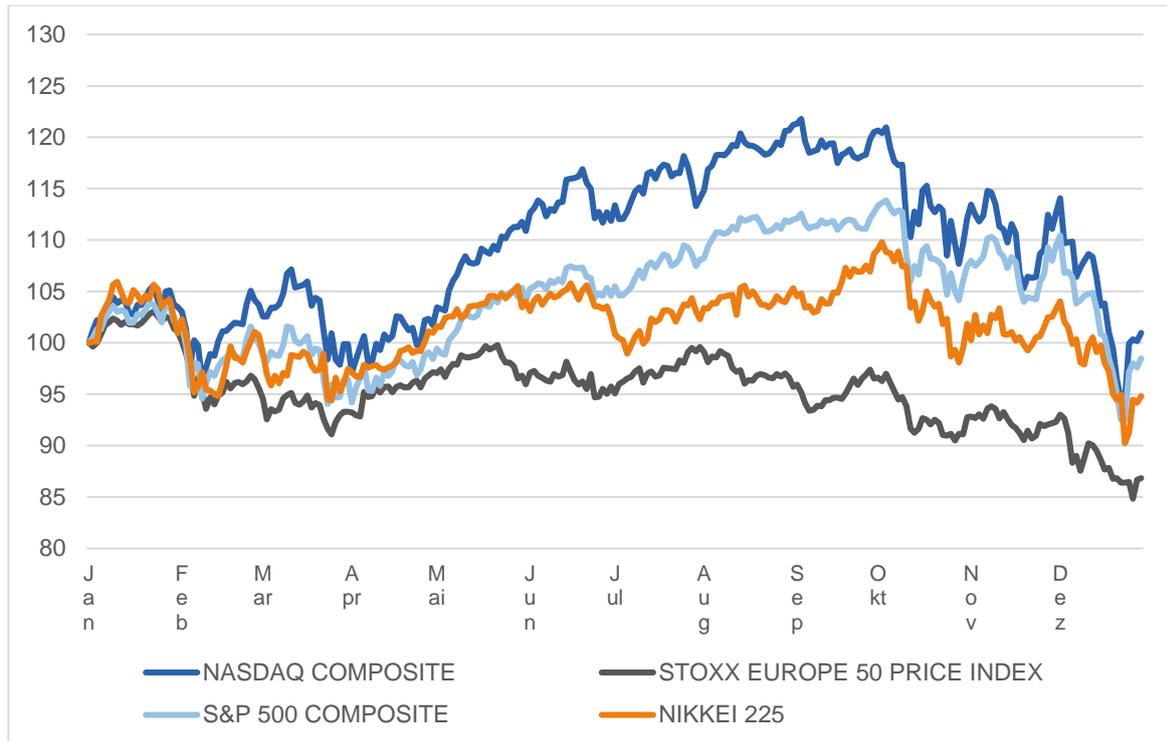
Im Juli hellte sich gemäß Ifo-Geschäftsklimaindex die Stimmung der deutschen Topmanager auf. Die politische Situation und die Haushaltsdiskussion in Italien schürten jedoch weiterhin die Sorgen um die Finanzstabilität des Euroraums. Die Geldpolitik der Notenbanken war wie gewohnt unter genauer Beobachtung der Marktteilnehmer. Im September überzeugte der US-Arbeitsmarktbericht und ebnete den Weg für weitere Zinserhöhungen in den USA: Kurz vor Quartalsende beschloss die Fed infolge der positiven Einschätzung der Wirtschaftslage die achte Zinserhöhung seit der Zinswende Ende 2015 bzw. die dritte Leitzinserhöhung in diesem Jahr. Die US-Notenbank bekräftigte außerdem die Weiterführung der moderaten Zinsanhebungen. Der Internationale Währungsfonds revidierte im Oktober die Prognosen für das globale Wachstum in den Jahren 2018 und 2019 marginal. In den USA blieb es aufgrund der Midterm-Wahlen Anfang November spannend. Die Europäische Zentralbank (EZB) bestätigte im Dezember, die Leitzinsen bis Herbst 2019 unverändert zu lassen und wird somit die Wirtschaft weiterhin mit billigem Geld versorgen. Das Anleihekaufprogramm wurde zum Jahresende 2018 eingestellt.

In Europa belasteten in den letzten Monaten des Jahres bekannte Themen die Märkte: Die italienische Regierung zeigte wenig bis keine Kompromissbereitschaft in ihrer Budgetpolitik, Frankreichs Haushaltspläne fanden in Brüssel wenig Zustimmung und zusätzliche Belastungen entstanden u.a. durch Zugeständnisse an die Vertreter der Gelbwesten. Die Brexit-Verhandlungen stellten eine fast unlösbare Herausforderung dar, die für Dezember geplante Abstimmung wurde schlussendlich von der britischen Premierministerin in letzter Minute verschoben; die diesbezüglichen Unsicherheiten dauerten in den ersten Monaten 2019 weiter an.

Aktien- und Rentenmärkte

Nach einem sehr erfreulichen Jahresauftakt an den Aktienmärkten mit neuen Rekordmarken verlief das restliche Börsenjahr 2018 schwankungsfreudig und uneinheitlich. Die drohenden Handelszölle lösten eine potenzielle Negativspirale für den Welthandel aus. Der chinesische Aktienmarkt stand besonders unter Druck. Die immer wieder in Frage gestellte Finanzstabilität des Euroraums und der Brexit belasteten insbesondere die europäischen Bankenwerte. Die exportorientierten europäischen Autowerte hatten mit dem sich eintrübenden Umfeld und möglichen Handelszöllen zu kämpfen. Der Frankfurter DAX litt dadurch noch stärker als andere Indizes, während sich die US-Märkte über lange Strecken robust präsentierten. Statt der Jahresendrallye kannten die globalen Aktienmärkte im Dezember nur eine Richtung – nach unten – und verbuchten in diesem Monat hohe Verluste. Somit war

die Hoffnung auf einen versöhnlichen Jahresabschluss vertan und die Assetklasse Aktien gesellte sich zu den vielen anderen Assetklassen mit negativer Jahresperformance.



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Globale Aktienmarktentwicklung 2018 (in Euro)

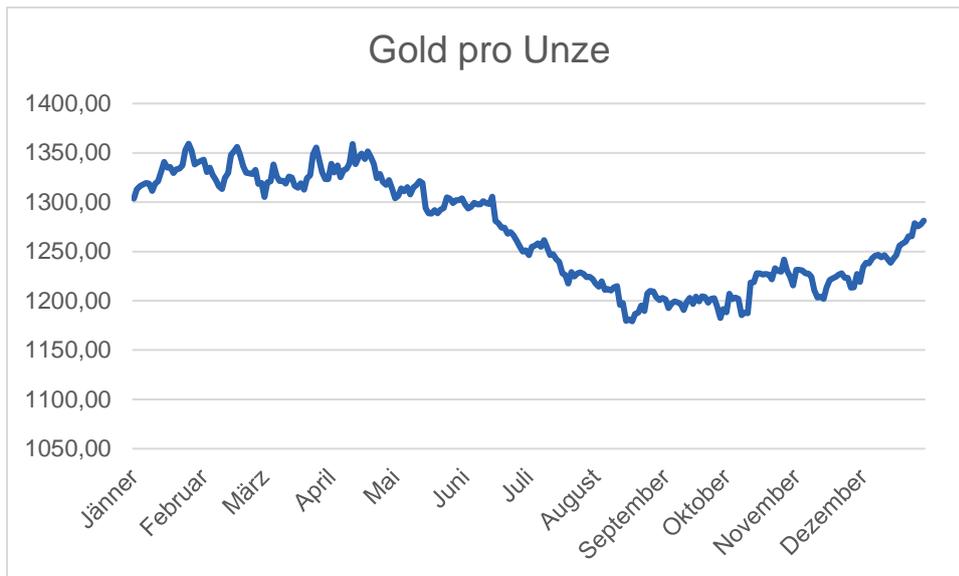
Die vermeintliche Trendwende am Anleihenmarkt zu Jahresbeginn 2018 hielt nicht lange an. Neben den Sorgen vor einer Eskalation im Handelsstreit mit den USA waren auch nachlassende Ängste vor einem Inflationsanstieg in den USA dafür verantwortlich. Die Renditeaufschläge bei den Unternehmensanleihen erhöhten sich im Zuge des drohenden Handelsstreits zeitweise markant. Ebenso enttäuschten in Europa einige Frühindikatoren, wodurch am weiteren Wachstumspotenzial der Eurozone Zweifel aufkamen. Deutliche Gegenbewegungen ergaben sich ab dem Frühjahr 2018 im Zuge der Neuwahlen und der Regierungsbildung in Italien. Enttäuschend entwickelten sich die Schwellenländeranleihen. Der feste US-Dollar und attraktive reale US-Renditen setzten den Lokalwährungen der Schwellenländer zu. Im Schlussquartal belasteten der bevorstehende Brexit und vorweggenommene Konjunkturängste die Märkte.

Am Rentenmarkt kam es zu deutlichen Spreadausweitungen bei Unternehmensanleihen: die Kursabschläge bei langlaufenden Geldmarktfloatern solider Schuldner waren teilweise enorm. Das Bedürfnis nach Sicherheit rückte wieder deutlich in den Vordergrund. Kurz vor Jahresende erreichte der Euro Bund Future einen neuen Jahreshöchstwert. Bei den Schwellenländeranleihen zeichnete sich im Laufe des zweiten Halbjahres eine merkbare Erholung ab.

Rohstoffe und Währungen

In den ersten neun Monaten des Jahres 2018 befand sich der Rohölpreis der Nordseemarke Brent im Aufwärtstrend. Ab Oktober setzte dann ein abrupter Preisverfall bis zum Jahresende ein. Im Schlussquartal verlor der Ölpreis knapp 40 % auf US Dollar-Basis. Eingetrübte Konjunkturperspektiven für 2019, die für ein halbes Jahr ausgesetzten US-Sanktionen gegen iranische Ölexporte und das stark steigende Ölangebot waren für den Rückgang des Ölpreises verantwortlich.

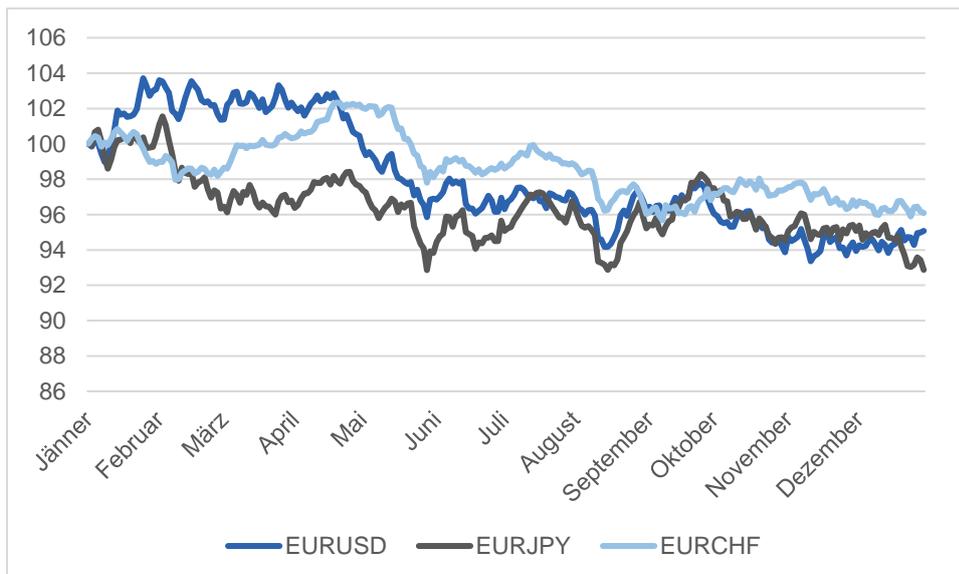
Die Goldpreisentwicklung barg in den ersten Monaten des Jahres 2018 wenig Auffälliges. Zwischen Mitte Juni und Mitte August folgte ein Abwärtstrend, der zum Tiefstand von unter USD 1.200 pro Unze führte. Begründet durch den stärkeren US-Dollar und den anhaltenden Trend zu steigenden Zinsen kam es außerdem bei ETFs und Spekulanten zu deutlichen Reduktionen ihrer Positionen. Ab Oktober erholte sich der Goldpreis – gestützt durch den aufkommenden Konjunkturpessimismus.



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Entwicklung Goldpreis 2018 (in USD)

Währungsseitig kamen viele Schwellenländer zum Euro im Berichtsjahr massiv unter Druck. Der US-Dollar, der Japanische Yen und der Schweizer Franken werteten hingegen zum Euro auf.



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Währungsentwicklung 2018 im Vergleich zum Euro

Österreich

Im Jahr 2018 verzeichnete die österreichische Wirtschaft ein weiteres Hochkonjunkturjahr. Gemäß einer Prognose der Österreichischen Nationalbank (OeNB) vom Dezember 2018 lag das reale BIP-Wachstum wie bereits im Jahr 2017 bei +2,7 %. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum von der Industrieproduktion, auch die Bau- und Dienstleistungen haben wesentliche Wachstumsimpulse geliefert. Die Konjunkturdynamik hat jedoch im Jahresverlauf deutlich nachgelassen. Während das Wachstum des realen BIP im ersten Quartal 2018 noch bei 0,8 % lag (saison- und arbeitstägig bereinigt, jeweils zum Vorquartal), ging es im dritten Quartal auf 0,4 % zurück.

Die anhaltende Hochkonjunktur in Österreich ging im Berichtsjahr mit einem überdurchschnittlich starken Beschäftigungswachstum einher – dem höchsten seit 1973. Die Beschäftigung nahm in allen wesentlichen Teilkategorien zu (Männer/ Frauen, Inländer/Ausländer, Beschäftigung von Personen aller Altersgruppen). Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition ging weiter zurück und lag gemäß Arbeitsmarktservice (AMS) bei 7,7 % (2017: 8,5 %).

Derzeit befindet sich die österreichische Wirtschaft in einem Spannungsfeld zwischen der sich abschwächenden Konjunktur im Euroraum und einer anhaltenden, vergleichsweise starken Nachfrage aus den europäischen Ländern. Zu Jahresbeginn 2019 signalisierten aber sowohl die wichtigsten Vertrauensindikatoren als auch die Entwicklung der Güterexporte eine bevorstehende Verlangsamung der Konjunktur. Eine Abschwächung ist im Bereich der Investitionen zu verzeichnen. Solide Lohnerhöhungen und eine Verringerung der Abgabenbelastung werden die Einkommen der privaten Haushalte und ihre Konsumnachfrage zwar stärken, die Beschäftigungsexpansion verlangsamt sich aber und damit auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Basierend auf dem harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) lag die österreichische Inflation von August bis November 2018 weitgehend unverändert bei 2,3 %, allerdings setzte sich diese Entwicklung zum Jahresende nicht weiter fort. Im Dezember 2018 sank die Teuerungsrate auf 1,7 %. Ausschlaggebend dafür waren vor allem der Rückgang der Rohölpreise und die geringere Teuerung bei einigen Dienstleistungspreisen. Die durchschnittliche Inflationsrate (Verbraucherpreisindex auf nationaler Berechnungsgrundlage) in Österreich lag 2018 wie im Vorjahr bei 2,1 %. Für 2019 prognostiziert die OeNB eine HVPI-Inflationsrate von ebenfalls 2,1 %.

Seit Beginn der Aufzeichnungen sind die Schulden der öffentlichen Hand – mit Ausnahme des Jahres 1997 – in absoluten Zahlen bis Ende 2016 stetig angestiegen. 2017 sank der Schuldenstand erstmals wieder im Vergleich zum Vorjahr, was hauptsächlich auf Sondereffekte im Zuge der Abwicklung der staatlichen Abbaueinheiten, insbesondere der HETA, zurückzuführen war. Ab 2019 sollen erstmals auch Budgetüberschüsse des Bundes eine Reduktion der Staatsschulden bewirken. Belief sich der öffentliche Schuldenstand Ende 2017 noch auf EUR 289,7 Mrd bzw. 83 % des Bruttoinlandsproduktes, kam es gemäß Statistik Austria im Berichtsjahr erneut zu einem Rückgang. Der Schuldenstand lag per Ende des dritten Quartals 2018 bei EUR 288,7 Mrd bzw. bei 75,6 % des BIP.

Vorarlberg

Die Industrie war weiterhin ein starker Treiber für den wirtschaftlichen Erfolg in Vorarlberg. Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage für das vierte Quartal 2018 zeigten, dass die aktuelle Konjunktur in der Vorarlberger Industrie zwar noch gut ist, die Verunsicherung der Unternehmen über die weitere Entwicklung jedoch aufgrund geopolitischer Risiken steigt. Auch der Fachkräftemangel nimmt laufend zu und bleibt ein zentrales Thema.

Der „Geschäftsklimaindex“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage und jener in sechs Monaten – hat sich gegenüber dem dritten Quartal 2018 leicht verbessert und stieg von 26,9 % auf 30,1 %. Dennoch zeigt sich bei Betrachtung der vergangenen zwei bis drei Jahre ein stufenweiser Abwärtstrend.

65 % der Befragten bewerteten ihre derzeitige Geschäftslage als gut, nur 3 % sprachen von einer schlechten Situation. Diese stabile Einschätzung basiert auf der starken Exporttätigkeit der Vorarlberger Industrieunternehmen. 44 % beurteilten ihre Auftragslage als gut und nur 2 % als schlecht.

Leicht positiv waren die Aussichten in Bezug auf den Mitarbeiterstand. 20 % der befragten Unternehmen wollen ihren Mitarbeiterstand erhöhen, wenn sie entsprechend qualifizierte Mitarbeiter finden, 75 % den aktuellen Stand halten. Negativer fiel der Ausblick der Vorarlberger Unternehmen für das nächste halbe Jahr aus: Die Geschäftslage in sechs Monaten wurde nur von 8 % als günstiger eingeschätzt, 82 % erwarten eine gleichbleibende und 10 % eine schlechtere Situation.

Die aktuelle Ertragssituation wurde als zufriedenstellend beurteilt. Über 50 % sprachen von einer derzeit guten Ertragssituation, während 43 % die Erträge als durchschnittlich und 5 % als schlecht einstufen. Der Ausblick für das nächste halbe Jahr ist weniger positiv: 29 % der Unternehmen sind der Meinung, dass sich die Ertragssituation verschlechtern wird.

Über 40 Unternehmen mit insgesamt rund 24.000 Beschäftigten haben sich an dieser quartalsmäßigen Umfrage der Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg (WKV) beteiligt. Bei der Umfrage gibt es drei Antwortmöglichkeiten: gut, durchschnittlich und schlecht. Errechnet werden die (beschäftigungsgewichteten) Prozentanteile dieser Antwortkategorien, danach wird der konjunktursensible „Saldo“ aus den Prozentanteilen positiver und negativer Antworten, unter Vernachlässigung der neutralen, gebildet.

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2018

(Quelle: OeNB)

Das traditionelle Geschäftsmodell der österreichischen Banken, das sich insbesondere dem Kredit- und Einlagengeschäft widmet, hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsfaktor erwiesen. Im Berichtsjahr zählten dennoch neben den anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen auch strukturelle Themen zu den Herausforderungen, während die Risikokosten dank einem günstigen wirtschaftlichen Umfeld weiterhin niedrig waren. Das spiegelte sich in einer anhaltend guten Profitabilität des österreichischen Bankensektors wider: Das Periodenergebnis der Kreditinstitute (nach Steuern und Minderheitenanteile) war 2018 erneut etwas stärker als im Vorjahr und lag zum Ende des dritten Quartals bei EUR 5.453,4 Mio (30. September 2017: EUR 5.144,6 Mio). Zurückzuführen ist diese Entwicklung u.a. auf einen leichten Anstieg des Zins- und Provisionsergebnisses. So lagen die Nettozinserträge der in Österreich ansässigen Kreditinstitute gemäß OeNB im dritten Quartal 2018 bei EUR 11.363,8 Mio (3. Quartal 2017: EUR 10.937,6 Mio). Die Ertragslage der heimischen Banken hat sich somit seit dem Jahr 2015 kontinuierlich erholt.

Die österreichischen Banken wiesen zum Ende des dritten Quartals 2018 eine konsolidierte Bilanzsumme in Höhe von EUR 981.438,7 Mio aus. Dies entspricht einem Anstieg von rund 3,4 % gegenüber dem Ende des vierten Quartals 2017 (2017: EUR 949.283,1 Mio).

Die österreichische Sparquote, also das Verhältnis zwischen Sparen und dem verfügbaren Einkommen, ist nach der Wirtschaftskrise 2008/09 deutlich gesunken, hat sich seit 2015 aber wieder etwas erholt. Laut OeNB lag die Netto-Sparquote der privaten Haushalte im Zeitraum viertes Quartal 2017 bis drittes Quartal 2018 bei 7,3 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens (6,9 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres).

Die Summe der Einlagen von inländischen Nichtbanken (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) ist im Berichtsjahr weiter angestiegen und lag per Ende 2018 bei EUR 369.418 Mio (2017: EUR 351.151 Mio). Der Trend zu täglich fälligen Einlagen hielt weiter an, wie die Entwicklung bei den Sicht- und Spareinlagen ohne Bindung zeigt: Die Steigerung von EUR 221.015 Mio im Vorjahr auf EUR 247.225 Mio per 31. Dezember 2018 ist ein Plus von knapp 12 %. Die Einlagen mit Bindung gingen hingegen um rund 6 % zurück.

Die Forderungen an inländische Nichtbanken waren in den vergangenen Jahren stets leicht steigend und lagen im vierten Quartal 2018 bei EUR 348.511 Mio (31. Dezember 2018: EUR 333.829 Mio). Die im Bereich der Fremdwährungskredite gesetzten Maßnahmen wirken sich weiterhin positiv aus, was das rückläufige Volumen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit 2008 zeigt. So empfiehlt die OeNB den Banken, gemeinsam mit den Kreditnehmenden deren Risikotragfähigkeit zu evaluieren und gegebenenfalls Schritte zur Eindämmung der Risiken zu setzen. Im ersten Quartal 2018 beliefen sich die ausstehenden Forderungen an private Haushalte in Fremdwährung (überwiegend Schweizer Franken) auf insgesamt EUR 15.648 Mio (4. Quartal 2017: 16.065 Mio).

Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle

Längerfristig betrachtet ist das Niedrigzinsumfeld für den gesamten österreichischen Bankensektor eine Herausforderung, da sich die Banken stark über Einlagen finanzieren. Die in Österreich traditionell niedrigen Zinsmargen bleiben dadurch unter Druck. Zudem ist das dichte Filialnetz der Banken kostenintensiv und belastet die operative Effizienz. Die OeNB schätzt, dass die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds erst allmählich sichtbar werden. Angesichts dieses Umfelds sind die heimischen

Banken weiterhin gefordert, ihre Geschäftsmodelle entsprechend weiterzuentwickeln und auch die Digitalisierung ihrer Dienstleistungen zu forcieren, um die operative Effizienz zu erhöhen und in weiterer Folge die Kapitalisierung zu stärken.

Solide Kapitalausstattung

Die Kapitalausstattung der österreichischen Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise 2008 deutlich verbessert. Dies wurde einerseits durch den Aufbau von zusätzlichem Kapital und andererseits durch eine Reduktion von risikogewichteten Aktiva erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Werte im dritten Quartal 2018 jedoch wieder leicht verschlechtert: So wies das österreichische Bankensystem zum 30. September 2018 eine harte Kernkapitalquote (CET1) in der Höhe von 14,8 % (3. Quartal 2017: 14,9 %) sowie eine Gesamtkapitalquote von 18,0 % (3. Quartal 2017: 18,3 %) aus. Im Vergleich mit den Ergebnissen eines EBA-Stresstests Ende 2018 zeigt sich, dass die konsolidierte CET1-Ratio der österreichischen Banken über dem europäischen Durchschnitt liegt.

Seit 1. Januar 2016 ist der von der OeNB vorgeschlagene und vom Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) empfohlene Systemrisikopuffer für Institute, die bestimmten systemischen Risiken ausgesetzt sind, in Kraft. Die Höhe der Puffer wird jährlich evaluiert und beträgt seit 1. Januar 2019 bis zu 2 % der risikogewichteten Aktiva.

Einlagensicherung neu

Durch das im August 2015 eingeführte Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) entfällt ab 2019 die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen. Daher waren die österreichischen Banken verpflichtet, rechtzeitig einen eigenen Einlagensicherungsfonds aufzubauen. Die Einzahlung in diesen Fonds erfolgt fortlaufend und – im Gegensatz zu bisher – bereits im Voraus.

Seit 1. Januar 2019 wird die Einlagensicherungsfunktion für die österreichischen Raiffeisen-, Aktien-, Volks- und Hypothekenbanken durch die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. wahrgenommen. Jene Banken, die dem institutsbezogenen Sicherungssystem von Erste Bank und Sparkassen angehören, sind durch die S-Haftungs GmbH gesichert. Jedes Kreditinstitut mit Sitz in Österreich, das Kundeneinlagen entgegennimmt oder sicherungspflichtige Wertpapierdienstleistungen erbringen möchte, muss einer dieser beiden Sicherungseinrichtungen angehören.

Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute

In Mio EUR	Q3/2018	Q3/2017	Q4/2017	Q3/2016	Q4/2016
Nettozinserträge	11.364	10.938	14.536	10.979	14.604
Betriebsergebnis	6.207	6.143	8.087	4.824	5.723
Ergebnis nach Steuern	5.453	5.143	6.577	4.516	4.979

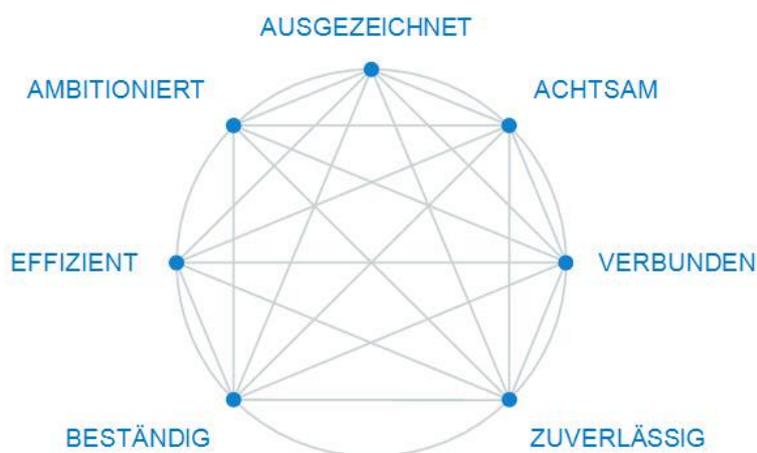
(Quelle: OeNB)

Hypo Vorarlberg als starke Marke

Beständig, verbunden und zuverlässig sind Werte, für die die Hypo Vorarlberg seit jeher steht. Werte, die in langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen ihren Ausdruck finden. Um weiterhin eine erfolgreiche Regionalbank sowie ein starker Partner für die Menschen und die Wirtschaft in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines zweijährigen Projektes ihre Positionierung überprüft und ihre Marke in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsagentur auf die Zukunft ausgerichtet.

Mit der Markenschärfung will der Vorstand das Unternehmensziel „Die Nummer 1 Position in Vorarlberg weiter ausbauen und außerhalb Vorarlbergs profitabel wachsen“ erreichen. Im Zuge des Markenprozesses sind sieben Markenkernwerte herausgearbeitet worden, die Orientierung für Mitarbeiter und Führungskräfte sind und von innen nach außen gelebt werden.

Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg



AMBITIONIERT

Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter, verfolgen dabei anspruchsvolle Ziele und trachten nach Spitzenleistungen.

AUSGEZEICHNET

Wir bieten täglich exzellente Leistungen und freuen uns über deren Anerkennung und Weiterempfehlung.

ACHTSAM

Wir sind aufmerksam, haben echtes Interesse und sorgen durch unser vorausschauendes Handeln für ein intaktes Umfeld. Wir machen nur Geschäfte, die wir nach außen vertreten können.

BESTÄNDIG

Seit Beginn an bleiben wir uns treu, fokussieren uns auf unser Kerngeschäft und verfolgen ein kontinuierliches, nachhaltiges Wachstum.

EFFIZIENT

Wir suchen nach intelligenten Lösungen, um mit möglichst wenig Aufwand die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

VERBUNDEN

Wir sind ein wichtiger Teil der Region und leisten einen konkreten Beitrag für das Wohlergehen der Menschen und Unternehmen in unseren Märkten. Nach innen sind wir einander verbunden und agieren als eine Bank.

ZUVERLÄSSIG

Seit über 120 Jahren sind wir für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Land der Partner mit Handschlagqualität.

Positionierung

Die Hypo Vorarlberg ist auf Basis ihrer Kernkompetenzen wie folgt positioniert: „Als die unternehmerische Bank aus Vorarlberg bieten wir Firmen- und Privatkunden durch unsere menschliche Nähe, durch unsere überlegene Beratung in privater Atmosphäre und durch ausgezeichnete Finanzprodukte eine vorausschauende Finanzlösung für alle, die etwas vorhaben und sich auf die Erfüllung ihrer Ziele und Wünsche konzentrieren.“

Daraus resultiert das Versprechen der Hypo Vorarlberg: „**DIE BESTE BERATUNG FÜR ALLE, DIE ETWAS VORHABEN.**“

Mit dem überwiegenden Wegfall der Landeshaftung für Wertpapiere und Kundeneinlagen bei der Hypo Vorarlberg wurde im Zuge der Markenschärfung zum dritten Mal in der 120-jährigen Geschichte der Bank der Firmenwortlaut geändert. Seit 1. Oktober 2017 firmiert die Bank als „Hypo Vorarlberg Bank AG“ und tritt nach außen unter dem Markennamen Hypo Vorarlberg auf.

Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften ist die Hypo Vorarlberg eine Familie, die ihre Identität und Werte nach innen und außen leben und teilen. Mit einer klaren Markenarchitektur und einheitlichen Gestaltungsrichtlinien soll die Markenbekanntheit in Vorarlberg sowie den weiteren Kernmärkten gestärkt und ausgebaut werden.

Stabiler Geschäftsverlauf im Jahr 2018

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das anhaltende Tiefzinsniveau eine große Herausforderung. In einem wirtschaftlich und politisch anspruchsvollen Umfeld, das zudem von neuen Regularien und der fortschreitenden Digitalisierung geprägt war, konnte der Hypo Vorarlberg Konzern im Geschäftsjahr 2018 ein gutes operatives Ergebnis erwirtschaften. Wichtigste Grundlage für den nachhaltigen Erfolg ist die risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Auch die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der Strategie des Vorstands, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum steht.

Neue Bilanzierungsvorschriften durch IFRS 9

Nachfolgend wird die Geschäftstätigkeit des Hypo Vorarlberg Konzerns unter Einbeziehung der für die Geschäftstätigkeit wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren analysiert. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 im Jahr 2018 wurde ein neues Gliederungsschema für die Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustrechnung definiert. Um den neuen Bewertungsvorschriften Rechnung zu tragen und den Informationsgehalt für den Leser zu erhalten bzw. zu verbessern, wurde sowohl die Struktur der Bilanz als auch der Gewinn- und Verlustrechnung adaptiert. Die Vorjahreszahlen sind nicht zwingend für einen Vergleich geeignet, weil deren Wertansatz und deren Zuteilung zu einer Bewertungskategorie nach den Bestimmungen des IAS 39 erfolgte.

Erfolgsentwicklung

Durch anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsen, neue Regularien sowie die fortschreitende Digitalisierung wird das bewährte Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg auf die Probe gestellt. Die Bankbranche ist in diesem Umfeld besonders gefordert, sich weiterzuentwickeln und alternative Ertragsfelder zu finden. Unternehmen und Privatkunden profitieren bereits seit längerem von niedrigen Finanzierungskosten, was sich auch 2018 in einer stabilen Kreditnachfrage gezeigt hat, wenngleich das Kreditwachstum bei der Hypo Vorarlberg etwas unter dem österreichischen Marktdurchschnitt lag. Im Hinblick auf die Vermögensanlage interessieren sich immer mehr Kunden für alternative Anlageformen, insbesondere im Wertpapierbereich, aber auch für Investitionen v.a. in Immobilien, da ein realer Werterhalt des Vermögens durch klassische Sparformen (z.B. Sparbuch) nicht möglich ist.

In diesem Umfeld ist der Zinsüberschuss im Hypo Vorarlberg Konzern – aufgrund von Sondereffekten – 2018 um fast 6 % gestiegen. Beim Provisionsüberschuss war hingegen ein Rückgang um 8,4 % zu verzeichnen. Unter anderem bedingt durch neue IFRS 9-Vorgaben waren für das Berichtsjahr zudem hohe Abschreibungen im Beteiligungsbereich erforderlich, wodurch das Ergebnis belastet wurde.

Das Ergebnis 2018 ist geprägt von hohen Verlusten (Abschreibungen) in Tochtergesellschaften unter anderem auch aufgrund der neuen IFRS 9 Vorgaben. Das Ergebnis vor Steuern per 31. Dezember 2018 betrug in Summe TEUR 48.657 und lag damit deutlich unter dem Jahresergebnis 2017 (TEUR 94.602), das Konzernergebnis nach Steuern betrug TEUR 29.176 (2017: TEUR 66.613).

Die einzelnen Posten der Erfolgsrechnung stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

In TEUR	2018	Veränderung	2017*
Zinsüberschuss	167.428	5,8 %	158.185
Provisionsüberschuss	31.914	-8,4 %	34.833
Verwaltungsaufwendungen	-97.734	1,5 %	-96.316
Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	-4.181	> 100 %	11.196
Ergebnis vor Steuern	48.657	-48,6 %	94.602
Konzernergebnis	29.176	-56,2 %	66.613

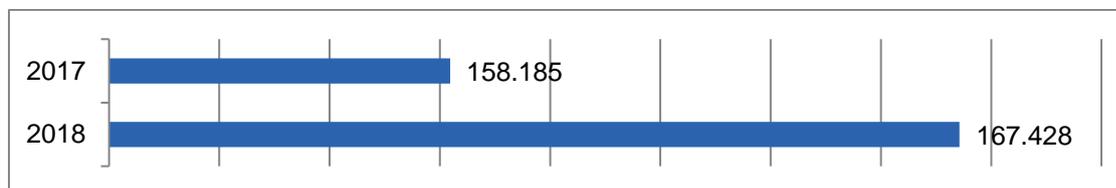
*Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 9

Zinsüberschuss

Während der anhaltend hohe Liquiditätsstand auch im Geschäftsjahr 2018 das uneingeschränkte Vertrauen der Kunden widerspiegelte, wirkte sich die Zinspolitik der EZB spürbar auf das Zinsergebnis aus. Trotz des niedrigen Zinsniveaus hat das Zinsgeschäft im Berichtsjahr den wesentlichen Beitrag zum Ergebnis der Hypo Vorarlberg beigetragen. Der Anstieg bei den Zinserträgen ist vor allem auf außertourliche Erträge durch die Kündigung von Fixzinsvereinbarungen im Firmenkundenbereich und vorzeitige Kreditrückführungen zurückzuführen. Auf der anderen Seite sind auch die Zinsaufwendungen gesunken, was u.a. auf die Refundierung von Zinsen im Rahmen des TLTRO II (Kreditprogramm der EZB) zurückzuführen ist. So konnte der Zinsüberschuss in Summe um 5,8 % auf TEUR 167.428 (2017: TEUR 158.185) gesteigert werden, obwohl das Kreditwachstum unter dem österreichischen Marktdurchschnitt lag. 2017 war das Zinsergebnis zudem noch durch die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs in Österreich mit Hinblick auf die Weitergabe eines negativen Indikators im Verbraucherbereich belastet.

Zinsüberschuss

in TEUR

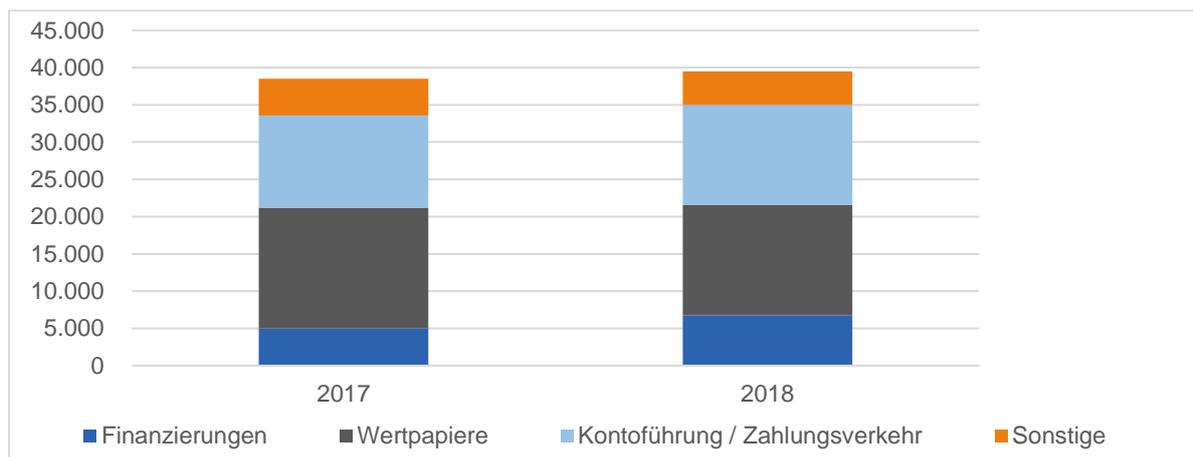


Provisionsüberschuss

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds wird die Bedeutung des Provisionsgeschäfts für den wirtschaftlichen Erfolg der Hypo Vorarlberg immer größer. Insbesondere die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft spielen eine wichtige Rolle, wobei letztere u.a. durch die Einführung von MiFID II (Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente) Anfang 2018 gesunken sind.

Struktur / Entwicklung Provisionserträge

in TEUR



Trotz intensiver Bemühungen hat sich der Provisionsüberschuss der Hypo Vorarlberg im abgelaufenen Geschäftsjahr in Summe um 8,4 % schwächer als im Vorjahr entwickelt und belief sich per 31. Dezember 2018 auf TEUR 31.914 (2017: TEUR 34.833). Diesen Rückgang haben die gegenüber 2017 mehr als doppelt so hohen Provisionsaufwendungen bewirkt, die vorwiegend durch eine synthetische Verbriefung entstanden sind.

Sonstige Erträge / Aufwendungen

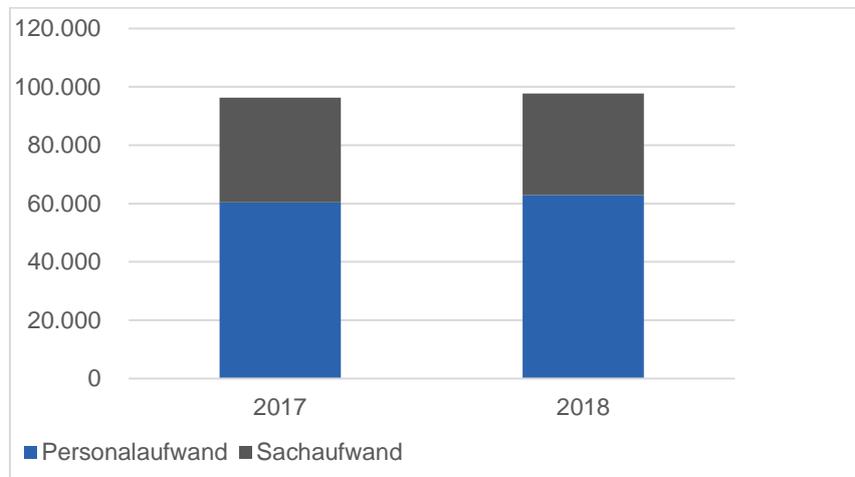
In den sonstigen Erträgen sind u.a. Erträge aus Operating Leasing Verhältnissen, Betriebskostenerlöse oder Gewinne aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten enthalten. Die Summe der sonstigen Erträge betrug zum 31. Dezember 2018 TEUR 17.920 (2017: TEUR 29.365). Die Sonstigen Aufwendungen betragen TEUR 34.822 (2017: TEUR 25.606) und enthalten u.a. die Stabilitätsabgabe in Höhe von TEUR 2.427 (2017: TEUR 2.451).

Verwaltungsaufwand

Der Vorstand legt großes Augenmerk darauf, dass die Unternehmensstrukturen möglichst schlank bleiben, um damit eine einigermaßen konstante Entwicklung der Kosten zu erreichen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Verwaltungsaufwendungen moderat um 1,5 % auf TEUR 97.734 gestiegen (2017: TEUR 96.316).

Der Sachaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % reduziert werden. Der Personalaufwand ist im Jahr 2018 hingegen um 4,0 % auf TEUR 62.892 gestiegen (2017: TEUR 60.448), der darin enthaltene Posten Löhne und Gehälter ist um 3,5 % von TEUR 45.340 auf TEUR 46.938 gestiegen. Der Anstieg beruht auf höheren Personalrückstellungen, welche auf die 2018 veröffentlichten neuen Sterbetafeln („Pensionstafeln AVÖ 2018-P“) zurückzuführen sind. Der Personalstand im Konzern ist von 737 Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent) auf 727 gesunken.

Struktur / Entwicklung Verwaltungsaufwand in TEUR



Die Anzahl an Filialen in Österreich hat sich durch die Schließung der Filiale Hard im November 2018 reduziert und liegt per Jahresende 2018 bei 19. Die Mitarbeiter dieser Filiale wurden in andere Standorte übernommen. Details zu den bestehenden Filialen und Zweigniederlassungen der Hypo Vorarlberg sind auf der Umschlagseite des Geschäftsberichtes zu finden.

Mitarbeiter als wichtige Basis

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region beschäftigt die Hypo Vorarlberg im Konzern knapp 900 Personen. Mitarbeiter sind die wertvollste Basis eines jeden Unternehmens, daher verdankt die Hypo Vorarlberg ihren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg auch der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation ihrer Mitarbeiter.

Die Hypo Vorarlberg ist eine Beraterbank und hebt sich durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden ab. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung legt der Vorstand daher großen Wert auf eine solide Ausbildung von Berufseinsteigern und auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten sowie der sozialen Kompetenz der Mitarbeiter. Indem die Mitarbeitenden darin unterstützt werden, ihre individuellen Potenziale zu entfalten, kann die Hypo Vorarlberg auch langfristig betrachtet ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Mitarbeiterkennzahlen (Konzern)

	2018	Veränderung	2017
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)	727	-1,4 %	737
davon Lehrlinge	7	-12,5 %	8
davon Teilzeit	97	4,3 %	93
Mitarbeiter am Jahresende	880	-0,7 %	886
hievon weiblich	506	-0,4 %	508
hievon männlich	374	-1,1 %	378
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge)	57,5%	0,3 %	57,3%
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge)	42,5%	-0,4 %	42,7%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	7,3	2,8 %	7,1
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	33,2	3,1 %	32,2

Abschreibungen

Die Abschreibungen lagen im Jahr 2018 mit TEUR 6.773 um 16,7 % höher als im Vorjahr (2017: TEUR 5.802). Die Steigerung wird maßgeblich von einer höheren Abschreibung bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten bestimmt.

Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Hypo Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Die Zuführungen zur Risikovorsorge bei der Hypo Vorarlberg befinden sich generell auf einem niedrigen Niveau, was für die gute Bonität der Kunden in den Marktgebieten der Bank spricht. Die Dotierung für Wertberichtigungen im Kreditgeschäft war im Jahr 2018 sogar niedriger als im Vorjahr, allerdings konnten deutlich weniger Wertberichtigungen aufgelöst werden als 2017.

Im Jahr 2018 wurde die Risikovorsorge erstmals nach der Berechnungslogik des IFRS 9 gebildet, wonach auch bei guten Bonitäten eine Wertminderung für das Kreditportfolio zu bilden ist.

Die saldierten Risikovorsorgen und Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte betragen für das Jahr 2018 TEUR -4.181. Im Vorjahr wurde ein positiver Wert von TEUR 11.196 ausgewiesen, da mehr Wertberichtigungen aufgelöst werden konnten, als gebildet wurden.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte betrug per 31. Dezember 2018 TEUR -42.371 (2017: TEUR -1.401). Im Berichtsjahr musste der Immobilienbestand der italienischen Leasinggesellschaften – bedingt durch neue Wertberichtigungsmethoden gemäß IFRS 9 sowie gesunkene Marktwerte im Bereich der gewerblichen Immobilien – um TEUR 10.580 abgeschrieben werden. Weiters führte die Neubewertung eines Beteiligungsunternehmens der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG), welches u.a. im Zusammenhang mit zeitlichen Verzögerungen bei der Verwertung der Forschungsergebnisse und den daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen steht, zu einer Abschreibung in Höhe von TEUR 31.352. Die Hypo Vorarlberg hält 79,19 % an der HUBAG.

Ergebnis vor / nach Steuern

Die Hypo Vorarlberg hat das Jahr 2018 operativ erfolgreich abgeschlossen, auch wenn das Ergebnis aufgrund der hohen Verluste von Tochtergesellschaften mit einem Minus von 48,6 % recht deutlich unter dem Vorjahr liegt. Das Ergebnis vor Steuern per 31. Dezember 2018 lag bei TEUR 48.657 (2017: TEUR 94.602), nach Abzug von Steuern betrug das Ergebnis TEUR 29.176, was ein Rückgang von 56,2 % gegenüber dem Vorjahr ist (2017: TEUR 66.613).

Die Beträge, welche unter dem Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen werden, betreffen neben der laufenden Belastung durch die Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Der Steueraufwand für das Jahr 2018 lag bei TEUR 19.481 bzw. um 30,4 % unter jenem des Vorjahres (2017: TEUR 27.989).

Den Minderheitsbeteiligungen zurechenbar

Vom Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR 29.176 entfallen TEUR -13.121 auf die Minderheitsgesellschafter der Konzerntöchter. Der Ergebnisanteil der Hypo Vorarlberg im Jahr 2018 beträgt TEUR -16.641, obwohl in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der Vollkonsolidierungsvorschriften das Gesamtergebnis von TEUR -29.775 enthalten ist.

Dividenden der Hypo Vorarlberg Bank AG

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach UGB der Hypo Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2018 betrug TEUR 57.356 (2017: TEUR 49.726). Nach Rücklagendotation ergibt sich unter Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 3.167 (2017: TEUR 5.000). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 162.152 eine Dividende in Höhe von EUR 10 je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 316.736 Stück somit einen Betrag von TEUR 3.167 (2017: TEUR 3.056).

Wichtige Steuerungskennzahlen

	2018	Veränderung	2017
Return on Equity (ROE)	4,43 %	-48,4 %	8,60 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	61,22 %	9,4 %	55,98 %
Gesamtkapitalrentabilität	0,36 %	-46,5 %	0,68 %
Quote des Kernkapitals	15,21 %	2,6 %	14,82 %
Quote der Gesamteigenmittel	17,79 %	-1,2 %	18,01 %

Der Return on Equity (RoE – Eigenkapitalrendite) auf Basis des Jahresüberschusses vor Steuern hat sich von 8,60 % im Vorjahr auf 4,43 % im Jahr 2018 verändert, bedingt durch hohe Abschreibungen in Tochtergesellschaften. Ebenso ist aus diesen Gründen die Gesamtkapitalrentabilität von 0,68 % im Jahr 2017 auf 0,36 % im Berichtsjahr gesunken. Die Cost-Income-Ratio (CIR) der Hypo Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2018 61,22 % (2017: 55,98 %). Unter anderem führte das neue Regelwerk von IFRS 9 zu einem Rückgang von 0,22 Prozentpunkten bei der Eigenmittelquote im Konzern: Diese liegt per 31. Dezember 2018 bei 17,79 % (2017: 18,01 %), die Kernkapitalquote (T1) beläuft sich auf 15,21 % (2017: 14,82 %).

Bilanzentwicklung

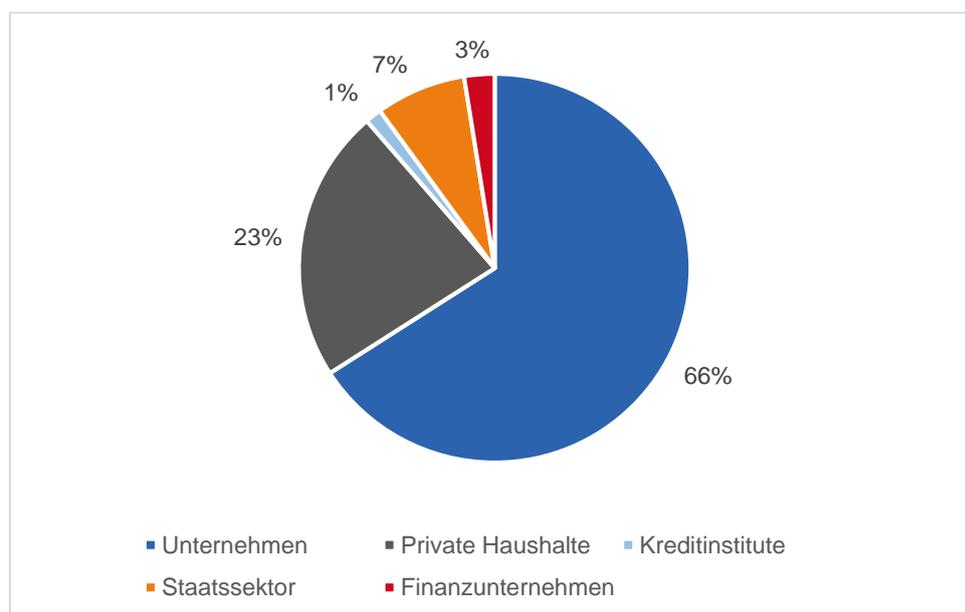
Als starker Finanzierungspartner für die Menschen und Unternehmen in ihren Kernmärkten wird die größte Position der Bilanzaktiva der Hypo Vorarlberg von den Forderungen an Kunden gebildet. Die Konzernbilanzsumme der Hypo Vorarlberg ist im Geschäftsjahr 2018 erneut leicht gewachsen und lag zum 31. Dezember 2018 bei TEUR 13.754.610, was eine Steigerung um 4,3 % zum Vorjahresstichtag bedeutet (2017: TEUR 13.182.520). Dazu beigetragen hat u.a. die leichte Ausweitung des Kreditgeschäfts im Geschäftsjahr 2018.

Entwicklung der Aktiva

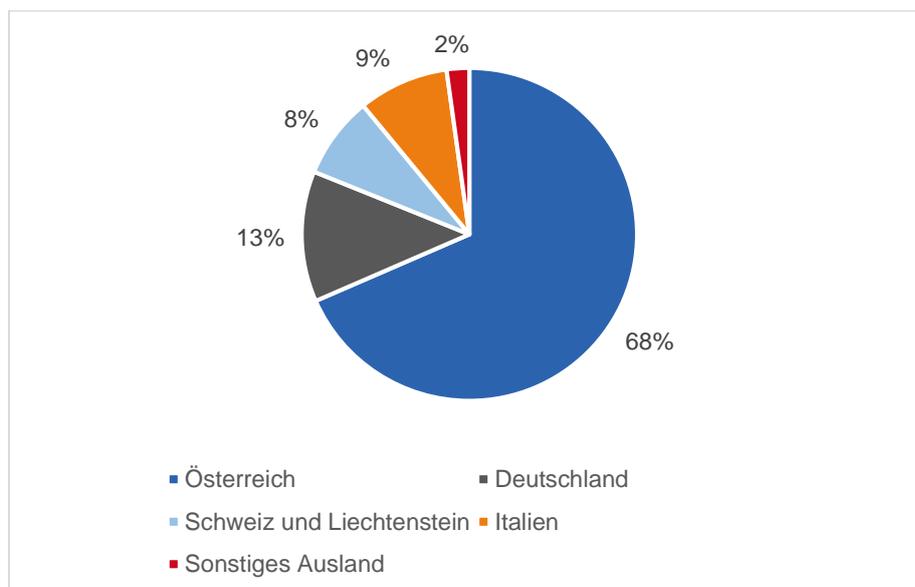
Finanzielle Vermögenswerte

Die Darlehen und Kredite an Kunden zum 31. Dezember 2018 betragen über alle Bewertungskategorien gerechnet insgesamt TEUR 9.652.675 (2017: TEUR 9.405.453), davon wurde der größte Anteil in der Kategorie at Cost verbucht. Die Darlehen und Kredite an Kreditinstitute erhöhten sich im Berichtsjahr um 24,1 % auf TEUR 132.408 (2017: TEUR 106.666). Ebenfalls zu den finanziellen Vermögenswerten zählen Schuldverschreibungen, deren Volumen per 31. Dezember 2018 bei TEUR 2.841.725 (2017: TEUR 2.727.278) lag.

Darlehen und Kredite an Kunden und Kreditinstitute – nach Sektoren



Diese Position in Höhe von gesamt TEUR 9.785.083 über alle Bewertungskategorien enthält überwiegend Darlehen und Kredite an Unternehmen und private Haushalte und fällt im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % höher aus (2017: TEUR 9.512.119). Die Darlehen und Kredite im Staatssektor sind verglichen mit 2017 leicht zurückgegangen, während in allen anderen Sektoren eine Steigerung zu verzeichnen war.

Darlehen und Kredite an Kunden und Kreditinstitute – nach Regionen

Der größte Teil des Kreditgeschäfts der Hypo Vorarlberg erfolgt mit einem Anteil von 68 % in Österreich, gefolgt von Deutschland mit 13 %. Die restlichen Forderungen an Kunden richten sich überwiegend an Kunden aus der Schweiz und Italien.

Die Neuvergabe von Schweizer Franken-Krediten wurde in den letzten Jahren vor allem im Privatkundenbereich stark eingeschränkt. Per 31. Dezember 2018 wies die Hypo Vorarlberg Bank AG (nicht Konzern) insgesamt TEUR 1.379.609 (2017: TEUR 1.412.461) an Kundenforderungen in Schweizer Franken aus. Ein Teil dieser Kundenforderungen entfällt auf die Niederlassung St. Gallen und stellt daher kein Fremdwährungsrisiko dar. Auch die Grenzgänger in Vorarlberg sind zu berücksichtigen, wodurch in wirtschaftlicher Betrachtung dieses Risiko noch weiter sinkt. Der verbleibende Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend CHF) im Privatkundenbereich ist seit 2009 von ca. 60 % auf 23,0 % zum Jahresende 2018 (2017: 25,7 %) zurückgegangen, der Anteil im Firmenkundenbereich (ebenfalls ohne Forderungen der Niederlassung St. Gallen) reduzierte sich von ca. 23 % im Jahr 2009 auf nunmehr 5,4 % am Ende des Berichtsjahres (2017: 6,7 %).

Barreserve

Die Barreserve beinhaltet den Kassenbestand sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Posten ist von TEUR 350.895 im Vorjahr auf TEUR 589.720 im Jahr 2018 gestiegen, was vor allem auf ein deutlich höheres Guthaben bei den Zentralnotenbanken zurückzuführen ist.

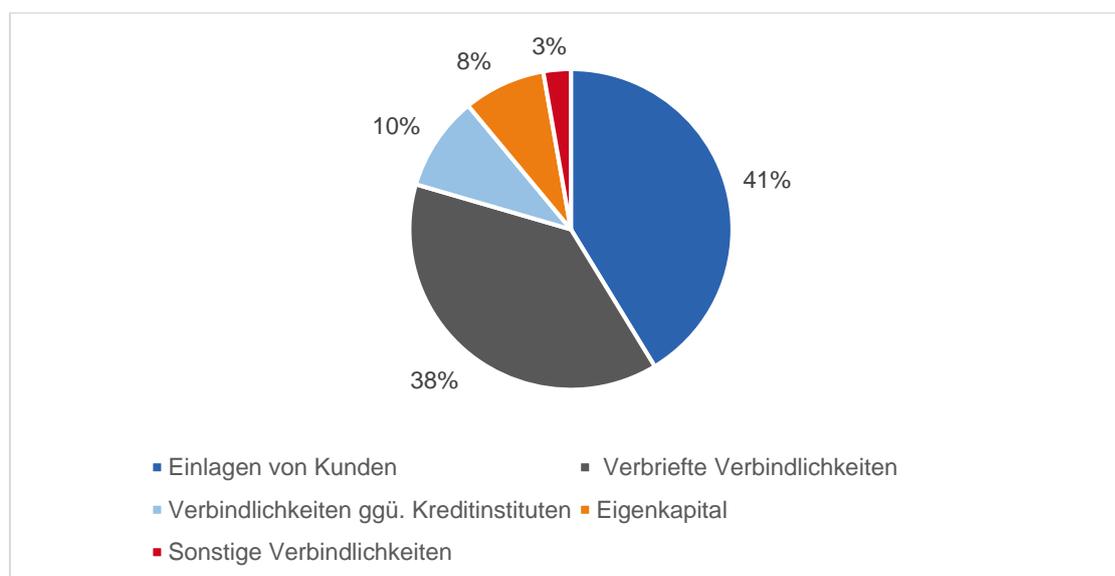
Handelsaktiva

Die Handelsaktiva sind im Berichtsjahr von TEUR 190.940 auf TEUR 152.840 zurückgegangen.

Entwicklung der Passiva

Bei den Finanziellen Verbindlichkeiten at Cost – die den größten Teil der Bilanzpassiva bilden – gab es eine Steigerung um 6,9 % auf TEUR 11.072.878 (2017: TEUR 10.355.435). Hier sind Kundeneinlagen, verbrieftete Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

Bilanzstruktur / Bilanzpassiva



Die Darstellung zeigt die nachhaltig aufgebaute und ausgewogene Refinanzierungsstruktur der Hypo Vorarlberg. Von insgesamt TEUR 13.754.610 Bilanzpassiva beliefen sich zum 31. Dezember 2018 TEUR 5.682.356 auf Einlagen von Kunden (Spar-, Sicht- und Termineinlagen). Die Kundeneinlagen sind von TEUR 5.338.730 im Vorjahr um 6,4 % gestiegen.

2018 wurde u.a. ein Hypothekendarlehen mit einem Volumen von TEUR 500.000 begeben. Bei den Verbrieften Verbindlichkeiten, das sind vorwiegend Pfandbriefe und Anleihen, war daher im Berichtsjahr eine Steigerung von TEUR 4.698.952 auf TEUR 5.257.582 zu verzeichnen.

Aus liquiditätstechnischen Gründen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert und betragen per 31. Dezember 2018 TEUR 1.305.809 (2017: TEUR 1.628.638).

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 1,1 % auf TEUR 1.131.177 (2017: TEUR 1.118.579). Somit beläuft sich der verbleibende Anteil der Bilanzpassiva auf TEUR 377.686.

Entwicklung der Eigenmittel

Zusammensetzung der Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

In TEUR	2018	Veränderung	2017
	Gesamtrisikobetrag	7.755.706	5,1 %
Hartes Kernkapital (CET1)	1.129.859	4,3 %	1.083.771
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.007	>100 %	9.504
Kernkapital	1.179.866	7,9 %	1.093.275
Ergänzungskapital (T2)	199.897	-15,0 %	235.083
Eigenmittel	1.379.763	3,9 %	1.328.358
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,57 %	-0,8 %	14,69 %
Überschuss des harten Kernkapitals	780.852	3,9 %	751.792
Quote des Kernkapitals (T1)	15,21 %	2,6 %	14,82 %
Überschuss des Kernkapitals	714.523	9,8 %	650.635
Quote der Gesamteigenmittel	17,79 %	-1,2 %	18,01 %
Überschuss der Gesamteigenmittel	759.307	2,9 %	738.172

Der Vorstand sorgt mit laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide und tragfähige Kapitalstruktur der Hypo Vorarlberg. Im Berichtsjahr wurde eine Additional Tier 1-Anleihe mit einem Volumen von TEUR 40.000 begeben, Ende 2018 konnten zudem die geplanten Kapitalmaßnahmen mit dem Mehrheitseigentümer Land Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen werden. Das vorhandene Partizipationskapital wurde in Kernkapital umgewandelt und damit das Grundkapital der Hypo Vorarlberg erhöht. Somit wurde die Kapitalhärtung wie geplant umgesetzt. Per 31. Dezember 2018 betrug das Grundkapital der Hypo Vorarlberg TEUR 162.152. Im Vorjahr lag das gezeichnete Kapital bei TEUR 165.453 und setzte sich aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 156.453 und dem Partizipationskapital in Höhe von TEUR 9.000 zusammen.

Insgesamt konnte das Kernkapital (T1) per 31. Dezember 2018 auf TEUR 1.179.866 (2017: TEUR 1.093.275) gesteigert werden. Das Ergänzungskapital (T2) hat sich u.a. aufgrund von Rückführungen reduziert und wird per 31. Dezember 2018 mit TEUR 199.897 (2017: TEUR 235.083) ausgewiesen.

U.a. führte das neue Regelwerk von IFRS 9 zu einer Veränderung der Gesamteigenmittelquote um -0,22 Prozentpunkte, dennoch erhöhten sich die gesamten Eigenmittel des Hypo Vorarlberg Konzerns zum 31. Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf TEUR 1.379.763 und weisen damit eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestfordernis (Basel III) auf. In Summe weist die Hypo Vorarlberg per Ende 2018 eine Quote der Gesamteigenmittel von 17,79 % aus (2017: 18,01 %). Die Quote des Kernkapitals (T1) konnte zum Jahresende auf 15,21 % erhöht werden (2017: 14,82 %), die Quote des harten Kernkapitals (CET1) ist von 14,69 % auf 14,57 % leicht gesunken.

Die Pläne des Vorstands für nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen führen dazu, dass die Hypo Vorarlberg ihre Kapitalausstattung auch in Zukunft weiter ausbauen möchte.

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital

Mit Eintragungsbeschluss vom 28. Dezember 2018 konnten die geplanten Kapitalmaßnahmen mit dem Mehrheitseigentümer Land Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen werden. Der größere Teil des vorhandenen Partizipationskapitals wurde in Kernkapital umgewandelt und damit das Grundkapital der Hypo Vorarlberg erhöht. Das gezeichnete Kapital der Hypo Vorarlberg besteht aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 162.152 (2017: TEUR 156.453). Per 31. Dezember 2018 waren 316.736 Stückaktien ausgegeben (2017: 305.605 Stückaktien).

Aktionärsstruktur

Die prozentuelle Aufteilung des Kapitals der Hypo Vorarlberg gliedert sich per 31. Dezember 2018 wie folgt:

Eigentümer / Aktionäre		Anteile gesamt
Vorarlberger Landesbank-Holding		76,8732 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH		23,1268 %
- Landesbank Baden-Württemberg		15,4179 %
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank		7,7089 %
Grundkapital		100,0000 %

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2018 und der Erstellung des Konzernabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, das zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bericht erstattenden Unternehmens zu beeinflussen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Hypo Vorarlberg ist eine selbstständige Regionalbank. Mit ihrem bodenständigen Geschäftsmodell versteht sie sich seit ihrer Gründung vor über 120 Jahren als Partner der Bevölkerung und Wirtschaft in ihren Kernmärkten.

Im Heimatmarkt Vorarlberg ist die Bank mit 16 Filialen vertreten und bietet Firmen- und Privatkunden beste Beratung – vor allem im Finanzierungs- und Anlagegeschäft. Mit weiteren Filialen in Wien, Graz und Wels findet sich „ein Stück Vorarlberg“ in wichtigen Wirtschaftszentren Österreichs wieder. In der Schweiz verfügt die Bank über eine Niederlassung in St. Gallen, darüber hinaus zählen auch ausgewählte Regionen in Süddeutschland zu den Marktgebieten der Bank. Während den Kunden in Vorarlberg im Rahmen eines Universalbankansatzes die gesamte Produkt-, Dienstleistungs- und Beratungspalette angeboten wird, konzentriert sich die Hypo Vorarlberg in den übrigen Marktgebieten stärker auf ausgewählte Nischen im Firmenkundengeschäft, in der Immobilienfinanzierung sowie in der Anlageberatung.

Firmenkunden

Als unternehmerische Bank positioniert sich die Hypo Vorarlberg im Segment Firmenkunden vor allem als Bankpartner für Industrieunternehmen und mittelständische Betriebe. Selbständig Erwerbstätige und kommunale Kunden werden ebenfalls in diesem Segment betreut. Mit besonderem Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen, Bauträgerfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen sowie Betriebsmittelfinanzierungen hat sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert und ist in Vorarlberg die führende Unternehmerbank. Das Angebot wird durch ausgezeichnete Anlageberatung und die Leistungen der Tochtergesellschaften im Bereich Immobilien, Leasing und Versicherung abgerundet. Hervorragend ausgebildete und großteils langjährige Mitarbeiter sind für die Unternehmenskunden Gesprächspartner und Berater auf Augenhöhe, um gemeinsam Großes zu leisten.

Das Firmenkundengeschäft der Hypo Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2018 sehr gut entwickelt. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen war weiterhin hoch, daher konnte der Konzern das Kreditvolumen in diesem Segment steigern. In Summe sind die Forderungen an Kunden auf TEUR 6.295.260 gestiegen (2017: TEUR 6.088.339). Aufgrund der hervorragenden Bonität der Unternehmenskunden in den Kernmärkten befinden sich die Risikokosten weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Insgesamt hat der Firmenkundenbereich im Jahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern in der Höhe von TEUR 75.204 (2017: TEUR 83.924) erzielt. Der Zinsüberschuss belief sich per 31. Dezember 2018 auf TEUR 102.355 und war damit um rund 9,4 % höher als im Vorjahr (2017: TEUR 93.597). Auch der Provisionsüberschuss konnte mit TEUR 13.545 gegenüber 2017 verbessert werden (2017: TEUR 12.833), dazu haben vor allem höhere Kredit- und Zahlungsverkehrsprovisionen beigetragen.

Eine spürbare Vereinfachung für den Zahlungsverkehr von Unternehmen bringt das 2017 auf den Markt gebrachte „Hypo-Office-Banking“ (HOB). Firmenkunden können durch HOB ihre nationalen und internationalen Konten in einem webbasierten System vollständig verwalten.

Zwei Mal jährlich veranstaltet die Hypo Vorarlberg in Kooperation mit jeweils einem Firmenkunden das Unternehmerfrühstück. Damit bietet die Bank den heimischen Unternehmern und Wirtschaftstreibenden bereits seit vielen Jahren eine Kommunikationsplattform. Über die Hypo-Akademie, die gemeinsam mit der Universität St. Gallen stattfindet, erhalten zahlreichen Unternehmer und Führungskräfte die Möglichkeit zur Weiterbildung auf hohem Niveau. Diese Veranstaltungen wurden im letzten Jahr von rund 700 Firmenkunden gerne angenommen.

Privatkunden

Gemäß ihrer Positionierung bietet die Hypo Vorarlberg ihren Kunden „Die beste Beratung für alle, die etwas vorhaben“. Aus diesem Grund legt die Bank großen Wert auf bestens ausgebildete Berater, denn kompetente und engagierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Im Privatbereich profitieren die

Kunden von flexiblen Lösungen und einer fairen, transparenten Konditionenpolitik verbunden mit einer umfangreichen Produktpalette mit den Schwerpunkten Wohnbaufinanzierung und Anlageberatung. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestärken die Bank darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft zu verfolgen.

Die fortschreitende Digitalisierung und das damit verbundene geänderte Kundenverhalten sorgen dafür, dass sich die Geschäftsbeziehung zwischen Kunde und Bank verändert. Räumliche Kundennähe bekommt einen anderen Stellenwert, da persönliche Besuche der Kunden in den Filialen seltener geworden sind. Ziel der Hypo Vorarlberg ist es daher, ihre Filialen zukunftsfähig zu gestalten, sodass die Kunden vom optimalen Zusammenspiel zwischen Mensch und Technik profitieren.

Im Bereich der Wohnbaufinanzierung ist die Nachfrage der Kunden ungebrochen hoch, obwohl gesetzliche Vorgaben wie das Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz (HIKrG) die Kreditvergabe erschweren. Im Vergleich zum Vorjahr ist das gesamte Finanzierungsvolumen an Private um über TEUR 40.000 gestiegen. Dazu haben neben der starken Nachfrage u.a. aufgrund des niedrigen Zinsniveaus auch die Preissteigerungen bei Immobilien beigetragen. Da mittelfristig ein Anstieg der Zinsen erwartet wird, bietet die Hypo Vorarlberg Kreditnehmern die Möglichkeit, den Zinssatz längerfristig abzusichern.

Auch im Einlagengeschäft bleibt das historisch tiefe Zinsniveau ein zentrales Thema und erschwert die Suche der Anleger nach Rendite massiv. Viele Kunden investieren daher nach wie vor in Sach- und Realwerte, bevorzugt in Immobilien. Alternativ kommen Veranlagungen in Wertpapiere zum Tragen.

Regulatorische Vorgaben sowie das anhaltende Negativ- bzw. Niedrigzinsniveau belasten das Privatkundengeschäft stark. Neue Gesetze (z.B. MiFID II) und deren Umsetzung erschwerten der Bank das Veranlagungsgeschäft. So verursachten die neuen Vorgaben einerseits mehr Aufwand und höhere Kosten sowie andererseits Ertragsrückgänge. Über das Jahr gesehen waren zudem fast alle Assetklassen negativ, was entsprechende Auswirkungen auf die Kundendepots und das Ergebnis in der Vermögensverwaltung hatte. Das Ergebnis der neuen Finanzmarktrichtlinie MiFID II kritisieren nicht nur die Banken, auch die Kunden zeigen ihren Unmut, da sie mit einer Flut an Produkt- und Kosteninformationen überschwemmt werden. Zudem werden die Kunden in ihren Anlagemöglichkeiten eingeschränkt, da sich die Produktauswahl aufgrund der neuen Bestimmungen verringert. Im ersten Quartal 2019 wird die Bank ihren Kunden auch Online-Dienstleistungen wie z.B. den Abschluss einer Vermögensverwaltung im Internet anbieten können.

Durch die Digitalisierung, den anhaltend starken Wettbewerb der Banken im Einlagen- und Finanzierungsgeschäft und die Niedrigzinsen bleibt der Druck auf die Konditionen bzw. Margen weiterhin hoch. Die Hypo Vorarlberg hat 2018 im Privatkundenbereich einen Zinsüberschuss von TEUR 30.198 erwirtschaftet, was eine leichte Steigerung zum Vorjahr bedeutet (2017: TEUR 29.586). Das Provisionsergebnis war mit TEUR 16.557 im Jahr 2018 etwas geringer als im Vorjahr (TEUR 17.523).

Insgesamt hat die Hypo Vorarlberg 2018 im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 2.727 (2017: TEUR 5.579) erwirtschaftet und lag damit über Plan. Die rückläufigen Ergebnisse in den letzten Jahren sind auf höhere Aufwendungen durch die Umsetzung neuer regulatorischer bzw. aufsichtsrechtlicher Vorgaben und die negative Zinssituation im Einlagengeschäft zurückzuführen.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Asset Management

Die Geschäftsentwicklung im Asset Management war im Berichtsjahr erneut durch herausfordernde Marktbedingungen gekennzeichnet: 2018 war insgesamt gesehen ein schlechtes Veranlagungsjahr. Noch nie haben seit 1928 so viele Assetklassen gleichzeitig eine negative Performance gebracht. Der Dezember war der schlechteste US-Aktienmonat seit 1931. Der Dow Jones verlor im letzten Monat des Jahres 8,7 % und der breiter gefasste S&P 500 gab um 9,2 % nach.

Als Antwort auf den technischen Wandel, die außergewöhnlichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen infolge hoher Staatsschulden sowie die Herausforderungen der Demographie hat die Hypo Vorarlberg bereits 2017 die Strategie „Selektion“ entwickelt. Im Gegensatz zu den klassischen Strategien soll dabei durch die Erweiterung des Anlagespektrums, tägliche Börsenmeetings, die rasche Allokationsanpassungen erlauben, sowie aktive Managemententscheidungen ein Mehrertrag geschaffen werden. Die Einschätzung der Anlageklassen ist researchbasiert und wird durch die

langjährige Erfahrung der Asset Manager vertieft. Diese neue Strategie wurde von den Kunden gut angenommen.

Das Asset Management der Hypo Vorarlberg hat im Jahr 2018 bei den Mandatskunden (ohne Spezial- und Publikumsfonds) vor Marktveränderung ein Plus von 1,2 % erzielt, obwohl die ganze Asset Management-Branche hohe Abflüsse in Richtung Immobilien und Rückzüge von Devisenausländern zu verzeichnen hatte. Der Vorstand führt dies u.a. auf die Einführung des Advisory Desks zur besseren Servicierung der Berater sowie die neue Strategie „Selektion“, die hohe Zuwächse zu verzeichnen hatte, zurück.

Die Vermögensverwaltung der Hypo Vorarlberg hat wichtige Schritte in Richtung nachhaltiger Geldanlage gemacht. Nach gezielten Umschichtungen hat der Hypo Weltportfolio Aktiendachfonds erstmals 2017 ein Nachhaltigkeitssiegel erhalten. Das CSSP (Center for Social and Sustainable Products) in Liechtenstein, ein unabhängiges Beratungs- und Forschungsunternehmen mit Fokus auf nachhaltige Geldanlagen, hat dem Fonds Ende 2018 aufgrund seines AA-Ratings für ein weiteres Jahr das SRI-Transparenz-Siegel (SRI = Socially Responsible Investment) verliehen. Mit einem Volumen von rund TEUR 147.260 per 31. Dezember 2018 ist der Hypo Weltportfolio Aktien einer der größten globalen Aktiendachfonds in Österreich und wird in fast allen Vermögensverwaltungs-Mandaten der Hypo Vorarlberg eingesetzt.

Kürzlich wurden noch weitere Fonds der Hypo Vorarlberg der gleichen Prüfung unterzogen und dürfen für ein Jahr ein Transparenz-Siegel führen. 2019 wird mindestens noch ein Fonds das Screening für das Transparenzsiegel durchlaufen.

Die gesamten Assets unter Management beliefen sich zum Jahresende 2018 auf TEUR 682.198 (2017: TEUR 832.542). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf markante Kursrückgänge an den Aktienmärkten im vierten Quartal 2018 (Rückgänge um rund 10 % z.B. beim MSCI World Index in EUR) sowie die angekündigte Auflösung zweier Großanlegermandate zurückzuführen. Die Anzahl der verwalteten Mandate ging per 31. Dezember 2018 auf 2.576 Mandate zurück (2017: 2.842), was sich durch die Zusammenführung von Kundendepots im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen (Erhöhung der Transparenz) erklären lässt.

Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung

Die Hypo Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach den international anerkannten Global Investment Performance Standards (GIPS)[®] ausgerichtet ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich hat die letzte Überprüfung dieser Standards zum Stichtag Jahresultimo 2016 im Frühjahr 2017 durchgeführt.

Ausgezeichnetes Private Banking / Wealth Management

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Vorarlberg in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet und sich als qualitätsvolle Alternative zu anderen spezialisierten Privatbanken etabliert. Um die Präsenz und Akquisitionstätigkeit im Großraum Wien zu stärken, wurden entsprechende Personalinvestitionen getätigt. Im Segment Wealth Management wird der Top-Bereich vermögender Privatkunden sowie Unternehmer und Stiftungen betreut.

Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Optimierungskonzepten, im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt, im Zahlungsverkehr durch Weiterentwicklungen im Online-Banking und nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Finanzierungen.

Das größte Asset in Verbindung mit diesen Produkten sind die hohe fachliche Qualifikation und der begeisterte Einsatz der Private Banking und Wealth Management Berater, welche nicht nur die Kunden überzeugen, sondern auch regelmäßig von anonymen Testern bestätigt werden.

So hat der Elite Report (München) die Hypo Vorarlberg im November 2018 bereits zum achten Mal in Folge mit der Höchstnote "summa cum laude" ausgezeichnet. Von 354 getesteten Banken und Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum wurden 46 Institute ausgezeichnet und in die Elite Report Pyramide aufgenommen. Die Tester sind reale Kunden, die ihren Vermögensverwalter wechseln wollen und dabei vom Elite Report begleitet werden. Mit einem ausgezeichneten Ergebnis von 666 Gesamtpunkten befindet sich die Hypo Vorarlberg unter den Top 20 aller getesteten Häuser und auf Platz 5 der österreichischen Banken.

Diese Auszeichnung bestätigt den eingeschlagenen Weg, eine Bank mit individueller und qualitativ hochwertiger Beratung zu bleiben und gleichzeitig innovative, zeitgemäße Produkte und Lösungen zu schaffen, um die Herausforderungen der Kapitalmärkte, der Regulatorik und des insgesamt enorm hohen Kostendrucks zu meistern.

Treasury / Financial Markets

Die wirtschaftlichen Aussichten für Europa haben sich im Laufe des Jahres 2018 aufgrund politischer Themen (Brexit, Handelskrieg mit den USA, italienischer Haushalt etc.) eingetrübt. Der Ausstieg der EZB aus dem Kaufprogramm und die potentiellen Auswirkungen auf den Kapitalmarkt standen im Fokus bei Investoren und Emittenten. Das Umfeld für Emittenten war aufgrund der niedrigen Kreditaufschläge im Berichtsjahr sehr positiv. Wie viele andere Emittenten hat die Hypo Vorarlberg die positive Marktstimmung genutzt, um ausreichend Emissionen am Kapitalmarkt zu platzieren.

Aufgrund der hohen Volatilität im vierten Quartal 2018 und der schlechten Performance vieler Assetklassen ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte gestiegen. Der Bereich Treasury / Financial Markets hat im Jahr 2018 Marktchancen sowohl auf der Veranlagungs- als auch auf der Emissionsseite gut genutzt, um die Aktiv-Passiv-Steuerung der Bank zu optimieren.

Aufgrund der Negativzinsen an den Geldmärkten war der Zins-Konditionsbeitrag im Bereich Treasury / Financial Markets weiterhin unter Druck. Der Strukturbeitrag entwickelte sich hingegen erfreulich und konnte das Jahresziel leicht übertreffen. Die Risikokosten waren aufgrund der positiven Konjunktur- und Marktentwicklung unter Plan. Insgesamt hat der Geschäftsbereich im Jahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 2.165 (2017: TEUR -1.637) erwirtschaftet.

Aktiv-Passiv Management und Investments (APM & Investments)

Im Jahr 2018 wurden von der Gruppe APM & Investments rund TEUR 415.633 netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit dieser Neuveranlagungen beträgt sechs Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Wertpapierkäufe lag bei 37,09 Basispunkten und das durchschnittliche Rating der Neukäufe bei A+.

Das Kapitalmarktumfeld war durch weiterhin enge Kreditmargen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen geprägt, wobei eine Ausweitung der Kreditmargen zum Jahresende feststellbar war. Aufgrund der geringen Veranlagungsmargen wurde die Volumensplanung 2018 bewusst unterschritten. In der Neuveranlagung waren Kriterien wie LCR-Fähigkeit, EZB-Fähigkeit und Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock wesentliche Entscheidungsfaktoren. Hinsichtlich der Risikogewichtung wurde eigenkapitalschonend investiert.

Refinanzierung und Investorenbetreuung (Funding & Investor Relations)

Im Berichtsjahr wurden 22 Eigenemissionen mit einem Gesamtvolumen von rund TEUR 336.066 fällig. Um das fällige Volumen und das geplante Bilanzsummenwachstum zu refinanzieren sowie Pre-Funding für das Jahr 2019 zu betreiben, wurden im Jahr 2018 insgesamt 39 neue Emissionen in Höhe von knapp TEUR 914.708 begeben.

Neben den öffentlichen Transaktionen konnten vier Retailemissionen sowie zahlreiche Privatplatzierungen emittiert werden. Bei einer dieser Emissionen handelte es sich um eine Additional-Tier-1 Anleihe (aT1), welche im Zuge einer Kapitalhärtnungsmaßnahme mit einem Volumen von TEUR 40.000 begeben werden konnte.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Die kurzfristig verfügbare Liquidität war im Jahr 2018 von im Geldhandel typischen großen Schwankungen geprägt. Die Cash-Bestände bewegten sich zwischen TEUR 0 bis über TEUR 500.000. Zum Jahresende lag der Liquiditätsstand bei rund TEUR 500.000. Darüber hinaus stand dem Geldhandel jederzeit zumindest TEUR 550.000 Collateral für Tenderoperationen oder Repogeschäfte zur Verfügung, zumeist war es deutlich mehr. Der Geldhandel bewirtschaftete die kurzfristig verfügbare Liquidität der Hypo Vorarlberg mit mehr als 1.250 Geschäften mit einem Gesamtvolumen von mehr als TEUR 9.800.000.

Der Bereich Derivatehandel mit Kunden gestaltete sich auch im Jahr 2018 wieder als sehr herausfordernd. Das regulatorische Umfeld hat hierfür einen Beitrag geleistet und manchen Kunden vor Derivatgeschäften als Absicherung vor Währungs- oder Zinsänderungen abgeschreckt. Im

Devisenhandel musste mit Hinblick auf die Geschäftsanzahl sowie den Ertrag ein Rückgang von über 10 % hingenommen werden. Leichte Zuwächse konnten dagegen im Bereich Zinsderivate verzeichnet werden. In Summe wurden 2018 im Zinsderivate- und Devisenhandel über 2.600 Kundengeschäfte mit einem Gesamtvolumen von mehr als TEUR 2.200.000 abgeschlossen.

Wertpapierhandel (Kundenhandel)

Das Jahr 2018 war von der Einführung von MiFID II gekennzeichnet. Dies führte einerseits zu einer umfangreichen Anpassung der Prozesse im Wertpapierkundenhandel, andererseits konnten gewisse Wertpapierprodukte nicht mehr angeboten werden. Zudem hat sich die positive Stimmung an den Börsen im Laufe des Jahres eingetrübt. Trotz dieser negativen Vorgaben konnten die Umsätze der Filialkunden deutlich gesteigert werden. Das Interesse zur Veranlagung in Anleihen war aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Euroraum jedoch nach wie vor gering.

Fonds Service

Aufgrund von Marktturbulenzen ging das vom Fonds Service verwaltete Volumen im vierten Quartal 2018 um rund 6,3 % zum Vorquartal zurück. Aus Jahressicht steigerte sich das verwaltete Volumen jedoch von TEUR 7.260.000 auf TEUR 7.507.000. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,4 %. Diese Steigerung ist zum größten Teil auf die Übernahme eines neuen Spezialfondskunden sowie dessen Fonds zurückzuführen.

Swapgruppe

Die Swapgruppe verwaltete per 31. Dezember 2018 einen Bestand von 1.120 Swaps, Zins- und Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen von ca. TEUR 10.200.000. Dies stellt im Jahresvergleich eine Erhöhung des Nominalvolumens um TEUR 900.000 dar. Aufgrund der Marktentwicklung im vergangenen Jahr ist der Stand an Cash Collateral von TEUR -52.400 auf TEUR -75.900 gesunken.

Die Vertragsverhandlungen mit einem zweiten Clearing Broker konnten im Jahr 2018 abgeschlossen werden. Die Swapgruppe hat in einem Bankprojekt umfangreiche Vorkehrungen für einen Hard-Brexit erarbeitet.

EIB/EIF Finanzgarantie, HVL Bolzano 2015-1 und Deckungsstock St. Gallen

Die Ende 2017 in Form einer Garantievereinbarung mit der EIB-EIF-Gruppe abgeschlossene synthetische Verbriefung wurde 2018 erfolgreich bewirtschaftet. Das Ziel einer Kapitalentlastung wurde somit erfolgreich erreicht. Auch aufgrund der guten Performance des abgesicherten Portfolios konnte dieses entsprechend der getroffenen vertraglichen Vereinbarung wieder aufgefüllt werden. Daneben wurde auch das erste mit der EIB-EIF-Gruppe vereinbarte Zwischenziel für die Vergabe von Krediten zur Finanzierung energieeffizienter Gebäude fristgemäß erfüllt.

Mitte 2018 hat die Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen mit Unterstützung der Abteilung Treasury ihre Verbriefung an italienischen Leasingforderungen wieder auf das ursprüngliche Volumen aufgestockt. Im Herbst 2018 konnten dann – trotz eines schwierigen Marktumfeldes – ca. TEUR 220.000 der Senior Tranche zu attraktiven Konditionen an internationale institutionelle Investoren verkauft werden.

In einem weiteren Projekt wurden 2018 Vorbereitungen getroffen, um die Hypothekarforderungen der Filiale St. Gallen in Deckung zu nehmen und damit den Spielraum für gedeckte Kapitalmarktrefinanzierungen weiter zu erhöhen.

Corporate Center

Ergänzend zu den oben angeführten Geschäftsbereichen sind in der Position Corporate Center u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag dieses Segments im Jahr 2018 war aufgrund von Abschreibungen in den italienischen Tochtergesellschaften und im HUBAG-Teilkonzern negativ und lag bei TEUR -31.439 (2017: TEUR 6.736).

Tochterunternehmen und Beteiligungen

HYPO IMMOBILIEN & LEASING GMBH

Das gesamte österreichische und Schweizer Leasing- und Immobiliengeschäft der Hypo Vorarlberg ist im Teilkonzern „Hypo Immobilien & Leasing“ gebündelt. Die Hypo Immobilien & Leasing GmbH bietet konzernintern und gegenüber den Kunden Leistungen an, die vom Immobilienmakler über Immobilienbewertung, Bau- und Objektmanagement bis hin zur Hausverwaltung reichen. Privatkunden und KMUs werden mit Finanzierungslösungen im Bereich KFZ-, Mobilien- und Immobilienleasing bedient. Die Hypo Immobilien & Leasing GmbH hat ihren Firmensitz im Hypo-Office in Dornbirn und verfügt über weitere Standorte in Bregenz, Bludenz, Feldkirch und Wien.

In Bregenz, Dornbirn, Bludenz, Feldkirch und Wien werden Immobilienmaklerdienstleistungen angeboten. Die Leasingkunden werden von den Spezialisten in Dornbirn und Wien betreut. Über die Berater in den Filialen der Hypo Vorarlberg erfolgt der österreichweite Leasingvertrieb, während ein eigenes Vertriebsteam den Schweizer Leasingmarkt betreut. Per 31. Dezember 2018 waren nach Köpfen 49 Mitarbeiter (2017: 49) bei der Hypo Immobilien & Leasing GmbH beschäftigt.

Seit Ende Oktober 2015 ist das Wiener Team der Hypo Immobilien & Leasing GmbH gemeinsam mit der Bank am neuen Standort im Zacherlhaus angesiedelt. Seither wurde die Zusammenarbeit mit den Beratern der Filiale Wien intensiviert, damit die Kunden von zusätzlichen Beratungsleistungen profitieren können. Im Vorjahr wurde der Bereich der Immobilienbewertung vor allem im Raum Wien weiter ausgebaut. Das Team nimmt – wie es in Vorarlberg schon seit Jahren der Fall ist – insbesondere zu Finanzierungszwecken Bewertungen für die Hypo Vorarlberg vor. Zudem wurde am Standort Wien ein eigener Immobilienmakler eingestellt, der in allen Immobilienfragen als Brücke zwischen Wien und Vorarlberg fungiert.

Jedes Jahr veröffentlichen die Experten der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine Richtpreisbroschüre, die Anhaltspunkte zur Wertermittlung von Immobilien gibt. Um den Informationszugang hierzu zu erleichtern, hat die Hypo Immobilien & Leasing GmbH bereits 2015 als erstes Vorarlberger Immobilienunternehmen eine mobile Richtpreis-App entwickelt, die kostenlos für iPhone, iPad sowie für Android Smartphones erhältlich ist.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die neue Marke auch in der Tochtergesellschaft implementiert, zudem richtete sich das Unternehmen nach den neuen Bestimmungen der DSGVO aus.

Die Hypo Immobilien & Leasing GmbH weist für 2018 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 779 (2017: TEUR 1.059) aus. Das konsolidierte Ergebnis vor Steuern der wesentlich in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen des Teilkonzerns Immobilien & Leasing beläuft sich per 31. Dezember 2018 auf TEUR 5.426 (2017: TEUR 4.715).

HYPO VORARLBERG LEASING AG, BOZEN HYPO VORARLBERG IMMO ITALIA GMBH, BOZEN

Die Hypo Vorarlberg Leasing AG mit Hauptsitz in Bozen entwickelt Leasing-Lösungen in den Bereichen Immobilien und Maschinen. Die Gesellschaft bietet ihre Produkte und Leistungen seit 28 Jahren am norditalienischen Markt an. Es bestehen weitere Niederlassungen in Como und Treviso.

Der italienische Leasingmarkt verzeichnete 2018 einen Anstieg im Neugeschäft um 5,3 % auf gesamt EUR 29,7 Mrd (2017: EUR 26,6 Mrd). Steigerungen waren – wie bereits in den letzten Jahren – insbesondere im KFZ-Bereich (+4,1 %) und im Mobilienleasing (+5,8 %) zu verzeichnen, im Immobilienleasingbereich konnte im gleichen Zeitraum sogar eine Erhöhung um 10,1 % registriert werden. Sowohl das Bauleasing als auch die Leasingverträge von bereits fertiggestellten Objekten entwickelten sich positiv (+5,7 % bzw. +13,5 %).

In diesem Umfeld konnte die Hypo Vorarlberg Leasing im Geschäftsjahr 2018 ein Neuvolumen von TEUR 89.463 abschließen, was ein Plus von 31 % war (2017: TEUR 68.288).

Der Schwerpunkt der Gesellschaft lag dabei wie geplant auf Projekten im Immobilien- bzw. Mobilienleasing in der Region Trentino-Südtirol. Wie in den Vorjahren wurde bei Neuabschlüssen

besonders auf erstklassige Leasingnehmer und werthaltige Leasinggüter sowie angemessene Anzahlungen und Sicherheiten geachtet.

2018 konnte die Hypo Vorarlberg Leasing beim Zinsüberschuss mit TEUR 13.211 (2017: TEUR 13.259) neuerlich ein positives Ergebnis erreichen. Insgesamt weist die Gesellschaft jedoch einen Verlust nach Steuern in Höhe von TEUR -17.929 (2017: TEUR 83) aus, welcher vor allem durch die Effekte der IFRS 9-Umstellung bzw. durch Abwertungen im Lagerbestand bedingt ist. Das Hauptaugenmerk lag weiterhin auf einer konsequenten Gestionierung des bestehenden Portfolios und auf einer effizienten Verwertung zurückgenommener Leasinggüter.

Im Jahr 2018 wurde die bestehende Verbriefung von Leasingforderungen um TEUR 108.000 aufgestockt und ein Großteil der Senior Tranche (TEUR 220.000) bei internationalen Investoren platziert. Gegen Ende des Jahres wurde ein Portfolio von performenden Leasingverträgen (TEUR 12.400) von der TIPAL Immobilien GmbH in Liquidation, einer Tochter der Tiroler Sparkasse, angekauft.

Die Implementierung eines neuen EDV-Programmes, welches eine verstärkte Automatisierung und Digitalisierung der Geschäftsprozesse bewirken soll, wurde 2018 intensiv fortgeführt und soll 2019 abgeschlossen werden.

Im Dezember 2018 wurde das Kapital der Gesellschaft um TEUR 35.000 erhöht.

Für das Jahr 2019 strebt die Hypo Vorarlberg Leasing AG wieder ein Neuvolumen von ca. TEUR 90.000 an, welches selektiv und unter Beachtung strikter Risikokriterien akquiriert werden soll. Auch im Mobilienleasing sollen weiterhin interessante Projekte unter Ausnutzung der steuerlichen Möglichkeiten (erhöhte Abschreibungen und Sabatini-Förderungen) vor allem in der Region Trentino-Südtirol und im Großraum Mailand wahrgenommen werden.

Die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH bietet technische Dienstleistungen und ist verantwortlich für den Verkauf von Immobilien aus aufgelösten Leasingverträgen.

Mit einem Verkaufsvolumen an Gewerbeimmobilien von TEUR 10.600 im Jahre 2018 konnte die positive Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt werden. Das Volumen an zurückgenommenen Immobilien (aus ausgelösten Leasingverträgen) hat sich parallel dazu stark reduziert. Bei den vermieteten Objekten ist es gelungen, die Mietrendite im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu steigern. Diese Daten sind ein Beleg für die fortlaufende Entspannung auf dem italienischen Markt für gewerbliche Immobilien. Für die nächsten Jahre wird eine weitere Reduzierung der zum Verkauf stehenden Immobilien erwartet.

Im Vergleich zu den Mietbewerbern ist die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH im Verwertungsprozess deutlich schneller und flexibler. Diese Vorteile erhöhen das Verkaufsvolumen und verbessern die Beziehungen zu den verschiedenen Vertriebskanälen.

Die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH weist für 2018 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 425 aus (2017: TEUR 368) aus.

HYPO VERSICHERUNGSMAKLER GMBH

Das Geschäftsjahr 2018 war für den Hypo Versicherungsmakler insgesamt sehr erfreulich. Gegenüber dem Vorjahr konnten sowohl die Provisionsumsätze als auch das Ergebnis auf dem hohen Niveau gehalten werden. Die positive Entwicklung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen.

Die anhaltend gute Konjunktur hat die hohe Investitionsbereitschaft der Vorarlberger Wirtschaft weiter beflügelt. Durch die hohen Investitionskosten konnten die Provisionserträge bei Sachversicherungen gesteigert werden. Ein weiterer Faktor für die gute Entwicklung war die aktive Zusammenarbeit mit den Firmenkundenbetreuern der Hypo Vorarlberg. Die Unternehmenskunden der Bank können einen kostenlosen Polizzenservice mit Überprüfung und Analyse der bestehenden Versicherungsdeckungen in Anspruch nehmen und machten davon zunehmend Gebrauch.

Weiters wurde im Spätsommer 2018 eine Aktion für die Pensionsvorsorge bei Privatkunden gestartet. Neben anderen Vorsorgebausteinen wird die Pensionsvorsorge ganzjährig besonders stark nachgefragt, denn nur Kunden die rechtzeitig vorsorgen, können die Pensionslücke abfedern. Der Kooperationspartner in diesem Segment bietet nach wie vor eine Top-Rendite mit garantierten Leistungen und einer Rentengarantiedauer.

In Summe konnte der Hypo Versicherungsmakler das Provisionsergebnis im Jahr 2018 auf TEUR 1.693 (2017: TEUR 1.574) verbessern. Allerdings waren die Verwaltungsaufwendungen im Berichtsjahr deutlich höher, wodurch es in Summe zu einem Rückgang beim Ergebnis vor Steuern auf TEUR 251 (2017: TEUR 317) gekommen ist.

Auf dem Versicherungsmarkt geht es nach wie vor recht turbulent zu. Durch Umstellung und Automatisierung von Prozessen – vorerst im Privatkundensegment – sollen Kosteneinsparungen realisiert werden. Die Digitalisierung wirft ebenfalls ihre Schatten voraus. Zudem hat die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und der Insurance Distribution Directive (IDD) die gesamte Branche vor große Herausforderungen gestellt. Die IDD bringt u. a. eine Weiterbildungsverpflichtung für Mitarbeiter, die an der Vermittlung mitwirken, mit sich.

Der Hypo Versicherungsmakler hat diese neuen Regelwerke vollinhaltlich umgesetzt und u.a. einen Schulungsplan für die Berater erarbeitet. Der IDD-konforme Beratungsablauf bringt erhebliche Mehraufwendungen im Vertrieb mit sich. Inwieweit dadurch zukünftig die Umsatzergebnisse beeinflusst werden, kann noch nicht vorhergesagt werden. Bei den Versicherungsmaklern wird der Trend zu Fusionen und Kooperationen, insbesondere durch die gesetzlichen Vorgaben, massiv beschleunigt. Auch der Hypo Versicherungsmakler wird diese Entwicklung weiterhin genau beobachten und Sondierungsgespräche mit ausgesuchten und interessanten Versicherungsmaklern führen.

Im Geschäftsjahr 2019 gilt es, bei der Pensionsvorsorge weiter am Ball zu bleiben, ein besonderer Fokus wird dabei auf die Bestandserhaltung sowie Neukundengewinnung im Sachgeschäft gelegt. Die intensivierte Zusammenarbeit mit den Beratern der Bank, speziell im Privat- und Gewerbekundenbereich, soll zu einer soliden und erfolgreichen Weiterentwicklung des Hypo Versicherungsmaklers beitragen.

HYPO EQUITY UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN AG (HUBAG)

Die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG) ist ein Alternativer Investmentfonds nach dem Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG) im Bereich Venture Capital- und Private Equity. Das Kerngeschäft liegt in der Finanzierung von klein- und mittelständischen Unternehmen mittels Eigen- und Annexkapital. Den Investorenkreis der HUBAG bilden die Hypo Vorarlberg Bank AG sowie Versicherungen und Stiftungen.

Wegen des angestrebten Portfolioabbaus konzentriert sich das Finanzanlagevermögen der Gesellschaft auf nur mehr wenige Beteiligungen. Bei den im Vorjahr ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände (2017: TEUR 31.352) handelte es sich um immaterielle Vermögenswerte eines Beteiligungsunternehmens. Nachdem zum Zeitpunkt der Bilanzierung entgegen den ursprünglichen Erwartungen eine Werthaltigkeit dieser Vermögensgegenstände für die bestehenden Aktionäre nicht abzeichnete, konnte dieser Position keine Werthaltigkeit mehr zugemessen werden.

Das Geschäftsjahr 2018/19 der HUBAG wird weiterhin im Zeichen der angestrebten Exits der noch bestehenden Beteiligungen stehen. Es besteht keine Garantie, dass die in der HUBAG ausgewiesenen Beteiligungswerte im Exit auch tatsächlich erzielt werden können.

Ausblick für das Geschäftsjahr 2019

Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Seit Beginn des Jahres 2019 sind der Regierungs-Shutdown in den USA, die Fortsetzung des Handelskonflikts der USA mit China sowie die Folgen einer Ablehnung des zwischen EU und UK ausgehandelten Brexit-Deals die international dominierenden Themen. Diese Ereignisse erhöhen die politische wie auch die wirtschaftliche Unsicherheit und wirken damit dämpfend auf die internationale Konjunktur.

Österreich steht im Spannungsfeld zwischen der sich abschwächenden Konjunktur im Euroraum und einer anhaltend vergleichsweise starken Nachfrage aus den CESEE-Ländern. Die österreichische Binnenkonjunktur war im abgelaufenen Jahr eine zentrale Wachstumsstütze. Die anhaltende Hochkonjunktur ging 2018 mit einem überdurchschnittlich starken Beschäftigungswachstum einher – dem höchsten seit 1973. Zu Jahresbeginn 2019 signalisieren aber gemäß einer OeNB Analyse sowohl

die Entwicklung der wichtigsten Vertrauensindikatoren als auch die Entwicklung der Güterexporte eine bevorstehende Verlangsamung der Konjunktur. Für 2019 prognostiziert die OeNB eine gleichbleibende Inflationsrate von 2,1 % (basierend auf dem harmonisierten Verbraucherpreisindex).

Schwerpunkte der Hypo Vorarlberg für 2019

Der Vorstand wird am bewährten und breit aufgestellten Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg festhalten, auch wenn die anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen, neue gesetzliche Vorgaben und die fortschreitende Digitalisierung die Branche sehr fordern. Um weiterhin ein erfolgreicher und starker Bankpartner für die Menschen und Unternehmen in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines Projektes ihre Positionierung überprüft und ihre Marke für die Zukunft gestärkt.

2019 stehen erneut große Herausforderungen für die Bankenbranche an: Die Regulatorik erfordert den kontinuierlichen Aufbau von Eigenmitteln sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen laufend weiter steigen und die Erträge im Kundengeschäft u.a. durch die Negativzinsen unter Druck sind. Zudem sind die Banken durch die Digitalisierung und sich verändernde Kundenbedürfnisse gefordert, ihre Dienstleistungen und Produkte anzupassen.

Um die Ertragskraft der Hypo Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimatmarktes Vorarlberg gesteigert werden. Zudem verfolgt eine eigene Abteilung „Digitalisierung“ Trends und neue Entwicklungen, damit die Bank ihre Leistungen sowie Prozesse an die neuen technologischen Möglichkeiten anpasst.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Hypo Vorarlberg die Wirtschaft in ihren Kernmärkten auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Die Kreditnachfrage hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren wieder angezogen. Zuwächse sind überwiegend in den Märkten außerhalb von Vorarlberg geplant. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in ihren Marktgebieten erwartet die Hypo Vorarlberg für das Jahr 2019 wieder unterdurchschnittliche Risikokosten. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern ausgebaut werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Hypo Vorarlberg dank ihrer sehr guten Bonität großen Zuspruch. Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie, das spüren und schätzen auch die Kunden. Um weiterhin eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, investiert die Bank auch im Jahr 2019 stark in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Im Anlagebereich werden innovative und gleichzeitig verständliche Produkte nachgefragt. Es wird sich zeigen, ob sich der Verbraucherschutz durch die 2018 eingeführten Richtlinien von MiFID II erhöht. Primäres Ziel der Hypo Vorarlberg ist es weiterhin, das Vermögen der Kunden real zu erhalten. Aufgrund der voraussichtlich noch länger anhaltenden Niedrigzinsen erwartet die Bank weiterhin eine hohe Nachfrage nach Investitionen in Wohnraum.

Der Vorstand bekennt sich nach wie vor zu den Filialen als wichtigem Vertriebsweg. Mit verstärkten Außendiensttätigkeiten und Beratungsterminen außerhalb der Geschäftszeiten zeigen die Berater Flexibilität und größtmöglichen Service – auch als Wertschätzung gegenüber ihren Kunden. Gleichzeitig wird der Online-Bereich laufend weiter ausgebaut und Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Bankstandorte angestellt. Durch die fortschreitende Digitalisierung und verändertes Kundenverhalten ist die Hypo Vorarlberg gefordert, persönliche Beratung mit digitalen Dienstleistungen bestmöglich zu vernetzen.

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung setzt die Hypo Vorarlberg weiterhin auf ihre Vermögensverwaltung (vor allem die Selektionsstrategien), die seit 1. März 2019 von den Kunden auch online abgeschlossen werden kann. Zudem wird die Zusammenarbeit zwischen den Beratern in den Filialen und dem zu Jahresbeginn 2018 eingerichteten Advisory Desk weiter intensiviert.

Erwartete Ergebnisentwicklung für 2019

Die Hypo Vorarlberg verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik. Daneben legt der Vorstand besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik. So hält die Bank umfassende Liquiditätsreserven, die einen weiteren, organischen Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und damit eine weitgehende Stabilisierung des Nettozinsertrages – auf leicht niedrigerem Niveau als im Vorjahr – erwarten lassen. Das Zinsgeschäft wird auch 2019 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank sein, dennoch wird der Ergebnisbeitrag aufgrund der anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinspolitik weiterhin unter Druck bleiben. Das Provisionsergebnis wird ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis leisten.

Basierend auf der Annahme, dass die Niedrigzinspolitik anhält und das Wirtschaftswachstum weiterhin auf einem hohen – wenn auch nachlassendem – Niveau bleibt, wird weiterhin mit geringen Risikokosten gerechnet.

Bei den Sachaufwendungen und auch beim Personalaufwand ist 2019 mit einer leichten Kostenerhöhung zu rechnen.

Die ersten Monate des Jahres 2019 sind zufriedenstellend verlaufen und der Vorstand ist zuversichtlich, das geplante Ergebnis zu erreichen. Risikofaktoren für die geplante Ergebnisentwicklung der Hypo Vorarlberg sind Änderungen bei der Zinsentwicklung, neue regulatorische Maßnahmen sowie geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen.

Risikomanagement der Hypo Vorarlberg

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und angemessene Bildung von Wertberichtigungen Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Wertberichtigungen gebildet.

Das Berichtsjahr war geprägt von weiterhin niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Value at Risk (99 % / 10 Tage) erreichte im Monatsdurchschnitt Werte bis zu TEUR 8.199 (2017: TEUR 11.644).

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Betreffend der Verwendung von Finanzinstrumenten gemäß § 243 Abs. 3 Z 5 UGB wird auf die Angaben im Anhang unter Punkt I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Die Hypo Vorarlberg nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Die Bank hat an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB teilgenommen.

Weitere Ausführungen zu Finanzrisiken und zum Risikomanagement in der Hypo Vorarlberg sind im Anhang zu finden. Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) obliegt bei der Hypo Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, die insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Das bestehende interne Kontrollsystem wird laufend optimiert. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Vorarlberg.

Kontrollumfeld

Das Rechnungswesen der Hypo Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung. Die enge Zusammenarbeit der Gruppe Rechnungswesen mit der Gruppe Controlling und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstattung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften und wird unterstützt durch diverse Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benutzung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Vielzahl von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an den Aufsichtsrat. Zum Quartal wird eine kurze Information veröffentlicht. Zum Halbjahr wird ein Bericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG und der Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich ein solcher für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Wirkungsweise des IKS informiert. Die IKS Berichterstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS-Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Compliance und Vermeidung von Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung der Hypo Vorarlberg ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Aufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im aufsichtsrechtlichen Bereich, insbesondere des Bankwesengesetzes, des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsegesetzes sowie des Finanzmarkt Geldwäschegesetzes (FM-GwG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsegesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult, müssen jährlich einen Kurztest machen und werden zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) samt Verordnungen, welche auch im Wertpapieraufsichtsgesetz umgesetzt wurde, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Vermeidung von Geldwäscherei

Die Hypo Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist von allen Mitarbeitern mit Kundenkontakt jährlich ein Test zu absolvieren. In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen u.a. durch die Interne Revision statt.

Verfahren aus FMA Prüfung

In Folge der Anfang April 2016 veröffentlichten „Panama Papers“ hat die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) die Offshore-Geschäfte der Hypo Vorarlberg im Rahmen einer Sonderprüfung untersucht. Am 21. März 2018 hat die FMA in dieser Sache ein Straferkenntnis gegen die Hypo Vorarlberg veröffentlicht, das jedoch noch nicht rechtskräftig ist. Bei den angeführten Vorwürfen handelt es sich aus Sicht der Bank und des Rechtsvertreters der Bank ausschließlich um offene Rechtsfragen, zu denen noch keine höchstgerichtliche Judikatur vorliegt. Der Vorstand und der Rechtsvertreter der Bank sind nach wie vor überzeugt davon, dass sich die Bank bei all ihren Geschäften an die in den jeweiligen Jahren geltende Rechtslage gehalten hat. Daher hat die Bank eine Beschwerde gegen das Straferkenntnis eingelegt und ist gemeinsam mit dem Rechtsvertreter der Auffassung, dass viele Punkte im Erkenntnis widerlegt werden können und sich die Strafe zumindest deutlich verringert. Das Beschwerdeverfahren gegen das Straferkenntnis der FMA ist derzeit unterbrochen, da in ähnlichen Verfahren der Verwaltungsgerichtshof angerufen wurde.

Die Hypo Vorarlberg hat in den vergangenen Jahren die Anzahl von Konten für nicht operativ tätige Offshore-Gesellschaften bereits sukzessive abgebaut. Als Folge der Diskussionen um die Panama Papers hat der Vorstand gemeinsam mit den Eigentümern der Bank eine Anpassung der Strategie und der Geschäftstätigkeit mit Offshore-Kunden vorgenommen, die vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Gemäß dieser Strategie wurden noch bestehende Geschäftsbeziehungen mit Übersee-Offshoregesellschaften eingestellt und es werden keine Neugeschäfte in diesem Bereich mehr

abgeschlossen. Aufgrund des geringen Ertragsanteils dieser Geschäftsbeziehungen wird sich diese Veränderung nicht wesentlich auf die Ertragskraft der Bank auswirken.

Datenverarbeitung / IT

Die Hypo Vorarlberg hat – wie zahlreiche andere österreichische Kreditinstitute – ihren EDV-Betrieb an das ARZ (Allgemeines Rechenzentrum GmbH) in Innsbruck ausgelagert. Als Kompetenzzentrum für IT-Dienstleistungen im Bankenbereich unterstützt das ARZ die wesentlichen Geschäftsprozesse der beteiligten Banken und steht mittelbar auch in deren Eigentum. Gemeinsame Strategie ist es, IT-Kompetenzen zu bündeln, um Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren und technologische Effizienzpotenziale zu sichern. Dadurch reduzieren die beteiligten Banken die Komplexität ihrer IT-Infrastruktur und können sich gleichzeitig stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Zum Einsatz kommen vorwiegend Eigenentwicklungen, aber auch erprobte Standardprodukte.

Zentrales System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS, Standardlösungen von GEOS, SAP, B+S usw. dienen als Subsysteme. Das ARZ verantwortet den Betrieb der Kernbanksysteme und der dezentralen IT-Infrastruktur. Auch die wesentlichen Anforderungen an neue Systeme werden vom ARZ gemeinsam mit den Banken umgesetzt. Die Zusammenarbeit der beteiligten Banken im Rahmen des Rechenzentrums erleichtert die Umsetzung dieser Anforderungen, indem Know-how und die notwendigen Ressourcen für Konzeption, Realisierung, Test und Einsatzunterstützung gemeinsam bereitgestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Anpassungen an den Systemen, die für die Umsetzung neuer Anforderungen durch IFRS 9, MiFID II und PSD2 erforderlich waren, zeitgerecht eingesetzt. Die 2017 in der Hypo Vorarlberg neu eingeführte Ratingsoftware wurde um weitere Module ergänzt, sowie die Voraussetzungen für Validierung und Kalibrierung geschaffen. Der Einsatz einer neuen Software zur Verwaltung und Bewertung notleidender Kredite, die Anpassung der IT an die neue Marke sowie Vorbereitungsarbeiten für die Integration einer CRM-Standardsoftware waren weitere Schwerpunkte. Dem erhöhten Sicherheitsbedarf wurde durch technische und prozessuale Maßnahmen Rechnung getragen. Durch Awareness-Schulungen und regelmäßige Informationen wurde auch das Bewusstsein der Mitarbeiter für Sicherheitsthemen geschärft.

Die Systeme und Verfahren des ARZ werden regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision sowie durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Diese Prüfungen und Kontrollmaßnahmen erfolgen anhand von "ISAE 3402 Typ 2" und "IWP/PE 14 Typ 2"-Standards und werden laufend an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Aus den Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen.

Risiken in der Informationstechnologie begegnen das ARZ und die Banken u.a. durch Backup-Systeme, Failover-Konzepte sowie Sicherheitskonzepte. Klare Kompetenz- und Zugriffsregelungen, das Gebot des Vier-Augenprinzips und ein internes Kontrollsystem sind vorhanden. Die Hypo Vorarlberg setzt zudem auf die konsequente Nutzung von Standardisierung, Steigerung der Kosteneffizienz sowie Erhaltung der Innovationsfähigkeit.

Die Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. als 100 % Tochter der Hypo Vorarlberg beschäftigte per 31. Dezember 2018 38 Mitarbeiter (nach Köpfen). Diese sorgen für die Umsetzung der im ARZ entwickelten und betriebenen Systeme in der Bank. Darüber hinaus erbringt die Tochtergesellschaft wichtige ergänzende Leistungen für die Bank und den Konzern: So wird die Infrastruktur bereitgestellt und deren technologische Weiterentwicklung gesichert. Daneben entwickelt die Hypo Informatik auch individuelle Applikationen, für die es im ARZ-Verbund keine adäquaten Lösungen gibt, um die Prozesse in den Fachabteilungen zu optimieren und zu standardisieren. Dabei wird ein Benutzerberechtigungskonzept für die vielseitigen Lösungen verwendet. Auch die Hypo Informatik wird regelmäßig durch die interne und externe Revision geprüft und orientiert sich an den marktgängigen Standards.

Der IT-Betrieb der Niederlassung St. Gallen wird durch eine Schweizer Standard-Software-Lösung bereitgestellt, die mit den Abläufen im ARZ vergleichbar ist. Diese wird ebenfalls extern geprüft und hat keine Beanstandungen aufzuweisen. Für die HIL Dornbirn und die Leasinggesellschaft in Bozen sind ebenfalls Standardsoftware-Systeme im Einsatz.

Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2018

Die Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und vom Aufsichtsrat genehmigt. 2017 sind die überarbeiteten Grundsätze der Vergütungspolitik in Kraft getreten.

Die Vergütungspolitik gilt grundsätzlich für alle Mitarbeiter im Hypo Vorarlberg Konzern. Für Risikoträger (Identified Staff) gibt es besondere Bestimmungen. Die Vergütungspolitik wurde gemeinsam mit Experten von Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH und Co KG überarbeitet.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik wurden im Hinblick auf ein solides und wirksames Risikomanagement im Einklang mit der Geschäftsstrategie beschlossen. Diese werden jährlich im Vergütungsausschuss festgelegt. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates wurde im Mai 2018 auf Wunsch der Aufsicht getrennt. Im Jahr 2018 fanden insgesamt zwei Sitzungen zur Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg statt.

Neben dem Aufsichtsrat – im Speziellen dem Vergütungsausschuss unter der Leitung von Herrn KR Dr. Jodok Simma – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik des Hauses. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Entlohnung der Mitarbeiter der Hypo Vorarlberg erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag, gegebenenfalls mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie einzelne hochqualifizierte Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Die variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende, Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag im Vorhinein definiert sind, erfüllt sein.

Wesentliche Kriterien für die Erfolgsmessung der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltsanteil sind z.B.:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien, Führungsarbeit, Akquisitionsleistung, etc.

Als wichtiges Führungsinstrument dient neben der standardisierten Stellenbeschreibung auch das jährliche EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung strikt geregelt.

Sämtliche variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeiter sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzips ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Prämienvereinbarungen seit 2013 sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt, bei Bedarf bzw. bei Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. a der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Für besonderes Engagement der Mitarbeiter und deren Loyalität hat der Vorstand beschlossen, Mitarbeitern der Hypo Vorarlberg, unter den Voraussetzungen wie 2018, im Jahr 2019 für das Geschäftsjahr 2018 eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Mag. Michel Haller sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Johannes Hefel und Dr. Wilfried Amann, erhielten für das Jahr 2018 ein fixes Jahresgrundgehalt, welches in vierzehn

Teilbeträgen ausbezahlt wurde. Neben den in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine Prämienvereinbarungen.

Eine umfassende Offenlegung der Vergütungspolitik gemäß CRR Artikel 450 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zur Vergütungspolitik und -praxis erfolgt online unter www.hypovbg.at / Rechtsgrundlagen / Veröffentlichungen.

Achtsam Wirtschaften – Nachhaltigkeit in der Hypo Vorarlberg

Die Herausforderungen der vergangenen Jahre hat die Hypo Vorarlberg dank ihres soliden, bodenständigen Geschäftsmodells gut gemeistert. Um auch in Zukunft ein starkes Unternehmen zu bleiben, hat der Vorstand einen Mittelfristplan sowie Strategien für den Vertrieb der Zukunft entwickelt. Im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen gilt es, aktiv auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und die Bank so nachhaltig erfolgreich weiterzuführen.

Klare Orientierung

Für den Vorstand ist die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges genauso wichtig wie die Art und Weise, wie Geschäfte betrieben werden. In den „Ethischen und nachhaltigen Grundsätzen“ werden daher Kriterien für die Geschäfte der Hypo Vorarlberg – überwiegend im Finanzierungs- und Anlagebereich – festgehalten. Dadurch sollen Risiken durch Geschäfte mit potenziellem Konfliktrisiko – vor allem in den Bereichen Umwelt und Klima, Soziales und Gesellschaft – vermieden sowie die Einhaltung von Wohlverhaltensregeln (Compliance) gewährleistet werden.

Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Bank anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu gewährleisten, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: Statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf Sicherheit und Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Nachhaltigkeitsprogramm

Zur strukturieren Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hat die Hypo Vorarlberg bereits Anfang 2016 ein Nachhaltigkeitsprogramm ins Leben gerufen und eine neue Stelle dafür eingerichtet. Damit soll die Thematik noch stärker in der Bank verankert werden. Von der Ratingagentur oekom research AG hat die Bank im oekom Corporate Report von Mai 2017 ein „C“ Rating (Prime) erhalten.

Die Hypo Vorarlberg berichtet seit 2011 im Rahmen des Geschäftsberichtes über ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Im Jahr 2016 wurde erstmals ein eigener Nachhaltigkeitsbericht nach den GRI-Standards erstellt. Das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) – die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU in österreichisches Recht – verpflichtet große Unternehmen von öffentlichem Interesse dazu, im Rahmen des Lageberichtes seit dem Geschäftsjahr 2017 eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben – oder aber einen eigenständigen Bericht zu erstellen; die Hypo Vorarlberg hat sich für das Erstellen eines konsolidierten Berichtes entschieden. Dieser Bericht bezieht sich gesetzeskonform auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2018, erstellt nach den Global Reporting Initiative (GRI) Standards (Option „Kern“), erfüllt die Hypo Vorarlberg die gesetzlichen Anforderungen. Gemäß § 267a Abs 6 UGB ist die nichtfinanzielle Berichterstattung des Hypo Vorarlberg Bank AG Konzerns nicht im Konzernlagebericht, sondern in der konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung der Hypo Vorarlberg Bank AG enthalten, die als eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht offengelegt sowie auf der Unternehmenswebsite www.hypovbg.at unter der Rubrik Hypo Vorarlberg / Nachhaltigkeit veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Die Hypo Vorarlberg untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf die Entwicklung ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit mehreren Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind u.a. die Optimierung der Deckungswertrechnung des Deckungsstockes, die optimale Allokation von Wertpapier-Collateral oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG).

Zudem ist die Hypo Vorarlberg in internationalen Netzwerken vertreten und verfolgt z.B. eine Kooperation mit dem Business Engineering Institute St. Gallen, ein führendes Institut im deutschsprachigen Raum, das Wissen aus Forschung/Wissenschaft in innovative Lösungen transferiert.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in die Produktpalette der Hypo Vorarlberg ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein geordnetes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Bregenz, am 28. März 2019

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand

Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Dr. Johannes Hefel
Mitglied des Vorstandes

Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Wertberichtigungen für Finanzielle Vermögenswerte at Cost**
- 2. Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind**

1. Wertberichtigungen für Finanzielle Vermögenswerte at Cost

Beschreibung:

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Portfolio der Finanziellen Vermögenswerte at Cost (2018: MEUR 11.624,0 / 2017: 10.936,8) erfasst die Gesellschaft in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2018 wesentliche Wertberichtigungen (2018: MEUR 88,1 / 2017: MEUR 89,8). Diese stellen die beste Schätzung des Vorstands hinsichtlich erwarteter Kreditverluste im Portfolio der Finanziellen Vermögenswerte at Cost zum Bilanzstichtag dar.

Gemäß den Bestimmungen des erstmalig am 1. Jänner 2018 angewendeten IFRS 9 erfolgt die Bewertung von Finanziellen Vermögenswerten at Cost abhängig von der Klassifizierung von Schuldverschreibungen, Darlehen, Krediten und Lieferforderungen auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Weiters ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallsereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung - Stufe 3) für die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen wesentlich.

Die Wertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen auf individueller Basis (signifikante Kreditforderungen) bzw. auf Basis einer kollektiven Einschätzung (regelbasierter Ansatz für nicht signifikante Kreditforderungen).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in den Notes (3) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", (23) "Finanzielle Vermögenswerte at Cost" und (61) "Kreditrisiko".

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2018 erstmalig die Vorschriften des IFRS 9 angewendet, die zu wesentlichen Änderungen von Prozessen und Modellen in Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für das Portfolio der Finanziellen Vermögenswerte at Cost führten. Deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um die Angemessenheit der gebildeten Wertberichtigungen zu beurteilen, haben wir die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der erstmalig am 1. Jänner 2018 angewendeten Bestimmungen von IFRS 9 erhoben. Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die Klassifizierung von Schuldverschreibungen, Darlehen, Krediten und Lieferforderungen auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Ermittlung der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erhoben. Weiters haben wir die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos bzw. von Ausfallsereignissen untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos bzw. von Ausfallsereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen beim Kauf von Schuldverschreibungen bzw. bei der Darlehens- und Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert und in Teilbereichen getestet. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung, überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Schuldverschreibungen, Darlehen, Krediten und Lieferforderungen haben wir überprüft, ob Wertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Managements hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von Schuldverschreibungen, Darlehen, Krediten und Lieferforderungen, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallsrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Wertberichtigungen auf Portfolio-Ebene haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) zu den Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen, Darlehen, Krediten und Lieferforderungen vollständig sind und das Bewertungsvorgehen inhaltlich richtig wiedergegeben wurde.

2. Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2018 in wesentlichem Umfang Wertpapiere, eigene Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind.

Die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsepreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Aufgrund der Tatsache, dass die Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in der Note (55) "Angaben zu Fair Values" sowie in der Note (3) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen des Konzerns im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivaten haben wir die vom Konzern verwendeten Annahmen und Methoden dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung korrekter Werte geeignet sind. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate und deren Wertansatz entsprechend der Kategorisierung nach IFRS 9 beurteilt.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) zur Bewertung der Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, vollständig sind und das Bewertungsvorgehen inhaltlich richtig wiedergeben.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Friedrich O. Hief.

Wien, am 28. März 2019

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Ernst Schönhuber
Wirtschaftsprüfer

Mag. Friedrich O. Hief
Wirtschaftsprüfer